Nr. 164

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0,35 R.-M., für auswärts 0,40 R.-M. Die Reklamezeile im Anschluß an redaktionellen Text 79 mm breit, kostet 2 R.-M., für auswärts 2,50 R.-M. — Die Briefgebühr für Buchstabenanzeigen beträgt 0,30 R.-M. — Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch Boten ins Haus monatlich 2,25 R.-M. In der Tschecho-Slowakei monatlich 6 Kr. 15. Postbezug für Monat Juli 2,25 R.-M. einschließlich 0,72 R.-M. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Inland wöchentlich 1,50 R.-M., Ausland 1,25 R.-M. Einzelnummer 10 R.-Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 R.-Pf.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstr. 4 • Fernruf: für den Ortsverkehr Sammelnummer 24601, für den Fernverkehr 14194, 20021, 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 165 — Donnerstag, 18. Juli 1929 — XXXVII. Jahrg.

Briand erklärt den Sinn seines Europaplanes

Er soll eine Garantie für Frankreich sein — Die Antwort Chinas an Moskau — Die Ausfahrt der „Bremen"

Eiertänze

Die französische Kammer ist nun in die Aussprache über das außenpolitische Programm des Kabinetts Poincaré eingetreten. Mit der Forderung des Ministerpräsidenten, das französisch-amerikanische Schuldenabkommen endlich in seiner vorliegenden Form zu ratifizieren, scheint man sich nun abgefunden zu haben. Es flackerten zwar noch immer wieder Wünsche auf, eine Schutzklausel von Amerika zu verlangen. Aber das waren nur noch rhetorische Uebungen. Man hat begriffen, daß hier nichts zu machen ist, und wird sich fügen.

Sehr viel undurchsichtiger ist die Stellung der Regierung zu den Fragen der Kriegsliquidation in Europa. Poincaré hat es über das Herz gebracht, die Annahme des Young-Planes zu empfehlen. Die Linke war roh genug, die Illusionen, durch die der Ministerpräsident die Annahme schmackhafter machen wollte, zu zerstören. Sie stellte fest, daß keine Verbindung zwischen den Reparationen und den interalliierten Schuldenzahlungen bestehe. Poincaré nimmt auch das hin. Er ist froh, zunächst überhaupt am Ruder zu bleiben. Man wird sehen, denkt er.

Auf diesen Ton sind auch die Erklärungen Briands abgestimmt. Vor ihm hatte Léon Blum eine eindeutige Politik der Versöhnung gefordert. „Das Rheinland muß geräumt werden", ruft er. Briand versichert, Frankreich würde seine Zusage erfüllen, wenn Deutschland in die Kontrollkommission willigt und Garantien gibt. Was für Garantien? Auch Briand scheint da keine bestimmten Vorstellungen zu haben. Ihm ist offenbar auch ungemütlich zu Mut. Er wagt eine eindeutige Politik der Kriegsliquidation nicht zu vertreten. Die französische Oeffentlichkeit ist noch nicht vorbereitet. Schließlich verweist er auf seinen angekündigten Plan der Vereinigten Staaten von Europa. Er soll die Garantien dafür schaffen, daß Europa ruhig bleibt, wenn Frankreich keine direkten Faustpfänder mehr besitzt.

Das ist nicht gerade ein Bekenntnis zur Kraft des Vertrauens. Briand traut sich nicht, dem französischen Volk zu sagen: Bisher verlangten wir stets reale Garantien. Das hat Europa nicht zur Ruhe kommen lassen. Wir wollen unsre Politik fortab nicht auf Sicherungen, sondern auf Verträge abstellen, die auf gegenseitigem Vertrauen wieder aufgebaut sind. Auch er führt einen Eiertanz auf. Die französische Presse unterschlägt auf offiziöse Anregung die Darlegungen ihres eigenen Außenministers und bringt nur ein paar nichtssagende Worte.

Frankreich wartet ab. Frankreich hält sich alle Türen offen. Es wird auf der Konferenz versuchen, sich zu arrangieren. Daß es damit die Konferenz gefährdet, macht ihm keine Sorge. Es will Zeit gewinnen, wo es Europa für Briands großen Plan gewinnen könnte. Dieser Eiertanz läßt sich mit gloire kaum ausführen.

Der französische Außenminister zur Räumung

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 17. Juli

Der gestrige Nachmittag brachte die mit Spannung erwarteten Erklärungen Briands vor der französischen Kammer. Zahlreiche Deputierte umdrängten den Außenminister, als er mit leiser Stimme zu sprechen begann. Im Eingang seiner Rede erklärte Briand, daß das Kabinett in allen Fragen der auswärtigen Politik eine solidarische Haltung einnehme. „Wir sind entschlossen, die Genfer Beschlüsse durchzuführen und alles zu tun, um einen Maximalerfolg der bevorstehenden Konferenz zu erreichen. Wir haben uns in den Genfer Beschlüssen dazu verpflichtet, eine offizielle Verhandlung über die frühere Räumung des linken Rheinufers einzuleiten. Das wird auch geschehen. Ich kann aber heute noch nicht genaue Mitteilungen über unsre Taktik machen. Viel hängt von dem Verlauf der Konferenz selbst ab, und erst während der kommenden Diskussionen wird sich das Ergebnis herausschälen. Ich kann bloß sagen, daß unsre Regierung entschlossen ist, das Friedenswerk praktisch durchzuführen. Was die frühere Räumung des Rheinlands betrifft, so ist sie zu erwarten, wenn Deutschland seinerseits die Feststellungs- und Schlichtungskommission annimmt und genügende Garantien liefert."

Außenminister Briand wies hinsichtlich der Abrüstungsfrage darauf hin, daß die Einschränkung der Landrüstungen so gut wie gesichert sei, aber die Frage einer Herabsetzung der Seestreitkräfte noch durch weitere Verhandlungen zwischen den interessierten Seemächten erreicht werden müsse. „Wir werden den Akt", sagte Briand dann später wieder zur Räumungsfrage, „den man von uns verlangt, zur Durchführung bringen. Wir werden räumen. Vergessen wir aber nicht, daß wir der Sache des Friedens einen schlechten Dienst erweisen würden, falls Deutschland einige Zeit nach der Räumung den Young-Plan zerreißen sollte. Dagegen muß eine Garantie geschaffen werden. Diese Garantie wird sich nicht allein auf die direkt beteiligten Staaten zu beschränken haben, sondern wird sich auch auf ganz Europa erstrecken müssen. Ein enger Zusammenschluß aller europäischen Staaten ist notwendig." Nachdem Briand den Verständigungswillen Frankreichs noch einmal nachdrücklich hervorgehoben hatte, verließ er unter dem Beifall der Mitte, eines Teils der Linken und fast der ganzen Rechten die Rednertribüne. Morgen vormittag wird die Debatte fortgesetzt.

Verlegenheit der Pariser Presse

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 17. Juli

In der gesamten Pariser Morgenpresse liest man heute eine zusammengestrichene und auf allgemeine Redensarten reduzierte Fassung der Darlegungen Briands. Dieser Text stammt von der offiziösen Nachrichtenstelle. In keinem einzigen Blatt, nicht einmal im sozialistischen „Populaire", dessen Leiter der Deputierte Léon Blum ist, wird eine halbwegs vollständige Wiedergabe der von dem französischen Außenminister abgegebenen Kammererklärung veröffentlicht. Briand sprach etwas über eine halbe Stunde. Kaum zwanzig Zeilen davon haben in der Presse Eingang gefunden. Was der Außenminister über die Bildung eines Feststellungs- und Schlichtungsausschusses sagte, fehlt vollständig in den Auszügen der Morgenpresse. Mehrmals rückte Briand den Gedanken eines „gesicherten Friedens" in den Vordergrund und erinnerte an das Genfer Protokoll. Er wies auf den Artikel 8 des Völkerbundspaktes hin, in dem die Unantastbarkeit der territorialen Bestimmungen der Friedensverträge bekräftigt wird. Der Ausdruck „hinreichende Garantien" als deutsche Gegenleistung für die beschleunigte Gesamträumung kehrte zweimal in seiner Rede wieder.

Von allen diesen wichtigen Bemerkungen Briands findet sich in der Morgenpresse keine Silbe. Ob Absicht oder Folgerscheinung der lähmenden Hitze des gestrigen Tages: wer weiß es? Jedenfalls gleiten die Leitartikler über diejenigen Fragen in der Rede Briands hinweg, die nicht in der Zeitung stehen und fassen den Eindruck in dem sonderbaren Satz: „Artiste Briand spielte gestern wieder mit alter Meisterschaft das Violoncello der Klarheit."

Eines läßt sich feststellen: Auf die Frage Léon Blums: „Ordnet die Regierung die Rheinlandräumung der Annahme des Young-Planes oder der Mobilisierung der deutschen Obligationen unter?" ist Briand eine klare Antwort schuldig geblieben. Es sei noch erwähnt, daß der französische Außenminister auf die „unvorsichtige Bemerkung" Dr. Stresemanns über den Young-Plan hinwies (es handelt sich um die in Paris unrichtig wiedergegebenen Erklärungen Dr. Stresemanns, die sich auf die möglichst zeitliche Begrenzung des Young-Planes bezog — d. Red.). Die Unzufriedenheit der Mittelparteien mit Briands Ausführungen ist unverkennbar.

Konsolidierung Nankings

Von unserm Korrespondenten

Schanghai, Ende Juni

Zwei große Staatsbegräbnisse hat China in einem Jahre erlebt. Tschang Tso-lin und Sun Yat-sen wurden im Laufe der letzten zwölf Monate feierlich zu Grabe getragen. Wenn man beide Begräbnisse gesehen hat, merkt man ungefähr, wie verschieden in dem heutigen China das Staatszeremoniell ausgelegt wird. Tschang Tso-lin wurde so beigesetzt, wie ein reicher, vornehmer Chinese alten Schlages sich heute beerdigen läßt, nur noch etwas kostspieliger und noch etwas vornehmer. Er war in seinem Privathause viele Wochen aufgebahrt, während Priester in den weiten Hallen des Yamen ihre Gongs schlugen und Kirchenlieder dazu sangen, buddhistische Priester, lamaistische und taoistische. Wenn christliche Pfarrer neben andersgläubigen Priestern zelebrieren würden, hätte man sie sicher auch noch dazu aufgefordert. Die Hallen von Tschang Tso-lins altem Yamen waren mit Pappfiguren ausgeschmückt. Man sah Ritter, die fürchterliche Grimassen schnitten, die Kriegsgötter der alten Zeit, Frauen, die irgendwie an das Leben Tschang Tso-lins erinnern sollten, Tiere, Reisstroh, alles in primitiver Art ziemlich sorglos aus bemaltem Papier gemacht, aber doch sicherlich von den Angehörigen mit schwerem Gelde aufgewogen. In den Höfen und Hallen des großen Anwesens hatte sich, besonders in den letzten Tagen der mehrmonatigen Aufbahrungszeit, ein regelrechter Jahrmarkt aufgetan. Wahrsager hatten sich niedergelassen und weissagten den Trauergästen auf Kosten der Hinterbliebenen. Wer kam, wurde gastlich aufgenommen, und sämtliche Bettler der Stadt umlagerten das Haus acht Tage lang und wurden reich beköstigt. In dem Trauerzug wurde all der Krimskrams chinesischer Leichenbegängnisse mitgetragen, nicht nur die kleinen Terrakottafiguren und die aus Papier gemachten Geldstücke, sondern auch lebende Hammel und Schweine, die auf Bretter geschnallt in das Grab mit eingemauert wurden, damit der Tote auf der Reise ins Jenseits die nötigen Vorräte hätte. Der kostbare Sarg wurde zusammen mit all diesem Talmiprunk schließlich in einem schmucklosen, ausgemauerten Erdhügel beigesetzt. Die eisernen Tore des Mauerwerks wurden geschlossen und mit Lehm bedeckt, und niemand sah dem einfachen Hügel mehr an, daß hier einer der Mächtigsten seiner Zeit ruhte.

Bei der Beisetzung Sun Yat-sens war das alles ganz anders. Die Chinesen haben emphatisch erklärt, daß sie bei der jahrelang vorbereiteten Staatszeremonie keinerlei Konzessionen an moderne europäische Gebräuche machen würden, sondern daß sie auf die ganz alte chinesische Zeremonie zurückgehen wollten, die in einer Zeit gebräuchlich war, als es auch in China die abergläubischen Gewohnheiten der Sitte von gestern und vorgestern noch nicht gegeben hat. Daß man an die europäischen Gewohnheiten keine Konzessionen machen wollte, war immerhin auffallend. Denn Sun Yat-sen war Christ, und es hätte nahegelegen, einen christlichen Geistlichen — und es gibt deren ja auch unter den Chinesen — an seinem Sarge sprechen zu lassen, besonders da die nächsten Angehörigen Sun Yat-sens, die an der Feier teilnahmen, sich auch zur christlichen Religion bekennen. Aber es ist ganz charakteristisch für chinesisches Denken, daß dieser Vorschlag überhaupt nicht erwogen wurde. Man studierte in den Begräbnisaufzeichnungen der Ming-Kaiser und zerbrach sich über architektonische Probleme den Kopf, aber nicht über Fragen von Religion und Lebensauffassung. Die Chinesen sahen diese Beisetzung Sun Yat-sens unter einem ganz andern Gesichtswinkel. Es war mehr eine Auferstehungsfeier, ein nationales und politisches Ereignis. Denn es sind schon vier Jahre vergangen, seitdem Sun Yat-sen in Peking unter den Händen der amerikanischen Aerzte gestorben ist. Und seitdem haben seine Nachfolger das Werk vollendet, von dem Sun Yat-sen immer nur geträumt hatte. Auch nach dem Siege der Nationalisten hat man ein Jahr gebraucht, bis alle Begräbnisvorbereitungen vollendet waren. Man hat auf den Purpurbergen von Nanking ein würdiges Mausoleum errichtet, hat den Stil des schmucklosen Lehmhügels durch einen Kuppelbau erhalten und vor diesem Kuppelbau eine Halle in bester moderner, chinesischer Architektur gesetzt, die durch ihre seltsame Strahlenbrechung während der Tagesstunden das Innere der Grabkuppel in einem ständigen Halbdunkel hält. In dieses Grabmal, zu dem eine pompöse Treppenanlage hinaufführt, wurde der Sarg Sun Yat-sens von einem Trauergeleit von dreißigtausend Würdenträgern, darunter sämtlichen fremden Diplomaten, geleitet. Hier steht der Sarg

China verhandlungsbereit

Telegramm unsres Korrespondenten

RF. London, 17. Juli

Die chinesische Antwort auf das russische Ultimatum ist ganz entsprechend den Voraussagen ausgefallen. Die Nanking-Regierung hat den Russen viel Freundlichkeiten zu sagen, erklärt aber in aller Ruhe, daß die kommunistische Propaganda, die von den Beamten und Angestellten der ostchinesischen Eisenbahn betrieben wurde, den mandschurischen Behörden das Recht zum Eingreifen gegeben habe. Die chinesische Regierung stellt sich also auf den Standpunkt, daß der Vertrag von 1924 durch die Russen gebrochen worden sei, da sich die Russen in diesem Uebereinkommen ausdrücklich verpflichteten, keine kommunistische Propaganda zu treiben. Die Antwort kündigt an, daß der chinesische Geschäftsträger sich demnächst, mit allen Vollmachten ausgestattet, nach Moskau begeben werde, um alle schwebenden Fragen mit dem Sowjetkommissariat des Auswärtigen zu besprechen.

Ob die Chinesen mit dieser Haltung letzten Endes Erfolg haben werden, gilt hier als zweifelhaft. Nach englischen Berichten ist die allgemeine chinesische Haltung zu dem Konflikt mit Sowjetrußland überaus optimistisch. Weder die Regierung noch die Presse noch das breite Publikum glauben, daß Rußland es wage, eine militärische Demonstration in der Mandschurei zu machen. Typisch ist dafür, daß sich der Außenminister Wang nicht einmal beeilt hat, aus Tsingtau, wo er seinen Sommerurlaub verbringt, nach Nanking zurückzukehren. In London glaubt man, daß die Chinesen möglicherweise allzu optimistisch sind, wenn man dabei auch eher an unregelmäßige Großgefechte als an einen größeren Krieg denkt. Die Mandschurei ist allerdings besser gerüstet als irgendeine andre chinesische Provinz. Die mandschurische Armee ist die beste in China. Sie ist 150 000 Mann stark und hat seit den Tagen des Marschalls Tschang Tso-lin einen für China ungewöhnlich hohen Standard von Disziplin und Gefechtstüchtigkeit. Viele Regimenter haben ganz moderne Ausrüstung. Beispielsweise besitzt diese Armee die einzigen vollwertigen Artillerieeinheiten, die in China zu finden sind. Sie hat alle notwendigen Geschütze bis zu den schwersten Haubitzen und Tanks. Die Bestände des Arsenals von Mukden sind außerordentlich groß. Die mandschurischen Behörden haben, wie es heißt, die Mobilisierung verschiedener Jahresklassen angeordnet. Auf der chinesischen Seite der Grenze werden eilig Truppen zusammengezogen. Auf der andern Seite hat Sowjetrußland verhältnismäßig bedeutende Truppenabteilungen in aller Eile an die Grenze geschafft. Aus Tschita sind weitere Flugzeuge und angeblich auch Gaskolonnen nach Süden gebracht worden. Aus der Menge der unkontrollierbaren Gerüchte, die vom Grenzgebiet her verbreitet werden, sei erwähnt, daß gestern bereits ein erstes Gefecht stattgefunden haben soll. Es heißt, daß 2000 russische Soldaten die Grenze überschritten haben, jedoch nach kurzen Plänkeleien mit der chinesischen Vorhut zurückmarschiert seien.

Moskau antwortet zunächst nicht

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Moskau, 17. Juli. (Durch United Preß.) Wie United Preß erfährt, ist die Antwort der chinesischen Regierung auf das russische Ultimatum, die gestern abend beim Außenkommissariat eingegangen ist, nur als vorläufig bezeichnet worden. Eine definitive Antwort auf die russische Note werde sofort nach Eingang des vollen Textes derselben in Nanking übersandt werden. Dieser Text läge jedoch zur Zeit noch nicht vor. Wie die United Preß an maßgeblicher Stelle erfährt, beabsichtigt das Außenkommissariat bis zum Eintreffen der endgültigen Antwort der chinesischen Regierung keine Stellung zu dieser Erwiderung der Nankingregierung zu nehmen.

England will mündlich verhandeln

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 17. Juli. Die englische Regierung soll nach einer Information des „Echo de Paris" auf die Absendung einer schriftlichen Antwortnote nach Paris verzichtet haben. Die Verhandlungen über den Konferenzort und das politische Programm sollen bis auf weiteres nur in mündlicher Form erfolgen. Der englische Botschafter, Sir William Tyrell, hat in diesem Sinne weitere Instruktionen erhalten.

SLUB
Wir führen Wissen.

in dem Halbdunkel der Kuppel, und durch den gläsernen Sargdeckel sieht man den nationalen Helden des neuen China. Sun Yat-sens Leiche ist von den Pekinger Aerzten konserviert worden. Man hat nach einem neuen Verfahren durch eine Einspritzung von Formalin und Alkohol die Wachsbildung der Leichenteile angeregt und so, jedenfalls bis jetzt, den Körper lebensnah erhalten. Die Leiche ist in einen Frack gekleidet und trägt eine weiße Binde.

Beide Begräbnisse, Tschang Tso-lins und Sun Yat-sens, waren zugleich politische Ereignisse. Sie stabilisierten die Herrschaft der Hinterbliebenen. Als Tschang Tso-lin dem Mukdener Attentat zum Opfer gefallen war, erwartete man fast täglich einen Umsturz. Die sogenannten schweren politischen Ereignisse lagen in der Luft. Als die Beisetzung — auch unter Beteiligung des fremden Konsularkorps — stattgefunden hatte, kehrte die Ruhe ziemlich schnell wieder zurück. Auch die Beisetzung Sun Yat-sens fand in einem kritischen Augenblick statt. Im Nordwesten des Reiches bedrohte Feng Yu-hsiang den Frieden, und von Woche zu Woche wurde lauter gemurmelt, daß die Staatszeremonie vertagt werden müßte. Daß sie trotzdem stattfand, hat viel zur Klärung der Lage in China beigetragen. Denn der in Nanking feierlich beigesetzte Sun Yat-sen ist nun eben der unbestrittene Heros von China geworden. Damit ist Nanking jetzt eine wirkliche Hauptstadt, und ein zentraler Punkt für das ganze Land geschaffen. Gewiß, es können noch Bürgerkriegsintermezzos lokalen Charakters oder auch Kämpfe um die Macht in China kommen, und der Gegensatz zwischen Tschang Kai-schek und verschiedenen Provinzgeneralen fortbestehen, aber die größte Gefahr für China ist heute doch fast beseitigt worden: Noch im Frühjahr war das Risiko bei jedem möglichen bewaffneten Konflikt, daß Nanking und die Zentralregierung bei einer Niederlage überhaupt von der Bildfläche verschwanden, daß China sich in Interessensphären verschiedener Generale auflöste, die infolge ihrer Uneinigkeit unter sich nicht in der Lage waren, eine neue Zentralregierung zu bilden.

Heute lautet die Frage nur noch: Wer wird die Nankinger Zentralregierung beherrschen? Eine Frage, die überdies im Augenblick schon so gut wie entschieden ist. Es scheint, daß aus den letzten Differenzen zwischen Tschang Kai-schek und Feng Yu-hsiang Tschang Kai-schek als unblutiger Sieger hervorgegangen ist. Er hat damit in der Nankinger Regierung etwa die Stellung eines Diktators. Die Minister müssen nach seiner Pfeife tanzen, und wer es nicht tut, fliegt heraus, oder er kann wenigstens theoretisch herausfliegen. Tschang Kai-schek, der den konkurrierenden Generalen eine ziemlich harte Faust zeigte, ist in den Nankinger Regierungskreisen verhältnismäßig leise aufgetreten. Er hat keine Konflikte mit Politikern gehabt, sondern er hat die Leute von der politischen Fakultät — was ihm sicherlich nicht besonders schwer gefallen ist — zu „überzeugen" gewußt. Das ist ein gewisses verheißungsvolles Omen für die Dauer seiner Herrschaft. Für China galt bisher, daß Diktator werden nicht schwer ist, „sein dagegen sehr". Mit einiger Macht und der nötigen Portion Brutalität im Auftreten setzte man sich schon durch. Aber die klein beigegeben hatten, waren doch die Feinde des neuen Machthabers geblieben, sie konspirierten im geheimen und stellten bei der ersten passenden Gelegenheit dem Diktator ein Bein. Das haben Yuean Shi-kai und Tschang Tso-lin zu spüren bekommen. Ob es Tschang Kai-schek gelingt, diese Klippe zu umschiffen, ist fraglich, aber nicht ausgeschlossen. Für die außenpolitischen Fragen Chinas ist es wichtiger, daß sich in Nanking tatsächlich ein hauptstädtisches Milieu herausbildet. Die Stadt ist noch recht kümmerlich und dürftig, aber sie beherbergt doch bereits einen Kreis von Politikern, der nicht an seine eigene Heimatstadt oder Provinz denkt, sondern die Frage China als ein Gesamtproblem behandelt. Seit der Beisetzung Sun Yat-sens ist Nanking wirklich eine Hauptstadt.

Wolfgang Sorge

Die französische Kammerdebatte

Telegramm unsres Korrespondenten

eh. **Paris**, 17. Juli

In der Nachmittagssitzung der Deputiertenkammer kamen endlich die Interpellanten zu Wort. Die große Auseinandersetzung über die außenpolitischen Ziele der französischen Regierung wurde von dem Sozialistenführer Léon Blum eingeleitet. Blum befand sich in glänzender Form und verstand es ausgezeichnet, die unbedingte Notwendigkeit einer Liquidierung der Nachkriegsprobleme aufzuzeigen. Nachdem er den Versailler Vertrag als mißglücktes Friedensinstrument bezeichnet und jahrelange Irrtümer früherer ausgesprochen nationalistischer Regierungen geschildert, insbesondere das Ruhrunternehmen gebrandmarkt hatte, wies er den Weg zur Befriedung und zur Aussöhnung zwischen den früheren Kriegsgegnern. Seine Grundforderung lautet: wir müssen das Rheinland unverzüglich räumen, denn ohne Räumung gibt es keine Durchführung des Young-Planes, keine Mobilisierung der ungeschützten deutschen Jahresleistungen. Die sofortige Räumung des Rheinlands ist nach Blums Ueberzeugung das Unterpfand für die Verwirklichung des Young-Planes. Der Sozialistenführer machte sodann darauf aufmerksam, daß das Kabinett in der Abrüstungsfrage eine äußerst zögernde Politik verfolge, legte aber am Schluß seiner Ausführungen nochmals den Nachdruck auf die schleunigste Freigabe des besetzten deutschen Gebietes. Die Konferenz müsse zu einem klaren Entschluß in dieser Hinsicht gelangen. Es wäre eine Katastrophe, wenn Frankreich nicht alles täte, um ein Scheitern oder eine Vertagung der Konferenz zu vermeiden. Nach Léon Blum sprach dann Außenminister Briand. (Ueber seine Ausführungen berichten wir auf Seite 1 dieser Ausgabe. — D. Red.)

*

Ein Rechtsmehrheit für Briand

Telegramm unsres Korrespondenten

eh. **Paris**, 17. Juli

In der Vormittagssitzung der Deputiertenkammer **wurde die Aussprache zwischen dem Sozialistenführer Blum und dem Außenminister Briand fortgesetzt.** Vorher gab der rechtsstehende Deputierte Castellane die Erklärung ab, daß ihn Briands Standpunkt in der Räumungsfrage befriedige.

Blum ergriff sodann das Wort und führte aus, daß sich der Außenminister um eine klare und eindeutige Stellungnahme in der Räumungsfrage gedrückt habe. Das sei sehr bedauerlich, denn, was heute noch als ein Akt der Generosität gelten würde, könnte später eine Handlung unter Zwang bedeuten. **Blum wünschte von Briand genauere Mitteilungen und die Abstimmung über den Antrag der Sozialisten.** Dieser Antrag verlangt, daß Briand bei Eintritt in den sachlichen Teil der Schuldenregelungsfrage ausdrücklich erklären müsse, eine breite Politik des Friedens und der Abrüstung zu betreiben und daß er als erste Etappe einer solchen Politik die sofortige Rheinlandräumung kennzeichne.

Der Außenminister lehnte den Antrag mit der Begründung ab, daß vor Beginn der Konferenz präzise Erklärungen nachteilig und unvorsichtig wären. „Ich würde meine Lage noch schwieriger gestalten", so sagte Briand, „wenn ich das, was ich auf der Konferenz zu tun beabsichtige, schon jetzt vor aller Welt aussprechen würde." Der Außenminister betonte noch einmal, daß die französische Regierung eine Friedenspolitik betreibe und keine Gelegenheit vorbeigehen lassen wolle, um sich mit Deutschland über alle noch schwebenden Fragen zu verständigen. Für den Franzosen sei es aber schwer begreiflich, daß Frankreich 62 Jahre lang jedes Jahr an Amerika Zahlungen leisten müsse, und auf der andern Seite Deutschland seinen Verpflichtungen gegenüber Frankreich möglicherweise nicht nachkommen würde. Briand hielt es für abwegig, die politische Konferenz von vornherein mit dem Schlagwort „Frühere Räumung des besetzten Gebietes" zu versehen. Briand schloß seine Erklärung mit den Worten, es müßten gemeinschaftliche Aenderungen gemacht werden, um eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland zu erreichen.

Nach Briand sprach der rechtsstehende Deputierte Roibel und schilderte die großen Gefahren einer früheren Rückgabe des linksrheinischen Gebietes. Dann stellte die Regierung zu dem Antrag Blum die Vertrauensfrage. **Es ergaben sich 350 Stimmen gegen und 288 Stimmen für den sozialistischen Entschließungsantrag.** Die gesamten Rechts- und Mittelparteien sowie die gemäßigten Linksrepublikaner und der linke Flügel der Radikalen Partei stimmten für die Regierung, die Radikalsozialen und Sozialisten sprachen sich für die Annahme des sozialistischen Antrages aus. **Gestützt auf das Votum einer rechtsorientierten Dreifünftel-Mehrheit des Parlaments wird Briand bei der politischen Konferenz im Namen Frankreichs verhandeln.**

Das neue sächsische Baugesetz

* **Dresden**, 17. Juli

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat das sächsische Ministerium des Innern einen Referentenentwurf für das neue Baugesetz ausgearbeitet, dessen Begründung jetzt vorliegt. Nach eingehenden Erwägungen hat es sich als zweckmäßig erwiesen, nicht den Weg der Novelle zu wählen, sondern das gesamte Baurecht neu zu bearbeiten, da nur so die wichtigeren Rechtsfragen wirksam gelöst werden können. In dem vorliegenden Entwurf sind alle Vorschriften des alten Baugesetzes, die lediglich instruktioneller Art sind, ausgeschieden und in die Ausführungsverordnung bzw. in die Landesbauordnung verwiesen worden, damit diese Bestimmungen leichter abgeändert und der fortschreitenden technischen Entwicklung besser Rechnung getragen werden kann.

Im ersten Abschnitt des Entwurfs ist eine Anzahl baurechtlicher Grundbegriffe näher bestimmt worden. Es handelt sich um das Baugrundstück, das Bauwerk und den Nachbarn. Von besonderer Bedeutung ist die Neuregelung des Nachbarrechts. Nachbarn im Sinne des Baurechts sollen künftig alle Eigentümer sein, deren Grundstücke zusammen das Gebiet eines Bebauungsplanes oder eines Stadtviertels oder eines sonst zusammengehörigen Ortsteils bilden. Wenn z. B. in Abweichung von der ortgesetzlichen Regelung in einem Villenviertel die Errichtung einer Fabrik genehmigt werden soll, werden davon alle Eigentümer des Viertels betroffen. Jeder, dessen Grundstück durch die Genehmigung der Abweichung von den Bauvorschriften erheblich geschädigt oder an Wert gemindert wird, soll deshalb zur Erhebung von Widerspruch berechtigt sein.

Auch künftig soll als Grundsatz gelten, daß die Erschließung eines im wesentlichen noch unbebauten Geländes die Aufstellung eines Bebauungsplanes voraussetzt. Neu ist die Forderung, daß bei der vorbereitenden Planung auch ästhetische Forderungen angemessen mitsprechen sollen, wobei allerdings die Wirtschaftlichkeit der Planung nicht gefährdet werden darf. Gewerbliche Anlagen können durch die Bauplanordnung auf einzelne Ortsteile beschränkt werden, auch können diese ausschließlich oder vorzugsweise gewerblichen Zwecken vorbehalten werden. An die Stelle des Ortserweiterungsplanes, von dem die Praxis fast keinen Gebrauch gemacht hat, soll künftig der Flächenaufteilungsplan treten, der dazu dienen soll, die Entwicklung eines Ortes oder mehrerer benachbarter Orte, die ein zusammenhängendes Verkehrs- oder Wirtschaftsgebiet bilden, auf längere Sicht in ihren Grundzügen zu regeln und damit die Grundlage für die Aufstellung einzelner Bebauungspläne zu geben. Anliegerleistungen sollen auf Grund des genehmigten Flächenaufteilungsplans nicht fällig werden.

Im übrigen sind wichtige Aenderungen bezüglich der Anliegerleistungen vorgesehen. Der Entwurf geht davon aus, daß die öffentlichen Verkehrsflächen grundsätzlich von den Gemeinden hergestellt werden. Die Gemeinde kann den Ausbau einem Anlieger überlassen. Die Landbeschaffung ist so gedacht, daß jeder Eigentümer das zur Verkehrsfläche bestimmte Gelände an die Gemeinde gegen Entschädigung abzutreten hat, sobald mit der Herstellung der Straße begonnen wird. Das Gesetz stundet der Gemeinde die für Landbeschaffung dem Eigentümer zu gewährende Entschädigung bis zu fünf Jahren. Da die Landabtretung dem Eigentümer nur gegen Entschädigung zugemutet wird, und der Nachteil der Stundung reichlich durch die Werterhöhung ausgewogen wird, die die Grundstücke durch den Ausbau der Straße erfahren, so sind Bedenken gegen eine solche Regelung aus Artikel 153 der Reichsverfassung nicht herzuleiten. Die Gemeinden können die Anliegerleistungen statt nach der Anliegerlänge auch nach der baulichen Ausnutzung nach Einheitssätzen regeln, doch dürfen die Beiträge die Gesamtaufwendungen der Gemeinde nicht übersteigen.

Die Möglichkeit zu baurechtlichen Enteignungen (namentlich für Errichtung von Mittel- und Kleinwohnungen) durch das Ministerium des Innern, ist erweitert und das Bauerlaubnisverfahren vereinfacht worden.

Eine Umgehung des Rotfront-Verbots

h. **Leipzig**, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Zur Gründung einer sächsischen Arbeiterwehr war von kommunistischer Seite eine Versammlung nach dem Leipziger Zoo einberufen worden. Es waren etwa 1500 Kommunisten erschienen, denen der preußische Landtagsabgeordnete Winterich zunächst mitteilte, daß am 1. August die Weltrevolution ausbrechen werde. Immerhin sei jetzt Rußland durch die Nankingregierung schwer bedroht. Aus diesen Gründen sei die Bildung einer Arbeiterwehr notwendig. Andre Gründe wurden später ganz unverhohlen genannt; vor allen Dingen das Verbot des Rotfrontkämpferbundes. Aehnliche Ausführungen machte der sächsische kommunistische Landtagsabgeordnete Herrmann und umriß die Ziele der Arbeiterwehr, die nicht nur gegen alles, was bürgerlich heiße, kämpfen müsse, sondern vor allen Dingen gegen Gewerkschaften und Sozialdemokraten.

Im Anschluß an die Gründung der Arbeiterwehr, in deren Listen sich zahlreiche Teilnehmer eintrugen, fand in der Nacht ein Demonstrationszug nach dem Reichsgerichtsgebäude statt. Hierbei traten die bisher verbotenen Organisationen des Roten Jungsturm wiederum mit ihren Fahnen auf, und als Kampfparole für die neue sächsische Arbeiterwehr, die also nur eine Neugründung des Rotfrontkämpferbundes ist, wurde „Rot Front" ausgegeben. An der Kundgebung nahmen etwa 1800 Personen teil.

Der Reichskanzler zur Kontrollfrage

WTB. **Berlin**, 17. Juli

Zu den Behauptungen, die noch immer in einem Teil der französischen Presse unter Berufung auf die Genfer Verhandlungen vom September vorigen Jahres über den Plan der Einsetzung einer besonderen Kommission für die demilitarisierte Rheinlandzone aufgestellt werden, erklärt der Reichskanzler als damaliger Führer der deutschen Delegation, daß er nur die schon verschiedentlich von amtlicher deutscher Seite abgegebenen Erklärungen über dieses Thema wiederholen könne. Insbesondere stimme er in allen Punkten den Ausführungen zu, die noch vor wenigen Tagen der Reichsminister des Auswärtigen einem Vertreter der Frankfurter Zeitung gemacht habe. Bei den Verhandlungen im September habe er in keinem Augenblick einen Zweifel darüber gelassen, daß für Deutschland eine über das Jahr 1935 hinaus tätige Kommission keinesfalls in Frage kommen könne. Keine deutsche Regierung werde sich finden, die in diesem Punkt über den Versailler Vertrag hinaus Konzessionen machen würde. Aus der Haltung der deutschen Delegation in der September-Tagung erkläre sich auch die Tatsache, daß über die Dauer der Kommission, wie das bei Abschluß der Genfer Verhandlungen veröffentlichte Communiqué zeige, keine Einigung habe erzielt werden können.

Ein neues Republikschutzgesetz?

X **Berlin**, 17. Juli. In unterrichteten Kreisen wird die Meldung, daß im Reichsinnenministerium eine Neuformulierung des Republikschutzgesetzes zum wirksameren Schutz der Reichsfarben geplant sei, bestätigt. Es handelt sich aber noch nicht um einen festen Entwurf, sondern erst um Referentenbesprechungen.

Der Prozeß Stinnes

VDZ. **Berlin**, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht)

Heute kam im Stinnes-Prozeß der Verteidiger des Angeklagten Bela Grosz, Rechtsanwalt Dr. Münch (Berlin), zu Wort. Er erklärte, es könne nicht zutreffen, daß neben Schmitz und Leo Hirsch auch Bela Grosz von Anfang an betrügerische Absichten gehabt habe. Die Pariser Reise sei lediglich informatorischer Natur gewesen. Auch in der Frage der Sortierung der Anleihen habe Grosz bei seinen früheren Bekundungen nicht gelogen, was der Staatsanwalt wiedergegeben habe. Grosz habe sich auf die Angaben des Schmitz überhaupt nicht verlassen, er habe schon vor der ersten Einreichung die ganze Darstellung des Schmitz als eine Spiegelfechterei angesehen. Der Verteidiger legt dar, daß die Anwendbarkeit des § 263 des Strafgesetzbuches nach der Logik wie nach dem Willen des Gesetzes für diesen Fall überhaupt ausgeschlossen sei. Das rumänische Geschäft an sich sei für Grosz eine Nebensache gewesen, für ihn habe es sich nur darum gehandelt, in Verbindung mit dem Hause Stinnes zu bleiben. Die Zurückziehung sei schließlich auf sein Anraten erfolgt. Bei einer Charakterisierung der Persönlichkeit des Angeklagten erklärte der Verteidiger, daß dieser völlig unbestraft sei und ein makelloses Leben hinter sich habe. Eine Freiheitsstrafe würde für ihn die Vernichtung seiner bürgerlichen Existenz bedeuten. Der Verteidiger bat abschließend um Freisprechung.

Darauf wurde die Verhandlung auf Donnerstag vertagt. Morgen wird Rechtsanwalt Dr. Ehlers für den Angeklagten v. Waldow plaidieren.

Napoleon

Von Hugo v. Hofmannsthal †

Die folgende Betrachtung hatte der Dichter uns vor kurzem angesandt. Ein tragisches Geschick hat es gefügt, daß diese Arbeit heute zum Gedächtnis des so früh Dahingeschiedenen erscheint. Die Redaktion

Daß ein solches Wesen an einem bestimmten Tag eines bestimmten Jahres gestorben ist und daß dieser Tag im Ring des Jahrhunderts wiederkehrt, beleuchtet uns grell das Paradoxe unsres Verflochtenseins mit dem hinter uns Liegenden, das wir mit dem Namen „Geschichte" verdecken. Einerseits ist er abgetan wie Sesostris oder Dschingis-Khan, anderseits gegenwärtig, sogar leiblich in gewissem Sinne.

Er ist das letzte große europäische Phänomen. Denken wir ihn gelegentlich in geistigen Zusammenhängen, wie Menschenalter, Jahrhundert, so wird nicht er, aber unser auf ihn bezügliches Erlebnis der letzten hundert Jahre — denn die letzten hundert Jahre gehören geistig noch zu unserm Leben — durchsichtig. Vor siebzig oder achtzig Jahren war die europäische Phantasie von ihm erfüllt, aber noch ganz in der Region der Sympathie und Antipathie. Der größte Teil der Franzosen und ein sehr großer der Deutschen, überhaupt die Liberalen aller Nationen, standen zu seinem Bilde in einem sentimentalen Verhältnis; er war das Objekt ihrer Sehnsucht, so äußerst unliberal, ja in gewissem Sinne ein Verächter des Liberalen er auch wieder gewesen war. Das Sentimentale schlug sich nieder in unzähligen Anekdoten, zum Teil in Gedichtform. Die Figur des kleinen Korporals, die Lieder von Béranger gehören hierher. Mit allem, was mit ihm irgendwie zusammenhing, wurde ein Kult getrieben: mit seinem Sohne, dem Herzog von Reichstadt so gut als mit seinem kleinen dreieckigen Hut. Das Bild des gefangenen Adlers, der mit Zorn und Verachtung in die Stäbe seines Käfigs beißt, grub sich in Millionen Köpfe. Die Ueberführung der Leiche von St. Helena nach dem Invalidendom war für halb Europa eine Emotion, nicht den historischen Sinn, sondern das Gemüt aufregend; es ging nicht um einen Toten, sondern um eine noch lebende und wirkende Macht. (Das zweite Kaiserreich war die Umsetzung dieses Geistigen in Realität, bis zur Karikatur.) Demgegenüber steht in den gleichen Dezennien die Herabwürdigung und gewollte Kälte der Engländer, wie sie kulminiert in der Napoleon-Biographie von Walter Scott. Aber Goethe war groß genug, gleich nach dem Sturze zu sagen: Laßt mir meinen Kaiser in Ruh! Und Byrons Haltung war von Anfang an so wie allem Großen gegenüber; er hatte das Organ dafür.

Vor fünfzig Jahren rückte die Gestalt für die Gebildeten aus dem politisch emotionellen Bereich in das der analytischen Forschung. Man beleuchtete seine Abstammung, brachte ihn mit Italien und der Renaissance in näheren Zusammenhang. Er sei von Haus aus ein Condottiere, durch Verkettung von Umständen erst im achtzehnten Jahrhundert hervortretend, mitten in eine weltbistorische Krise, die er mit Kälte und Ueberlegenheit behandelt, wie eine Stadtkrise des fünfzehnten. Zugleich wird die Besonderheit seiner Konstitution auseinandergelegt, das staunende Gedächtnis, die Willenskraft, die Fähigkeit, alle seine Kräfte zu kommandieren; daß er eine Angelegenheit mit völliger Drangabe seiner Kräfte behandeln, dann den ganzen Komplex wie in eine Lade legen, die Lade zustoßen, eine andre aufziehen kann; dies alles, so oft er will, und immer wieder ohne Ermüdung. Aber wozu das? Gerade was der Analyse und Interpretation widersteht, bei ihm wie beim Feuer und beim Wasser, davon geht die Gewalt über die Seelen aus. Was sich von ihm eigentlich erhält, ist eine magische Gegenwart. Er ist eines der wenigen Individuen, die von unzähligen Menschen auch heute noch körperlich vorgestellt werden, und zwar eindrucksvoller und genauer, als man meistens die Mitlebenden vorstellt. Von seiner körperlichen Erscheinung sind zwei Bilder fortwirkend. Das eine mager, mit römischem Profil, brennenden Augen, wirrem, kurzem Haar, unzählig oft gemalt und idealisiert zum Typus des jungen Genius der Tatkraft und Herrscherschaft. Das andre noch wirklicher, aus den späteren Lebensjahren (aber er war noch nicht sechsundvierzig, als er von der Weltbühne abging), gedrungen, fett, die Gesichtsfarbe gelblich ungesund; das Auge verhältnismäßig klein im gefüllten undurchdringlichen Gesicht, aber der Blick von rasender Kraft, wenngleich eiskalt; die Stimme immer gespannt wie in Zorn oder Ungeduld; die Arme gewaltsam ruhig gekreuzt über der von riesenmäßigen Spannungen erfüllten Brust; die ganze Erscheinung beinahe bürgerlich, ganz unromantisch, scheinbar höchst faßlich, in Wirklichkeit aber unzugänglich der Analyse widerstrebend, ganz unmittelbar, außer eben durch die Vision. Das eigentlich Treibende, das, wovon im Innern dieser Erscheinung die Seelenlampe sich nährt, kaum mehr erratbar. Denn der Nutzsinn ist spürbar schon aufgezehrt; eine schneidende Weltverachtung, beständige Gereiztheit, furchtbare Anspannung spricht aus jeder Aeußerung; der innere Zustand scheint eine Art von luziferischer Verzweiflung, balanciert durch ungeheure, noch immer unerschöpfte Kraft des Planens und Handelns.

Das Verhältnis der tausend einzelnen, die eine solche Figur in sich tragen, zu diesem auf nicht mehr vorhandener Wirklichkeit beruhenden Phantasiebild ist kaum aufklärbar: die Emotion, die davon ausgeht, zwischen Schauder und, trotz allem, Liebe; magischer Hingezogenheit und Sich-geschlagen-Fühlen; das ganze Verhältnis das des modernen Menschen zu einer aktiven mythischen Gestalt. Der Kern davon, wenn wir eindringen, ist dieser: wir ahnen eine der größten Verwirklichungen des Individuums im okzidentalen Sinn: als Fusion des Fatalen (nicht des Ideellen) mit dem Praktischen. Insofern ist er, wie wenige, von beiden Hemisphären des europäischen Daseins aus gleichzeitig zu gewahren: von der praktisch-politischen und von der geistig-kontemplativen. So wird er, und gerade auch dem Orient gegenüber — uns insbesondere gegenüber dem europäischen Orient, das ist Rußland —, zum Sinnbild des europäischen Titanischen und wirklich „quasi Alexander redivivus". Das von der Renaissance Gewollte, von Wesen wie dem Hohenstaufer Friedrich II., Dante, Lionardo, Michelangelo, teils Gelebte, teils Geahnte wird noch einmal Gestalt, das heißt geschichtliche Wirklichkeit und Sinnbild zugleich. Im Sinnbild ist alles beisammen: Allmacht und Sturz, wunderbar Praktisches und fast wahnsinnige Ueberhebung.

Darum, weil er Symbol des handelnden europäischen Individuums ist — oder wie Goethe es ausdrückt: Kompendium der Welt —, geht er jeden an, der handelt oder zu handeln glaubt; darum ist auch jedes neue Detail merkwürdig, das von ihm bekannt wird, und wird begierig aufgenommen. Das Detail hat immer den ungeheuren Hintergrund des Ganzen: worin wir im wesentlichen das gleiche Ganze aus Ideen und praktischen Widerständen gemischt, erkennen, mit dem wir als Individuen zu ringen haben. Am ergreifendsten wirkt dann ein Ausspruch wie etwa dieser, getan auf dem Krankenbett, wenige Wochen vor seinem Tode: „Zu denken, daß es mich jetzt mehr Willenskraft kostet, das eine meiner Augen aufzumachen, als früher einmal eine offene Feldschlacht zu liefern." Man spürt, daß das wörtlich wahr ist, und es wird einem schwindlig, wenn man sich diesen Abgrund von Kraft und Schwäche im Individuum vereinigt vorstellt.

Verstärkend tritt hinzu, daß er, wenn auch aus einem alten Geschlecht, doch aus ganz bürgerlichen Verhältnissen hervorkommt, dies etwa gegenüber Friedrich dem Großen. Er ist nicht zunächst ein übernatürlicher Mensch. Die riesige Willenskraft, der magischen Zwang um sich verbreitet, offenbart sich erst allmählich an den Aufgaben. Der ungeheure Spielsinn entfaltet sich nach und nach, ganz begreiflich aus der mathematischen Anlage. Dazu kommt als Ausgleich, eine wunderbare Gelassenheit Menschen und Verhältnissen gegenüber. Jedes schwächere Individuum braucht Dinge oder Komplexe, die ihm aufhelfen, weil es immer wieder sich von sich selbst verlassen fühlt. Das ist seine Lage nicht. Er hat die Herrschaft über sich selbst; das ganze Wesen blickt immer von einem Punkt aus zusammengehalten. Er kommandiert seinen Körper, sein Gedächtnis, seine Geduld, seinen Zorn. Denkkraft und Bildermarschieren vereint. Jeder könnte so sein, fast niemand ist so.

Das eigentlich Singuläre aber ist dies: neben dem ungeheuren Bon sens geht ein ungeheures Ernstnehmen der eigenen Pläne und der dahinterstehenden eigenen Personen, das direkt ins Mystische führt. Hier sind wir mit einem Schritt durch den Erdmittelpunkt hindurch in die unsrer normalen Welt entgegengesetzte Region gedrungen. Denn was wir die normale Welt nennen, ist die Welt der Selbstsucht, die aber bei wachsender Klarheit in Selbstironie umschlägt, weil früher oder später die Umstände übermächtig werden. Er aber kennt keine Uebermacht der Umstände. Grenzenlos im Aufsichnehmen von Entscheidungen, empfindet er sich selbst als Fatum bedeutend und kein Fatum empfangend. Goethe, der alles sah und verstand, hat auch dies gesehen und mit der größten Klarheit noch bei jenes Lebzeiten ausgesprochen: „Bildet euch nur nicht ein, klüger zu sein als er; er verfolgt jedesmal einen Zweck; was ihm in den Weg tritt, wird niedergemacht, aus dem Weg geräumt, und wenn es sein leiblicher Sohn wäre. Er liebt alles, was ihm zu seinem Zweck dienen kann, so sehr es auch von der individuellsten Gemütsstimmung abweicht. Daher kommt es auch auf eins hinaus, ob man von ihm geliebt oder gehaßt wird. Er lebt jedesmal in einer Idee, einem Zweck, einem Plan, an nur diesem muß man sich in acht nehmen, in den Weg zu treten, weil er in diesem Punkt keine Schonung kennt." Das gleiche in lapidarer Kürze spricht er selbst aus, in dem Erfurter Gespräch mit Goethe, wenn er die Poetisierung des Schicksals durch die

SLUB
Wir führen Wissen.

Die „Bremen" unterwegs nach New York

Phantastische Ausmaße des Schiffes — Holt sich der Dampfer das Blaue Band?

Drahtbericht unsres nach Bremen entsandten Redaktionsmitgliedes

Bremen, 17. Juli

Bremen stand im Zeichen der „Bremen". Ob im Photoladen, in der Blumenhandlung, ob auf den Taschentüchern, Postkarten oder Plakaten, überall die „Bremen" von vorn und hinten, von oben und unten. In ganz Bremen war schon am Vortag kein Zimmer mehr zu bekommen. Wenn auch die „Krefeld" und „Berlin" abkommen oder abfahren, wenig Notiz wird davon genommen. Aber ehe man sich versieht, ist man selbst in der Begeisterung mitten drin, denn alles was in Bremen lebt, alles weiß:

Deutschlands größtes Schiff fährt zum erstenmal über den Ozean.

Deswegen ist überall Feststimmung. Die Fahrt der „Bremen" ist mehr als nur ein Bremer Ereignis, es ist eine deutsche Angelegenheit.

Wer zum erstenmal vom Columbus-Bahnhof in Bremerhaven die Konturen der „Bremen" am Kai in den Sonnendunst ragen sieht, der hat unwillkürlich das Gefühl: Ozeanexpreß Metropolis. Das will heißen, er fühlt instinktiv, daß hier außer dem riesigen Ausmaße auch in der Bauform etwas ganz Neues geschaffen wurde. Was nützen uns Zahlen und Vergleiche, um die Ausmaße des Schiffes zu vermitteln? Allein in jedem der beiden Schornsteine kann bequem, ohne die Schornsteinwände zu berühren, ein vierstöckiges Haus stehen. Auf dem Promenadendeck der ersten Klasse könnten zwei Schnellzüge ohne Schwierigkeit hintereinander auffahren. Was bedeutet es schließlich, zu sagen, daß in dem Schiff Kabel eingebaut sind, die von Bremen nach Mailand reichen würden. Was heißt es, daß 10 000 Klingelleitungen und 386 Elektromotoren im Schiffe eingebaut wurden.

Es ist eine schwimmende Stadt

mit einer Ladenstraße, in der man Tücher und Bücher, Porzellan und Schokolade wie in Geschäften einer Stadt mit Verkäuferinnen bekommen kann. Es ist ein Labyrinth von Sälen, Gängen und Treppen. Jeder würde sich verirren, wenn nicht überall Anleitung und Wegweiser wären. Wenig in Erscheinung tretende Gegenstände geben am besten einen Begriff von der Größe des Schiffes. So die Anker. Jeder wiegt 15 000 Kilogramm, und es war unmöglich, die Eisenblöcke auf einem Eisenbahnwagen nach Bremen zu transportieren. Man mußte sie auseinandernehmen, um sie überhaupt verladen zu können. Anker und Ketten des Schiffes wiegen weit mehr als ein normaler Güterzug laden kann. Würde sich z. B. ein Mensch neben die Buchstaben des Schiffsnamens stellen, er könnte bequem auf dem mittelsten Querbalken des B sitzen und dort noch mit den Beinen nicht den untersten erreichen. Wer aber Glück hat und eine Kompetenz des Lloyd im schwimmenden Metropolis erspäht, erfährt mehr als Einzelheiten. Seltsamerweise haben alle Kompetenzen eine blendende Laune. Man erfährt alles, was man erfahren will. Ueberall, wo zwei Menschen über die „Bremen" sprechen, taucht die Frage auf,

ob sich das Schiff auf der ersten Fahrt das Blaue Band des Ozeans holen will.

Die Kompetenz ist gegen diese Frage gewappnet. „Wir beabsichtigen nicht, das Blaue Band zu holen. Wir wollen nicht den Rekord zum Selbstzweck machen, sondern auf gesunder Basis eine schnelle, bequeme Ueberfahrt schaffen. Wenn wir bei dieser ersten Fahrt schon das Blaue Band der „Mauritania" entreißen, dann können wir ja nichts dagegen machen!" Aber man kann doch annehmen, daß es um das Blaue Band geht. Denn die „Bremen" hat Maschinenkräfte, die ihr ohne weiteres einen Angriff auf den Weltrekord gestatten.

Die Besatzung der „Bremen" ist ein unsichtbarer Bienenschwarm.

Die Gänge für das gesamte Personal gehen dicht an der Schiffswand entlang und kreuzen sich nirgends mit den Wegen der Passagiere. Auf dem neuen Lloyddampfer stehen für 2000 Passagiere über 950 Mann Besatzung direkt und indirekt zur Verfügung, also auf zwei Passagiere kommt schon ein Mann Bedienung. Um aber den Passagieren jede Bequemlichkeit des Festlandes zu ersetzen, erscheint auf der „Bremen" täglich eine Bordzeitung, die genau wie jede andre Tageszeitung eingeteilt ist. Täglich kann man in dieser Zeitung über Politik, Theater und Kunst, Sport und die Börsenberichte vom Festlande lesen. Die Nachrichten werden alle vom Nachrichtendienst Nauen übermittelt. Die Sprache in der Zeitung ist deutsch und englisch. Dann der Film. Jeden Nachmittag gibt es eine Vorstellung im großen Ballsaal der ersten Klasse. Am Abend ist ständig Kampf, und es gibt große Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung des Programms für den andern Tag zu überwinden, denn es soll doch den Engländern, Amerikanern und Deutschen gerecht werden. Diesmal hat man drei große Filme angeschafft. Da ist zunächst die „Wunderbare Lüge der Petrowna", außerdem „Buster Keaton" und der „Pori-Film".

Eine Sensation ist das Flugzeug der „Bremen",

das auf dem höchsten Deck im Sonnenlicht glänzt. Ein kranartiges Gerüst dient als Laufschiene für einen Schlitten, auf dem das Flugzeug, wenn es von Bord starten soll, gesetzt wird. Der Schlitten wird durch einen Bolzen mit Preßluft auf der Schiene entlanggeschossen, bremst jedoch am Ende des Laufstegs, und das Flugzeug fliegt, von der Wucht des Abschusses mit 90 Kilometer Geschwindigkeit, in die Luft. Dadurch allein ist es möglich, ein Flugzeug innerhalb einer halben Sekunde auf die zum Schweben erforderliche Geschwindigkeit zu bringen. Zum erstenmal wird der Flieger von Cherbourg aus einen Probeflug machen. Denn, wenn die „Bremen" sich 22 Stunden vor New York befindet, wird es seine erste große Probe bestehen müssen. Das Flugzeug wird mit der ganzen Post an Bord in die Luft geschossen und ist nach sechs Stunden Fahrt über New York. Es werden also 16 Stunden für die Postbeförderung gespart. Auch auf der Rückreise wird regelmäßig der Flieger vor Cherbourg aufsteigen und die Post nach Europa bringen. Wenn jetzt der Flieger zum erstenmal um die Wolkenkratzer von New York brummt und landet, wird Oberbürgermeister Walker zur Stelle sein und dem Flugzeug den Namen „New York" geben. Aber die „New York" wird nie Passagiere mitnehmen können, denn es gehört eine ganze Portion Magenfestigkeit dazu, um zu ertragen,

in einer halben Sekunde mit 90 Kilometer Geschwindigkeit in die Luft geschossen zu werden.

Das ist erst durch jahrelanges Training einem Menschen möglich geworden. Der Flieger wird vollkommen eingepanzert, da er sonst vom Luftdruck sofort getötet werden würde.

Ob ein Sturm der „Bremen" schaden kann, fragt mancher etwas ängstlich. Ein ironisches Lächeln ist die Antwort. Es gibt keine Windstärke, die diesem Schiff das geringste ausmachen kann. Die „Bremen" kommt bei dem stärksten Sturm in kaum merkliche Schwingungen. Es ist ganz ausgeschlossen, daß jemand während der ganzen Fahrt seekrank bleibt. Sehr beruhigend ist das. Etwas ganz Neues sind die Rettungsboote. Diese werden elektrisch und nicht mehr mit Handkraft ins Wasser gelassen. Die Hauptsache ist aber, daß kein Rettungsboot untergehen kann, auch wenn es voll Wasser geschlagen ist. Jedes Rettungsboot ist Motorboot, und der Motor arbeitet auch unter Wasser, da er völlig wasserdicht in das Boot eingebaut ist. Außerdem hat jedes Rettungsboot eine komplette Radioeinrichtung.

Die Verbindung mit dem Festlande ist niemals abgeschnitten.

Von der Bordzeitung abgesehen, können die Passagiere jederzeit nach Hause telegraphieren. Die ganze Fahrt der „Bremen" wird nun zum erstenmal für die Norag von Bord der „Bremen" auf dem Berliner Sender übertragen. Wenn man weitergeht und noch einmal Glück hat, sieht man in die Küche der „Bremen" oder besser in die Säle, in denen gekocht wird. Hier gibt es viel Interessantes zu berichten. So verbraucht z. B. die „Bremen" auf ihrer Fahrt von Bremen nach New York und zurück nur 1000 Zentner Fleisch, 800 Zentner Fische, 350 Zentner Geflügel, 450 Zentner Mehl und vieles mehr. Allein 18 000 Liter Milch und 2000 Liter Sahne werden verbraucht. Man bekommt erst einen Begriff von der Menge, wenn man bedenkt, daß alles in zwölf Tagen der Hin- und Herreise verbraucht wird.

Aber Zahlen langweilen. Erzählen wir Dinge von der „Bremen", die Menschen von der Wasserkante vielleicht selbstverständlich sind, uns Landratten aber Kuriosa bedeuten. Früher hatten die Schiffe runde Schornsteine. Vorbei ist das heute. Ein Junge in Bremen würde lächeln über solchen veralteten Typ.

Heute haben die Schornsteine der „Bremen" ungefähr Eiform.

Das dickere Ende ist in Fahrtrichtung gebaut. Man vermeidet dadurch, daß sich bei schnellerer Fahrt der Wind in dem luftleeren Raum, der sich hinter dem einen runden Schornstein entwickelt, eine saugende und hemmende Wirkung hat.

Früher, in alten Zeiten, als wir Jungen noch als Hamburger auf den Segelschiffen in die Masten kletterten, war das eine recht kitzlige Angelegenheit. Man mußte eine Strickleiter hinauf. Dazu gehört Schwindelfreiheit. Ein schönes Wort. Heute auf der „Bremen" lächelt man darüber. Man klettert innen im Mast nach oben. Denn der Mast wird aus Stahlplatten mit Holzeinlagen so dick gebaut, daß bequem ein Mensch eine Treppe im Innern emporklettern kann. Da ist z. B. auf dem Oberdeck noch die Schießbude, in der man auf Tiere, die sich in einem richtigen Film bewegen, schießt. In dem Augenblick, wo das Geschoß die Bildfläche berührt, stockt der Film und markiert einen Treffer.

Noch eine große Kuriosität.

Jedermann weiß oder wußte, daß die „Bremen" 46 000 Tonnen groß ist. So hatte man ausgerechnet und baute lustig weiter. Jetzt, vor einigen Tagen, hat sich bei der genauen Vermessung herausgestellt: die „Bremen" ist gewachsen, sie ist jetzt gut 50 000 Tonnen groß. Man hat sich aber nicht verrechnet. Das wäre verhängnisvoll. Nein, man hat ein Deck, das ursprünglich offen geplant war, jetzt mit Holzwänden und Fenstern verschlossen, und da jeder verschlossene Raum bei einem Schiff stets zur Tonnage gerechnet wird, so ist die „Bremen" gewachsen und über 50 000 Tonnen groß geworden.

Man stellt sich im Lande einen Schiffsabschied sehr romantisch vor. Es ist eine ganz herzlose, sonnige und staubige Angelegenheit. Die Krane heben geschäftig und besonnen in einem Netz die buntbekleideten Koffer und die glänzenden amerikanischen Autos in hohen Bogen in das Vorderschiff. Zwar steht unten ein Blumenverkäufer, aber es stehen keine schluchzenden Menschen davor. Auch fehlen die alten Auswandererbilder, nirgends ängstliche Menschen, die weinend auf den Kisten sitzen.

Es ist überall Feststimmung.

An den Landungsbrücken stehen Polizisten in Galauniform. Die Menschen verschwinden in dem Loch der riesenhohen Bordwand, werden verschluckt von dem Riesenschiff. Sonderzüge von Bremen mit dem Groß der Reisenden treffen auf dem Columbus-Bahnhof ein, zuerst die Passagiere der dritten, zuletzt die der ersten Klasse. Die Menschen vergehen und verschwinden auf dem Riesen. Ueberall glüht die Sonne und der Uhrzeiger rückt weiter. Die Filmapparate sind auf dem Wartesaal erster Klasse aufgebaut. Flieger glänzen silbern über der „Bremen". Kleine Fahrzeuge, schwarz von Menschen, gleiten durch das Wasser. Wenn sie den Riesen am Kai passieren, spielt die Kapelle, und der Dampfer bekommt Schlagseite, weil alles die „Bremen" sehen will. Außerhalb der Kaiabsperrungen stehen Tausende und aber Tausende von Menschen, die die „Bremen" abfahren sehen wollen. Die Stimmung der Zuschauer wird immer nervöser. Immer engere Kreise ziehen die Flieger um die „Bremen".

Um ¼ vor 6 Uhr dröhnen die Sirenen dreimal.

Ein Meer von Tüchern am Kai. Die Schlepper rucken an. Möwen schaukeln im Kielwasser, dahinter, umgeben von Dampfern, im schwarzen Rauch der Schlepper mit gelben Schloten die „Bremen". Der Dampfer „Roland" geleitet die „Bremen" in die See. Als es draußen in der Nordsee am Roteland-Leuchtturm Abschiednehmen heißt, senken sich die Fahnen zum Gruß und das Deutschlandlied braust von Schiff zu Schiff. Wie hieß es: eine Schiffsausreise wäre prosaisch? Draußen am Abend auf der Nordsee, als die Rauchfahnen der „Bremen" ganz fern hauchdünn in den Abend wehten, waren wir alle etwas wehmütig und still.

Dr. Hans Steen

(Siehe hierzu die Aufnahmen auf Seite 15)

Um den Eibsee

Auch bei einem Verkauf nicht gesperrt

Telegramm unsres Korrespondenten

W **München**, 17. Juli

Die hier und da zutage getretene Annahme, daß der Verkauf des Eibsees mit dem Eibseehotel bereits perfekt sei, beruht, wie von zuverlässiger Seite erklärt wird, auf einem Irrtum. Es haben zwar zwischen den Besitzern des Eibseehotels und den Vertretern eines amerikanischen Klubs Verhandlungen stattgefunden, die bisher jedoch zu keinem Ergebnis geführt haben. Die Amerikaner sind wieder abgereist, wollen jedoch Ende August noch einmal zurückkehren, um neue Verhandlungen aufzunehmen.

Im übrigen ist festzustellen, daß auch bei einem Verkauf des Eibsees dieser schöne Platz zu Füßen der Zugspitze für das breite Publikum nicht unzugänglich werden würde. Die Besitzer des Hotels haben seinerzeit mit diesem Anwesen lediglich den Wasserspiegel des Sees erworben, nicht aber das angrenzende Gelände und die Uferstraßen, die dem bayrischen Forstfiskus gehören. Es könnte also zwar der Eibsee verkauft werden, nicht aber, wie es in vielen Meldungen hieß, für die Oeffentlichkeit vollkommen abgesperrt werden.

Vielfach wird auch vermutet, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um ein Manöver handelt, um auf den bayrischen Forstfiskus einen Druck auszuüben, da die Besitzer des Hotels mit dem Staat Differenzen wegen Steuern und sonstiger Dinge haben.

Die Passagiere des „Derfflinger" geborgen

× **London**, 17. Juli. (Durch Funkspruch)

Wie Reuter aus Tsingtau berichtet, sind die Passagiere des auf ein Riff aufgelaufenen Lloyddampfers „Derfflinger" von dem amerikanischen Torpedobootszerstörer „Paul Jones" übernommen und in Tsingtau an Land gebracht worden. Ebenso landete die „Blackau" einen Teil der Besatzung. Das amerikanische Kanonenboot „Beaver" bleibt zur Hilfeleistung in der Nähe des „Derfflinger".

(Siehe die Meldung auf Seite 16.)

Aufsehenerregender Prozeß in Hamburg

× **Berlin**, 17. Juli

Heute morgen um 10 Uhr begann vor dem Hamburger Amtsgericht die Verhandlung gegen den 64jährigen Architekten Ernst Julius Vizens aus Stargard, der beschuldigt wird, in den Jahren 1918 bis 1928 an seiner jetzt erst 16jährigen Stieftochter Vera im Einverständnis mit der Mutter des Kindes unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben und später mit ihr in intimen Verkehr getreten zu sein.

Die Aufdeckung des Verbrechens, das in der Hamburger Gesellschaft, wo der Angeklagte eine große Rolle spielte, ungeheures Aufsehen erregte, geschah durch Mitteilungen eines Kellners aus Baden-Baden, dem das Mädchen von den Verfehlungen seines Stiefvaters Mitteilungen gemacht hatte. Der Kellner berichtete die Vorfälle dem Berliner Rechtsanwalt Samter, der die Gerichte benachrichtigte. Vizens und seine Frau befinden sich seit dem 1. Dezember vorigen Jahres in Untersuchungshaft. Für die Dauer der Beweisaufnahme ist die Oeffentlichkeit und die Presse ausgeschlossen.

Fellners Alibibeweis geglückt?

Telegramm unsres Korrespondenten

fd. **Wien**, 17. Juli

Frau Gertrud v. Koch, die Lebensgefährtin des wegen Mordverdachtes verhafteten Andreas Fellner, hat in ihrem Tagebuch Eintragungen über den gemeinsamen Aufenthalt in Italien zur Zeit des Mordes an Fellners Gattin gemacht. Diese Eintragungen wurden durch Nachfragen in den betreffenden italienischen Hotels überprüft und bestätigt. Falls sich auch die Angabe Fellners über einen Autounfall, der ihm am 17. Juli 1928 zwischen Grado und Treviso zugestoßen sein soll, bewahrheiten sollte, ist mit der sofortigen Enthaftung Fellners zu rechnen.

Untergang eines chilenischen Armeetransportdampfers

Die gesamte Besatzung ertrunken?

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

L **Santiago de Chile**, 17. Juli. (Durch United Preß.) Eine schwere Schiffskatastrophe, bei der eine Reihe chilenischer Soldaten und Seeleute ihr Leben einbüßte, ereignete sich, als der chilenische Armeetransportdampfer „Abtao" (1124 Bruttoregistertonnen) ungefähr 110 Kilometer südwestlich von Puerto de San Antonio unterging. Die letzte Position des Dampfers, der zur Zeit des Unglücks 48 Mann Besatzung an Bord hatte, wird mit 36 Grad 52 Minuten südlicher Breite und 72 Grad 20 Minuten westlicher Länge angegeben.

Obwohl sofort, nachdem die „Abtao" die ersten Hilferufe aussandte, mehrere Schiffe herbeieilten, kam keines mehr rechtzeitig an der Unfallstelle an, denn als die ersten Dampfer dort eintrafen, war die „Abtao" bereits untergegangen. Man befürchtet daher, daß die Mehrzahl der Besatzung ertrunken ist.

nen Dichter als schwächlich und unwahr ablehnt. „Es gibt kein Schicksal, die Politik ist das Schicksal." Hier geht er über das Europäisch-Individualistische, über das, was die Renaissance aus zwei Zeitaltern, deren Erbe sie eins ins andre geschlagen hatte, ausdestilliert hat, hinaus: in der Kraft, nicht in der Richtung. Etwas davon ist in uns allen. Das Menschliche und das Unmenschliche — das über die Menschen Hinausgehende — liegt in uns, als Antrieb oder Versuchung: welche Gewalt es gewinnen kann und in welchen Grenzen, das ist das moralische Hauptthema unsrer Existenz. (Goethe stellte Napoleon aus der Welt der Moralität hinaus unter die großen physischen Ursachen.) Darum sehen die großen Russen Tolstoj und Dostojewskij in ihm schlechthin den Wirbel des Daseins. Seine Figur ist geradezu der Angelpunkt, um den ihr Denken sich dreht, sofern es sich auf das Okzidentalisch-Europäische bezieht. Sie nehmen in einer großartigen Weise den Gedanken auf, der sich unter seinen Zeitgenossen festsetzte, als die ganze Wucht eines solchen Wesens auf ihnen lag: er sei dem Antichrist der Offenbarung Johannis gleichzusetzen.

Für uns, die wir zwischen den Zeiten hangen, ist er ein ungeheures Sinnbild und kein Monstrum, wenngleich außerhalb der Sittlichkeit stehend. Wesen solcher Art wecken in uns ein Gefühl, das in keine der Kategorien paßt. Sie reinigen aber und stärken auch, indem sie etwas in uns berühren, das tot liegt und von keinem analytischen Denken berührt wird: nur die höchste, seltenste Synthese, vollzogen in der lebenden Gestalt, rührt uns ins Mark. Je nach der Glaubenskraft des Gemütes offenbart sich dann hinter den Seltensten selber noch ein Höheres, Letztes, Absolutes, und die Seele beugt sich vor dem Höchsten, der sich einmal von allgewaltiger Geisteskraft grenzenlose Spur beliebte".

= **Die Beisetzung Hofmannsthals** findet am Donnerstag statt. Wie unser Wiener fd.-Korrespondent meldet, hat Hugo v. Hofmannsthal den Wunsch ausgesprochen, von Franziskanertertiaren und in deren Ordenskleid in das Grab gelegt zu werden. Tertiare eines Ordens können nur Freunde des betreffenden Ordens werden, die als eine Art von Laienbrüdern anzusehen sind. Es wurden mit den kirchlichen Behörden Verhandlungen eingeleitet, und es ist wahrscheinlich, daß dem Wunsche Hofmannsthals entsprochen werden wird.

Kleines Feuilleton

= **Mitteilung des Albertheaters.** Bis auf weiteres gastiert die Wiener Ausstattungsrevue „Ohne Kleid — tut mir leid".

= **Mitteilung der Sächsischen Staatstheater, Schauspielhaus.** Gastspiel von Mitgliedern der Berliner Rotter-Bühnen: Freitag (außer Anrecht) Wiederholung des Lustspiels „Die Liebe wacht" von G. A. de Caillavet und Robert de Flers. Spielleitung: Curt v. Möllendorff. Anfang 8 Uhr. — Den Anrechtsinhabern der Oper und des Schauspielhauses wird gegen Vorlegung der Anrechtskarte ein Preisnachlaß von 25 Prozent auf die Kassenpreise (ausschließlich der Wohlfahrtssteuer) gewährt.

= **Mitteilung der Komödie.** Täglich abends ½9 Uhr Wiederholungen der überaus erfolgreichen Burleske „Charleys Tante", von Brandon Thomas, neu bearbeitet und arrangiert von Fritz Fischer.

= **Residenztheater.** Johanna Schubert, die ausgezeichnete Soubrette, die jetzt in Rostock Operette und Oper singt, ist zu einem Gastspiel nach Dresden gekommen und singt die Friederike in Lehárs erfolgreichstem Singspiel. Singt sie wirklich. Die erste, die aufs Deklamieren der großen Verzweiflungsszene verzichten kann. Johanna Schubert vermag Schlichtheit, Leid und Entsagung zu singen. Jammerschade, daß diese schöne Stimme, die so mühelos in allen Lagen, so glanzvoll in der Höhe, so klingend im Piano anspricht, dem Ensemble des Residenztheaters verloren ist. Das gutbesuchte Haus begrüßte den Gast aufs herzlichste und bezeugte Johanna Schubert bei jeder Gelegenheit, daß sie hier nicht vergessen und stets willkommen ist. In der gestrigen Vorstellung, in der Marlé, Goethe, einen ganz besonders guten Abend hatte, spielte den Wenland ein junger Schauspieler, Christian Schmieder, recht gefällig. Auch Käthe Kaiser, die neuerdings die Salomea gibt, sowie Gerd Teller, der den beurlaubten Wörige in der Rolle des Lenz vertritt, fügen sich zwanglos ins Ensemble. l. f.

= **Das Hauptmann-Haus „Zum Biberpelz".** Aus Berlin wird gemeldet: Bei der Umgestaltung des Hauses in Erkner bei Berlin, in dem Gerhart Hauptmann Ende der achtziger Jahre gewohnt und eine Reihe seiner bekanntesten Dichtungen geschaffen hat, wurde darauf aufmerksam gemacht, daß selbst einem Teil der jüngeren Bewohner Erkners diese Dichterstätte nicht mehr bekannt ist. Das Haus im Park ist in den Besitz einer Berliner Brauerei übergegangen. Der neue Pächter der Wirtschaft ist ein Mann, der sich der literarischen Bedeutung der Stätte bewußt ist. Er wandte sich an Gerhart Hauptmann und bat ihn um die Einwilligung, das Haus „Zum Biberpelz" nennen zu dürfen, womit auch die Einrichtung eines Gerhart-Hauptmann-Zimmers verbunden werden soll. Der Dichter hat in einem Schreiben für diese „ihn rührende Ehrung" gedankt und sich bereit erklärt, sein Bild und eine Ausgabe sämtlicher Werke für das Hauptmann-Gedächtnis-Zimmer in Erkner zu stiften. Der Name „Zum Biberpelz" ist glücklich gewählt, weil die der Komödie zugrunde liegenden Vorgänge sich zum Teil in diesem Hause abspielten. Der damalige Besitzer des Landhauses, Rentier Lassen, tritt als Rentier Krüger in der Dichtung auf, auch alle übrigen handelnden Personen sind Einwohnern von Erkner nachgebildet.

— **Eugen Mogks fünfundsiebzigster Geburtstag.** Der bekannte Germanist der Leipziger Universität, Professor Dr. Eugen Mogk, vollendet am 19. Juli sein 75. Lebensjahr. Eugen Mogk, der 1854 in Döbeln geboren ist, widmete sich an der Universität Leipzig dem Studium der Germanistik und wandte sein besonderes Interesse den nordischen Sprachen zu. 1888 habilitierte er sich an der Leipziger Universität. Dort doziert er 40 Jahre, und trotz seiner im Jahre 1925 erfolgten Emeritierung hat Eugen Mogk seine Lehrtätigkeit an der Leipziger Universität nicht aufgegeben. Eugen Mogks wissenschaftliche Arbeiten sind vornehmlich Problemen der nordischen Philologie, der Volkskunde und besonders auch der vergleichenden Religionsgeschichte gewidmet. Als junger Gelehrter hat Mogk eine grundlegende Arbeit über die Entdeckung Amerikas durch die Nordgermanen geschrieben. Mogk war einer der ersten, der die Züge der Normannen nach Amerika untersuchte und feststellte, daß bereits um das Jahr 1000 Germanen an der Ostküste Amerikas gelandet waren. Einer Erforschung der Geschichte der Germanen sind die meisten seiner Publikationen gewidmet. Seine Germanische Religionsgeschichte und Mythologie, seine Arbeit über die deutschen Sitten und Gebräuche, seine Darstellung der germanischen Heldensage, viele Einzeluntersuchungen, alle diese Schriften sind für die germanistische Forschung grundlegend geworden. Neben seinen literarischen Arbeiten, von denen besonders seine Geschichte der norwegisch-isländischen Literatur bekannt ist, hat Eugen Mogk eine hervorragende Herausgebertätigkeit entfaltet. Die „Altnordische Sagabibliothek" verdankt Eugen Mogk ihre Entstehung. Die „Mitteilungen des Vereins für Sächsische Volkskunde" nennen Eugen Mogk ihren Herausgeber und hervorragendsten Mitarbeiter. Zahlreiche Ehrungen sind Eugen Mogk zuteil geworden. Die Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und die Kgl. Dänische Altertumsgesellschaft haben ihn zu ihrem ordentlichen Mitglied ernannt, Eugen Mogk ist korrespondierendes Mitglied der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft, die Isländische Literaturgesellschaft hat ihn zum Ehrenmitglied ernannt. W. A.

= **Eusebius Mandyczewski †.** Aus Wien kommt die Nachricht, daß der bekannte Musikgelehrte Hofrat Professor Dr. Eusebius Mandyczewski im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Wer in Wien in musikalischen Bibliotheken zu arbeiten hatte, kannte den Archivar der Gesellschaft der Musikfreunde. Kannte den Mann mit dem langen Bart, dem kleinen Käppchen auf dem Kopf, den strengblickenden Herrn, den man stets über Folianten und Partituren traf und der jedem, der, um Dissertation und Examina bekümmert, sich an ihn wandte, hilfreiche Hand bot. Früher hat er selbst öffentlich musiziert, als Chormeister in Wien, auch selbst Lieder geschrieben. Aber die Arbeit des Musikgelehrten war sein eigenstes Gebiet. Seine Liebe galt den österreichischen Komponisten, galt Schubert, galt auch Brahms und Haydn, nicht minder Bach. 42 Jahre hat er das Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde verwaltet. Kannte jedes Buch, jedes Blatt, wußte auch stets, wo Bücher zu finden waren, die seine Bibliothek nicht enthielt. Er ist der Freund der Brahms, Goldmark, Brüll, Heuberger gewesen und stand zu Bülow, Joachim, Tschaikowskij, Liszt, Rubinstein in herzlichsten Beziehungen. Mit ihm ist eine der sympathischsten und originellsten Gestalten der alten Musikergeneration dahingegangen.

= **Galsworthys „Forsyte"-Handschrift im Britischen Museum.** Der englische Dichter John Galsworthy hat, wie Londoner Blätter melden, die Originalhandschriften seiner auch bei uns so viel gelesenen Romansuite „Forsyte-Saga" dem englischen Volk zum Geschenk gemacht und zu diesem Zweck dem Britischen Museum übergeben. Der Wert dieser Spende wird auf 180 000 bis 200 000 M. geschätzt. **Es sind allerdings nur sieben Manuskripte mit den Verbesserungen und Umänderungen des Verfassers, während der eigentliche Zyklus aus acht Bänden besteht.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Aus Stadt und Land

Dresden, 17. Juli

Wachwitz beschließt die Eingemeindung

Wie wir soeben erfahren, hat die Gemeinde Wachwitz am Montag die Eingemeindung nach Dresden beschlossen und das Ortsgesetz über die Vereinigung der Landgemeinde Wachwitz mit der Stadt Dresden sofort vollzogen.

Die Gemeinde Niederpoyritz wird wahrscheinlich in etwa drei Wochen zum Ortsgesetz über ihre Eingemeindung nach Dresden Stellung nehmen.

Wann kommt der Dresdner Milchhof?

Schon lange sind in Dresden Bestrebungen im Gange, nach dem Muster andrer Großstädte auch in Dresden einen Milchhof zu errichten. Man wollte jedoch die in andern Städten gesammelten Erfahrungen abwarten, vor allem aber auch das schon so lange angekündigte Reichsmilchgesetz. Der Entwurf hierzu liegt bekanntlich vor. Das umfangreiche Gesetz, das nächstens dem Reichsrat zugeht, enthält allgemeine Vorschriften über den Verkehr mit Milch, über die gesundheitliche Beschaffenheit des Milchviehes und über die notwendige Fachkenntnis und den Gesundheitszustand der mit der Milch auf dem Wege vom Erzeuger bis zum Verbraucher in Berührung kommenden Personen.

Ob ein sogenannter Bearbeitungszwang (Reinigungs-, Erhitzungs- und Tiefkühlungsverfahren) vorzuschreiben sei, soll nach dem Entwurf den zuständigen Behörden überlassen bleiben. Neu ist die Einführung des Begriffs

Markenmilch

(kontrollierte Vollmilch), die an Verbraucher nur in genormten Flaschen abgegeben werden darf. Eine Ausnahme bilden Krankenhäuser, Wohlfahrtsanstalten und ähnliche Einrichtungen, wo die Abgabe in plombierten Kannen (wie bisher) erfolgen darf. Bei Markenmilch soll ein Bearbeitungszwang vorgeschrieben werden.

*

Vom hygienischen Standpunkt ist das Reichsmilchgesetz und ein Zentral-Milchhof durchaus zu begrüßen. Die Milchhändlerorganisationen, die sich bisher gegen die Idee der Errichtung eines Milchhofes sträubten, sehen die Sache jetzt, nach dem Erscheinen des Reichsmilchgesetz-Entwurfes, anders an. In einer hierüber stattgefundenen Abstimmung des Vereins „Vereinigte Milch- und Butterhändler von Dresden-Stadt und -Land“ stimmten von den erschienenen etwa 400 Mitgliedern nur 15 gegen den Milchhof.

Die starke Zunahme des Frischmilchverbrauchs.

Wie groß der Frischmilchverbrauch Dresdens ist, zeigen folgende Zahlen: Eisenbahn, Lastautos und Pferdefuhrwerke bringen täglich 160 000 Liter Frischmilch nach Dresden. Heute ist der Gesamtverbrauch höher als vor dem Kriege. Damals — 1913 — betrug er jährlich 48¾ Millionen Liter. 1928 wurden 50 Millionen Liter überschritten. Für dieses Jahr, 1929, rechnet man mit einem Absatz von über 60 Millionen Liter, sicherlich eine Folge der Milchpropaganda: „Trinkt frische Milch.“

*

Es scheint also schon jetzt sicher, daß Dresden einen Milchhof — unter Beteiligung der Landwirtschaft, der Milchgroß- und Milchkleinhändler und der Stadt — errichtet. Ueber die Art konnte man sich aber bisher — trotz langwierigen Verhandlungen — nicht einigen. Es liegt ein Vertragsentwurf des Konsumvereins Vorwärts, der den siebenten Teil der Dresdner Frischmilch umsetzt, vor, der folgende Anteile vorsieht: für die Stadt 40 Prozent, für den Konsumverein Vorwärts 11 Prozent, das sind zusammen 51 Prozent. Der Rest entfällt mit 25 Prozent auf die Milchhändlerorganisationen und 24 Prozent auf die Landwirtschaft. Diesen Vorschlag erklärten die Vertreter der Milchhändler und der Erzeuger für unannehmbar. Sie schlugen folgende Beteiligung vor: 20 Prozent für die Stadt, 40 Prozent für die Landwirtschaft, 40 Prozent für die Händlerorganisationen einschließlich Konsumverein, der von ihnen auch als Händler betrachtet wird. Die einzelnen Anteile der Milchgroß- und Milchkleinhändler sind bereits am 1. Juli eingezahlt worden.

Man darf gespannt sein, wie sich diese für die Oeffentlichkeit so wichtige Milchhoffrage nun endlich weiterentwickelt.

— **Die Dresdner Schönheitskönigin** wird am 18. Juli im Garten des Pavillon Eden in der Jahresschau gewählt.

In der Dresdner Rundfunksendestelle

Eine Arbeitsgemeinschaft für Funkwerbung

Am 29. Oktober 1923 wurde der deutsche Rundfunk in Berlin — wie man zu sagen pflegt — aus der Taufe gehoben. Mitte Januar 1924 die Mitteldeutsche Rundfunk-A.-G. gegründet, und am 1. März 1924 der Leipziger Sender als der zweite Rundfunksender Deutschlands in Dienst gestellt. Noch im gleichen Jahre wurde die Sendestelle Dresden errichtet, und am 22. Februar 1925 ihrer Bestimmung übergeben.

Im vergangenen Jahre erwarb die Dresdner Sendestelle ein eigenes Grundstück auf der Beuststraße und hat hier seit dem 15. Oktober 1928 ihren gesamten Betrieb zentralisiert. Das neue Sendehaus, von Architekt Hohrath entworfen und auch innenarchitektonisch eingerichtet, macht mit seiner hellen Front, seinen kräftigen Fluchtlinien, den hohen Fenstern alle Vorübergehenden auf sich aufmerksam. Im Obergeschoß liegt der in Graublau, Rot und Silber gehaltene Senderaum, 16 Meter lang, 8 Meter breit, 6 Meter hoch. Durch acht große, hohe Fenster fällt soviel Tageslicht ein, daß, außer bei Abenddarbietungen, ohne alles künstliche Licht gearbeitet werden kann. Die Decke des Raumes ist kanneliert, und so akustisch sehr geeignet. Zwei Fensterwände und die Decke wirken schallreflektierend, zwei Innenwände und der Fußboden schalldämpfend; ein für die Akustik des Raumes sehr günstiges Verhältnis. An den Senderaum schließt sich der Abhör- und Verstärkerraum an; im Erdgeschoß liegen Proberaum (Senderaum II), Maschinen-, Batterie-, Funkstelle und Werkstattraum.

Es würde zu weit führen, alle die feinsinnigen und komplizierten Apparate der umfangreichen Senderanlage zu erwähnen, angefangen über das Mikrophon zum Hauptverstärker, Verstärker-Ueberwachungsgerät, dem Klinkenumschalter bis zum Reiß-Rundfunkkontrollempfänger. Vielgestaltig sind diese technischen Anlagen, die — trotz der jungen Geschichte der Technik der Sendung — jetzt soweit durchgebildet sind, daß eine 99prozentige Betriebssicherheit erzielt wird, das heißt, für einlaufende technische Klagen trifft heute weitaus in der Mehrzahl aller Fälle die Senderseite keine Schuld mehr. Trotzdem ist selbstverständlich die deutsche Reichspost ebenso wie die Mirag ununterbrochen bemüht, die Einrichtungen weiter zu vervollkommnen und dem neuesten Stande der Technik und den selbst gemachten Erfahrungen anzupassen.

Um dem Rundfunk nun immer neue Anhänger zu gewinnen — nebenbei bemerkt, zählt die Mirag in ihrem Sendebezirk zur Zeit über 810 000 angemeldete Rundfunkteilnehmer, d. i. etwa ein Zehntel der Gesamtteilnehmerzahl Deutschlands —, hat sich, wie in Leipzig und andern Städten, jetzt auch in Dresden eine Arbeitsgemeinschaft für Funkwerbung organisiert; sie besteht aus der Miragsendestelle Dresden, dem Reichsverband Deutscher Funkhändler, Ortsgruppe Dresden, dem Funkverein Dresden, dem Arbeiter-Radiobund, Ortsgruppe Dresden, und der Oberpostdirektion. Diese Arbeitsgemeinschaft erstrebt keine Förderung irgendwelcher privater Interessen, sondern will ausschließlich der Oeffentlichkeit dienen. Als möglichstes Mittel für eine erfolgreiche Funkwerbung betrachtet sie in erster Linie eine einwandfreie technische Einrichtung des Senders, die ja jetzt in den Neuanlagen garantiert erscheint; weiter ein gutes Programm, ein Gebiet, auf dem nach der Neuverpflichtung von Professor Dr. Neubeck (Braunschweig) als Intendant eifrigst gearbeitet werden soll, und zuletzt gute Empfangsgeräte, um die sich Funkindustrie und Funkhandel mit immer größerem Erfolg bemühen. Ueber diese drei Werbemittel für den Rundfunk sprachen bei einem Besuche der Dresdner Presse in der neuen Sendestelle Direktor Dr. Kohl, Oberpostrat Knopf und ein Vertreter der Funkindustrie. Man hörte dabei, daß in der Zusammenarbeit mit der Reichspost der Funkverein Dresden und der Arbeiter-Radiobund eine sogenannte Funkhilfe zur Beseitigung von Störungen gebildet haben, eine überaus nützliche Stelle, die die Funkteilnehmer auch in technischen Angelegenheiten berät und unterstützt; daß weiter den empfindlichen Störungen durch die Hochfrequenz-Heilgeräte die neuerlassenen Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker begegnen sollen. Schließlich wurde auch noch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Verhandlungen mit der Straßenbahn, die stellenweise erhebliche Funkstörungen verursacht — in Dresden sind es namentlich die eingleisigen Strecken, die mit Signallampen ausgestattet sind —, zu einem befriedigenden Abschluß kommen werden. Interessant zu hören: daß bei all der Beliebtheit, deren sich der Rundfunk erfreut, es heute noch große Orte gibt — genannt wurden die Zittauer und Lommatzscher Gegend —, in der sich nicht ein einziger Rundfunkteilnehmer befindet; aber auch diese Fernstehenden will die Mirag jetzt zu gewinnen versuchen, indem sie einen Werbewagen mit neuzeitlichem Gerät von Ort zu Ort schickt; sie wird dabei durch die Reichs-Rundfunkgesellschaft unterstützt, die zwei Großwagen, einer davon für Lautsprecher-Platzmusik, in den Bezirk der Mirag abordnet.

Ein Dresdner Fabrikant in Kaschau verhaftet

c. **Prag.** Die Staatspolizei hat in einem Kaschauer Hotel auf telephonische Veranlassung aus Tetschen den Dresdner Fabrikanten Samkuchen verhaftet. Der reichsdeutsche Konsul in Kaschau schritt sofort ein, konnte aber die Freilassung des Fabrikanten nicht durchsetzen. Er wandte sich daraufhin nach Dresden, erhielt aber von dort keine Auskunft. Der verhaftete Fabrikant hält sich bereits seit vierzehn Tagen in der Tschecho-Slowakei auf. Er hat ein Auto und seinen Chauffeur mitgebracht. Den Chauffeur hat man ohne Mittel nach Pilsen abgeschoben.

— **Personalnachricht.** Finanzminister Weber ist vom 17. Juli bis 24. August auf Urlaub. Er wird vom Minister des Innern, Richter, vertreten. Um unliebsame Verzögerungen zu vermeiden, wird empfohlen, Schreiben dienstlichen Inhalts nicht an die Adresse des beurlaubten Ministers, sondern an das Finanzministerium zu richten.

— **Teilweise Annahme des Bergarbeiter-Schiedsspruchs.** Wie wir erfahren, haben Arbeitgeber und Arbeitnehmer des sächsischen Steinkohlenbergbaus den bekannten Schiedsspruch des Landesschlichters über den Manteltarif angenommen. Die Arbeitgeber haben auch den zweiten Teil des Schiedsspruchs, der das Mehrarbeitsabkommen betraf, angenommen, dagegen haben die Arbeitnehmer diesen Teil des Schiedsspruchs abgelehnt.

— **Vereinigung der Landesverbände sächsischer Kleinhändler.** Eine Anzahl Delegierter der in zahlreichen Landesverbänden zusammengeschlossenen sächsischen Kleinhändler beschloß, eine Vereinigung sämtlicher Landesverbände der sächsischen Kleinhändler mit dem Sitz in Dresden zu gründen. Als provisorischer Vorsitzender wurde Landtagsabgeordneter Aßmann (Dresden) gewählt. Als Kommission für Beratung der Satzungen usw. wurden die Herren Becher, Förster, Seitz, Tietze gewählt. Die Generalversammlung wurde auf den 12. August festgesetzt. Die Vereinigung dürfte also für den Anfang ungefähr 10 000 Kleinhändlerbetriebe umfassen.

— **Invalidenversicherung.** Am 1. Juli 1929 liefen im Bereiche der Sächsischen Landesversicherungsanstalt 258 332 Renten, und zwar 180 272 Invaliden-, Kranken- und Altersrenten, 40 068 Witwenrenten und 37 997 Waisenstammrenten. Gegenüber den Bestandszahlen vom 1. April 1929 ergibt sich somit eine Zunahme von 1958 laufenden Invalidenrenten und von 1166 Witwenrenten, während sich die Waisenrenten um 186 Waisenstämme und 145 Waisen vermindert haben. Ueber das Heilverfahren ist zu berichten, daß die Zahl der Gesuche um Heilbehandlung und Kinderfürsorge im zweiten Vierteljahr 1929 wieder stark angestiegen ist. Sie betrug insgesamt im ersten Vierteljahr 19 588, im zweiten Vierteljahr 28 771. Abgeschlossen wurden im zweiten Vierteljahr insgesamt 8126 Heilbehandlungen (gegen 8184 im zweiten Vierteljahr 1928), und zwar 588 für Lungentuberkulöse und 2648 für andre Kranke. Ende Juni 1929 befanden sich insgesamt 2243 Kranke in Heilbehandlung, davon 1194 in den eigenen Heilstätten der Landesversicherungsanstalt Sachsen: Hohwald, Lindenhof, Coswig, Gottleuba und Waldhof.

— **Geschenk der Lingner-Stiftung an die Schulen.** Ein hocherfreuliches Geschenk hat die Lingner-Stiftung in Dresden dem Sächsischen Staat soeben gemacht. Zur Verwendung im Unterricht in allen Schulen des Landes einschließlich der Volkshochschulen wurden von ihr je 100 Unterrichtssammlungen über Ernährung, über die Alkoholfrage und über Geschlechtskrankheiten und außerdem 800 Bücher zur hygienischen Belehrung geschenkt. Die Sammlungen enthalten zahlreiche Abbildungen. Die Bücher sind nur für die Lehrkräfte bestimmt. Die Lingner-Stiftung wird die Sammlungen und Bücher in der nächsten Zeit den vom Minister für Volksbildung und vom Wirtschaftsminister näher bezeichneten Schulen und den Bezirksschulräten übersenden.

— **Die neuen Briefkastenanschriften.** Die an den Postbriefkästen angebrachten Anschriften für die Abholungszeiten sind umgestaltet worden. Das bisherige Verfahren, geänderte Abholungszeiten durch gedruckte oder sogar handgeschriebene neue Zeitangaben zu überkleben, entsprach den Anforderungen der Neuzeit schon lange nicht mehr. Jetzt hat man in sehr übersichtlicher Art unter Glas weiße Emailletafeln angebracht, deren einzelne Buchstaben und Zahlen jeweils ausgewechselt werden können, wie man es bei den Fahrplantafeln der Eisenbahn und der Straßenbahn schon lange findet.

— **Dresden im Blumenschmuck.** Die Zeit zur Anmeldung für den Wettbewerb „Dresden im Blumenschmuck“ ist am 15. Juli abgelaufen. Es sind erfreulicherweise eine große Anzahl Anmeldungen eingegangen; weitere könnten nach diesem Termin nur noch bis zum 22. Juli angenommen werden. Der Rundgang der Preisrichter findet in der letzten Woche des Juli statt.

— **Rumänische Gäste in Dresden.** Dieser Tage besuchte eine Anzahl Abiturienten der Zweiten Höheren Handelsschule Bukarest, unter Leitung des rumänischen Reichstagsabgeordneten Prof. V. Hanes und des Schuldirektors Prof. J. Constantinescu, Dresden. Das rumänische Generalkonsulat bereitete einen kleinen Empfang, an dem auch der Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller, Dr. März, Dr. Hoffmann, Professor an der Bergakademie Freiberg, Fabrikbesitzer V. Grundmann, Dresden, und der Vertreter der Dresdner Studentenschaft, Feldmann, teilnahmen. Nach einer kurzen Ansprache des Generalkonsuls Dumitrescu sprachen die Vertreter Deutschlands und Rumäniens Worte des Dankes. Es folgte eine Besichtigung der Stadt. Sämtliche Museen und Kunststätten Dresdens und eine Anzahl Fabriken wurden besucht. Beim Besuch des Rathauses übernahm Dr. Großmann die Führung. Die Gäste, die von hier aus ganz Deutschland besuchen, nahmen, wie sie sagten, eine Fülle schöner Erinnerungen mit.

— **Der Dresdner Kalender,** Jahrbuch über das künstlerische, geistige und wirtschaftliche Leben in Dresden, herausgegeben seit 1909 von Joh. Erich Gottschalch, erscheint am 15. Oktober bei der Hellingschen Verlagsanstalt Leipzig (Zweigstelle Dresden, Georgplatz 1). Das Jahrbuch 1930 dient dem internationalen Gedanken der Hygiene-Ausstellung Dresden, insbesondere der Entwicklung zur Internationalität der Stadt überhaupt.

— **Ortsgruppe Dresden des Sächsischen Gemeinde-Beamten-Bundes.** Gruppe der Ratsbeamten. Am Donnerstag Wanderung mit Angehörigen durch die Heide — Gasthof Ullersdorf. Abends geselliges Beisammensein in der „Erholung“ in Bühlau. Treffpunkt nachmittags 3 Uhr Endstation Bühlau (Straßenbahnlinie 11).

Der Arbeitsmarkt in Sachsen

In der sommerlichen Entlastung des Arbeitsmarktes ist eine empfindliche Stockung eingetreten. Der Bedarf der Landwirtschaft ist nach Beendigung der Heuernte weniger stark und hat erst stellenweise einen Antrieb durch die bevorstehende Kornernte erfahren. Absatz- und Kapitalmangel führten in der Industrie der Steine und Erden zu größeren Entlassungen aus Steinbrüchen, und im Bau- und Holzgewerbe meiden sich keinerlei Anzeichen einer Besserung. Die Zahl der arbeitsuchenden Baufacharbeiter betrug Ende Juni 1929 noch 6596 gegenüber 2484 zum gleichen Zeitpunkte des Vorjahres.

Der durch die Saison bedingte Beschäftigungsrückgang der Auto- und Fahrradwerke vollzieht sich noch immer in starken Ausmaßen. Im Maschinenbau hat sich die Kurzarbeit weiter ausgedehnt. Die Textilindustrie hat im wesentlichen die uneinheitliche Entwicklung der vorhergehenden Wochen beibehalten. Von einer saisonmäßigen Belebung erfaßt werden die Kammgarn- und Streichgarnspinnereien und die Tuchindustrie. Doch können die Einstellungen in diesen Betriebszweigen kaum ein Gegengewicht gegen die Entlassungen aus andern Zweigen des Spinnstoffgewerbes, insbesondere der Strumpfindustrie, der Stickereien und Gardinenwebereien, bieten. Im Bekleidungsgewerbe herrscht die saisonübliche Ruhe, und die Zahl der Arbeitsuchenden ist im Steigen begriffen.

Aus allen diesen Gründen ist es nicht verwunderlich, wenn in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung vom 4. bis 11. Juli 1929 eine Steigerung von 94 181 auf 95 318, also um 1,3 v. H., eingetreten ist.

Die Hauptreisetage vorüber

Der Ferienreiseverkehr

Die Tage des Ferienbeginns brachten der Reichsbahn eine Riesenarbeit. Bereits am Freitag früh setzte der starke Reiseverkehr ein und wurde von Stunde zu Stunde immer stärker. Am lebhaftesten ging es auf den Bahnhöfen am Sonnabend in den frühen Nachmittagsstunden zu. Außer den nach der See, dem Gebirge und in die Sommerfrische strömenden Erholungsbedürftigen kamen noch Tausende von Wochenendlern. Der Verkauf von Sonntagsrückfahrkarten war so groß wie nie zuvor. Die Züge wurden geradezu gestürmt. Oft mußte ein Zug in drei Garnituren gefahren werden. Der Sonntag und der Montag zeigten den gleich starken Verkehr. Erst am Dienstag nachmittag bemerkte man ein Abflauen. Seit heute früh ist der Verkehr wieder normal, die Bahnhöfe bieten das gleiche Bild wie an andern Wochentagen.

An Ferienzügen (mit verbilligtem Fahrpreis) wurden 26 abgefertigt, die vollständig ausverkauft waren. (14 weitere Ferienzüge sind noch für Juli und August vorgesehen. Hier sind noch einzelne Plätze verfügbar.) Außerdem verkehrten noch sogenannte Kurzausflugszüge (etwa drei bis acht Tage) nach dem Rhein, Rügen usw., ferner war auch die Anzahl der Gesellschaftssonderzüge besonders stark. Sie belief sich im Juni auf 85. Am Sonnabend wurden vom Hauptbahnhof insgesamt 110 Bedarfssonderzüge abgefertigt. Das schöne Wetter hatte viele Ausflügler auf die Beine gebracht.

Anzeigen für die Sonntagsnummer der Dresdner Neuesten Nachrichten werden im Interesse einer guten Ausstattung und Placierung rechtzeitig erbeten (größere bis Freitag vormittag, kleinere bis Freitag abend)

Kleine Lokalchronik

Verkehrsunfälle

Gestern nachmittag lief ein etwa dreijähriges Mädchen, das hinter einem haltenden Auto über die Straße lief, in ein andres fahrendes Auto hinein und wurde überfahren. Das schwerverletzte Kind wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Heute früh versagten bei einem mit Kiesel beladenen Lastkraftwagen mit Anhänger, der die abfallende Radeburger Landstraße hinausfuhr, die Bremsen. Der Wagen rollte rückwärts und geriet in den Straßengraben. Der Anhänger schlug um und durchbrach eine Schuppenwand. Führer und Beifahrer waren rechtzeitig abgesprungen und blieben unverletzt.

Diebstahl eines Motorrades

Am 1. Juli nachts gegen 12 Uhr ist vor dem Gasthof Reichsschmied im Stadtteil Obergorbitz ein schwarzlackiertes und weiß abgesetztes Motorrad, Marke Hecker-Nürnberg, mit der Erkennungsnummer II 5766, gestohlen worden. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

Beim Streit vom Herzschlag getroffen

Am St.-Pauli-Friedhof (Anfang der Radeburger Landstraße) gerieten gestern nachmittag in der fünften Stunde zwei Männer in Streit. Als es zu Tätlichkeiten kommen sollte, brach der eine, ein etwa 60jähriger Arbeiter, plötzlich zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

Explosion in einem Transformatorenhaus

Am 16. Juli abends 8.23 Uhr erfolgte ein Alarm nach Hohnsteiner Straße 15. Hier war in einem Transformatorenhaus der Kabelkopf der Hochspannungsleitung explodiert. Die Elektrizitätswerkwache wurde benachrichtigt und die Gefahr beseitigt. Die Ursache konnte nicht ermittelt werden.

— **Sonderkonzerte in der Jahresschau „Reisen und Wandern“.** Zur Leitung des Philharmonischen Orchesters wurde für Donnerstag den 18. Juli und Sonnabend den 20. Juli Kapellmeister Florenz Werner, der im Sommer das Pfälzische Sinfonieorchester in Bad Reichenhall leitet, verpflichtet.

— **Straßenbahnnachrichten.** Von Donnerstag den 18. Juli an verkehrt versuchsweise täglich auf der Linie 7 der Rotwagen 8 Uhr ab Wölfnitz bis nach Laufa (früher nur bis Schänkhübel). Ferner wird eine neue Fahrt 4.01 Uhr ab Laufa nach Wölfnitz eingelegt.

— **Eine öffentliche Erinnerung betr. Vorauszahlungen auf Umsatz-, Einkommen- und Körperschaftssteuer** [illegible] findet sich im Anzeigenteil dieser Nummer.

— **Verein für Höhlenkunde in Sachsen.** Am 18. Juli abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinsheim, Residenzstraße 15. Gäste willkommen.

— **Buchhalterverelnigung im Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Am 18. Juli abends 8 Uhr Ausspracheabend im Heim, An der Kreuzkirche 3, 2.

Wer ist die schönste Dresdnerin?

Eine schwierige Frage, auf die es heute noch mannigfache Antworten gibt, je nach Geschmack und der Einstellung des einzelnen. Vom Donnerstag den 18. Juli an wird es aber nur noch eine Antwort geben, denn an diesem Abend wählt das sachverständige Publikum im „Pavillon Eden“ (bei ungünstiger Witterung im Tanzpalast „Libelle“) in der Ausstellung die Dresdner Schönheitskönigin. Da jeder Besucher und natürlich auch jede Besucherin nur eine Stimme abgeben darf, ist die Gewähr gegeben, daß wirklich die nach allgemeiner Ansicht schönste Frau den stolzen Titel erhält. Man darf gespannt sein, welchen Typ die Dresdner bevorzugen werden. Die Preisverteilung nimmt die diesjährige Berliner Sommerkönigin, Fräulein Erika Kramer, vor, keine Filmdiva und kein Mannequin, sondern eine richtiggehende Berliner Stenotypistin. (Siehe

---

Die Handschrift des ersten Romans „The Man of Property“ ist leider vernichtet worden. Die übrigen Handschriften sind in schönen roten Maroquin-Bänden gebunden.

— **Antrittsrede in der Technischen Hochschule.** Reichsbahnoberrat Professor Willy Sorger hielt im Dresdner Elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule seine Antrittsrede über „Die elektrischen Lokomotiven der Reichsbahn“. Die Vereinheitlichung und Verbilligung des Fernbahnbetriebs strebt die Deutsche Reichsbahn mit der Einführung des elektrischen Zugverkehrs an, um die Reparationslasten, von denen sie einen wesentlichen Teil zu übernehmen hat, tragen zu können. Wie solche Verbilligungen möglich sind, erläuterte der Redner. Die Reichsbahn verwendete bei ihrer Gründung im Jahre 1920 ohne die Schmalspurlokomotiven und Triebwagen allein auf den Normalspurbahnen mehr als 275 Gattungen Dampflokomotiven. Das verteuerte den Betrieb. Es wurden Normausschüsse eingesetzt, um die Zahl der Dampflokomotivarten auf das unbedingt notwendige Maß herabzudrücken. Die Erweiterung des elektrischen Bahnbetriebs, dessen Einführung seit 1910 im Gange ist, hängt davon ab, ob durch den elektrischen Betrieb der Fernbahnen die Wirtschaftlichkeit des Betriebs durch Verbilligung zu erreichen ist. Die wichtigste Frage ist dabei die Kostenfrage bei Anschaffung, Unterhaltung und Reparatur der elektrischen Lokomotiven. Die große Zahl der schon im Betrieb verwendeten Typen elektrischer Lokomotiven erleichtert die Entscheidung für eine bestimmte Bauform. Nach der Ansicht des Redners empfiehlt sich die Verwendung einer einrahmigen Lokomotive vor der einer geteiltrahmigen Zugmaschine. Von diesen Maschinen könnten fünf Typen mit 90 Stundenkilometer Leistung den gesamten Betrieb der Reichsbahn auf allen Flachland- und Gebirgsstrecken bewerkstelligen. Bei der Erprobung von Versuchsbauformen sollte eine gewisse Beschränkung eintreten. Daneben ist eine Typisierung der Lokomotivteile zur Verbilligung der Unterhaltungs- und Reparaturkosten anzustreben. Die Vereinheitlichung der Fahrmotoren begegnet noch Schwierigkeiten. Bei der Frage, ob Oel- oder Lufttransformatoren den Vorzug verdienen, entschied sich Professor Sorger für den Lufttransformator, trotz mancher Mängel dieser Form, deren Beseitigung möglich sei. Notwendig sei die Typisierung der Stromabnehmer, der Isolatoren, der Beleuchtungs- und Heizeinrichtungen, der Meßinstrumente, aller Teile der Luftdruckbremse und der Motorluftpumpe für die Bremsen. Die Normung dieser Lokomotivteile ermöglicht eine Einschränkung der Lagerhaltung und eine Verbilligung der Aufwendungen für Unterhaltung und Reparatur der Fahrzeuge. Sie ist die wichtigste Frage, von deren Lösung die Umstellung der Reichsbahn auf den elektrischen Betrieb und die höchste Stufe der Wirtschaftlichkeit dieser Betriebsform abhängt.

— **Neue Papyrus-Funde.** Die reiche Ausbeute an Papyri, die bei den englischen Grabungen in Oxyrhynchus gemacht wurde, scheint unerschöpflich zu sein. Denn nach so vielen kostbaren Gaben altgriechischer Literatur und frühchristlicher Zeugnisse, die aus diesen Handschriften veröffentlicht wurden, treten immer noch neue Schätze ans Licht. Die neuesten Funde, die man beim Studium der Oxyrhynchus-Papyri gemacht hat, enthalten u. a. ein Blatt eines Kodex, der einen Teil von den Schriften des jüdischen Platonikers Philo enthielt, dann Stücke von medizinischen, astrologischen und historischen Schriften und das Fragment eines griechisch-lateinischen Glossars, wahrscheinlich die Arbeit eines Schülers, worauf das mangelhafte Latein schließen läßt. In einem Papyrus werden chirurgische Instrumente, Verbände und andre ärztliche Dinge beschrieben. Außerdem hat man amtliche Schriftstücke, Rechnungen, Privatdokumente und Briefe neu entziffert. Alle diese Papyri stammen aus der Zeit vom 2. vorchristlichen bis zum 7. nachchristlichen Jahrhundert.

— **Politischer Theaterskandal in Rom.** Aus Rom schreibt unser W.-D.-Korrespondent: Die Schauspieltruppe der bekannten Emma Grammatica, die das „Wagnis“ unternommen hatte, das bereits vor sieben Jahren im Druck veröffentlichte moderne psychologische Drama „I Pazzi“ (Die Verrückten) von Roberto Bracco aufzuführen, ist nach einem großen Erfolg in Neapel (der Heimatstadt des Dichters) in Rom das Opfer der fascistischen Gegner des Dichters geworden. Die römische Vorstellung mußte nach dem ersten Akt abgebrochen werden. Roberto Bracco, einer der besten Dramatiker Italiens, ist wegen seiner Abneigung gegen den Fascismus für das heutige Italien auch als Dichter „unmöglich“ geworden.

— **Kunstausstellung Kühl:** Nachlaßausstellung Ludolf Verworner. Katalog mit Vorwort von Dr. W. Holzhausen.

6000 junge Kaufleute in Danzig

Danzig stand dieser Tage im Zeichen des 4. Reichsjugendtages des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes. Der Reichsjugendführer, Karl Hahn (Hamburg), konnte im Begrüßungsabend mehr als 6000 junge Kaufleute aus allen Teilen des Reiches, der abgetrennten Gebiete und aus den Auslandsortsgruppen in Danzig willkommen heißen. Mit Begeisterung nahmen sie die Worte des Verbandsvorstehers Hans Bechly auf. Militärmusik und ein Sprechchor der Hamburger umrahmten die Feier.

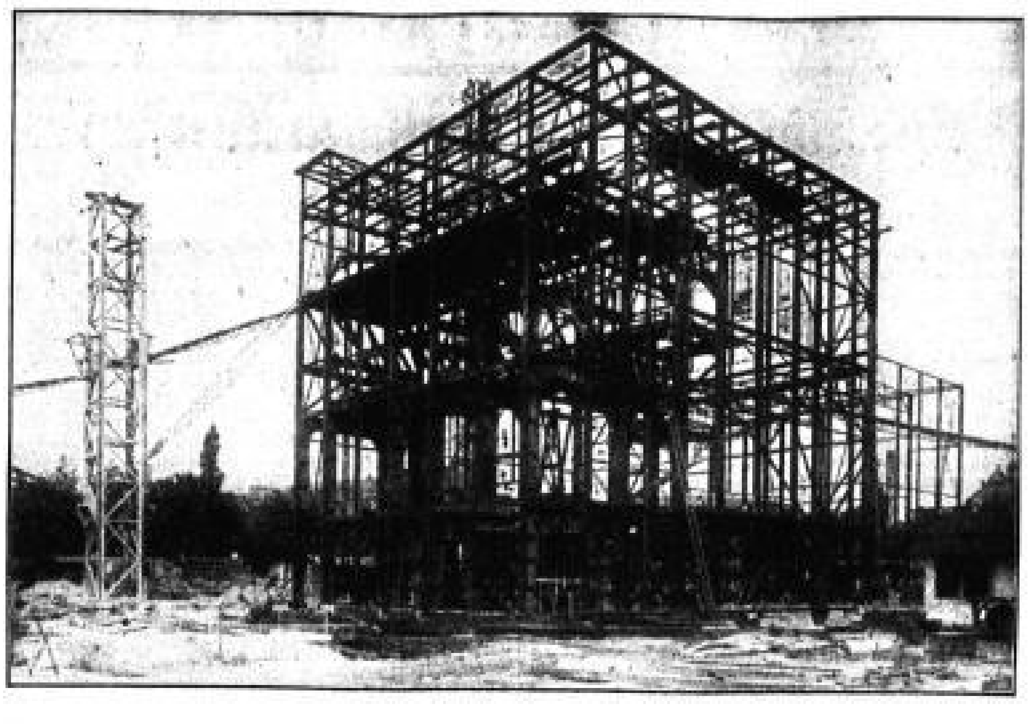
Der folgende Tag, ein Sonntag, begann mit einem Gottesdienst in der Marienkirche. Bis auf den letzten Platz war das Gotteshaus gefüllt, als mehrere hundert Wimpelträger einmarschierten und sich um die Kanzel gruppierten. Im übrigen war der Vormittag ausgefüllt von den kaufmännischen Berufswettkämpfen, die eine stattliche Teilnehmerzahl vereinigten, und von einem Staffellauf der Gaue quer durch Danzig. Die Dresdner beteiligten sich an beiden Veranstaltungen. Die Ergebnisse des Berufswettkampfes sind noch nicht bekannt. Beim Staffellauf hatten die Sachsen das Unglück, durch zwei Stürze ihre günstige Position zu verlieren. Sieger wurde der Gau Niederrhein-Westfalen. Der Nachmittag war froher Unterhaltung gewidmet. Ein richtiges Volksfest wurde veranstaltet. Die Dresdner traten mit einem Circus „Halifuskabilominofskowsky“ auf und ernteten reichen Beifall. Den Höhepunkt der Tagung bildete jedoch der Fackelzug durch Danzig, der die ganze Stadt auf die Beine brachte. Spontan erschollen immer neue, endlose Heilrufe. Und immer wieder der Chorruf: Danzig bleibt deutsch! So wurde der Fackelzug der Kaufmannsjugend in Danzig nicht nur ein Bekenntnis dieser Jugend zum nationalen Gedanken, sondern gleichzeitig eine wuchtige Kundgebung der Danziger Volksgenossen für ihr Deutschtum.

Noch einmal sammelten sich die Tausende am nächsten Morgen in der riesigen Messehalle. Das Mitglied der Verwaltung des DHV., Max Habermann (Hamburg), sprach über: „Der deutsche Osten — Deutschlands Schicksal.“ In klaren Worten bewies er, wie untrennbar das deutsche Schicksal mit dem des deutschen Ostens verbunden ist und wie wiederum jedes einzelnen Schicksal im Schicksal der Nation verwurzelt liegt. Nur höchste Opfergemeinschaft, wahrer Gemeinschaftsgeist kann im Kampf um die Wiedererringung deutscher Freiheit zum Ziele führen.

In viele kleinere Fahrtengruppen aufgeteilt, durchzogen im Anschluß an die Tagung die 6000 Jungkaufleute Ostpreußen. Ihre fröhlichen Fähnlein wehten in Masuren wie im Oberland, an der Ostsee, am Frischen Haff, am Tannenbergdenkmal und an der Weichsel. Durch Königsberg, Elbing, Marienburg hallte der Tritt der Gruppen. Noch einmal sammelten sie sich in der geschichtlich bedeutsamen Marienburg. Noch einmal wurde Ziel und Aufgabe klar herausgestellt. Dann begann die Heimreise.

Das Ostheizwerk

Der Neubau am früheren Birkenwäldchen



Auf dem Straßenviereck Fürsten-, Terscheck-, Neuberistraße und Tatzberg wächst ein interessanter Bau auf. Das Eisengerippe des neuen Ostheizwerks strebt dort in die Höhe.

Zwar wird der Stadtkern bis hinaus zum Hauptbahnhof vom Westkraftwerk am Wettinerplatz geheizt. Der Osten braucht ein eigenes Werk. Bereits vergangenes Jahr bewilligten die Stadtverordneten zum Bau dieses Ostheizwerks, das bedeutend kleiner ist, 1 700 000 M.

In der Hauptsache dient das neue Werk der Heizung der im Osten der Stadt gelegenen Krankenanstalten, des Stadtkrankenhauses Johannstadt mit Säuglingsheim und Pflegerinnenschule, der staatlichen Frauenklinik und des städtischen Bürgerheims. Auch die Kunstakademie an der Pfotenhauerstraße, das König-Georg-Gymnasium und die daneben gelegene Volksschule sollen dem Fernheizwerk angeschlossen werden. Ferner kommen in Frage: die Trinitatiskirche, das Carolahaus, das Fernsprechunteramt Johannstadt mit Postamt 16, die neue Berufsschule, die Technischen Lehranstalten, die Kunstgewerbeschule, das Kunstgewerbemuseum, die Stadtgärtnerei, die Häuser des städtischen Lehramts, die 20. und 51. Volksschule mit Dürerschule, die Landesversicherungsanstalt, das Schillingmuseum, die Realschule und das Seminar an der Marschnerstraße, dann das Amtsgericht und die Volksschule Eliasstraße. Dieser Strang endet am Stübelplatz und versorgt schließlich noch das Ausstellungsgelände.

Die Kesselheizfläche ist im ersten Ausbau für 1000 Quadratmeter vorgesehen, soll aber später auf 3000 vermehrt werden. Zunächst werden etwa 25 Millionen Wärmeeinheiten erzeugt werden, die später auf 60 Millionen gesteigert werden können. Geplant ist eine Dampfabgabe von über 7 Atmosphären Ueberdruck, so daß auch kleinere Fabriken an das Kanalnetz angeschlossen werden können.

Witterungsnachrichten aus Deutschland

vom 17. Juli

Stationen 1-6 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

Ort	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Höchste des vorh. Tag.	Tiefste der vorh. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Niederschlag	Schnee
Dresden	+14	+24	+11	SSO	2	0	—	—
Weißer Hirsch	+15	+24	+11	still		0	—	—
Riesa	+17	+29	+15	SSW	2	0	—	—
Zittau-Hirschf.	+12	+27	+6	still		1	—	—
Chemnitz	+18	+22	+10	SSO	1	0	—	—
Annaberg	+15	+21	+9	W	1	0	—	—
Fichtelberg	+13	+17	+11	still		1	—	—
Brocken	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	+17	+23	+15	still		0	—	—
Aachen	+13	+30	+10	S	1	1	—	—
Stettin	+18	+20	+10	W	1	1	—	—
Danzig	+19	+22	+12	WNW	3	1	—	—
Berlin	+21	+28	+16	NW	1	0	—	—
Breslau	+17	+23	+10	W	1	0	—	—
Frankfurt	+19	+30	+14	NNO	2	0	—	—
München	+19	+26	+10	still		0	—	—

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halb bedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel od. Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Wetterlage: Der gestern vom Nordseegebiet nach Mitteldeutschland reichende Hochdruckkern ist durch teils vom Westen, teils vom Osten ausgegangene schwache Luftdruckfallgebiete in drei Teile getrennt worden; der nördliche überlagert Mittel- und Südnorwegen, der mittlere Schleswig-Holstein und der südliche erstreckt sich von Mitteldeutschland bis zum Balkan. Im Bereich der sinkenden Luftbewegung im Hochdruckgebiet hält verbreitet das heitere, trockene Wetter an. Vielfach ist heute früh der Himmel sogar wolkenlos. Das schöne Wetter erstreckt sich über das gesamte Deutschland. Die Höchsttemperaturen betrugen gestern 24 bis 28 Grad; in Westdeutschland wurden bereits 30 Grad erreicht, in Frankreich überschritten. Da die Zufuhr kühlerer Nordluft infolge der veränderten Lage der Hochdruckkerne nun nachgelassen hat, sind die Temperaturen kräftig im Ansteigen. In Nordwest- und Mitteldeutschland werden 8 Uhr morgens schon 20 bis 24 Grad gemessen, während im übrigen die Temperaturen zwischen 17 und 20 Grad liegen. Die Nächte werden nun nicht mehr so stark abkühlen wie bisher, das Einsetzen schwacher Randströmungen wird vereinzelt im Laufe des morgigen Tages etwas Gewitterneigung aufkommen lassen. Im übrigen hält aber das sehr warme, vorwiegend heitere Wetter an.

Witterungsaussichten vom 17. Juli abends bis 18. Juli abends: Anhalten des warmen, heiter bis schwach wolkigen Wetters. Nachts nicht mehr so stark abkühlend wie bisher. Im Laufe des Tages örtlich aufkommende geringe Gewitterneigung nicht ausgeschlossen. Schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

	Kamaik	Modřan	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
16. Juli	+ 13	− 61	− 53	− 4	− 20	+ 28	+ 62	− 25	− 167
17. Juli	+ 6	− 65	− 48	− 8	− 17	+ 42	+ 46	− 31	− 173

Rundfunkprogramm

Die Rundfunksender in Dresden und Leipzig geben:

Am 18. Juli

12 bis 13.45: Schallplattenkonzert.
14.15: Bücherbesprechung der Sächsischen Landesbibliothek, Dresden. Prof. Dr. Bollert: „Buchwesen.“
16.30: **Konzert.** Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: Wilhelm Reitch.
17.45: Funkwerbenachrichten.
18.05: Steuerrundfunk.
18.20: Wettervoraussage und Zeitangabe.
18.35: Arbeitsnachweis.
19: Theo Mayer (Leipzig): „Sinn und Veranstaltung weltlicher Feiern.“
19.30: Prof. Dr. Sigerist (Leipzig): Arzt und Gesellschaft. 5.: „Der Arzt und das Recht.“
20: **Aus beliebten Operetten.** Kapelle Agunte, Dresden. Dirigent: Gustav Agunte.
21.15: **Aus der zeitgenössischen Literatur des Auslandes.** John Galsworthy: „Das Kapitel ‚Erwachen‘ aus der ‚Forsyte-Saga‘“. Einleitende Worte von Erich Knauf. Sprecherin: Anni Wilke (Dresden).
22: Funkpause.
22.05: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk.
Etwa um 22.30: Meldungen von Bord des Norddampfers „Bremen“.
Anschließend Funkstille.

Programm von Königswusterhausen

10 bis 10.25: Hans Lüben: Wie weit ist die Photographie lebenswahr? — 10.35 bis 10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. — 12 bis 12.55: Schallplattenkonzert für Versuche und für die Industrie: Deutsche Grammophon-A.-G. — 12.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 15 bis 15.30: Ob.-Reg.-Rat Albrecht: Hauswirtschaft. u. gewerbl. Ausbildung unserer Töchter. Hauswirtschaft und gewerbliche Fachschulen. — 15.30 bis 15.40: Wetter- u. Börsenbericht. — 15.40 bis 16: Maria Menoni: Frauenstunde. — 16 bis 16.30: Bauer. Ursula Scherz: Erziehungsberatung. Die plastischen Gestalten beim Kleinkind (I.). Erfahrungen. — 16.30 bis 17: Dr. Mannheim: Bücherkunde. Neuerscheinungen. — 17 bis 18: Uebertragung des Konzertes Berlin. — 18 bis 18.30: Dr. Schaefer: Deutsche Kolonisation in Amerika. — 18.30 bis 18.55: Hans v. Hülsen: Besuch im Olympia. — 18.55 bis 19.20: Direktor Pfeil: Zucht und Pflege des deutschen Rindviehs. — 19.20 bis 19.45: Dr. Bruno E. Werner: Ricarda Huch zum 65. Geburtstage. — 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 20: Uebertrag. aus dem Berliner Leben. — 21: Konzert. — Anschl. Nachr. Danach Tanzmusik. Als Einlage: Uebertrag. vom Flughafen Tempelhof. Während der Pause: Bildfunk. Uebertrag. aus Berlin.

Chefredakteur Prof. Julius Ferdinand Wolff
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Theodor Schulze; für das Feuilleton: Dr. Karl Schönewolf; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: H. C. Wagner; für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht; für Sport: Herbert Neuchmüller; für Anzeigen: Willy Schubert, sämtl. in Dresden. Druck u. Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit den Beilagen „Technische Umschau“ und „DNN.-Sport“ 20 Seiten.

Der heutigen Nummer (ohne Post) liegt ein Prospekt der Firma Söders, Prager Straße, Ecke Waisenhausstraße, bei, betr. „Saison-Ausverkauf“, auf welchen wir aufmerksam machen. (R9942

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Garagenbrand in Pirna

* **Pirna.** In einer Garage des Speditionsgeschäfts Gebr. Große in Copitz brach aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der von den Wehren mit zehn Schlauchleitungen bekämpft wurde. In der Garage standen mehrere mit Benzin gefüllte Wagen, deren Explosion vermieden werden konnte, auch gelang es, einige gefährdete benachbarte Gebäude zu schützen. Außer einem Personenkraftwagen und einem Lastkraftwagen mit Anhängewagen sind Möbel und andres Gut zerstört worden.

Zweimal verunglückt

dz. **Meerane.** Kurz vor einem mit zwei Personen aus Mosel besetzten Motorrad lief hier ein Hund über die Straße. Der auf dem Soziussitz Mitfahrende befürchtete einen Unfall und sprang vom Rade. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu. Ein im gleichen Augenblicke vorüberkommender Großkraftwagen überfuhr der Schwerverletzten noch.

Schwerer Unfall an der Drehbank

dz. **Chemnitz.** Eine von einer Drehbank abspringende Scheibe traf den 50jährigen Eisendreher Hofmann an die Brust. Hofmann stürzte und schlug mit dem Hinterkopf so heftig auf, daß er im Krankenhaus starb.

Todessturz übers Brückengeländer

× **Gelenau.** Die in den vierziger Jahren stehende Frau Böhme fuhr beim Ueberholen eines Kraftwagens gegen das Geländer einer Brücke, stürzte in den Bach und fand den Tod beim Aufschlagen auf die Steine.

Beim Straßenrennen verunglückt

dz. **Oberlungwitz.** Bei dem Straßenrennen eines Radfahrervereins kam ein 18jähriger Teilnehmer hier an der Ecke der Herrmann- und Hoferstraße zum Stürzen und fiel unmittelbar vor einen Kraftwagen, der nicht mehr rechtzeitig abstoppen konnte und dem Gestürzten über den Unterleib fuhr. Schwerverletzt mußte der Verunglückte dem Rabensteiner Bezirkskrankenhaus zugeführt werden.

Beschädigung eines Hauses bei einem Autounfall

hh. **Bischofswerda.** Auf der Staatsstraße Dresden—Bischofswerda begegneten einander ein Lieferwagen und ein Privatwagen aus Dresden in dem Ort Schmiedefeld. In diesem Augenblick versuchte ein andrer Wagen zwischen den beiden Gefährten hindurchzufahren. Dabei streifte er die Vorderachse des Lieferwagens. Der Führer, der die Herrschaft über die Steuerung verlor, fuhr in ein Haus hinein, dessen Vorderbau völlig zertrümmert wurde. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Vom Bahnbau Schwepnitz—Straßgräbchen

* **Kamenz.** Der Bahnbau Schwepnitz—Straßgräbchen, durch den die Verbindung der Linie Klotzsche—Königsbrück—Schwepnitz mit der Linie Bischofswerda—Kamenz—Senftenberg hergestellt werden wird, dürfte nun doch ausgeführt werden. Da ein Staatsdarlehen freigeworden ist, das für einen andern Bahnbau bestimmt war, wird die Reichsbahn diese Mittel zu dem Bahnbau verwenden, wenn das Bahngelände, für das etwa 150 000 M. aufzuwenden wären, kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Großfeuer im Rittergut Luttowitz

sn. **Bautzen.** Großfeuer brach in der Nacht zum heutigen Mittwoch auf Rittergut Luttowitz bei Bautzen aus. Die Pferdestallungen, Schweinestall und mehrere Schuppen mit Maschinen, ebenso die Futterböden, in denen zirka 51 Fuder Heu, 300 Zentner Weizen und ebensoviel Roggen und 200 Zentner Hafer lagerten, sind niedergebrannt. Das Vieh ist rechtzeitig ins Freie geführt worden. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Wer sind die Täter?

o. **Neukirch** (Laus.). Unbekannte hatten hier über die Bautzner Straße einen vier Millimeter starken Draht gespannt. Ein Radfahrer, der zum Sturz kam, erlitt geringfügige Verletzungen.

Schwerer Motorradunfall

h. **Leipzig.** Auf der Straße von Leipzig nach Probstheida geriet ein mit 90 Kilometer Stundengeschwindigkeit fahrendes Motorrad ins Schleudern und überschlug sich. Der 20jährige Führer des Rades wurde aus dem Sattel geschleudert. Er liegt in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus.

Ein Wirbelwind in Leipzig

× **Leipzig.** Ein Wirbelwind zog in einer Breite von 6 bis 8 Meter und einer Höhe von etwa 100 Meter am Dienstag mittag von der Deutschen Bücherei zum Ausstellungsgelände. Der ganze Vorgang dauerte etwa zehn Minuten. In dieser Zeit legte der Wirbelwind einen Weg von etwa 1½ Meter zurück. Schaden wurde nicht angerichtet.

Absturz aus dem vierten Stockwerk

h. **Leipzig.** Offenbar in einem Anfall geistiger Umnachtung sprang am Dienstag in der Lützener Straße eine 20jährige Arbeiterin aus dem vierten Stockwerk in den Hof. Sie wurde mit schweren Verletzungen aufgehoben und starb im Diakonissenhaus.

Gasthausbrand in Schneeberg

* **Schneeberg.** In Siegels Gastwirtschaft und Fleischerei in der Vogelgasse brach ein Brand aus, durch den das Gebäude bis auf die massiven Mauern des Erdgeschosses eingeäschert wurde. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel erschwert. Es gelang, die bedrohten Nachbargebäude zu schützen.

Verschärfte Grenzkontrolle

× **Zwickau (Böhmen).** Der kleine Grenzverkehr wird bei den Tauschsübergängen und bei den Uebergängen im Zittauer Bezirk auf böhmischer Seite den Reichsdeutschen, die vielfach Ausflüge über die Grenze machen, in letzter Zeit sehr erschwert. Es herrscht scharfe Grenzkontrolle. Ein großes Aufgebot von Gendarmerie, Beamten und Finanzwachen überwacht jeden, der die Grenze überschreitet. Beanstandungen sind häufig. Die verschärfte Grenzüberwachung wird darauf zurückgeführt, daß am 1. August in der Tschecho-Slowakei große kommunistische Kundgebungen erwartet werden.

●

* **Chemnitz.** Bei dem Landestreffen der Knabenmusikkorps Sachsen konzertierten 650 jugendliche Musiker. Besonders gefielen die Vorträge der Knabenmusikkorps aus Dresden, Oederan, Flöha und Chemnitz. Auf dem Theaterplatz wurde ein Zapfenstreich gespielt.

— **Landsmannschaft Elstra und Umgebung.** Am 21. Juli Abfahrt zum Heimatfest früh 5.35 Uhr Hauptbahnhof. Sonderwagen. Monatsversammlung im Juli fällt aus.

Umbau-Ausverkauf
die günstigste Kaufgelegenheit
seit 48 Jahren bei

Wir schließen
In ca. 14 Tagen / Auf unsere radikal herabgesetzten
Ausverkaufspreise geben wir
10 Prozent Schlußrabatt
Spezial-Angebot: Mäntel und Kostüme für starke Damen
Wir bitten um zwanglose Besichtigung!
Goldmann
DAMENKONFEKTIONSHAUS · DRESDEN · AM ALTMARKT
FÜR SCHLANKE UND STARKE
die RICHTIGE MARKE

Handels- und Industrie-Zeitung

Donnerstag — Dresdner Neueste Nachrichten — 18. Juli 1929

Das Sicherungsproblem bei den gegenwärtigen Währungen

Im Rahmen der Leipziger Universitätswoche sprach Professor Dr. B. Moll über die Frage der Währungssicherung und die Möglichkeit einer abermaligen Inflation. Der Vortragende machte zunächst grundlegende Ausführungen zur Geldtheorie; aufbauend auf der von ihm in verschiedenen Veröffentlichungen entwickelten und seitdem als „Problem des Endes" in die Literatur eingegangenen goldtheoretischen Grundauffassung eines gemäßigten Metallismus gab er eine kurze, aber treffende Kritik des sogenannten Nominalismus der Knappschen Schule. Er zeigte deutlich, daß die von Knapp und seinen Anhängern entwickelte „staatliche Theorie des Geldes" falsch sein muß, da das stoffwertlose Geld (Papiergeld), wenn nicht irgendwie eine Golddeckung garantiert ist, unweigerlich der Entwertung verfallen muß. An Hand einer kurzen Charakteristik des deutschen und der wichtigsten ausländischen Währungssysteme legte der Vortragende dar, daß von einer Aufgabe des Systems der Golddeckung, deren moderne Form die Goldkernwährung ist, seitens der Währungspraxis nicht die Rede sein kann. Gleichzeitig wurde aber darauf hingewiesen, daß auch die besten Deckungsvorschriften nur so lange eine wirkliche Währungssicherung darstellen, als sie tatsächlich beachtet werden und nicht nur auf dem Papiere stehen.

Eine absolute Garantie besteht in dieser Richtung nicht, besonders aber nicht in den derzeitigen deutschen Verhältnissen. Mit besonderem Nachdruck betonte der Vortragende, daß man sich insbesondere auch nicht darauf verlassen könne, daß die Gläubiger Deutschlands, soweit sie auch dessen politische Gegner sind, stets an einer stabilen deutschen Währung entscheidend interessiert seien. Hinsichtlich der Möglichkeit einer etwaigen neuen Papiergeldausgabe wies Professor Moll auf eine unbekannte, aber bedeutsame Lücke im Bankgesetz hin, nach der die Emission ungedeckten Staatspapiergeldes (ohne Zwangskurs) durchaus in legitimer Weise möglich ist, ohne daß das Londoner Protokoll und das Bankgesetz förmlich verletzt würden.

Die Hauptgefahr für die gegenwärtige deutsche Währung sieht der Vortragende in der weit verbreiteten aber fehlerhaften Auffassung, daß zwecks Verhütung einer neuen Inflation nur die Geldseite zu kontrollieren und in Ordnung zu halten sei. Nach seiner Auffassung muß vielmehr neben der Beachtung der Bank- und Münzgesetze und außer der Beobachtung der in- und ausländischen Wechselkurse seitens der Reichsbank die Finanzpolitik der öffentlichen Körperschaften schärfstens kontrolliert werden, damit nicht von dieser stets gefährlichsten Seite her die Währung ernsthaft bedroht wird. Selbstverständlich nehmen die Reparationszahlungen innerhalb der staatlichen Ausgabepolitik einen hervorragenden Platz ein; auf dem Umwege über die zu ihrer Deckung notwendigen Besteuerung wirken sie auf die Dauer preissteigernd und tragen deshalb auch ihrerseits zur Verstärkung der inflatorischen Tendenz bei. Hiergegen vermögen keine Transferklauseln Schutz zu bieten. Man dürfe aber nicht übersehen, daß den Reparationslasten in diesem Zusammenhange ein großer Teil der übrigen öffentlichen Ausgaben, insbesondere im Rahmen der Gemeindehaushalte hinsichtlich der Wirkung gleichwertig zur Seite stehe. Die jüngsten Vorgänge im Bereich des Reichshaushaltes und der Arbeitslosenversicherung sollten ganz eindringlich zu denken geben. Es dürfe nicht immer nur derjenige als „Verräter an der deutschen Sache" hingestellt werden, der vorurteilslos auf die Gefahren einer inflatorischen Entwicklung hinweise, sondern es müßten auch diejenigen aufgerüttelt werden, die nicht alles tun, um diese Gefahr zu bannen.

Als die wesentlichsten Gesichtspunkte, die unbedingt im Interesse der Währungsstabilität beachtet werden müssen, stellte Professor Moll zum Schluß hin: Streben nach möglichst weitgehender Herabsetzung der Reparationslasten, äußerste Beschränkung in der Ausgabepolitik der öffentlichen Körperschaften und unbedingte Beachtung der streng finanzwirtschaftlichen Deckungsgrundsätze (d. h. keine Deckung offenkundig unrentabler Anlagen durch Anleihemittel).

Erwerbsgesellschaften

Lingner-Werke, A.G., Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß in seiner Bilanzsitzung am Dienstag, der auf den 20. August d. J. einberufenen ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1928 die Verteilung einer Dividende von wieder 7 Proz. in Vorschlag zu bringen.

Glasfabrik, A.G., Brockwitz. Das Zweigwerk in Ottendorf-Okrilla ist, wie uns aus Dresden gemeldet wird, stillgelegt worden. Die Belegschaft wird zum Teil in Brockwitz beschäftigt.

Tränkner u. Würker Nachf., A.G., Leipzig-Lindenau. Unserm Bilanzauszug dieser zur Blumenstein-Gruppe gehörenden Gesellschaft ist noch das Rechnungswerk für 1928 nachzutragen. Das Jahr 1928 schließt bekanntlich mit einem Verlust von 380 638 M. (i. V. 42 131 M. Verlust). In der Bilanz sind Vorräte bei 1 100 000 M. Kapital mit 504 990 (679 096) M. bewertet. Außenstände sind auf 330 111 (466 018) M. zurückgegangen. Buchschulden betragen 344 083 (205 455) M. Die gesetzliche Rücklage ist nur mit 8830 M. bemessen. Die Ursache des Verlustes ist in erheblichen Rückstellungen auf die fraglichen Außenstände und einer Unterbewertung der Vorräte zu suchen. Das Defizit soll, wie bereits gemeldet, durch Sanierung im Verhältnis 5 : 3 gedeckt werden. Im neuen Jahr sei die Entwicklung noch nicht geklärt.

C. Bechstein, Pianoforte-Fabrik, A.G., Berlin. Bei einem Bruttogewinn von 1 165 885 (2 123 874) M. weist das Unternehmen nach Abzug von 1 122 359 (2 001 651) M. Unkosten und Steuern und rund 27 707 (131 886) M. Abschreibungen einen Reingewinn von nur 15 708 M. aus, der zusammen mit dem Vorjahrsgewinn von 16 970 M. auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Rotophot, A.G. für graphische Industrie, Berlin. Der Abschluß der Gesellschaft für das am 31. Dezember 1928 beendete Geschäftsjahr steht bekanntlich immer noch aus. Die Gesellschaft hat die Genehmigung erhalten, den gesetzlichen Termin der Publikation zu überschreiten. Wie der DHD. hört, dürfte mit dem Abschluß der bereits mehrfach angekündigten Fusionsverhandlungen in etwa einem Monat zu rechnen sein. Die Bilanzsitzung ist zwar noch nicht einberufen, doch wird der Abschluß, der eine weitere Erhöhung des vorjährigen Verlustes von 98 828 M. zeigen wird, zum gleichen Termin vorliegen. Im laufenden Geschäftsjahr ist der Geschäftsgang befriedigend. Zur Zeit liegt ein guter Auftragsbestand vor.

Die Abschlüsse der deutschen Werften

Von Dr. Erdmann (Hamburg)

Nachdem mit erheblicher und bisher noch nicht ausreichend begründeter Verspätung als letzte große deutsche Werft, die Deschimag, ihren Abschluß über das Wirtschaftsjahr 1928 veröffentlicht hat, ergibt sich die Möglichkeit eines Vergleichs mit den Ergebnissen des Vorjahrs. Dieser Vergleich ist im Augenblick besonders nützlich, da gerade zur Zeit wieder eingehend über die Schwierigkeiten im deutschen Schiffbau intensiv geredet wird und man sich nach Mitteln umsieht, sie künstlich zu beheben. Die Planwirtschaft der Deschimag ist neuerdings wieder stark in den Mittelpunkt der wirtschaftlichen Kritik gerückt worden.

Die Werftverwaltungen selbst tun weniger als nichts, um einen derartigen Vergleich ihrer Abschlüsse, der dazu dienen könnte, die Oeffentlichkeit in die Sorgen des Schiffbaus einzuweihen, zu erleichtern. Wir haben bei unserer Untersuchung vierzehn Betriebe berücksichtigt (Blohm u. Voß, die Deschimag, die zum Deschimagkreis gehörende Neptun- und die Frerichswerft, die Deutsche Werft, die Deutschen Werke in Kiel, die Germaniawerft, die Atlaswerke, der Flensburger Schiffbau, die Howaldtswerke, die Unterweser-A.G., die Stettiner Oderwerke, der Bremer Vulcan und Henry Koch). Fast jedes dieser vierzehn Unternehmungen hat seine besonderen Abschlußmethoden beibehalten. Die meisten Unternehmungen hüllen sich gerade über die interessantesten Konten, die Zusammensetzung der Ausgaben, in Schweigen. Ganz abgesehen von der Tatsache, daß die Geschäftsjahre noch immer nicht überall auf das Kalenderjahr abgestimmt sind, woraus sich beispielsweise ergibt, daß beim Abschluß von Blohm u. Voß der vierteljährliche Werftarbeiterstreik seinen Niederschlag noch nicht fand, während er bei den Abschlüssen der meisten andern Werften von entscheidender Bedeutung für die vorjährigen Gewinnergebnisse war. Wenn die deutschen Werften in naher Zukunft auf größeres Verständnis für ihre schwierige Lage im breiten Volke rechnen wollen — und die neue Aufrollung der Subventionsfrage läßt das nötig erscheinen —, dann werden sie sich dazu bequemen müssen, in ihren Jahresveröffentlichungen etwas offenherziger zu werden. Mit Klagen allein kann man gegen die Reichskredite für Schichau und die Deutschen Werke nichts erreichen. Laßt Zahlen sprechen!

Die bekanntgegebenen Zahlen sagen an sich schon allerlei über die schwere deutsche Schiffbaukrisis. Sie könnten durch eine Offenlegung der Unkostenzahlen aber noch wesentlich unterstützt und bekräftigt werden. Da haben die Betriebseinnahmen der vierzehn hier berücksichtigten Werften im vergangenen Geschäftsjahr nicht unerheblich zugenommen. Statt 28,7 Millionen Mark Bruttoeinnahmen im Jahre 1927 waren es 1928 rund 20 Proz. mehr, nämlich 34 Millionen. Während aber 1927 aus diesem Bruttogewinn ein Reingewinn von 2,76 Millionen Mark übrig blieb, waren es im vergangenen Jahre nur noch 1,15 Millionen Mark. Der Reingewinn ist bei steigenden Umsätzen auf beträchtlich weniger als die Hälfte zurückgegangen. Das bedeutet, daß die Unkosten stark gestiegen sein müssen, daß sie die Schuld an der sinkenden Rente im deutschen Schiffbau haben.

Aber welche Unkostenfaktoren es sind, die an dieser bedenklichen Verminderung der Werftergebnisse schuld sind, geht aus den Abrechnungen nicht schlüssig hervor. Ueber die allgemeinen Geschäftsunkosten berichten weder Blohm u. Voß noch die Deschimag, weder die Deutsche Werft noch der Bremer Vulcan, und auch Howaldt und die Unterweser A.G. halten es nicht für nötig, sich darüber zu äußern. Also gerade die leistungsfähigsten Großbetriebe verweigern den Einblick in die Entwicklung ihrer Unkosten. Noch größere Schweigsamkeit herrscht auf dem Gebiete der steuerlichen Belastung. Die wenigen Einzelfälle lassen eine Zunahme des Steuerdrucks nicht erkennen. Ueber die Soziallasten sprechen sich dagegen die Werften, und gerade die Großwerften, detaillierter aus. Bei Blohm u. Voß sind sie um 65 Proz. gestiegen, um einen Betrag, der den erwirtschafteten Reingewinn beträchtlich übersteigt. Um etwa 30 Proz. stiegen sie bei den reichseigenen Deutschen Werken und bei der Germaniawerft, um 30 Proz. beim Bremer Vulcan. Auffallend ist aber, daß die Zunahme der Soziallasten kein sehr einheitliches Bild zeigt.

Den Abschreibungen haben die Werften im allgemeinen erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt. Es wurden diesmal 7,23 Millionen Mark für Abschreibungszwecke benutzt gegen nur 6,62 Millionen Mark im Jahre 1927. Im einzelnen stiegen die Abschreibungen beträchtlich bei der Deschimag, bei Blohm u. Voß, beim Bremer Vulcan und bei den Deutschen Werken.

Zu einer Dividendenausschüttung kamen nur sechs Werften, und zwar konnten die Atlaswerke und Howaldt, die im Vorjahr noch dividendenlos blieben, diesmal 8 Proz. verteilen. Blohm u. Voß (5), die Deutsche Werft (6) und der Bremer Vulcan (8) hielten ihre Dividende unverändert. Die Unterweser A.G. ging von 6 auf 5 Proz. zurück. Acht Werften blieben ohne Gewinnausschüttung, darunter allerdings auch die Kruppsche Germania-Werft, die satzungsgemäß ihren Reingewinn an die Stammfirma in Essen auszukehren hat.

Soviel zu den Gewinn- und Verlustrechnungen. Die Bilanzen unterstreichen den bisher gewonnenen Eindruck und vertiefen die Ueberzeugung von den Schwierigkeiten des Gewerbes durch den Nachweis starker Illiquidität. Da interessiert in erster Linie das Konto „im Bau befindliche Schiffe", das erheblich zugenommen hat. Während im Jahre 1927 auf diesem Konto nur 84 Millionen Mark standen, waren es im vergangenen Jahre gerade 50 Proz. mehr, nämlich 130 Millionen Mark. An dieser Zunahme waren in erster Linie beteiligt die beiden Werften, die die beiden Lloyd-Großschiffe in Auftrag hatten: Blohm u. Voß mit einer Zunahme um 27 und die Deschimag mit einer Zunahme von 21 Millionen Mark. Blohm u. Voß hat allerdings seine Vorräte unter diesem Konto mit verbucht. Bei der Deschimag ist die Vorratshaltung um 2 Millionen Mark gestiegen. Die Deutschen Werke weisen „im Bau befindliche Schiffe" nicht aus, zeigen dagegen eine Vorratszunahme von 18 Millionen. Ebenso verfährt die Germania-Werft, die um 11 Millionen höhere Vorräte aufweist. Insgesamt hat das Vorratskonto bei den vierzehn Werften sich um 28 (von 56 auf 84) Millionen Mark erhöht. Die Werften hatten am Bilanzstichtage 78 Millionen Mark mehr festgelegt als im vergangenen Jahre.

An Bedeutung verloren hat das Schuldnerkonto. Die Forderungen der Werften sind von 62,5 auf 58 Millionen Mark zurückgegangen. Die Kassenhaltung läßt sich schwer kritisieren, weil eine Anzahl von Werften ihren Wechselbestand den flüssigen Mitteln zurechnen und ein Unternehmen sogar seine Wertpapiere mit Kasse und Bankguthaben zusammen verbucht und eine Zahl ins Feld führt, die größer ist als die Summe der flüssigen Mittel aller übrigen Unternehmungen. Aus dem gleichen Grunde ist eine Beurteilung des Postens Wertpapiere und Beteiligungen kaum möglich. Die Deschimag hat dieses Konto infolge der Uebernahme weiterer Aktienpakete um 2,8 Millionen Mark erhöht. Sonstige Veränderungen von Bedeutung sind nicht zu bemerken.

Auf der Passivseite der Bilanz zeigt das Aktienkapital keine Veränderung von Belang. Es beträgt rund 88 Millionen Mark. Auch die Reserven haben sich nicht merklich verändert. Sie erreichen eine Höhe von etwa 12 Millionen, verteilen sich aber außerordentlich ungleichmäßig über die verschiedenen Unternehmungen. Während die Germania-Werft eine 90proz. Reservehaltung hat, sind der Flensburger Schiffbau, Howaldt, die Stettiner Oderwerke und Henry Koch ganz ohne Rücklagen, Blohm u. Voß und Atlas haben eine 20proz., die Deschimag eine 14proz. Reserve. Die übrigen Betriebe halten sich auf ungefähr 10 Proz. Das Anleihekonto spielt keine große Rolle. Die Werften haben anscheinend wenig Vorliebe für derart langfristige Finanzierung durch Dritte.

Der große variable Gegenposten der Bilanzen firmiert unter der Ueberschrift „Gläubiger und Anzahlungen". Er zeigt insgesamt eine Zunahme von 80 Millionen Mark. Das entspricht ungefähr der Summe der „im Bau befindlichen Schiffe" und der „Vorräte". Dieses Konto hat am stärksten zugenommen bei Blohm u. Voß (26), bei der Deschimag (19), den Deutschen Werken (19), beim Bremer Vulcan (11) und bei der Germania-Werft (11). Darüber hinaus läßt er nichts erkennen.

Es sei schließlich noch einmal auf das krasse Mißverhältnis des im deutschen Schiffbau arbeitenden Aktienkapitals in Höhe von 88 Millionen und den Reineinnahmen im Gesamtbetrag von 1,15 Millionen Mark hingewiesen. Man wird bei dieser Proportion ohne Uebertreibung und ohne sich dem Vorwurf auszusetzen, heilloser Pessimist zu sein, wohl sagen können, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen von einer Rentabilität im deutschen Schiffbau keine Rede sein kann. Deshalb kann man die Klagen der Werften über die einseitige Bevorzugung gewisser Betriebe begreifen, ebenso wie man auch die Bestrebungen verstehen kann, durch Organisation der Gesamtheit der Schiffbauanstalten die Lage zu bessern.

Die Kapitalerhöhung bei Mansfeld genehmigt. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die von der Verwaltung beantragte Erhöhung des Grundkapitals um nominell 4,5 Millionen Mark auf 42 Millionen Mark Stammaktien gegen eine Minderheit von 5,7 Millionen Mark, die Protest zu Protokoll gab. Die jungen Aktien, die mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1930 ausgestattet sind, sollen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre einer Bank oder einem Bankenkonsortium gegen Barzahlung zum Kurse von mindestens 100 Proz. überlassen werden. Die jungen Aktien sollen zur Rückerstattung von Stammaktien dienen, die die Großaktionäre (Stadt Leipzig, Otto Wolff [Köln], Bankhaus Hugo J. Herzfeld [Berlin]) der Gesellschaft in den letzten Jahren zur Verfügung gestellt hatten, um verschiedene Transaktionen, insbesondere die Fusion mit der Halleschen Pfännerschaft, die Optionserfordernisse aus der 8-Millionen-Dollar-anleihe von 1926 und die Interessennahme bei der A.G. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stollberg und in Westfalen durchführen zu können. — Scharfe Kritik richtete sich dagegen, daß das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen wäre. Der prozentuale Anteil der freien Aktionäre an der Gesellschaft werde dadurch zugunsten der Großaktionäre geringer. Man könne sich mit der Kapitalserhöhung daher nur einverstanden erklären, wenn bei der weiter in Aussicht stehenden Kapitalserhöhung, die mit Bezugsrecht für die Aktionäre ausgestattet sein werde, die 4,5 Millionen der jetzigen Kapitalserhöhung vom Bezugsrecht ausgeschlossen werden. Generalkonsul Dr. v. Schoen stellte fest, daß irgendwelche besonderen Bedingungen, namentlich nach der Richtung, daß der Kaufpreis nur in jungen Mansfeld-Aktien zu entrichten sei, von der Gruppe Wolff nicht gestellt worden seien. Im übrigen lehnte er nähere Angaben über das Stollberger Zinkgeschäft mit der Zustimmung der Generalversammlung ab. Daß die Mansfeld-A.G. beim Stollberger Geschäft ein Diskont in eigenen Aktien eingegangen sei, sei ein alltäglicher Vorgang. Die Verwaltung habe nach bestem Ermessen im Interesse der Gesellschaft gehandelt, und sich von keinerlei Rücksichten auf eine bestimmte Aktionärgruppe leiten lassen. Nach fast dreistündiger Aussprache wurden Anträge der Minderheit auf Vertagung der Generalversammlung sowie auf Bestellung von Revisoren gemäß § 266 HGB. zur Prüfung der in den beiden letzten Jahren geschlossenen Verträge, zu deren direkter oder indirekter Erfüllung die heutige Kapitalserhöhung dienen solle, abgelehnt, und die Anträge der Verwaltung angenommen.

Porzellanfabrik Kahla, A.G., Kahla. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde der bekannte Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 einstimmig genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 5 (7) Proz. auf die Stamm- und 6 Proz. auf die Vorzugsaktien beschlossen. Die jungen Aktien erhalten für ein halbes Jahr ebenfalls 5 Proz. Dividende. Zum Vortrag gelangen 432 605 (403 748) M. Die Geschäftslage hat sich seit Veröffentlichung des Geschäftsberichtes nicht wesentlich verändert. In der Elektroporzellanbranche sind größere Abrufe erfolgt, so daß hier ein zufriedenstellendes Geschäft erwartet wird. Auch in der Geschirrbranche ist der Geschäftsgang nicht unbefriedigend. Man klagt jedoch über die ungenügenden Verkaufspreise.

Das feste Gehalt des geschäftsführenden Gesellschafters der offenen Handelsgesellschaft ist nicht lohnsteuerpflichtig. Ein Finanzamt hatte dem Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft, der für seine Tätigkeit als Geschäftsführer der Gesellschaft ein Jahresgehalt in Höhe des doppelten Einkommens des ersten Angestellten bezog, Lohnsteuer einbehalten. Der Reichsfinanzhof hat dieses Verfahren in einem Urteil vom 8. Mai 1929 (VI A 146) nicht gebilligt. Der Mitgesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft kann niemals Angestellter dieser Gesellschaft sein.

Was geht am Montanaktienmarkte vor?

Seit Tagen beherrscht eine Aufwärtsbewegung am Montanaktienmarkt die deutschen Börsen. Diese Bewegung hat von Tag zu Tag an Umfang zugenommen. Es zeigt sich, daß gegenüber den umfangreichen Käufen, die das Rheinland, Holland, sowie das englische Bankhaus Schroeder vornehmen, nur wenig Verkaufslimite vorhanden sind. Die Aktionäre von Montangesellschaften, aber auch die Spekulation, die die letzten schweren Monate durchgehalten haben, sind naturgemäß jetzt nicht geneigt, ihren Besitz herzugeben. Höchstens daß manche rheinische Kreise, die schon am Beginn der Bewegung gekauft haben, Gewinnrealisationen vornehmen. Die Großbank, die am Beginn der Montanbewegung Prämien in Eisen- und Kohlenwerte gegeben hatte, hält jetzt mit Verkäufen zurück.

Man erörtert nun an der Börse die Hintergründe dieser unbestreitbar kräftigen Bewegung. Pessimisten meinen, daß diese Bewegung nur den Zweck verfolge, den Amerikanern bei einem Kurse von über 125 Proz. für Vereinigte Stahlwerke den Umtausch von konvertible Bonds in Aktien der Vereinigten Stahlwerke schmackhaft zu machen. Diese reichlich naive Auffassung wird dadurch begünstigt, daß bisher tatsächlich Vereinigte Stahlwerke die stärkste Steigerung erfuhren, während die übrigen Montanwerte nur langsam nachgefolgt sind. — In Wirklichkeit stützt sich die Bewegung auf der Ueberzeugung der rheinischen Industrie, daß die Ratifizierung des Young-Planes in allen Ländern zurückgestellte große Projekte an das Tageslicht bringen, und so der Montanindustrie eine starke Belebung zuführen dürfte. Schon jetzt ist trotz der Sommerzeit die Produktion in der Eisen- wie in der Kohlenindustrie bemerkenswert gestiegen. Auch in Amerika und in England scheint man die Aussichten der deutschen Montanindustrie zuversichtlich zu beurteilen, man vergleicht dort die Kurse der großen deutschen Montankonzerne, die in den letzten Jahren auf dem Wege der Rationalisierung und der Modernisierung weit fortgeschritten sind, mit den Kursen der amerikanischen und der englischen Eisenwerte, und dieser Vergleich fällt zugunsten der deutschen Papiere aus. Man will wissen, daß ein bekannter rheinischer Bankmann es verstanden hat, das Londoner Bankhaus Schroeder für deutsche Montanwerte stark zu interessieren.

Die Spekulation in Montanwerten wird auch dadurch begünstigt, daß bei dem jetzigen Kursstand für Engagements in Montanwerten nur relativ geringe Beträge erforderlich sind. Man erinnert in Berliner Finanzkreisen an die Aufwärtsbewegung des Jahres 1925. Damals kauften die Amerikaner die Aktien der großen Montankonzerne, denen sie große Kredite zu geben gedachten, vorher auf, um dann die starke Kurssteigerung, die sich auf Grund dieser Auslandskredite an die deutsche Industrie entwickelte, zu Gewinnrealisationen zu verwenden. — Einen „Schönheitsfehler" der jetzigen Bewegung bedeutet die Tatsache, daß die Tagesspekulation unter Abbruch ihrer sonstigen Engagements sich mit vollen Segeln der Montanhausse angeschlossen hat, so daß aus dieser Richtung her Rückschläge jederzeit eintreten können.

Weitere Entlastung

Der neue Ausweis der Reichsbank

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der zweiten Juliwoche um 290,8 Millionen auf 2680,9 Millionen Mark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 288,2 Millionen 2390,8 Millionen Mark, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 95,6 Millionen auf 14,8 Millionen Mark abgenommen, während die Lombardbestände um 93,5 Millionen auf 173,4 Millionen Mark angewachsen sind. Die Effektenbestände sind mit 92,8 Millionen Mark unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 282,8 Millionen Mark aus dem Verkehr zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 262,5 Millionen auf 4347,4 Millionen Mark, derjenige an Rentenbankscheinen um 19,8 Millionen auf 418,8 Millionen Mark verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 1,6 Millionen Mark getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 31 Millionen Mark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 614,9 Millionen Mark eine Zunahme um 11 Millionen Mark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben um 24,7 Millionen auf 2388,1 Millionen Mark, im einzelnen die Goldbestände um 41,7 Millionen auf 2086,2 Millionen Mark zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 17 Millionen auf 331,9 Millionen Mark abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 48,8 Proz. in der Vorwoche auf 46,8 Proz., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 51,8 Proz. auf 54,9 Proz.

Preise der Rohmaterialien für die gesamte Textilindustrie

	15. Juli	1. Juli
Rohbaumwolle in Bremen per engl. Pfund Middling amerik. Oktober	19.21 D'cent	19.71 D'cent
Hamburg, ostindische	5.40 Pence	5.80 Pence
	Reichsmark	Reichsmark
Baumwollabfälle per kg: Spinnabfälle, unsort.	0.52—0.57	0.52—0.57
Spinnabfälle, sortiert	0.57—0.98	0.57—0.98
feinste Make-Strips	1.72—2.12	1.72—2.12
Indischer Willowfly	0.65—0.78	0.65—0.78
Amerik. Willowfly	0.98—1.15	0.98—1.15
Amerik. Strips und Kämmlinge I	1.70—1.89	1.70—1.89
Amerik. Strips und Kämmlinge II	1.53—1.64	1.53—1.64
Aegyptische Strips und Kämmlinge	1.70—2.14	1.70—2.14
Wolle per engl. Pfund Marktpreise: Kap Schweiß	17—49½ d	17—50 d
Kap u. austral. [illegible] wäsche u. Kammwolle	19½—57½ "	20—58½ "
La Plata im Schweiß	18½—47½ "	18½—48 "
Der Sammelnd engl. Pfd.: C11	37½	38 "
Baumwollgarnpreise per kg	Reichsmark	Reichsmark
Nr. 20 Watergarn	2.71—2.98	2.75—2.95
Nr. 30 Watergarn	3.15—3.34	3.15—3.40
Nr. 36 Watergarn	3.42—3.68	3.44—3.70
Nr. 40 Watergarn	3.68—3.89	3.65—3.91
Hanfflachs roher I., II., III., IV. Qualität per 1 kg	1.65—2.40	1.64—2.40
Werg nach Qualität per 1 kg	0.40—1.35	0.40—1.35
Jute per 1000 kg: Marktgäng. Marke Juni/Juli-Verschiffung cif Hamburg	Pfd. St. 30¼	Pfd. St. 30½
Seide in Lyon per 1 kg: Grèges	Fr. 315—320	Fr. 315—320
Trames	" 255—265	" 255—265
Organsins	" 270—315	" 270—325
Kunstseide in Lyon: Viscose, gebleicht in Strängen, per Pfd. 80—200 Deniers und darüber. I. Qualität	" 86—80	" 86—88
80—200 Deniers und darüber. II. Qualität	" 84—96	" 84—88

Die Preise sind annähernd und unverbindlich.

Kleines Geschäft zu schwankenden Kursen

Dresdner Börse

Die allgemeine Ferienstimmung ließ auch heute keine Belebung des Geschäftes aufkommen. So wurden wieder die meisten Kurse nur genannt und nahezu unverändert notiert. Immerhin schien die Aufnahmeneigung etwas geringer zu sein als in den letzten Tagen.

Namentlich Reichsbankanteile, die 5,75 Proz. und Schubert u. Salzer, die 3,75 Proz. nachgaben, hatten darunter zu leiden. Waldschlößchen stellten sich 3 und Crodwitz Glas, Vereinigte Photo, Holzstoff, Keramag und Steatit je 2 Proz. niedriger. Meinung bestand dagegen für Hoffmann Glas, die sich 4 Proz. aufbesserten. Valenciennes und Lingner gewannen je 1 Proz. Die übrigen Verschiebungen hielten sich in noch engeren Grenzen.

Auch im Verlaufe blieb das Geschäft still, zumal keinerlei neue Anregung vorlag.

Anlagewerte verkehrten nahezu unverändert.

●

Dresden, 17. Juli. Terminnotierungen. Allg. Deutsche Creditanstalt 131,25 bez., Bank für Brauindustrie 165,5 G., Commerz- und Privatbank 186 G., Darmstädter Bank 280 G., Deutsche Bank 172 G., Diskonto-Gesellschaft 157,5 G., Dresdner Bank 160 G., Bergmann 225 G., Polyphon 412 G., Schubert u. Salzer 304 G., Wanderer 75 G.

Besondere Kurse für einzelne Pfandbriefserien: 5½proz. Landw. Kreditbriefe Serie 9 12 G., Serie 14 12 G., 4proz. Landw. Kreditbriefe Serie 20 11 G., Serie 30 7,5 G., Serie 34 4,2 G., Serie 35 4 G., Serie 36 4,7 G., Serie 37 1,5 G., Serie 38 2,9 G., Serie 39 1,8 G., Serie 40 1,6 G., Serie 41 0,8 G., Serie 42 0,5 G., Serie 43 0,1 G.

Unnotierte Aktien

mitgeteilt von der Credit- und Depositenbank für Sachsen A.-G.

Bautzner Stanz 10, Brennet u. Lein 48, Gelsbach 30⅝, Gebrüder Nagren 40, do. Vorzüge 75, Grumbach u. Sohn, Hanke u. Co. 28, Mühlner u. Co. 25, August Nowak 40, Schlemm 53 B., Ges.-Brauerei Altwasser 170, Weißtaler Spinnerei 70, Windschild u. Langelott 38, Woldemar Schmidt 40.

Berliner Börse

Im allgemeinen entsprach die Eröffnung der heutigen Börse den Beobachtungen des Vormittagsverkehrs. Da Momente, die eine Anregung hätten geben können, mit Ausnahme des Reichsbankausweises wohl überhaupt nicht vorlagen, mußten heute die börsentechnische Situation und eventueller Orderausgang bei der Kursentwicklung den Ausschlag geben. So neigte das Kursniveau anfangs überwiegend zur Schwäche, zumal besonders in den schwereren Werten die Verkäufe überwogen. Am Montanmarkt schien ein gewisser Stillstand eingetreten zu sein, das Geschäft war wesentlich kleiner als in den letzten Tagen, und einzelne Werte dieses Marktes (Essener Steinkohle, Hösch, Ilse, Riebeck usw.) verloren bis zu 3 Proz. Dafür wurde aber die Aufmerksamkeit der Spekulation heute mehr auf den Elektromarkt gelenkt, an dem für AEG. wieder Auslandsinteresse bestanden haben soll. Auch in Bergmann setzten sich die Käufe einer Großbank fort. Bemerkenswert blieb die schwache Haltung der Kunstseidewerte, auch am Farbenmarkt hat das Angebot immer noch nicht nachgelassen. Die Notiz für Otavi versteht sich heute exkl. Dividende. Erst im Verlaufe wurde es, vom Montan- und Elektromarkt ausgehend, freundlicher. Reichsbank, Hansa und die Kaliwerte gewannen 2 bis 3 Proz. Dagegen lagen auch nach den ersten Kursen die Kunstseidenwerte weiter schwach und verloren erneut etwa 3 Proz., was auf die Unternehmungslust an den übrigen Märkten drückte, so daß sich die erhöhten Kurse nicht immer behaupten konnten.

Anleihen unverändert. Am Devisenmarkt lagen das Pfund und der Yen fester. Der Geldmarkt blieb angespannt, Tagesgeld 8½ bis 10½, vereinzelt darunter bis 8 Proz., Monatsgeld 9½ bis 10½, Warenwechsel etwa 7⅝ Proz.

●

Berlin, 17. Juli. Terminnotierungen. (Anfangs- und Schlußkurse.) A.G. für Verkehrsw. 144,75—145, Hamb. Hochbahn 08,75, Hamb.-Am. P. 124,75—125¾, do. Südam. D. 206, Hansa Dpf. 169,5—170, Nordd. Lld. 117¾—118¾, Aku 177, Barm. Bkv. 129, Bayr. Hyp. 151, Bayr. Vereinsbank 150,25, Berl. H.-G. 245,5, Comm.- u. Priv.-Bk. 185,75, Darmst. u. Nt. 280,5—280,75, Dtsch. Bk. 172,75—172¾, Disk.-Ges. 157, Dresd. Bk. 160,5, Buderus 78,5, Dt. Erdöl 140,5 bis 142, Gelsenk. Bg. 142—142,75, Harp. Bgw. 148—150, Hoesch Eis. 138,25—139,5, Ilse Bgb. 212—213, Klöckner 115 bis 115,75, Köln-Neuess. 135,25—135,5, Mannesm. 128,5 bis 128⅝, Mansf. Bgb. 136,5—137,25, Mitteld. Stahl. 126,5—131, Oberschl. Eisenb.-Bed. 91,75, Phönix Bgb. 103,25—103⅝, Rhein. Brk. 300,75—301, Rheinstahlw. 137,25—120⅝, Riebeck M. 138,5, Ver. Stahlw. 117⅝—117⅞, Kali Ach. 238,5—240, Salzdetfurth 401—402,5, Westeregeln 245, 246, Farb. 230⅝ bis 230, Goldschmidt 77,5—78,25, Oberschl. Koksw. 110,25 bis 110,25, Mügersw. 87—87,5.

Conti Caoutch. 181,5—182,25, Deutsche Linoleum 310, 309⅝, 198,5—199, Accum. Elektr. 227—228, Chade 432—434, Elektr. Lief. 186¾, Elektr. L. u. K. 215,75—216, Fels. u. Guill. 140,5 bis 140,5, Ges. f. elektr. U. 215—216,75, Hamb. Elektr. 141 bis 140, A. E. G. 204—203,75, Schuck. u. Co. 235,75—235,75, Siem. u. H. 395,5—395,5, Transrad. 147,5—148,25, Dess. Gas 197,5—196,25, Schles. Elektr. 180,5—190, Bayr. Motoren 105 bis 104,75, Daimler-M. 55, Nat.-Autom. 21,5—23,25, Berl. Masch. 58,5—61,5, Dtsch. Masch. 56—57,75, Orenst. u. Kopp. 66⅝, Schubert u. Salzer 306, Rhein. Loewe 206,75, Metallgesellsch. 126,75, Salzmann 110,25—111,5, Schles. Portl.-Zem. 161,5, Zembers 811—806, Nordd. Wolle 134,5—134, Ver. Glanzst. 401—399, Feldmühle 201—198,5, Zell. Waldh. 241,5 bis 242,75, Otawerke 245—244, Schultheiss-Patzenh. 301,5—310,75, Karstadt 191,5—191,25, Leonh. Tietz 218, Charl. Wasser 110⅝ bis 110,75, Dtsch. Erdöl 119¾—120,5, Polyphon 411—407, Svenska 420, Otavi 64,75 ex Div.

Warennotierungen

Berliner Produktenbörse vom 17. Juli

Die Stimmung am Produktenmarkt bleibt weiterhin sehr nervös, die Preisgestaltung infolgedessen uneinheitlich. An den überseeischen Terminmärkten ist nach den scharfen Steigerungen der letzten Tage gestern, mit Ausnahme von Winnipeg, ein stärkerer Rückschlag erfolgt. Infolgedessen war bereits gestern abend und auch heute vormittag die Stimmung schwächer und das Preisniveau lag etwa 3 bis 4 Mark unter dem des gestrigen Börsenschlusses. Die unerwartet festen Liverpooler Meldungen brachten jedoch für Weizen bei Börsenbeginn einen völligen Tendenzumschwung. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen in den Herbstsichten 2 bis 3 M. fester ein. Für das weniger reichliche Angebot von Inlandsweizen neuer Ernte mußten gleichfalls höhere Preise bewilligt werden. Weizen alter Ernte wird nur noch vereinzelt gehandelt. Der Markt für Roggen geht in letzter Zeit mehr und mehr seinen eigenen Weg. Das Merkmal war heute das dringende Angebot von Roggen alter Ernte, und die Eigner zeigten sich angesichts des ... zu Preiskonzessionen im Rahmen von 3 bis 4 M. bereit. Für Roggen neuer Ernte entwickelte sich vereinzelt Geschäft auf etwa 3 M. niedrigerem Niveau. Am Lieferungsmarkt ergab sich dieselbe Preisbewegung. Mehl hat bei 25 bis 50 Pf. niedrigeren Mühlenforderungen ruhiges Geschäft. Hafer wird ausreichend offeriert, die unveränderten Forderungen sind jedoch schwer durchzuholen, da sich die Käufer angesichts der vorzüglichen Ernteaussichten Zurückhaltung auferlegen. Gerste ruhig.

Amtliche Produktennotierungen in Goldmark

Getreide und Oelsaaten per 1000 Kg., Rauhfutter per 50 Kg. sonst per 100 Kg.

Weizen, märk., ab Station 260—262, per Juli 277, Sept. 273—273,50—272, Okt. 273—273,50—271, ruhig. **Roggen,** märk., ab Station 203—205, per Juli 220,50—220, Sept. 225 bis 224,50, Okt. 227—226—226,50, matt. **Futter- und Industriegerste** ab Station 182—190, stetig. **Hafer,** märk., ab Station 187—197, per Sept. 208,50—209, Okt. 209—207,50, ruhig.

Weizenmehl 31—35,50, ruhig. **Roggenmehl** 27,00—31,25, schwächer. **Weizenkleie** 12,75—13, behauptet. **Roggenkleie** 12,50, behauptet.

Speiseerbsen, kleine 28—34, **Futtererbsen** 21—23, **Peluschken** 25—26,50, **Ackerbohnen** 21—23, **Wicken** 27—31, **Lupinen,** blaue 21—22; gelbe 28,50—30,50, **Rapskuchen,** Basis 38 Proz. 19,30, **Leinkuchen,** Basis 37 Proz. 23—23,50, **Trockenschnitzel** 11, **Sojaextraktionsschrot,** Basis 45 Proz. 20—20,50.

Hamburger Warenmarkt vom 17. Juli

Auslandszucker: Ruhig, kleines Geschäft, Tschechische Kristalle Heinkorn loko: 11⅞%; August: 11⅞%; November-Dezember: 11⅝%; Deutscher Exportzucker: 11⅝%.

Kaffee: Der Terminmarkt war ruhig und ¼ Pf. höher. Brasilsorten unverändert bis 6 d niedriger. Für regenbeschädigte Kaffees bis 80 sh und für feinste Spezialsorten über 120 sh besteht einige Nachfrage. Alle übrigen Sorten ruhig. Gewaschene Kaffees hatten ruhiges Inlandsgeschäft, vereinzelt aber sehr lebhaft. Preise unverändert.

Kakao: Stetig. Guayaquil ohne Angebot.

Reis: Weiter sehr fest bei lebhaften Umsätzen. Bluerose 10,80 sh per Zentner, per März-August-Abladung 10,80.

Gewürze: Weißer Pfeffer tendierte auf gute Konsumnachfrage sehr fest. Schwarzer Pfeffer vernachlässigt, auf erhöhte Abladungsforderungen fester.

Hülsenfrüchte: Weiter sehr fest.

Oele: Auf ermäßigte Forderungen etwas schwächer. Mühlenforderungen unverändert. Unterangebote bis 2 RM. fanden Beachtung. Rüböl sehr fest bei reger Nachfrage.

Kautschuk: Auf unbefriedigende Auslandsnachrichten weiter flau. Sheets loko 10⅞; November/Dezember Abladung 11⅝ d p. lb.

Kaffeemarkt. New-York, 16. Juli. Kaffee Santos Kaffee Nr. 4 loko 19,62. Rio Nr. 7 loko 16,12, per Juli 16,02, per September 14,80, per Oktober 14,25, per Dezember 14,00, per Januar 13,85, per März 13,66, per Mai 13,58. Tendenz stetig. Tagesumsatz: Rio 11000.

Zucker. Magdeburg, 17. Juli. Gemahl. Melis: promptper 10 Tage —, Juli 26,15, August 26,30, September 26,45, Tendenz ruhig, aber stetig. Notierungen in Mark für 50 Kg. Weißzucker einschl. 10 Pf. für Sack und 5,25 Verbrauchsteuer brutto für netto ab Verladestation Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner.

Zuckerterminbörse. Magdeburg, 17. Juli. Juli 10,80 B., 10,60 G., August 10,80 B., 10,60 G., September 11,20 B., 11,10 G., Oktober 11,40 B., 11,30 G., November 11,50 B., 11,40 G., Dezember 11,60 B., 11,50 G., Januar/März 11,75 B., 11,70 G., März 11,95 B., 11,80 G., Mai 12,00 B., 11,90 G. Tendenz ruhiger. Notierungen in Mark für 50 Kg. Weißzucker netto einschließlich Sack frei Seeschiffseite Hamburg.

Berliner Metallbörse vom 17. Juli

	RM. 100 kg
Elektrolytkupfer (wirebars), prompt. cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	170,75
Originalhüttenaluminium 98—99%, in Blöcken	190
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194
Reinnickel, 98—99%	350
Antimon-Regulus	64,00—68,00
	RM.
Silber in Barren, ca. 900 fein . . . per kg	72,00—78,75
Gold Freiverkehr . . . per 10 Gramm	28,00—28,50
Platin " . . . 1 "	8,00—10,00

Berliner Metall-Termin-Notierungen vom 17. Juli

(Reichsmark per 100 kg)

	Kupfer Tendenz behauptet			Blei Tendenz ruhig			Zink Tendenz still		
	bez.	B	G	bez.	B	G	bez.	B	G
Juli 1929		141,00	139,00		45,25	44,25		51,00	49,00
August	139,50	140,00	139,00		45,00	44,50		51,00	49,00
September		140,00	139,75	45,00	45,00	45,00		51,00	49,00
Oktober		140,50	140,00		45,25	45,00		51,00	49,00
November		141,00	140,00		45,25	45,00		51,00	49,50
Dezember		141,00	140,00		45,25	45,00		51,00	49,50
Januar 1930		140,50	140,25		45,25	45,25		51,00	49,50
Februar		140,50	140,25	45,25	45,25	45,25		51,00	49,50
März	140,50	140,75	140,50		45,25	45,25		51,00	49,50
April		140,75	140,50		45,50	45,25		51,00	49,50
Mai		141,00	140,75		45,50	45,25		51,00	49,50
Juni		141,00	140,75		45,50	45,25		51,00	49,50

Baumwolle. Bremen, 17. Juli. Middling universal standard loco 19,89 Dollarcent per engl. Pfund.

Baumwolle. Terminmarkt. Bremen, 17. Juli. (Anfang.) Preis per lb. in U.-S.-Dollarcents. Nordamerikanische Baumwolle, Basis middling, nicht unter low middling der offiziellen Standards der Ver. Staaten von Nordamerika (Universal Standards). Gehandelt wird in Losen zu 25 000 amerik. Pfund = 11 337⅞ Kilo netto, in zirka 50 Ballen. Oktober 19,40 B., 19,38 G., 19,39 bez., Dezember 19,56 B., 19,52 G., 19,54 bez., Januar 19,60 B., 19,63 G., 19,61 bez., März 19,81 B., 19,79 G., 19,80 bez., Mai 19,86 B., 19,85 G., 19,85 bez. Tendenz fest.

Baumwolle. Terminmarkt. Bremen, 16. Juli. (Amtlich.) Bedingungen wie bei den Anfangsnotierungen. Oktober 19,08 B., 19 G., 19,02 bez., Dezember 10,28 B., 19,21 G., 19,25 bez., Januar 19,29 B., 19,22 G., 19,24 bez., März 19,44 B., 19,40 G., 19,42 bez., Mai 19,48 B., 19,45 G., 19,47 bez. Tendenz: fest.

Baumwolle. Terminmarkt. Bremen, 17. Juli. (Amtlich.) Bedingungen wie bei den Anfangsnotierungen. Oktober 19,46 B., 19,42 G., 19,40 bez., Dezember 19,69 B., 19,66 G., 19,66 bez., Januar 19,67 B., 19,65 G., 19,65 bez., März 19,85 B., 19,84 G., 19,84 bez., Mai 19,92 B., 19,90 G., 19,90 bez. Tendenz: stetig.

Baumwolle. Liverpool, 17. Juli. (Mitte.) Amerik. Universal Stand. Middl. loko 10,32. Juli 9,99, Okt. 9,82, Dez. 9,82, Jan. 9,88, März 9,88, Mai 9,89. Aegypt. Upper G. G. fair loko 11,30. Tendenz stetig.

Baumwolle. Liverpool, 16. Juli. (Schluß.) Loco-Umsätze 8000 Ballen, davon für den Export 800 Ballen. Tageseinfuhr 6000, American middling 10,07, Aegypter Sakellaridis 18,25, Afrikaner fair 11,18. Terminmarkt: Per Juli 9,79, per August 9,88, per September 9,67, per Oktober 9,65, per November 9,68, per Dezember 9,65, per Januar 9,68, per Februar 9,67, per März 9,71, per April 9,72, per Mai 9,73, per Juni 9,78, per Juli 9,78. Schlußtendenz: Ruhig. Terminmarkt Sakellaridis per Juli 18,68, per Oktober 18,51, per November 15,73, per Januar 16,19, per März 16,24, per Mai 16,18, per Juli (Upper) 11,99, per Oktober 11,25, per November 11,70, per Januar 11,50, per März 11,70, per Mai 11,87. Schlußtendenz: Stetig.

Dresdner Kurse vom 17. Juli 1929

(Ohne Gewähr)

Notierungen in Reichsmark für 100 Mark (die mit * bezeichneten werden noch in Papiermark gehandelt). Anleihen bis 15 Milliarden Prozent für 1 Million Papiermark. Anleihen über 15 Milliarden Prozent für 100 Papiermark. K-Schätze von 1924 für 1 Milliarde Papiermark. Wertbeständige Anleihen für 100 Goldmark, alle übrigen Werte in Reichsmark.

Reichs-, Länder- und Schutzgebiets-Anleihen

Pfandbriefe und Schuldverschreibungen

Sachwerte

	heute	vorher
Bautzn. Roggenwertanl. 23 I	9,00 G	9,00 G
do. v. 23 II	9,00 G	9,00 G
Landwirtsch. Goldkredb. R.	7,10 G	7,10 G
Landwirtsch. Goldkredb. R.	7,185 G	2,185 G
Lpz. Hypbank, Goldschuldv. F.	9,10 G	9,10 G
Plauensch. Grund Kraftwerke	0,295 G	0,295 G
S. I. Kulturrentb. Roggenrtsch.	8,75 G	8,75 G
do.	8,75 G	8,75 G
Sächs. Roggenwertanl. v. 1923	8,00 G	8,00 G
Zwick. Steinkohlenwerk Febr. 23	20,00 B	20,00 B
do. August 1923	20,00 B	20,00 B

Deutsche Pfand- und Hypotheken-Briefe

		heute	vorher
4	Erbl. S. Gem. A. Kbf. S. I/II	2,25 G	2,25 G
4	do. Ser. III	1,40 bG	1,40 G
4	do. Ser. IV-V	0,14 G	0,14 G
4	do. Ser. VI	7,00 bz	7,00 bz
4	do. Kom. Pfdbf. R.	0,40 G	0,40 G
3	Landw. Crdv. S. Crdbr.	11,00 G	11,00 G
3½	do.	10,10 G	10,10 G
4	do.	9,80 bG	9,80 G
4	Laus. Creditbf. Ser. V	4,50 G	4,625 B
4	do. Ser. VI	4,50 G	4,50 G
3½, 4	Mittld. Bodenkr. Pfdbr.	—	—
3, 3½, 4, 4½	do. Bdrntb. R. I-VI	15,75 G	15,80 G
3½, 4	Pr. Centr. Bod. Komm. O.	7,80 G	7,80 G

Bank- und Baugesellschafts-Aktien

		heute	vorher
10	Allgem. D. Kredit	128,50 B	128,50 G
10	Bank für Brauindustr.	167,50 bG	168,00 bG
11	Commerz- u. Priv.-Bk.	185,50 bG	185,50 G
8	Cred.- u. Dep.-Bank	125,00 G	125,00 G
12	Darmstdt. u. Nation.-B.	279,00 G	280,50 bG
10	Deutsche Bank	171,25 bG	172,00 G
10	Disconto-Gesellsch.	157,00 G	158,00 G
10	Dresdner Bank	160,50 G	161,50 G
10	Dresdner Handelsbank	140,00 B	140,00 bG
10	Leipz. Hypoth.-Bank	128,75 G	128,50 G
0	Oesterreich. Credit-A.	30,00 G	30,00 bG
12	Reichsbank	314,25 G	320,00 G
10	Sächsische Bank	156,00 G	157,00 G
12	Sächs. Bodencred.-A.	153,50 G	154,00 G
8	Bank für Bauten	158,00 G	158,00 G
11	Residenzbaubank	208,25 G	208,25 G
5	Dr. Bau- u. Industrie	59,75 bG	60,00 G

Brauerei-, Malz- und Spritfabrik-Aktien

		heute	vorher
13½	Aschaffenburg	160,00 G	160,00 G
6	Zum Hasen	73,00 B	73,00 B
12	Dautzner Brauerei	220,00 G	220,00 G
15	Bergbrauerei Riesa	—	—
24	Berliner Kindl	520,00 B	520,00 B
12	Bohrisch-Brauerei	112,00 B	112,00 B
20	Dortmund. Ritterbr.	300,50 G	300,50 G
12	L. Kulmbach. Export	129,25 B	129,50 G
8	Eßlinger	90,00 G	90,00 G
8	Felsenkeller	133,00 G	133,00 G
6	Gorkau	106,00 G	106,00 G
14	Grüner-Bräu	280,00 G	280,00 G
10	Hansa-Brauerei	106,00 G	106,00 G
10	Irske Kulmbach	125,00 G	125,00 G
7	Isenbeck & Co	125,00 G	126,00 G
10	Kieler Eiche	—	—
14	Kulmbacher Rizzi	156,00 G	156,00 G
12	Leipz. Brauer. Rieback	142,00 B	142,00 B
10	Löbauer Aktienbr.	160,00 G	160,00 G
5	Malzfbr. Mittelstadt	74,50 G	74,50 G
8	Meißner Felsenkeller	—	—
10	Münchner Löwenbräu	161,00 G	161,00 G
8	National-Hypoth.-Br.	115,00 G	115,00 G
10	Plauensch. Lagerkeller	103,00 G	103,00 G
15	Radeberger Export	184,00 B	184,00 B
20	Reichelbräu	262,10 G	262,10 G
0	Reisewitzer Brauerei	—	—
10	Sächsische Malzfabrik	145,00 G	145,00 G
10	Schloß Chemnitz	220,00 G	220,00 G
20	Schöfferh.-Bind.-Br.	300,00 G	300,00 G
12	Waldschlößchen	213,00 G	216,00 B
14	Stettiner Bergschloß	140,00 G	140,00 G
12	Vereinsbrauerei Greiz	127,50 G	127,50 G

Elektrische und Gasunternehmen-Aktien

		heute	vorher
9	Bergmann	225,00 G	224,50 G
12	Elektra	195,50 G	195,50 G
12	Elektr. Riesa	138,00 B	138,00 B
8	Gasversorg. Ost-S.	120,00 G	120,00 G
8	Gera Elektr.-W.	159,00 G	159,00 G
10	Kraftwerk Thüringen	172,50 G	173,00 G
8	Landkr. Leipzig	87,00 B	87,00 B
0	Päge	55,00 G	55,00 G
0	do. Vorz.-Aktien	64,00 G	64,00 B
7½	Sachsenwerk	110,00 B	119,00 G
10	do. Vorz.-Aktien	112,00 G	112,00 G
12	S. Elektr. u. Strab.	158,00 G	158,00 G
9	Thüringer Elektr.	174,00 G	174,00 G

Glasfabrik-Aktien

		heute	vorher
12	Brockwitz	114,00 G	116,00 B
6	Hoffmann	85,00 G	81,00 G
0	Sächs. Glasfabrik	23,50 B	23,90 bG
9	Siemens	124,00 G	123,00 G
0	Walther	45,00 G	45,00 bG

Maschinenfabr.- u. Metall-Industr.-Aktien

		heute	vorher
0	Cartonn. Loschwitz	54,50 G	54,50 G
10	Dresd.-L. Schnellpress.	116,00 G	116,00 G
6	Dresdn. Strickmasch.	48,00 G	49,00 G
4	Elbewerke	48,00 G	48,00 G
0	Elitewerke Lit. A	—	25,50 B
0	do. Lit. B	18,00 G	18,00 G
0	Lecher	35,00 G	35,50 G
5	Ferolit	41,50 G	41,25 G
5	Gebierwerke	44,50 G	44,50 G
10	Görlitzer Waggon	109,00 G	108,75 G
15	Großenhainer	181,50 G	181,50 G
5	Hamel	102,00 G	102,00 G
10	Hillmann & Lorenz	99,75 G	110,00 B
10	do. Vorz.-A.	106,50 G	106,50 G
7	Kohl	109,00 bG	107,50 bG
0	Kahnert-Turbo	50,00 G	50,00 G
14	Paschen	140,00 B	140,00 B
0	Phönix	38,50 B	38,50 B
5	Rockstrohwerke	106,00 G	105,00 G
4	Sächs. Broncewaren	45,00 G	45,00 G
8	Sächs. Gußstahl	91,00 B	91,00 B

		heute	vorher
8	Schönherr	91,50 G	93,50 G
18	Schubert & Salzer	304,25 G	308,00 G
0	Sondermann Lit. A	—	—
0	do. Lit. B	47,00 G	49,00 G
8	Gebr. Unger	65,25 G	65,25 G
0	Union-Werke	34,00 G	34,00 bG
6	Union-Stahl	64,50 G	64,00 G
0	Ver. Eschebach	50,00 bG	50,00 G
6	do. Vorzugsaktien	—	—
6	Ver. Met. Haller	47,00 G	47,00 G
6	Zittauer Maschinen	100,00 G	100,00 G

Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien

		heute	vorher
½	Corona	40,00 B	40,00 B
8	Expreß	18,00 G	68,00 G
14	do. Vorz.-Aktien	—	—
4	Fries & Höpflinger	105,00 G	105,00 G
0	Mehlich	18,00 G	18,00 G
4	Clemens Müller	45,00 G	45,00 G
10	Nähmasch.-Teile	98,00 G	98,00 G
0	Nürnberger Hercules	40,00 G	40,00 G
0	Seidel & Naumann	60,00 G	61,00 B
0	Schladitz	—	—
6	Wanderer	75,50 bG	77,25 B

Papier-, Papierstoffabr.- u. Photogr.-Art.-Akt.

		heute	vorher
12	Crölitzer	—	—
*0	Dresdner Albumin	385,00 G	385,00 B
0	do. Genußscheine	428,75 G	429,25 B
8	Krause & Baumann	98,50 G	98,25 G
*0	Dr. Kurz	218,00 G	218,00 G
*0	do. Genußscheine	69,25 bG	69,50 G
0	Heidenauer Papier	56,00 G	56,00 G
18	Mimosa	258,00 G	254,00 G
8	Penig. Patent	85,00 G	85,00 G
10	Thode Papier	81,25 bz	82,00 B
	do. Genußscheine	6,45 B	6,30 G
0	Trapp & Münch	33,00 G	35,00 G
9	Verein. Bautzn. Papier	78,50 G	78,50 G
*0	Verein. Photo-Papiere	281,00 G	283,00 bG
*0	do. Genußscheine	374,00 B	374,00 B
10	Verein. Holzstoff	115,00 G	117,00 G
18	Verein. Strohstoff	194,00 G	194,00 bG
6	Weißenborn	85,00 G	85,00 G
8	Zell-Ilgen	101,25 bG	101,00 G
10	Zellstoff-Verein	109,00 G	109,00 G

Porzellan-, Ofen- u. Chamottefabrik-Aktien

		heute	vorher
0	Aelt. Volkst. Porz.	37,00 G	37,00 G
0	Blumenfeld, Veltes. Ot.	50,00 G	50,00 G
11	Dtsch. Ton- u. Steinzg.	138,00 bG	138,00 bG
8⅓	C. M. Hutschenreuter	64,00 G	64,00 G
7	Kahla	80,00 G	80,00 G
—	do. junge	76,00 G	76,00 G
15	Keramag	194,00 G	196,00 G
4	Kloster Veilsdorf	59,00 G	59,00 G
10	Marienbg. Mosaikplatt.	140,00 G	140,00 B
11	Meißn. Ofen C. Teichert	110,00 G	119,25 bz
0	Rosler	84,00 G	84,00 G
7	Rosenthal	100,00 B	100,00 B
15	Somag	149,00 G	150,00 B

		heute	vorher
11	Steatit	145,00 G	148,00 B
6	Sörnewitz	55,50 G	56,00 G
0	Teichert	23,50 G	23,75 G
8	Triptis	62,00 B	63,50 B
11	Triton	113,00 G	113,50 G

Textil-Industrie-Aktien

		heute	vorher
9	Akt.-Färb. Münchberg	101,00 G	101,00 G
0	Baumwollsp. Zwickau	— B	— B
0	Bautzner Tuchfabr.	—	—
0	Deutsche Jute	114,00 G	114,00 G
18	Dittersdorf	231,50 G	231,50 G
12	Dresdner Gardinen	120,10 bG	121,00 G
0	Dresdner Nähseide	45,50 bG	45,00 bz
0	Dörfeld	47,00 B	48,00 B
12	Feistkorn	149,00 B	149,00 B
14	Industriewerke Plauen	143,00 G	144,00 G
8	Schadewitz	140,00 G	140,00 G
12	Plauener Gardinen	114,50 G	116,75 B
0	Plauener Spitzen	42,00 G	42,00 G
9	Valenciennes	119,00 bz	117,00 G
15	Zwickauer Kammgarn	170,00 B	170,00 B

Transport-Aktien

		heute	vorher
7	Dtsch. Eisenbahn	74,00 G	74,00 G
7	Dresdner Fuhrwesen	100,00 G	100,00 G
0	Speicherei Riesa	66,50 G	66,50 G
5	Verein. Elbeschiffahrt	25,25 G	25,00 bG

Verschiedene Industrie-Aktien

		heute	vorher
8	Chem. Heltenberg	79,75 bz	79,25 G
5	Chem. v. Heyden	88,50 bG	88,50 bG
0	Gehe & Co.	60,00 bG	61,25 bG
7	Lingner-Werke	79,00 bG	77,00 G
3	Fritz Schulz	56,50 G	56,50 G
0	Deutsche Werkstätten	16,50 G	16,50 G
12	Erzgeb. Holz-Industr.	81,75 B	80,00 G
10	Buschowsyk	92,20 bz	91,50 G
6	Europa-Hof	88,00 G	88,00 G
0	Hotel Bellevue	—	—
0	Kunstanstalt Gross	26,50 G	26,50 G
15	do. May	180,00 B	180,00 B
8	Kunstdruck Niedersedl.	70,00 G	70,00 bG
12	Wunderlich & Co.	126,50 G	128,00 G
15	Gebr. Hörmann	184,00 G	184,50 bG
10	E. Uhlmann	99,00 G	98,50 G
5	Jasmatzi Vorz.-A.	104,00 G	104,00 G
0	Laferme	16,50 G	16,50 G
0	Düngerhandel Dresden	49,00 G	49,00 G
12½	Kötitzer Ledertuch	134,50 G	135,00 bz
8	Leonhard Braunkohle	—	—
20	Polyphonwerke	412,50 B	412,50 bz
9	Stein- & Sohn Paradies	96,25 bz	95,50 G
6	Thiele	46,50 G	46,50 G
12	Vereinigte Zünder	136,00 bG	137,00 bz

Verschiedene Anleihen

		heute	vorher
5	Meißen Kreisanleihe	122,00 G	122,00 G
4	Dresdner Handelskammer	71,30 G	71,30 G

Verschiedene Stadt-Anleihen

		heute	vorher
7	Dresden v. 26 Reihe I	80,50 G	81,50 G
7	do. Reihe II	80,50 G	81,50 G
8	Leipziger von 28	91,00 G	90,50 G
8	Riesaer von 26	90,50 G	90,50 G
8	Zwickauer von 26	86,50 G	86,50 G

Amtliche Berliner und Leipziger Kurse vom 17. Juli 1929

(Ohne Gewähr)

Berliner Devisenkurse

Berliner Kurse

	heute	vorher
Ohne Zins. Ablösungsanl. mit Auslosungsrecht 1-90000	55,125	55,125
do. ohne Auslosungsrecht	10,06	10,00

	heute	vorher
Görlitzer Waggon	110,00	110,00
Hammersen	180,00	180,00
Harpener	148,75	150,00
Hartmann	—	—
Heidenauer Papier	57,00	57,00
Hille	—	—
Hirsch-Kupfer	140,00	—
Hoesch Eisen	95,50	96,75
Holzmann	—	111,00
Horchwerke	96,00	96,00
C. M. Hutschenreuther	84,50	84,00
Ilse	213,00	216,00
A. A. John	104,00	104,00
Kahla Porzellan	81,00	81,00
Kali Aschersleben	237,75	238,50
Keramag	196,00	—
Köhler & Co.	—	—
Kötitzer Ledertuch	134,00	134,00
Kraftwerk Thüringen	172,50	172,00
Kyffhäuser	—	—
Laurahütte	69,875	69,125
Leipz. Landkraft	86,00	86,50
Leipz. Piano Zimmermann	90,25	90,00
Lingner	80,00	79,75
Loßnau & Steffen	—	—
Mannesmann	128,50	129,00
Mansfelder	137,00	138,00
Masch. Kappel	59,75	59,25
Masch. Webern	61,75	59,00
Meißner Ofen	—	—
Mitteldt. Stahlw.	124,50	124,50
Mimosa	249,00	250,50
Müller Speisefett	—	—
Niederl. Kohlen	145,00	145,00
Nürnberger Herkules	—	—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	91,00	92,00
Oberschl. Koks	109,87	110,00

	heute	vorher
Orenst. & Koppel	93,00	93,875
Ostwerke	243,00	244,00
Phönix	103,87	103,87
Pittler	150,00	174,00
Plauener Gardinen	115,00	114,75
Plauener Spitzen	42,00	42,00
Plauener Tüll	47,00	47,00
Hermann Pöge	55,00	55,75
Polyphon	408,37	410,00
Porzellan Kl.-Veilsdorf	60,00	60,00
Presto-Werke	—	—
Rauchwaren-Walther	—	—
Rh. Braunk.	299,87	300,00
Rh. Elektr.	151,50	155,50
Rheinstahl	130,50	131,50
David Richter	191,00	190,00
Riebeck Montan	140,00	141,75
Rockstroh	106,25	106,25
Rosenthal	99,50	99,50
Rositz	99,00	98,50
Ruscheweyh	92,50	92,50
Sachsenwerk	109,50	110,25
Sächs. Guß	—	—
Sächs. Kammg.	—	—
Sächs. Webstuhl	98,00	98,25
Sachtleben	202,00	202,00
Schles. Leinen	15,25	16,50
Schubert & Salzer	305,00	305,50
Fritz Schulz	—	—
Seidel & Naumann	61,25	61,00
Siegen-Solinger	—	11,00
Siemens-Glas	125,00	125,00
Siemens-Schuckert	392,00	392,00
Somag	—	150,00
Sondermann & Stier	—	—
Steatit	147,00	146,00
Steiner Paradiesbetten	94,50	95,00
Thüringer Elektr.	174,75	174,75

	heute	vorher
Tielsche Porzellan	23,50	23,50
Triptis	60,00	65,00
Triton	118,25	118,00
Tüllfabrik Flöha	68,25	—
Gebr. Unger	66,00	66,50
Union Diehl	98,00	98,50
Verein. Bautzner Papier	—	79,50
Verein. Dt. Nickel	167,00	165,00
Verein. Glanzstoff	396,00	409,00
Verein. Lausitzer Glas	62,00	63,00
Verein. Metallw. Haller	47,00	47,00

	heute	vorher
Verein. Stahlwerke	117,25	116,50
Viktoria-Werke	65,50	65,50
Vogtländ. Maschinen	80,00	80,00
Vogtländ. Tüll	58,00	58,50
Voigt & Häffner	222,00	222,00
Volkstedter Porzellan	87,00	87,00
Wanderer	74,00	77,00
Westeregeln Kali	242,50	243,00
R. Wolf	—	—
Wunderlich	127,00	126,25
Zellstoffverein	102,50	109,75

Leipziger Kurse

	heute	vorher
Dt. Ablösungsanl. mit Auslosungsr. 1-90000	50,00	50,625
do. ohne Auslosungsr.	10,00	10,00
5% Leipz. Stadtanleihe	—	—
Dresdner Bank	161,00	161,00
Creditanstalt	128,00	128,50
Leipz. Hypoth.-Bank	124,75	124,75
Mansfelder	138,00	138,50
Hartmann	—	—
Leipz. Werkz.-Pittler	180,00	179,00
Peniger Maschinenfabr.	46,00	46,00
Sächs. Webstuhl	98,00	98,00
Schubert & Salzer	306,00	310,00
Sondermann Lit.	—	42,00
Köllm. Zahnrad	47,50	47,00
8% Chemn. Spinnerei	72,00	72,00
Chemn. Spinner	3,00	—
Lausitzer Jute-Sp.	220,00	220,00

	heute	vorher
Dürrfeld	47,50	47,75
Leipziger Baumw.	150,00	150,00
Stöhr & Co.	138,50	138,50
Thüringer Wollgarn	132,00	132,00
Triebner & Werke	18,00	18,00
Halle Zucker	—	98,00
Chromo Najork	118,00	117,00
Kunstanstalt Gross	26,00	26,00
Hupfeld-Zimmermann	61,00	61,00
Pinkau & Co.	110,00	110,00
Riquet & Co.	120,25	121,00
Hugo Schneider	113,50	113,50
Fritz Schulz jun.	57,75	57,75
Thüringer Gas	134,50	135,00
Thüringer Salinen	39,00	39,00
Bayr. Hypothekenbank	150,00	150,50
Tendenz: Geschäftslos.		

Vertretungen finden und suchen

Existenz.

Ortsansässigem Herrn besten Rufes wird von bekanntem Werk Alleinvertretung für Dresden mit ausgezeichneten Verdienstmöglichkeiten geboten. Für Uebernahme ca. 8000 M. Betriebskapital erforderlich. Monatsreinverdienst mindestens 1200 M. bei besonderer Rührigkeit mehr. Sofortige Anfrag. unt. „AR 8393" an die Exp. d. Bl.

Für Stühle
Stadtvertreter
in Dresden von leistungsfähig. sächsisch. Sitzmöbelfabrik gesucht. Teils eingeführte Kundschaft, gut vorgearbeitet, dadurch leichtes Arbeiten. Offerten unter „T J 14077" an die Exped. dieses Blattes.

Vertreter
aller Branchen erzielen dauernd
leichten Verdienst
durch Mitarbeit für unsere beliebte Sache. Angeb. erb. u. „L R 8253" Exped. d. Bl.

Klinkerplatten
glasiert und unglasiert
Säurefeste Erzeugnisse
Leistungsfähig. Spezialunternehm. sucht zur intensiven Bearbeitung der Industrie, der Baustoffhändler u. d. Baugeschäfte guteingeführten
Vertreter
Ausführl. Zuschrift. u. Referenzen unt. „V N 8351" an Ann.-Exped. Heine. Eisler, Frankfurt a. M. (05

Werbe- u. Bewerbungsschreiben
Zeugnisse pp.
haben ein besond. Gesicht, wenn Sie sie im
Korrespondenzbüro „City" Christianstraße 4
entwerfen, abschreiben oder vervielfältigen lassen.

Vertreter gesucht
der bei Behörden und Landesanstalten bestens eingeführt ist. W. Antr. unter „K K 8374" an die Expedition d. Blattes.

Altbekannte Markenfirma der Genußmittelbranche sucht für den Bezirk Dresden u. Lausitz einen
Spezial-Vertreter
gegen Fixum u. Provision. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, die nachweislich bei der einschlägigen Kundschaft (Kolonialwaren, Feinkost, erst. Gaststätten) gut eingeführt ist. Ausführliche Angebote erb. u. „A L 705" über Rudolf Mosse, Magdeburg. (F138

Vertreter
z. Verkauf v. Schildern all. Art, Gummistemp. u. Aktiches all. Art i. A. Jülich, Chemnitz. (C

Durchaus ehrl. kräft. zuverl. Laufbursche gesucht, ca. 15 J. Klingenberger Nachf., Gutzkowstr. 21. (u

Fahrlehrer
Kl. 3b, für sof. gesucht. Off. u. „K K 8213" an die Exp. d. Bl.

Jüngerer
Tapezierer
sof. gef. Kurvenbahn Gleudrich u. St. Schützenfest Freital.

Stellen finden
Männliche

Fleißiger, junger
Kaufmann
mögl. aus d. Kolonialw.-Branche, als Kontorist ges. Ausführl. Ang. m. Zeugnisabschr. an Ernst Wilke, Riesa, Elbe, Bahnhofstraße 8.

Kaufm. Lehrling
für sofort ges. Off. unter „D J 4072" bei Rudolf Mosse, Dresden. (B

Düngekalk-Reisende
für Sachsen u. Mitteldeutschland werden gesucht. Ansprüche mit Zeugnissen und Bild unt. „T F 8914" an d. Exp. d. Bl. (A

Herren und Damen
die reell arb., zum Besuch v. Privatk. bei hoh. Verd. v. Textil-Versandh. sof. ges. Offert. u. „N S 8342" an die Exped. d. Bl.

Korrespondent!
für Maschinenfabrik, mit franz., im Auslande erworbenen Sprachkenntn., für 1. 10. gesucht. Ausführliche Offert. unt. „J 163" an Ala, Dresden, erb. (C

Intelligenter
Techniker
von
Papierbearbeitungsmaschinenfabrik
für bald oder später gesucht. Nur beste Kräfte mit erstklassigen Referenzen wollen Bewerbungen mit Werdegang, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreich. unter „T G 14106" an die Exped. d. Bl.

Gesucht werden
Horizontalbohrer
u. Langhobler, nur perfekte Kräfte. (14100
Ariston-Elka Masch.-Fabr. A.-G.
Chemnitzer Straße 22.

Tücht. Langhobler
stellen ein
Kelle & Hildebrandt
Niedersedlitz 14104

Jung. Laufbursche und Lehrling
f. mech. Werkstatt ges. Löbtau, Deubener Straße 32. Telephon 14 126.

Es wird dringend ersucht, den Bewerbungsschreiben Original-Zeugnisse und -Papiere nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.
Dresdner Neueste Nachrichten

Geb., jung., int. Kaufmann
von Lebensmittel-Großh. für Lager, Kontor und Reise für sofort oder spätestens 1. August gesucht.
Mögl. a. d. Lebensmittelbr., wo auch g. prakt. Arb. erl. ist. Führersch. 3b, gute Umgangsf. m. Kundsch. u. in all. kfm. Arb. bew. Der Posten biet. b. g. Leist. aussichtsr. Dauerstell. Nur wirkl. intell. Kaufl., n. über 28 J., d. sich v. keiner Arbeit scheuen u. auch prakt. im Lag. zu arb. gew. sind, woll. ausf. Bew. einreich. u. „L M 8262" durch die Exped. dieses Blattes.

Weibliche

Suche junges Mädchen
das Lust u. Liebe zur Küche hat, ernst. Charakters, Vorkenntnisse nicht erforderl. Nicht über 25, schlanke kleine od. mittlere Figur. Vorzustellen Donnerstag 4–6 Uhr nachm. Thurm, bei Kretschmer, Blasewitz, Tolkewitzer Straße 73, 2. (cc2438

Damen und Herren
mit gut. Beziehungen zu gut. u. bestsituierten Kreisen werden, viel Geld b. gelegentl. od. ständige vornehme Werbung. Keine Versicherung, fein. Warenverkauf, keine Muster. 40–120 RM. pro Abschluß. Gef. Angeb. unt. „W G 8317" Exp. dies. Bl.

Wir suchen zum sofortigen Antritt eine
jüngere, perf. Stenotypistin
bei voller Bahnfahrtvergütung. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Bild, Gehaltsansprüchen u. Referenzen an Dachfabrik u. Wilmann, A.-G., Betonwerke, Cossebaude. (14101

Perfekte
Stenotypistin
zum baldigen Antritt gesucht. Gef. Angebote erbeten an (14107
Zeiss Ikon A.-G.
Photo — Projektion — Kino
Dresden-A. 21
Schandauer Straße 72–80.

Jüngere
Kontoristin
mit leichter Auffassungsgabe, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, gesucht. Angeb. unt. „c 926" Fil. Bautzner Str. 29.

Kontoristin
sowie Anfängerin, mögl. aus der Branche, auch Lernende, sofort gesucht. F. J. Till jr., Sängerstr. 10, Fahrrad-Großh.

Jüngere Kontoristin
für Schreibmaschine, Stenographie und Registratur gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. evtl. Lichtbild unt. „W G 8275" an die Exped. dieses Blattes.

Trinkhalle, Neustadt
entsprechend, sofort an eine zuverl. u. ehrl. Frau oder Fräul. zu vergeben. Näheres Seminarstraße 19, Hofg.

Verkäuferin
perfekt in Konfektion und Manufakturwaren, für bald gesucht. Gef. Bewerbungen unter „O T 8330" an die Expedition dieses Blattes.

Flotte Verkäuferin
sowie jüngere Kontoristin
mit Kassenwesen vertraut, für größere Fleischerei gesucht. (pp
O. Trinks, Johannstraße 12.

Wir suchen:

Jüngere, gewandte
Kontoristin
für einfachere Kontorarbeiten, vertraut mit Bedienung der Nationalregistrierkasse und an Umgang mit Kundschaft jeder Art gewöhnt

Branchekundigen
Verkäufer
für Teppiche, Läufer, Decken, Gardinen. Nur junge Leute mit Spezialkenntnissen und guten Zeugnissen aus mehrjähriger Stellung in der Branche

Branchekundige, tüchtige
Verkäuferinnen
für Damenkonfektion. Nur Damen mit guten Branchekenntnissen und prima Zeugnissen aus mehrjährigen Stellungen in der Branche kommen in Betracht

Persönliche Vorstellung m. Zeugn. erb. von 9–12 Uhr bei

LUDWIG BACH & CO
Dresden-A. Wettinerstraße 8

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.
Zweigniederlassung Dresden
Wir suchen zu sofortigem Antritt
eine jüng. Stenotypistin
und
eine jüng. Kontoristin
bei tarifmäßiger Bezahlung und durchgehender Arbeitszeit.
Ausführliche, schriftliche Angebote erbeten an unsere Personalabteilung, Trabantengasse 7. [18513

Staatl. konz. Untern. (Herr.) Stadt u. Kr. S. Dresden (keine Vers. oder Buchh.) m. gem. Kultr. Ang. m. vollst. Ref. u. bish. Tätigk. u. „W S 8380" Exp. d. Bl.

Junger Kontorist
(Baumarenbranche) für 1. 8. ob. sof. gef. Offert. „e 2423" Fil. Marienstraße 20.

Junger, tüchtiger
Friseurgehilfe
u. Bubikopfschneider für 1. 8. gesucht. Kurt Raden (r Lohmen bei Pirna.

Rebegew. Damen
zur Mitarbeit für wohltät. Zwecke sof. ges. Ostbahnstr. 26, I. l. 9–10 u. 3–5 Uhr.

Lernende
Verkäuferin
fortbildungsschulfr., aus gut. Hause, für sofort gesucht. Papierhdlg. Krebs, Ringstraße 38.

Suche für mein Photo-Atelier
junges Mädchen
(auch Ostern.). Selb. ist Gelegenheit geboten, als perfekte Photographierin ausgebild. zu werd. Bautzner Str. 75. (ag

Tüchtige
Friseuse
f. Sonnabend-Aushilfe ges. Frieda Börner, Schäferstraße 8.

Tüchtige
Friseuse
sucht
Friseur Müller, Königsbrücker Str. 9.

Tücht. Friseuse
in gute Dauerstell., bezgl. f. Sonnabends u. Aush. ges. Riese, Friedrichstr. 39. (f

Aushilfs-Friseuse
flott u. gut i. Frif., bei hoher Bez. für 14 Tage sofort ges. Off. u. „J V 8210" an die Exp. d. Bl.

Junges Fräulein
ca. 20 Jahre alt, flott u. zuverl., angen. Aeußere, die sich f. Lager u. Verkauf eignet, sofort gesucht. Ausf. Bewerb. m. Zeugn.-Abschr. u. „M K 8300" Exp. d. Bl.

Gewandte
Werkstatt-Lageristin
mit Akkord- und Lohnverrechnung sowie Lagerausgabe und -verwaltung vertraut, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, sof. gesucht. Mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnissen vorzustellen. (14099
Kamera-Werkstätten
Guthe & Thorsch
Bärensteiner Straße 30.

Junger Damenfriseur
sucht täglich ab 19 Uhr Modelle zum kostenlosen Frisieren. Dresden-A., Feldherrenstraße 44, bei Richter. (d

Tüchtige Friseuse
sofort gesucht. (B
Stronski, Vogelstraße 47.

Tüchtige Friseuse
in Dauerstellung sowie Sonnabendaushilfe gesucht. Fr. Hesse, Wehlener Str. 13. (g

Tüchtige
Friseuse
in Dauerstellung sofort gesucht. M. 60.— Wochenlohn, 10 % vom Verkauf. (H
Gustav Lüttig, Damenfriseurmeister, Senftenberg, Laus., Gartenstraße 4.

Friseuse
zur Aushilfe f. Sonnabend d. 20. Juli ges. gute Bezahlung gesucht.
Otto Schwefel, Arnsdorf bei Dresden.

Perfekte Friseuse sofort gesucht
Jung, Alaunstr. Ecke Katharinenstr. (m

Perfekte
Näherinnen und Zuschneiderinnen
für Wollwaren für sofort gesucht. Angebote u. „N M 8334" Exped. d. Blatt.

Heimarbeit!
Gelernte Weißnäherinnen finden dauernde gutlohnende Beschäftigung. Bewerbung erb. unt. „e 309" Filiale Leipziger Str. 62.

Perfekte Lackspritzerin
für photogr. Apparate bei hohem Lohn sofort gesucht. (96737
Ihagee, Schandauer Straße 24

Lehrmädchen
für gutes Weißwarengeschäft sofort gesucht. Schulfrei, i. Weißnähen erfahren. Schriftl. Angeb. erbet. unt. „J H 8183" Exp. d. Bl.

Schülle, Hausmädch. f. Bäckerei Münchner Str. 22 ges. (c

Tüchtige Friseuse
z. Aushilfe v. Freitag mittag u. Sonnabend ges. Meißner Str. 65, Richter. (u

Näherin (Heimarb.) für Seidentrik.-Unterwäsche ges. Off. unt. „K 995" Fil. Pillnitzer Str. 46.

Geübte Plätterin
für die ganze Woche gesucht Christianstr. Nr. 18, part.

Heimarbeit
Flotte Häklerinnen finden lohnende Beschäftig. (Gutshaus wird angel.). Thurm, Amalienstr. 13, 3. l.

Anstell. Frl. od. la. unabhäng. Frau für leichte lohnende Beschäftigung sofort gesucht. Vorst. erw. vorm. 10–11 Uhr Gr. Plauensche Str. Nr. 34, Hotel Eiche.

Rest. best. Herr. allein. sucht perf.
älteres Mädchen
od. Witwe f. Haushalt. Off. u. „W K 8203" Exp. d. Bl.

Suche f. sof. jüng.
Hausmädchen
b. zu Hause schlaf. f. Familie Bäckerei, Kötzschenbroda, Kolonie, 655.

Kochscholarin
wird gesucht. (3
Radeberger Bierhallen, Hauptstraße 11.

Für größeren Villenhaushalt
wird tüchtiges, ehrliches und zuverlässiges
Mädchen
von 20–30 Jahren, mit Kochkenntnissen der guten bürgerlichen Küche, zum 1. 8. gesucht. Zum Wirkungskreis gehören die Küche und Instandhaltung der zur Küche gehörigen Nebenräume. Nur bestempfohlene Mädchen können in Frage kommen, da es sich um eine Vertrauensstellung handelt. Vorzustellen: Dresden-Kleinzschachwitz, Meußlitzer Straße 41.

Für Villenhaushalt
Mädchen
mit Koch- und Nähkenntnissen
für 1. oder 15. August gesucht. Vorzustellen mit nur guten Zeugnissen bei Direktor Kloß, Kötzschenbroda, Serkowitzer Straße 52.

Ehrliches, schulfreies
Hausmädchen
an Tagesstell. ges. Rabenerstr. 18, pt. r.

Ein Mädchen
v. 14–15 Jahr. als Stütze ges. Bautzner Straße 49 im Laden, E. Schuler. (og

Junge Köchin
Stellen, sof. Hausmädchen sucht
Emma Bräß, Stellenvermittlerin, Grunaer Straße 3.

Sol. Mädchen
als Aush. f. kinderl. Haush. sof. ges. Dr. A. Kleinpaul 2, 1. Weller, Ruf 50307.

Jg. Mädchen
d. zu Hause schläft, f. 1. Aug. ges. Schäferstr. 14, pt. (m

Hausmädchen
f. Milchgeschäft, sehr sauber u. ehrlich, bis 22 J., bei gut. Lohn u. gut. Behandl. sof. od. 1. 8. 29 gesucht. Wettinerstr. Louisenstr. 6, Milchgeschäft.

Fleiß. ehrl.
Hausmädchen
nicht unt. 17 J., sof. od. 1. 8. ges. Bunge, Zellerstraße 14, 1. (ee

Sauberes, flottes
Hausmädchen
von 17–19 Jahren, für sofort gesucht. Bäckerei Menzel, Kamenzer Straße 1.

Jüng. ehrl.
Hausmädchen
1. August gesucht Leipziger Str. 50. Bäckerei (og

Suche für sof. ehrl. ordentl. schulfreies
Hausmädchen
bis 18 Jahre, in gute Stellung. E. Schmerwitz, Bäckerei, Dr.-Kleinzschachwitz, Dohnaer Str. 32.

Suche f. 1. 8. jung. sol. Hausmädchen Bürgerwiese 5, Rest.

Suche für 15. Aug. fleißiges, sauberes
Hausmädchen
18–20 J. Königsbrücker Straße 48, Bäckerei Reiche. (m

Suche für 1. 8. einfach. sauber. Hausmädchen, 17–20 Jahre, in solid. bürgerlich. Restaur. H. Russ, Kamenzer Str. 44, pt.

17–19 Jähr.
Hausmädchen
Lohn 40 M. gesucht Johannstr. 2b, 2.

Ostermädchen
als Hausmädch. d. zu Hause schlafen f. ges. evtl. Verkauf. Bäckerei Bischofsweg Nr. 60. (ee

Suche Kellnerin, Haus- und Küchenmädchen.
Anna Renger Stellenvermittl. Pillnitzer Str. 30

Freundliche, saubere
Milchausträgerin
für Zentrumstour gesucht. Zu melden Pfotenhauerstr. 58, 1. bei Thiele. (m

Aufwartung
ges. tägl. Großenhainer Str. 118. (k

Aufwartung sauber, ehrl., für Mittw. u. Sonnab. vorm. ges. Feldherrenstr. 35, 2. r.

Junge, flinke Aufw.
tägl. v. ½9–10 ges. Zu meld. vorm. bei Fünfelmann, Am See Nr. 56, 2. (ee

Suche Schnittdam
als Aufwartung, a. d. 3. Kl. Schöne, Pfotenhauerstr. 34, 1. (m

Stellen suchen
Männliche

Jung. Kaufmann
22 J., sucht Stell. als Verkäufer od. Lagerist d. Kolonialwar.-Branche. Ang. „O B 8254" Exped. d. Bl.

Geschirrdisponent
ges. Erph., 23 J., f. Stell. O. R. Zeugnisse u. Lebenslauf. Off. unter „K W 8260" an die Exp. d. Bl.

Jung. Kaufmann
19 J. alt, perf. in Buchf. u. sämtl. vorkomm. Kontorarb., sucht Stell. in Kontor od. Exped. auch Reisetätigk. Off. u. „L S 14137" an d. Exped. d. Bl.

Stud. math.
sucht für Anfang Aug. Beschäftig. in Industrie od. Verwaltung. Off. unt. „b 970" an d. Bl. Hauptstraße 1.

Reklameauftragen
all. Art, übern. gewissenh. Mann. Off. erb. unt. „K J 8261" Exped. d. Bl.

Ingenieur-Kaufmann
Gießerei, Kraftfahrzeuge
Allgem. Maschinenbau
sucht
im Innen- u. Außendienst erste Fa. Stell. Evtl. Uebernahme erstkl. Vertretung. Gef. Angeb. u. „N D 8307" an d. Exp. d. Bl.

Getreide-, Futter-, Düngemittel-Fachmann
27 Jahre, perfekt in Buchhaltung, Korrespondenz, Disposition, langj. Reisender, äußerst gewandt im Verkehr m. der Landkundschaft, sucht für sofort oder später in Provinzgeschäft oder Genossensch.
aussichtsreiche Dauerposition.
Angebote erbeten u. „U B 14117" an die Expedition dieses Blattes.

Jung. Maschinentechniker
bestempfohlen, strebsam u. arbeitsfreud., sucht Stellung hier od. außerh. Off. erb. unt. „M O 8308" an die Exped. d. Blattes.

Jüngerer Hochbautechniker
abgeschlossene Dresdn. Baufachbildung, gel. Maurer, 2½ J. Büropraxis, mit guten Zeugnissen, in ungekünd. Stellung, sucht bei größ. Fa. Dresdens od. Nähe für evtl. 1. August Stellung. Werte Offerten erbet. unter „O V 8280" an die Exped. d. Bl.

Jüngerer, tüchtiger
Expedient
sucht sich zu verändern in Lebensmittel- oder Konservengroßhandel zum 1. Sept. 29 oder 1. Oktober 29. Off. erb. unt. „M H 8287" an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Damenfriseur
la Onduleur u. Wasserw., sucht Stellung in Dresden. Gef. Angebote unter „M D 8289" an die Expedition dieses Blattes.

Chauffeur
2 und 3b, 27 J., ledig, mit Fahrpraxis, guter Wagenpfleger, sicherer Fahrer, mit vorkomm. Rep. vertraut, sucht Stellung, gleich was für Wagen. Kaution bis 500 RM. f. gest. werden. Offert. unt. „a 898" an die Filiale Wilsdruffer Straße 8.

Auto-Monteur
perf. Motorenschlosser, Führersch. 1 u. 3b, längere Zeit selbständig, sucht Vertrauensstellung. Angebote unter „L W 8266" an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann
20 J., gelernter Werkzeugschlosser, sucht Stellung als Beifahrer.
Werte Angebote an E. Höfer, Dresden-Altst. 21, Kipsdorfer Straße 67.

Jung. Mann, 24 J., sucht Stellung als
Kraftwagenführer
Führerschein 1, 2, 3b. Offerten unter „ee 2435" an die Filiale Marienstraße 28.

Zimmerer
sucht Stellung in einer Fabrik für alle Arbeiten. Ammonstraße 79, 2 Treppen.

Bäckergehilfe
v. auswärts, 20 Jahre, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung. Werte Angebote unt. „L F 8287" an d. Exp. d. Bl.

Gut eingespieltes
Duo
frei.
Off. u. „m 418" an Fil. Bischofsplatz 4.

Duo frei!
Rabenerstr. 10, H. 1.

Jung. Mann, 20 J. alt, sucht Stell. als
Beifahrer
Off. u. „W S 8267" an die Exp. d. Bl.

Motorradschlosser
sucht Stellung gleich welcher Art, hier od. ausw. Werte Ang. unter „S K 8266" an die Exp. d. Bl.

Verh. Mann
Anf. 30, sucht Beschäft. gl. w. Art. Ang. u. „O U 8264" an die Exp. d. Bl.

Jg. Schuhmachergeselle (Meisterschuhm.) sucht sof. Stelle. Er ist in all. vork. Arbeiten perf. Off. an Arlt, Schleife, Alt-Laubegast Nr. 14. (ch

Weibliche

Hausschneiderin
perfekte, empf. sich. Tag 3.50 M. Off. u. „b 977" an d. Bl. Hauptstraße 1.

Kontoristin
sucht Stellung für 1. August. Angeb. erbeten unter „L B 8285" Exped. d. Bl.

Jg., flotte Verkäuferin
die mit Handarbeit vertraut, sucht in Konditorei zum 1. 8. od. 15. 8. Stell. unter „G Y 100" postlagernd Meißen.

Wäscheausbesserin
in und außer dem Hause, nimmt Arbeit an. Klinger, Mittelstraße 1.

Geb. Frl., 40 J., ev.-luth., sucht Stell. als
Wirtschafterin
in frauenlos. Haushalt oder für Stundenwohnung, auch zu alt. Dame, kränkl., nicht abgeneigt. Off. u. „N H 8288" an d. Bl.

Alleinstehende, bess. wirtschaftl.
Frau
sucht in frauenlosem Haush. Stellung
Briefe erbeten unt. „hauptpostlagernd Plauen i. Vogtl."

25jähr. Fräulein sucht Stelle als
Wirtschaft. od. Wäschebeschließerin
in Hotel Dresdens od. Umgebung. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter „L 8289" an die Expedition dieses Blattes.

Erstkl. Kaffee-Köchin
sucht ständige Aushilfe.
Offerten unter „N H 8280" Exped. d. Bl.

Mädchen
20 Jahre alt, sucht Stellung als
Hausmädchen
für sofort. Schon 1 Jahr in Stellung gewesen. Gute Zeugn. vorhanden. Offert. unter „K P 8290" an die Exped. d. Bl.

Servierfräulein
angen. Aeußere, an flott. Arbeit gewöhnt, sucht Stellung.
Offerten unter „O D 8285" Exped. d. Bl.

Dame
gebildet, zuverlässig, Witwe, Mitte 40, sucht f. einige Stunden am Tage passende Beschäftigung. Off. erb. u. „Z S 8281" an die Exp. d. Bl.

19jähr. Mädchen f. Stellung als
Verkäuferin
in Bäckerei od. Kolonialwaren u. Kost u. Logis. Würde a. etwas Hausarbeit übernehmen. Antritt 1. 8. Off. u. „a 817" Fil. Freiberger Pl.

24 J. Frl. sucht Stellung als
Verkäuferin
in Schokolade oder Konditorei od. Zeit einer Filiale. Ang. unt. „W Steiner", Pirna-Copitz, Hauptstraße Nr. 7.

Friseuse
sucht sof. Dauerstell. Off. u. „f 775" Fil. Bautzner Str. 31.

Friseusenvolontärin sucht Ausbildungsstelle als Friseuse. Off. unt. „b 978" an d. Bl. Hauptstraße 1.

Jüngere Kriegerswitwe
f. Beschäftig. gl. w. Art. Off. unt. „A O 8282" Exped. d. Bl.

Geb. Fräulein
sucht Stellung gleich welcher Art, evtl. Sprechstundenh. od. zu Kind. o. Aush. f. sof. Off. u. „K S 8284" Exped. d. Bl.

Saub. perf. Garderobenfrau sucht Stelle, evtl. Toilette. Neustadt bevorz. Off. „W 8293" Fil. Pillnitz Str. 46.

Suche f. mein Mädchen, die bisher in einem Geschäft tätig war, Stelle, in Haushalt, Off. u. „M 8" an die Exp. d. Bl.

Bess. Mädchen
28 J., sucht Stellung. Handarbeit. Off. u. „K 8" an die Exp. d. Bl.

Anständ. Kriegerswitwe
M. 30, ob Stellung in frauenlosem Haushalt. Off. u. „K 7" an die Exp. d. Bl.

Ehrliche
Hausperle
weibliches, für Restaur., beste Referenz.

Clara Friedrich Stellenvermittl. Steinstr. 1

Ehrlich, 17 Jahre, sucht für 1. od. 15. Aug. in besserem Haushalt Stelle.

Hausmädchen

Geb. Aufsicht an Gartenfest Volksschule, Kronprinzstr. 3.

Jg. Frau sucht einige Stunden

Aufwartung
evtl. im Hause Geschäftsbetrieb. Off. u. „e 108" an Königsbrücker Str.

Saison-Ausverkauf
Wir müssen Platz schaffen, koste es was es wolle.
Alsberg baut um!
Hier die Beweise!
Riesen-Mengen
Badewäsche

Bademantelstoffe prächtige Farben und Dessins, enorm billig, 170 cm breit	8.90,	5.90
Badecapes vollkommene Größen u. Weiten	11.75, 9.75, 8.75,	6.90
Bademäntel für Damen	11.25, 8.75, 6.75,	4.90
für Herren	14.25, 11.75,	9.85
Badeanzüge mit Rock, 1 Restposten, rücksichtslos herabgesetzt	3.75, 2.95, 1.95,	95 ₰

Alsberg
Wilsdruffer Straße

Nachfolger

ROMAN VON FR. W. VON OESTEREN

117. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Hm", machte er ernst. „Ich habe natürlich manches gehört, aber nie so ganz recht glauben wollen. Es stimmt also?"

Sie nickte wortlos.

„Das tut mir sehr leid. Sehr dicke haben wir's ja auch nicht; aber es geht vorwärts. Hören Sie, Frau Tilly, eine Frau wie Sie kann doch haben, was sie will. Wenn Sie bloß ein Auge riskieren, so bringen Sie jeden Mann auf die Knie und jede Frau auf die Beine. Was meinen Sie, wie viele hier glücklich wären, wenn Sie ihnen einen Tanz und ein Lächeln schenkten!"

„Geht es mir darum besser?"

„Na, ich meine, Sie könnten jeden Tag zwischen einem Dutzend wählen."

„O ja, jeden Tag von neuem. Das könnte ich vielleicht. Aber ich will nur an einem Tage wählen und gewählt werden — fürs ganze Leben."

„Anders war es selbstverständlich auch nicht gedacht. Ehrlich, Frau Tilly: wie Sie heute bei uns angerufen und zuerst mit Sidi und danach mit mir gesprochen und mir gesagt haben, es geschieht Ihnen ein großer Gefallen, wenn wir mitkommen, und daß Sie ohne uns überhaupt nicht — kurz und gut, ich habe sofort gedacht, den Gefallen tun wir Ihnen, und ungefähr erraten, um was es geht, und habe Sidi, die bekanntlich schwerfällig ist, dazu bestimmt. Dieser junge Steinecke — den Vater habe ich übrigens gekannt — ist doch ein ernster Bewerber? Netter junger Mensch, angesehene Familie und, soviel ich weiß, solides Vermögen."

„Wie Sie gehört haben, wohne ich jetzt im Haus der Familie", sagte Tilly. „Ich kenne ihn noch nicht lange. Aber —" Sie verstummte.

„Lieben Sie ihn? Mir können Sie's ruhig sagen."

Im Gesicht der schönen Frau bewegten sich die Flügel der kleinen geraden Nase, um den vollen Kindermund ging ein Zucken. „Weiß man das, bevor man Mann und Frau ist?"

Leinert lachte wieder breit. „Sie sind noch jünger, wenn Ihre Frage ernst genommen werden will. Man weiß doch, ob man Mann und Frau werden möchte!"

„Das wohl", gab sie nachdenklich zu.

Die Musik brach mit einem schrillen Quäklaut des Saxophons und einem Trommelrasseln ab. Die blonde, derb gebaute, nicht hübsche und nicht häßliche Frau des Baumeisters kehrte in ziemlich steifer Haltung und ohne Spuren der Tanzbewegung mit dem geröteten und rascher atmenden Steinecke an den Tisch zurück.

„Na, Sidi?" empfing Leinert sie.

„Was, Roland?"

„Haben dir die Ohren geklungen?"

„Nein."

„Wir haben über dich und Herrn Steinecke gesprochen."

Sidi verzog die Mienen. „Ueber spießige Frauen ist nichts zu reden."

„Oho", legte ihr Mann Einspruch ein. „Spießig? Wie soll man dann erst diese blendende, klassisch gebaute — ich darf das als Baumeister sagen — Frau nennen? Die reinste Unschuld vom Land Westfalen. Ihr Wohl, Frau Tilly! Und das deine, Sidi! Auf unsre Damen, Herr Steinecke!"

Er hob sein eben wieder frisch gefülltes Glas. Erwin leerte das seine mit beglückten Mienen und einem unzweideutigen Herzensblick auf Tilly. Sidi nickte steif, ehe sie ihr Glas an die Lippen führte, die Jüngere nippte mit einem etwas wehmütigen Lächeln.

Das Gespräch schleppte sich stockend hin, die Wärme fehlte ihm, die beiden Männer, zumal der ältere, mühten sich vergeblich, es zu beleben.

Kaum begann die Jazzband einen neuen Tanz aufzuspielen, stand der Baumeister auf. „Sidi, jetzt tanzen aber wir."

Sie wehrte ab. „Es macht dir ja doch kein Vergnügen, Roland!"

Ein Blick, den die beiden andern nicht zu gewahren vermochten, traf sie. „Du mußt. Ich will", sagte der Blick, während die Lippen in einem andern Ton andre Worte fanden. „Sidi, ich schwöre dir heute nacht Untreue, wenn du jetzt meine Tanzwut nicht stillst."

Da folgte sie ihm in den Gang zwischen den Tischen. „Warum eigentlich?" fragte sie gereizt.

„Das werde ich dir gleich sagen."

„Und wir, gnädige Frau? Bitte." Erwin erhob sich.

„Ich schlage Ihnen eine Bitte, die ich erfüllen darf, nicht gerne ab. Aber —"

„Aber?"

„Und wenn nun ich Sie bitte, ein wenig mit mir zu plaudern statt zu tanzen?"

Schon hatte er wieder Platz genommen. „Dann bin ich Ihnen böse, gnädige Frau. Denn Sie dürfen nicht bitten."

„Wir wollen die beiden jetzt möglichst lang allein lassen. Verstehst du?" raunte Leinert im Tanze seiner Frau zu.

„Sehr gut verstehe ich, daß sie uns so dringend gebeten hat, weil sie Elefanten gebraucht hat, und daß ich, weil ich blond und stark bin, ihr für ihre Art Schönheit am besten gepaßt habe, um —" Sie verstummte unter dem unsanften Druck, den die Hand ihres Mannes auf ihrem Rücken ausübte.

„Blöde Weibereifersucht. Wenn Tilly diesen Steinecke heiratet, so wäre mir das eine sehr angenehme Verbindung. Benimm dich danach", raunte er ihr scheltend zu.

Sie kniff die Lippen und bewegte verdrossen die Beine im Tanztakt.

Ein hübscher junger Mensch von tadelloser Haltung trat zu Tilly und Erwin, verneigte sich vor der Dame und danach vor dem Herrn.

„Verzeihen Sie! v. Kühlen ist mein Name. Ihre Frau Gemahlin tanzt so wundervoll. Darf ich mir erlauben —?"

Alles Blut war Erwin zum Kopf geschossen. „Bedaure", fiel er dem andern ins Wort. „Steinecke ist mein Name. Meine Frau hätte mir diesen Tanz geschenkt, wenn sie nicht hätte ausruhen wollen."

„Dann entschuldigen Sie!" Wieder zwei tadellose Verbeugungen, und der junge Mann kehrte an den Tisch zurück, den er mit einem Freunde teilte.

Ueber Tillys Gesicht hatte sich einen Herzschlag lang Blässe gebreitet; ein brennendes Rot löste sie ab und wurde zu einer schimmernden Rosigkeit, die nicht so bald wich.

Ueber zwei Augenpaaren, deren Blicke einander mieden, zuckten die Wimpern auf und nieder.

„Sind Sie mir sehr böse, gnädige Frau?"

„Warum, Herr Steinecke?"

„Weil ich einen Irrtum dieses fremden Herrn nicht berichtigt, sondern vielmehr selbst Sie für — für meine Frau ausgegeben habe."

„Das hätten Sie wohl nicht tun dürfen, Herr Steinecke", sagte sie ganz leise.

Er wagte, behutsam den Blick zu heben. „Wenn Sie jetzt gesagt hätten: ‚Noch nicht', so wäre ich der glücklichste Mensch der Welt, gnädige Frau."

Das von blauschwarzem Haar umwellte Köpfchen blieb gesenkt.

In den vereinten Mißklang von Klavier, Geige, Saxophon und Banjo wirbelte Trommelschlag hinein; zwischendurch gröhlten zwei von den fünf Spielern heiser in den Saal:

„My lady will not show me
her lovely eyes, not know me.
If you ask, why,
you make me cry.
For shame I say good bye,
good bye,
good bye."

„Gnädige Frau, darf ich Ihnen noch etwas andres gestehen?" nahm Erwin wieder das Wort.

Sie nickte bloß.

„Ich habe heute am Telephon von einem Kampf gesprochen, den ich gekämpft habe, und Sie gefragt, ob ich auf jeden Fall auf Ihre Verzeihung rechnen darf, wenn ich offen spreche. Wissen Sie es noch?"

Jetzt sah sie ihn an. „O ja. Aber gefragt hätte ich Sie nie."

„Es interessiert Sie wohl nicht, gnädige Frau?" Sein Herz schlug lauter, während er die Frage stellte.

„Wie können Sie so etwas sagen, Herr Steinecke? Und wenn mein ganzes Herz daran hinge — ich würde nie drängen, nie fragen, ehe der Mann selbst spricht."

„Der Mann", wiederholte er halblaut und in einem Tone, als berauschte er sich an einem Wohllaut. Und voll heißer Bewunderung erklärte er: „Sie sind die wunderbarste Frau."

Sie schüttelte den Kopf. „Sie sehen in mir hundertfach mehr, als ich bin. Und Ihr Kampf?" Jetzt würde er über seine Mutter und seine Schwester sprechen, dachte sie.

Er tat einen tiefen Zug aus seinem Glas und gab sich einen Ruck. Daß es ihm so schwer würde, zu sprechen, hatte er nicht geglaubt.

„Gnädige Frau, ich habe Sie gefragt, ob Sie Ihren Herrn Gemahl geliebt haben", begann er. „Das war fraglos total ungehörig und sehr töricht. Natürlich haben Sie ihn geliebt, natürlich hat er Sie maßlos verwöhnt, aber noch immer nicht genug. Denn was ist für Sie zuviel? Sehen Sie, gnädige Frau, wird Ihnen ein andrer Mann jemals soviel bedeuten können? Wird er nicht immer mit dem Schatten seines Vorgängers kämpfen müssen? Gnädige Frau, das sind Fragen, die — das war mein Kampf."

Sie hatte den Kopf wieder gesenkt. Eine leise Enttäuschung war in ihr. Immerhin vermochte nichts klarer von Erwins Absichten Zeugnis abzulegen, als das eben Vernommene. Und schließlich war ja doch das das weitaus Wichtigste. Falls die Familie sich gegen sie stellte, traute sie sich den Sieg zu. Ihre Augen suchten die seinen.

„Herr Steinecke, man hat mir immer gesagt, ich bin ein Kind. Ich glaube, jetzt sage ich zum erstenmal einem andern Menschen, daß er eins ist. Sind zwei Menschen jemals gleich? Darf man jemals den einen mit dem andern vergleichen? O ja, vielleicht mit den Augen. Aber wenn ein Herz einem Menschen gehört, dann vergleicht es nicht, weil es überhaupt nur den einen Menschen kennt und keinen andern. Glauben Sie nicht?"

In seinen hellen Augen stand ein so brennender Blick bewundernder Liebe, daß Tilly verwirrt und beschämt errötete. Erst jetzt wurde sie inne, daß die Musik verstummt war.

„Na, ist jetzt über uns gerubbelt worden?" Der Baumeister trat mit seiner Frau heran und spähte unauffällig nach den Mienen des jungen Bankmannes, während er an beide die Frage richtete.

„Wir waren mit unserm Gespräch gar nicht in der Villa d'Este. Nicht wahr, Herr Steinecke?"

„Total anderswo, gnädige Frau", bestätigte er.

Sidi Leinert sah ihn an. „Den Esel hat sie", dachte sie. „Wieder einen Reichen, während wir uns plagen müssen."

„Aber der nächste Tanz gehört mir, gnädige Frau?" bat Steinecke bald darauf Tilly. „Und den zweitnächsten schenken Sie mir, gnädige Frau?" wandte er sich an Sidi.

Diese fühlte einen Blick ihres Mannes. „Gerne", versicherte sie und verzog die Mienen zu einem freundlichen Lächeln, das ihrer Stimmung gänzlich widersprach. —

„Sind Sie mir böse, wenn wir stumm tanzen? Verstehen Sie, warum ich jetzt nicht sprechen möchte?" fragte Erwin, als er den Arm um Tilly legte.

„O ja, ich verstehe." Es war ihr ungleich lieber, jetzt schweigen zu können, Gedanken, Pläne und Träume mit geschlossenen Augen zu spinnen.

Wortlos tanzten sie. —

(Fortsetzung folgt)

Heute und folgende Tage: 14060
Saison-Ausverkauf
In allen Abteilungen ganz enorme Preisermäßigungen auf meine **Qualitätswaren**
Wallstraße 6 / Leinenhaus **R. Hecht**

An Sie, der Sie Magenbeschwerden haben!
Warum wollen Sie Ihren Beschwerden nicht Einhalt tun, wenn Ihnen ein gutes Mittel zur Hand ist, das seit langen Jahren Tausenden Linderung ihrer Magenbeschwerden gebracht hat. Dieses Mittel heißt Biserirte Magnesia, die dadurch lindernd wirkt, daß sie den Säureüberschuß neutralisiert, der die Ursache von so vielen Verdauungsbeschwerden ist. Ein halber Teelöffel voll Biserirte Magnesia, in etwas Wasser nach den Mahlzeiten genommen, beseitigt das saure Aufstoßen, Sodbrennen, das Gefühl des Vollseins und der Uebelkeit sowie Blähungen und andere durch Säureüberschuß veranlaßte Verdauungsbeschwerden. Biserirte Magnesia bewirkt die vollkommene Umwandlung der Nahrung und macht gleichzeitig die Magenwände geschmeidig. Biserirte Magnesia liegt in allen Apotheken, sowohl in Pulver- wie in Tablettenform, zum Verkauf aus. (09654

Mein Schaufenster spricht:
Gute Pelze
Kleine Sommerpreise
Mein großes Lager bietet Ihnen Vorteile
— Wunschgemäße Zahlungen —
10—35% Kassenrabatt
Herrenpelze / Damenpelze
B. BRAUER
Spezialgeschäft der Pelze
Oberseergasse 12
an der Prager Straße
Filiale Weißer Hirsch

Cigarren
... für Wiederverkäufer: ... 100 St. 3.50, 4, 5, 6, 7 M. usw. ... Eduard Horn, nur Wettinerstr. 45, I ... Gegr. 1883. Kein Lad.

Annähfüße
für Damen, Herren und Kinder, schwarz und farbig. Annähen auf einer Spezialmaschine gratis, gleich zum Mitnehmen
Paar 30, 45, 55, 65, 100 Pfg.
Für Halbschuhe werden die Füßlinge auf Wunsch als Sohlen eingenäht
Richter
Rosenstr. Ecke Ammonstr.
Straßenbahnen: 7, 8, 10, 15, 20, 26.

Leder-Jacken
Jetzt im Preise bedeutend herabgesetzt!
RM. 55.—, 65.— und 75.— usw.
Repar. und Auffärben wie neu.
P. Wadewitz
Wettinerstraße 34.

Auch aus Ihrem Stoff
fertigen wir elegante Anzüge und Mäntel
nach von uns genommenem **Maß**
inkl. unsrer sämtl. Zutaten für nur **M. 28.—**
Tadellos. Sitz, Roßhaarverarbeitung garantiert.
Dresdner Bekleidungshaus
Webergasse 18
Anfertigung innerhalb 2—4 Tagen

25 Pfg.
Ehape
1.- Mk.
50 Pfg.
DER LADEN DER **3000** NOTWENDIGKEITEN
WIEDER-ERÖFFNUNG
unseres Ladens **Amalienstraße 11-13**
nach erfolgtem **Erweiterungs-Umbau**
Donnerstag 9 Uhr.
NEU AUFGENOMMEN:
unsere **1.- Mk. Serie** sowie eine reichhaltige **Imbiss-Ecke** zu Einheitspreisen.
14075

011
Was vorher stark verfettet war ist jetzt durch IMI rein und klar!

IMI — das neue Spül- und Reinigungsmittel der Henkelwerke zum Spülen, Aufwaschen und Reinigen!
Eimer, Kannen, Spülbecken, Wannen, Mops, Aufspül-, Putz- und Bohnertücher, überhaupt alle stark angeschmutzten, verfetteten oder verschmierten Gegenstände und Küchengeräte, auch Stein- und Fliesenböden reinigt IMI gründlich und rasch. 1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter = 1 Eimer Wasser — das ist das richtige Maß. Das ganze Paket IMI kostet nur 25 Pfennig und ist überall erhältlich.
IMI ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten und verschmierten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. Für Aluminium besonders geeignet.
Ihr zeitsparender Helfer sei
IMI Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel für Haus- und Küchengerät

Landwäscherei
nimmt noch mehr Wäsche z. Waschen, Bleichen, Plätten an. Bill. Preise. Beste chlorfr. Behandlung.
Cotta, Hörigstraße 36. Jähmlich.

Stühle
Lederstühle, echt Nußbaum, Eiche und Buche, Schreibstühle, Schreibtische, Auszugtische, Klaviersessel in all. Preislag. st. Schröder, Borngasse 7, Ecke Carusstr.

Ich lade Sie ein
zur zwanglosen Besichtigung meiner zirka 1000 qm großen Möbelausstellung. Wer Wert darauf legt, gewissenhaft und reell bedient zu werden, der lasse sich nicht durch irreführende Angebote beeinträchtigen. Ich gewähre trotz der bekannten Qualität 10—20% Rabatt. Lieferung frei mit eigenem Auto.
Briesnitzer Möbel-Richter, das Haus der guten Möbel
Dresden, Amalienstraße 12
Briesnitz, Meißner Landstr. 60, nach dem Brand wieder eröffn.
Inh.: Gustav Richter, Tischlermeister.

Familien-Anzeigen

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit in so reichem Maße dargebrachten Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank

Max Raap und Frau
Ida geb. Graupner

Dresden, Wachsbleichstraße 5, 1.

Wie im Leben so still und bescheiden, ist unser gel. Vater von uns gegangen.

Am 16. Juli nahm uns der Allmächtige meinen gel. Mann, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, Herrn

Adolf Kohn

im 69. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Jenny Kohn geb. Schröpel
Herbert Kohn
Dora Kohn, Gattin
Wilma Kohn, Enkelkind.

Dresden, Tharandter Straße 4, den 16. Juli 1929.

Beerdigung Freitag den 19. Juli vormittags ½12 Uhr auf dem israelitischen Friedhof.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am 16. Juli verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsre innigstgeliebte Mutter und Großmutter, Frau

Anna verw. Braune

im Alter von 79 Jahren.

Altfranken, den 16. Juli 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 19. Juli nachmittags ¾4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte unsrer lieben Verstorbenen

Frau Marie Kmetzsch

geb. Henker

ist es uns dringendes Bedürfnis, allen Freunden, Bekannten und Verwandten, die so wohltuend durch Wort, Schrift und herrlichen Blumenschmuck ihre Anteilnahme an unserm Schmerz bekundeten, hiermit unsern

herzlichsten Dank

zu übermitteln. Bei der Masse der Beileidsbezeigungen ist es uns nicht möglich, in jedem Falle einzeln und persönlich zu danken. Wir danken insbesondere Herrn Obermedizinalrat Dr. Seidel und Herrn Dr. Kaubisch für ihr Wirken, um unsrer Lieben Erleichterung und Linderung zu schaffen. Herzlichen Dank aber den Schwestern der Station 3b des Johannstädter Krankenhauses, die die Verstorbene wie ihr eigenes Mutterl betreuten. Dank den lieben Mitbewohnern, den Kegelschwestern und Kartenfreunden für die rührende Ehrenvermeldung. Vielen Dank unserm Freunde, Herrn Kirchhof, für die schönen Worte am Sarge bzw. Grabe der Verblichenen. Desgleichen herzlichen Dank meinen ehem. Kollegen des Gesangvereins mit ihrem Dirigenten, Herrn Schiller, für den schönen Gesang und der Gruppenverwaltung 7 der SPD. für die Ehrung unserer lieben Gattin und Mutter.

M. Kmetzsch, Pol.-M. a. D., und Tochter Ellinor.

Dir aber, liebe Verstorbene, ein letztes „Hab Dank!" für dein wunschloses, immer nur der Arbeit und Pflicht lebendes Wirken.

Statt Karten

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme durch Wort, Schrift, prächtige Blumenspenden und ehrendes Geleit beim Heimgange unsres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Ober-Lokomotivheizers i. R. Herrn

Wilhelm Herzog

sprechen wir hierdurch allen, besonders dem Lokomotivheizerverein, dem evang. Arbeiterverein Löbtau, dem Vorstand und Aufsichtsrat des Spar- und Bauvereins, den Haus- und Blockbewohnern der Dr.-Höhne-Häuser sowie Herrn Pfarrer Schulze für die trostreichen Worte am Sarge unsern

herzlichen Dank

aus.

Dresden, Saxoniastraße 24, den 16. Juli 1929.

Die schwergeprüfte Gattin
Frau Marie verw. Herzog
und Kinder.

Dir aber, lieber Gatte, Vater und Großvater, rufen wir ein „Habe Dank!" und ein „Ruhe sanft!" in dein stilles, viel zu frühes Grab nach.

Plötzlich und unerwartet verschied am 15. Juli unsre liebe, herzensgute Mutter und Großmutter, Frau

Pauline Jacob

geb. Blüsche
ehem. Badefrau

im 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Oskar Jacob und Fam.
Artur Jacob und Fam.

Dresden, Langebrücker Str. 7, 1.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten, Herrn

August Richter

sage ich hierdurch allen meinen

herzlichsten Dank

Dresden, Bernhardstraße 38, im Juli 1929.

Johanne Richter geb. Krausse.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied viel zu früh am Montag den 15. Juli mittags 1 Uhr mein lieber, guter Mann, unser lieber Vati, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, Herr

Walther Schwarz

Sein Leben war nur Streben und Arbeit.

In tiefer Trauer
Elly Schwarz geb. Mattha
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Schäferstr. 60, Gth. 1.

Die Beerdigung findet Donnerstag ½3 Uhr von der Halle des Annen-Friedhofes, Kesselsdorfer Straße, aus statt.

Freundlichst zugedachte Blumenspenden wolle man beim Friedhofsmeister abgeben.

Die Beerdigung unsres lieben Freundes

Georg Unterstell

findet Donnerstag am 18. Juli 5 Uhr auf dem Tolkewitzer Friedhof statt.

Seine Freunde.

Weitere Familien-Nachrichten

Geboren: Herrn Dr. phil. Karl Richter und Frau Marg. geb. Wehner, Dr.-Blasewitz, ein Sohn. Herrn Hans Heaty und Frau Trudel geb. Heldmann, Freiberg, ein Sohn. Herrn Martin Bergmann und Frau Elfriede geb. Vetter, Dresden, eine Tocht.

Verlobte: Frl. Elli Schöne mit Herrn Gottfried Gröber, Dresden. Frl. Gertrud Hennert mit Herrn Ewald Schenke, Dresden. Frl. Hildegard Vodell mit Herrn Walter Marr, Dresden. Frl. Annemarie Vaupriz mit Herrn Walter Lind, Pirna. Frl. Helene Grundmann m. Hrn. L. Wallrabe, Pesda. Frl. Klara Schubert m. Herrn Kurt Böttcher, Döbeln.

Vermählte: Herr Architekt W. Beinisch und Frau Käte geb. Schössler, Dresden. Herr Hans Kueber und Frau Lydi geb. Puder, Dresden. Herr Studienassessor Gerh. Lörichen und Frau Kath. geb. Kolisch, Dresden. Herr Willy Zschelle und Frau Gertrud geb. Dämmig, Freiberg. Herr Johannes Prohe u. Frau Johanna geb. Ramm, Pirna. Herr Adolf Krit u. Frau Alice geb. Krüger, Dresden. Herr Kid. Lehmden u. Frau Martha geb. Mähler, Dresden. Herr Lehrer Walter Wittig und Johanna geb. Weichold, Freital. Herr Willy Kunze u. Frau Erna geb. Armeklint, Freiberg. Herr Dipl.-Bergimg. Carl Klotsch und Frau E. geb. Weinsberger, Röhrsdorf. Herr Willy Hanicke und Frau Elisab. geb. Ulbricht, Meißen. Herr Dipl.-Kaufm. Willy Harnisch u. Frau H. geb. Sonntag, Döbeln.

Gestorben: Herr Architekt Waldemar Scholz, Dresd. Herr Fred Pohle, Dresden. Herr Kaufm. Clemens Leonhardt, Dresden. Herr Alb. Hirschmann, Dresd. Frau Marie verw. Brückner geb. Oehme, Dresden. Frl. Elisabeth Wimmer, Dresden. Frl. Helene Schmidt, Dresden. Herr Wilhelm Gust. Zimmermann, Nieder-Cosmitz. Herr Adolf Schmerzenreich Werner, Jun. Frau Klara Pauline verw. Striegler geb. Kiessling, Porschendorf. Herr Clemens Bernhardt, Meißen. Herr Hotelier Alwin Voll, Großmann, Großenhain. Frau J. Tittelbach geb. Friebel, Großenhain. Frau Charlotte Amalie Elfle verw. Lösche geb. Otto, Großenhain. Herr Wilhelm August Büttler, Dresden. Herr Tischlermeister Georg Lämmchen, Dresden. Herr Oberpolizeisekr. i. R. O. Sendler, Dresden. Frau Mathilde verw. Jensen, Dresden. Frl. Charlotte Gilbert, Dresden. Frau Marie Herm geb. Förker, Pirna. Frau Henriette verw. Schütze, Radeberg. Herr Gottfried, Rich. Paul Probe, Wallroda. Herr Otto Pietsch, Hainsberg. Frau Lidda Gerhardt verw. geb. Henke, Freital-Birkigt. Herr Eugen B. Reichhardt, Freiberg. Herr Albin Bruno Träger, Nieder-Cosmitz.

Montag abend verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, Sohn, Bruder und Schwiegersohn, Herr

Ernst Alfred Walther

Schachtmeister

im schönsten Alter von 35 Jahren.

Martha Walther geb. Böhme

Kleine Zwingerstraße 4, 1.

Die Einäscherung erfolgt am Freitag ¾4 Uhr im Krematorium Tolkewitz.

Für Kriegsverletzte und Kriegerhinterbliebene ist die

14. Heimatdank-Geldlotterie

15401 Gewinne und **1** Prämie

RM. **50000.–**

Höchstgewinn auf Glücksbrief **18000.–** und höher

Höchstgewinn auf Einzellos . **12000.–** " "

4 Hauptgewinne im Gesamtwert **11000.–** " "

Prämie **7000.–**

Ziehung nächsten Sonnabend

Lose zu M. **1.–** und Glücksbriefe mit 5 und 10 sortierten Losen zu M. **5.–** und **10.–** bei allen Staatslotterieeinnehmern und sonstigen Losverkaufsgeschäften oder direkt durch

Direktion der Sächs. Wohlfahrtslotterien, Dresden-A., Waisenhausstr. 28

Aerztliche Anzeigen

Dr. Kneisel
am 22. Juli zurück

Zurück: Dr. Dr. Bottermund
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Fürstenplatz 4.

Dr. med. Petzel
zurück

Ein Tragkorb Wäsche in weichem Wasser blendend weiß gewaschen, daher ohne die Gewaltkur des Bleichens, sowie einschließl. bester Seife, Abhol. u. Zubring. auch f. Vororte, etwa

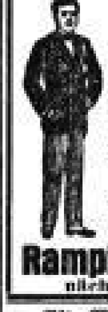
5 Mark

ob. trocken, wobei 8 Stück gerollt, etwa

8.– Mark

in Germann-Vorlachs Großwäscherei, Dürerstraße 44. Tel. 32702 u. 32218.

Aus Ihrem Stoff



fertige ich Ihnen in eigener Werkstatt nach genomm. **Maß**

Anzug od. **Mantel** m. 2 Anproben für M. **29.–** Seriell m. mit meinen akmtl. Zutaten. Garantiert Roßhaarverarbeitung.

Schneiderei Ehrlich
Dresden-A.
Rampische Str. 14, I. Et.
nächst der Frauenkirche

Verschiedenes

Bubikopf Schnitt und Pflege 1.– **Kopfwäsche** z. größten Zufriedenheit u. lieoend billig. Bernan, 2. a. Georgpl.

Blumenstäbe für Blumen u. Tomat. kleine Spankörbe 10, 20, 30 Pf.
Erdbeer - Schachteln 5, 9, 15, 30 Pf.
Pappteller % 1.50, 2.50.
S.M. Oeße, Scheffelstr. 12

Wo lasse ich meinen **Schirm** reparieren? Bei **C. A. Petschke**
Wilsdruffer Str. 17
Prager Straße 24
Seestraße 3
Amalienstraße 7

Schuhreparaturen werd. billig ausgeführt. Damensohlen 2 M., Herrensohlen 3 M., Garantie für gute u. saub. Arbeit. Bopolis 13, 1.

Alte Möbel werden wie neu.
Möbel-Lackiererei Edmund Kirsch
35 Jahre Freiberger Str. 9. Tel. 10870.

Malerarbeiten! Küche 15 M., Zimmer 15 M. Auch Teilzahl. Kleinbetrieb. Kurfürstenstr. 18 I.

Trikot-Engemann

Saison-Ausverkauf ab 18. 7. Rekord-Angebote:
200 Farben Seidentrikot, prima Qualität, Atlasware, gestreift, früher 4.50, jetzt M. **2.95**
80 Farben Bemberg-Gesundheitswäsche, maschenfest, 2. Wahl, p. Mtr. früher M. 6.75, jetzt M. **5.75**
50 Farben Milanese, la Qualität, weich und anschmiegsam, früher M. 8.60, jetzt M. **7.80**
Auf alle übrigen Waren 10% Rabatt
immer noch Pirnaische Str. 46, neben Restaurant „Königstein"

Frack-, Gehrock-, Smoking- u. Tanz-**Anzüge** verleiht u. verk. **Reich** Gr. Brüderg. 14, I. Tel. 13412

Kluge Damen kaufen billigst Spülapp., Mutterspritzen, Gummistrümpfe, sämtl. hygien. Frauenartikel u. wenden sich um Rat vertrauensvoll an **Frau Schöbel** Wilsdruffer Str. 46, 1 am Postplatz, Etageneingang.

Wanzen „TOTOT" tötet totsicher. Es gibt nichts Besseres!

Möbelpolier., Rep., Lad., Blochmannstr. 11

Vollständige Räumung unsrer Herren-Konfektion

wegen Aufgabe dieser Abteilung und Räumung des Ladens

Strapazier-Hosen von **2.95** an

Anzüge gute Qualitäten Ersatz für Maß 49.50, 39.50, **29.50**

Mäntel für Sommer u. Winter 48.–, 39.–, 29.50, **15.00**

Smoking-Anzüge Ersatz für Maß v. **49.50** an

Eleg. reinw. **Kammg.-Anzüge** aus teuren Preislagen jetzt 69.–, 59.–, **49.50**

Burschen-Anzüge in großer Auswahl, alle Größen, von **15.00** an
Sport-Anzüge mit 2 Hosen von **25.00** an

Scheffelstraße 17

Birnberg & Co., Dresden, Scheffelstr. 17

Damen-Mäntel

Nicht nur wie üblich billige Schlager, sondern ein Riesenlager feinster Mäntel aus edelsten Stoffen jetzt à 25 u. 35 M., ferner große Mengen Uebergangs- und Wintermäntel sowie für Sport u. Wetter à 7, 15 u. 18 M., feine Strapaziermäntel à 15 M. Diese Gelegenheit müssen Sie wahrnehmen.

Damen-Mäntel-Lager
Scheffelstraße 24, 1. Etage
gegenüber Warenhaus Tietz.

Johannisbeeren

rote, 15 Ztr. sind abzugeb., im ganzen u. einzeln Loschwitz, Pillnitzer Str. 67.

Möbel

Für Kleinwohnung u. Siedlung

Wohn- und Speisezimmer Büfett m. Vitrinenaufs., Kredenz, gr. Auszieltisch, Stühle mit Leder **465**

Herrenzimmer Bücherschrank, Dipl.-Schreibtisch, rund. Tisch, 2 Stühle, 1 Sessel **440**

Schlafzimmer 1 Ankleideschr., 1 Waschkomm., 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter **365**

Küche 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Bank, 1 Rahmen, 1 Handtuchhalter, 2 Stühle **95**

Frachtfrei durch ganz Deutschland. Volle Garantie.

Richard Jentzsch
Dresden-Neustadt
Hauptstraße 8-10

Schuhe billig nur mod. u. gute Qual. F. Kühnel, Annenstr. 47

Hochmod., prachtvoll. **Speisezimmern** fest, schön, neu, enti., gel., ... Weißenberger Str. ...

Neue Speisekartoffeln

Pfund **8** Pfennig

gibt ab in allen Verteilungsstellen

Konsumverein

Vorwärts

Abgabe nur an Mitglieder

Amtliches

Oeffentliche Erinnerung, betr. Vorauszahlungen auf Umsatz-, Einkommen- und Körperschaftssteuervorauszahlungen

Bis zum 10. Juli 1929 waren Einkommen- und Körperschaftssteuervorauszahlungen nach Maßgabe der zugestellten Steuerbescheide sowie die auf das zweite Kalendervierteljahr 1929 entfallenden Umsatzsteuervorauszahlungen zu entrichten.

Wer die geschuldeten Zahlungen nicht rechtzeitig abgeführt hat, wird hiermit auf Grund von § 314 der Reichsabgabenordnung aufgefordert, die Rückstände nebst aufgelaufenen Verzugszinsen nach [illegible] unverzüglich bis zum 25. Juli 1929 [illegible] abzuführen. Eine besondere schriftliche Mahnung ergeht nicht. Die Zahlungen können bei der zuständigen Finanzkasse [illegible] Montags bis Freitags von 8—12 geöffnet, Sonnabends geöffnet oder bei den als Annahmestellen zugelassenen Bankanstalten zu erfolgen. Auf die Vorteile des bargeldlosen Überweisungsverkehrs und des sonstigen unbaren Verkehrs wird ganz besonders hingewiesen.

Nach Ablauf obiger Frist werden die rückständigen Beträge auf Kosten der Säumigen durch Postnachnahme eingezogen oder im Verwaltungswege beigetrieben. (14108

Dresden, am 18. Juli 1929.

Die Finanzämter Dresden-A.-West, Dresden-A.-Ost u. Dresden-Neustadt.

Wer weiß Näheres? Wer den Aufenthalt der nachstehend aufgeführten Personen kennt, wird gebeten, dieses dem Jugendamt und Jugendamt unter Angabe des beigesetzten Aktenzeichens mitzuteilen: [illegible] Ludwig Werner, Oberingenieur, [illegible] 7. 04 in Zwickau, XX J 42/320; [illegible] Anne-Marie, Kellnerin, geb. [illegible] 07 in Dresden, XX J [illegible]; [illegible] Heinrich Gustav, Reisender, geb. [illegible] 76 in [illegible], XX J 35/78; [illegible] Erich Alfred, Hodel, geb. 7. 4. [illegible] in Berlin, XX J 40/196; Linke, Ernst [illegible], geb. 24. 12. 08 in [illegible], XX Bla, Bla. 1; Elste, Hermann Erich, Schweizer, geb. 25. 8. 08 in [illegible] XX J 33/1487; Schulze, Arthur [illegible], Händler, verh., geb. 25. 11. 1888 [illegible] Leipzig, XX J 40/880; Berger, Otto, [illegible], geb. 8. 7. 1901 in [illegible] XX J.-R. Bl. 396; Stapin, Max, [illegible] Arbeiter, geb. 26. 11. 99 in [illegible] (Schlesien) XX J.-R. Bl. 401; [illegible] Georg, Versicherungsagent, geb. [illegible] 08 in Liegnitz, XX J 31/1064.

Wegsperrung. Wegen grundhafter Herstellung der Fahrbahn werden folgende öffentliche Forstwirtschaftswege (Weinberge) vom 18. Juli an auf die Dauer der Bauarbeiten für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt: 1. der Kannenbachweg vom Eingang in die Schlucht bis zum Königsplatz, 2. der [illegible] von der Einmündung des [illegible] bis zum Königsplatz. Unbefugtes Benutzen der gesperrten Wege wird auf Grund von § 366 RStGB. u. des Reichsstrafgesetzes mit Geldstrafe bis zu 60 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Der [illegible] und Reitverkehr von Klotzsche nach [illegible] wird während dieser Zeit auf die Königsbrücker Staatsstraße verwiesen.

Straßensperrungen. Die Staatsstraße [illegible] im Stadtteil Pirna-Copitz von Km. 9,302 bis Km. 1,8 vom [illegible] Juli an für allen Fahrverkehr gesperrt. [illegible] wird über die Pillnitzer und Gattastraße verwiesen. — Der öffentliche Weg [illegible] Hilbersdorf wird gesperrt, und zwar: 1. die Teilstrecke von [illegible] bis zum Gasthaus Höllengrund für den Kraftwagenverkehr mit Kraftfahrzeugen jeder Art sowie für den gesamten Verkehr mit Kraftfahrzeugen von mehr als [illegible] Gesamtgewicht; 2. die Teilstrecke vom Gasthaus Höllengrund bis [illegible] für den gesamten Verkehr mit Fahrzeugen aller Art. — Die Staatsstraße [illegible] wird vom [illegible] in Flur Ehrenfriedersdorf bis [illegible] Markt, vom 18. Juli bis auf weiteres gesperrt. Der Durchgangsverkehr [illegible] Schönfeld—Tannenberg verwiesen. — Die Verlegungsstrecke der Staatsstraße Dresden—Teplitz zwischen [illegible] 2.300 und 5.200 ist vom 15. Juli dieses Jahres an für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Dieser wird über die Staatsstraße umgeleitet. — Die Staatsstraße Frankenberg—Freiberg wird wegen Bauarbeiten in der Zeit vom 22. Juli bis 13. August 1929 zwischen Frankenberg und dem Gasthaus „Grüne Tanne" in [illegible] für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Dieser wird auf die Staatsstraße über Flöha und Oederan verwiesen. — Die Teilstrecke der Staatsstraße Gornau—Waldkirchen zwischen Gornau und Waldkirchen wird vom 18. Juli gesperrt. Der Verkehr wird auf die Staatsstraßen über Gornau verwiesen. — Die Staatsstraße Gornau—Waldkirchen wird zwischen Gornau und dem Bahnhof Waldkirchen vom 24. Juli bis 3. August gesperrt. Der Verkehr wird auf die Staatsstraßen über Zschopau verwiesen.

Versteigerung durch das Finanzamt Dresden-A.-West. Donnerstag, 18. Juli, vormittags 10 Uhr sollen Marschnerstr. 11 Gegenstände: 1 Schreibmaschine [illegible], 1 Warenschrank mit Kristallscheiben, 1 Bild, 1 Spieluhr mit 10 Platten, 2 verschied. Musikapparate (Grammophon), 4 Beleuchtungskörper und 1 elektr. [illegible] öffentlich versteigert [illegible] (Vollstreckungsabteilung.)

Amtliche Versteigerungen. Donnerstag, 18. Juli vorm. von 10 Uhr an sollen im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße, gegen [illegible] Bezahlung versteigert werden: [illegible], Wohnungs-, Büro- und Laden[illegible], darunter 3 Pianinos, 4 Grammophone mit Schallplatten, 2 Radioapparate, [illegible], 6 Schreibmaschinen, drei [illegible], 5 Eisschränke, 2 Kühlschränke, [illegible] 4 Nähmaschinen, 1 [illegible], 1 Schinkenschneidemaschine, 1 Registrierkasse, 1 [illegible], 1 Brillantenzeiger [illegible], eine [illegible] Nähmaschine, 1 [illegible], eine [illegible], 1 Geldschrank, 1 [illegible], etwa 30 m Kammgarn [illegible], 4 Bilder, 2 elektr. Kronen, [illegible], 500 Stück [illegible]-Schrauben, [illegible] 160 Pfund Olivenöl, [illegible] mit Zubehör. — Donnerstag, den 18. Juli vorm. von 11 Uhr an [illegible] in Dresden-Johannstadt gegen [illegible] Bezahlung versteigert werden: [illegible], 1 Kaffeemaschine, 4 [illegible], 1 [illegible], 1 Transmission mit [illegible] und 4 Lagerböcke, [illegible] mit Schalttafel, [illegible], 1 alte Hobelbank, ein [illegible] und etwa 400 kg [illegible], 1 Doppelleiter. Versammlungsort: Gastwirtschaft zur [illegible], Ecke [illegible] und Pfotenhauerstraße.

Grundstücks-Versteigerung. Das im Grundbuche für Gruna Blatt 311 auf den Namen Günter Alexander Vernaleken eingetragene Grundstück soll am 5. Oktober [illegible] vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I., Saal 181, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 7,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 25 500 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt [illegible] RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des [illegible] 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in Dresden-Gruna, [illegible] 4 und ist mit einem freistehenden Wohngebäude bebaut. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 131).

Das im Grundbuche für [illegible] auf den Namen Ernst Hugo [illegible] eingetragene [illegible] Grundstücksblatt soll am 31. August vorm. 1/2 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße Nr. 1, I., Zimmer 131, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das ganze Grundstück ist nach dem Flurbuche 11,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 73 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 99 750 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in Dresden-Strießen, [illegible] 19. Es besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, Hofraum u. Garten. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 131). — Der im Grundbuche für Kaditz Blatt 17 auf den Namen Arthur Alfred Hirsch eingetragene [illegible] Grundstücksanteil von 2/16 soll am 31. August vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße Nr. 1, Saal 181, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das gesamte Grundstück ist nach dem Grundbuche 1 Hektar 47,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 0,75 RM. für den qm = 11 062,50 RM. geschätzt. Das Grundstück besteht aus Feld und Wiese, führt die Flurbuch-Nr. 200 und liegt unmittelbar hinter der Gastwirtschaft „Sächsischer Jäger". Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 120). — Das im Grundbuche für das vorm. Amtsgericht Dresden Blatt 1348 auf die Namen 1. Leopold Anton Felix Rost zu 1/4, 2. Anton Leopold Albert Rost zu 1/4, 3. Felix Leopold Eugen Rost zu 1/4, 4. Sophie Marie Antonie verw. Rost geb. Scheidt zu 1/4 eingetragene Grundstück soll am 18. September vorm. 1/2 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Str. 1, I., Saal 181, soweit der Grundstücksbruchteil des Felix Leopold Eugen Rost in Frage kommt, im Wege der Zwangsvollstreckung und, soweit das Gesamtgrundstück in Frage kommt, zwecks Aufhebung der unter den Eigentümern bestehenden Gemeinschaft versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Schätzungsgutachten 3,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 25 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 30 900 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus einem Vorder-, Hinter- und Seitenflügelgebäude, Seitengebäude und zwei Hofräumen. Es liegt in Dresden-A., Kleine Plauensche Gasse 24. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 121).

Handelsregister

In das Handelsregister ist eingetragen worden: Auf Blatt 16037, betr. die Dresdner [illegible]-G. m. b. H. in Dresden: Die Geschäftsführerin Hedwig Auguste Charlotte [illegible] ist nicht mehr Geschäftsführerin. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Hans Rieckhoff in Dresden. — Auf Blatt 27 des vorm. Gerichtsamtes, betr. die offene Handelsgesellschaft F. Wieners in Dresden: Die Prokuren der Kaufleute Dr. phil. Franz Kurt Herschel u. Friedrich Wieners, beide in Dresden, sind erloschen. Sie sind als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Sie sind nur berechtigt, die Gesellschaft in Gemeinsam mit einem andern Gesellschafter oder einem Prokuristen zu vertreten. — Auf Blatt 16007, betr. die offene Handelsgesellschaft H. Nordheimer in Dresden (Zweigniederlassung, Hauptniederlassung in Leipzig): Charlotte [illegible] Nordheimer geb. Schön ist als persönlich haftende Gesellschafterin ausgeschieden. Eine Kommanditistin ist beteiligt. — Auf Blatt [illegible], betr. die offene Handelsgesellschaft Emil Lang[illegible] in Dresden: Der Kaufmann Dr. Reinhold Hermann Martin [illegible] ist ausgeschieden. An dessen Stelle ist die Kaufmannsehefrau Marie Dora Schmidt geb. [illegible] in Dresden als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Hermann Carl Wilhelm Schmidt in Dresden. — Auf Blatt 8278, betr. die Firma C. Kabelt in Dresden: Prokura ist erteilt dem Kaufmann und Uhrmacher Hermann [illegible] in Dresden. — Auf Blatt [illegible], betr. die Firma G. Arthur Stein in Dresden: Die Prokuren der Kaufleute Martin Georg [illegible] und Gustav Wilhelm v. Einsiedel und die Firma sind erloschen. — Auf Blatt 13000, betr. die Firma Otto Wahl, Vieh- und Fleischgroßeinkauf u. Kommissionsgeschäft in Dresden: Die Firma lautet künftig: Otto Wahl, Bank-, Vieh- und Fleischagentur. Der Kaufmann Arthur Heinr. Carl Te[illegible] in Dresden, dessen Prokura erloschen ist, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsgeschäft eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Jan. 1929 begonnen. — Auf Blatt 14158, betr. die Firma Julius Wolf in Dresden: Der Töpfermeister Ernst Julius Wolf in Dresden, dessen Prokura erloschen ist, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsgeschäft eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1929 begonnen. — Auf Blatt 8288, betr. die Firma Fritz Kellner in Dresden: Die Kaufmannswitwe Anna Gertrud [illegible] geb. Kellner ist ausgeschieden. Der Kaufmann Leander Uhle in Nadwitz ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaberin; es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über. — Auf Blatt 14097, betr. die Firma Georg Rosenberg in Dresden: Die Handelsniederlassung ist nach Kötzschenbroda verlegt. — Auf Blatt 1548, betr. die Firma Textilgroßhandlung Rollchen-Friebel Georg Friebel in Dresden: Die Kaufmannsehefrau Julie Agnes Luise Friebel geb. [illegible] ist ausgeschieden. Der Kaufmann Max Emil [illegible] in Leubnitz bei Werdau ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaberin; es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über. Die Firma lautet künftig: Textilgroßhandlung Rollchen-Friebel Georg Friebel Nachf. — Auf Blatt 17864, betr. die Firma Adressen-Verlag Georg Müller in Dresden: Prokura ist erteilt dem Geschäftsführer Reinhold Paul Wagner in Dresden. — Auf Blatt [illegible], betr. die Firma Hellerauer Schleifstein-Werkstätte Max Menzel in Rähnitz-Hellerau: Der Malermeister Adolf Max Menzel ist ausgeschieden. Der Kaufmann Friedrich Walter Herold in Kötzschenbroda ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: Hellerauer Schleiflack-Werkstätte Max Menzel Nachf. Die Handelsniederlassung ist nach Kötzschenbroda verlegt. — Auf Blatt 15975, betr. die Firma Gebrüder Henkel in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Dresden, Abt. III.

Hochbetrieb bei Renner

Neue Filzhüte – Neue Schals

Wir empfehlen unseren Erfrischungsraum im 4. Stock, bequem zu erreichen durch Benutzung unserer Rolltreppen

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten

RENNER AM ALTMARKT

18518

Patent-Etui-Kamera

leicht — flach — stabil

Für Platten und Filme, für Mattscheiben- und Skalen-Einstellung, für Einzel- u. Serien-Aufnahmen. Vielseitig wie ein Platten-Apparat, bequem wie eine Rollfilmkamera. Erprobt durch mehr als 60 000 Amateure.

6,5×9 cm Gew. 320 gr } ohne Objektiv
9×12 cm Gew. 480 gr } und Verschluß

Ausmaße:
1,8×9×12,5 cm und
1,5×11,5×15,5 cm

Preis von **55.**— Mark
mit Tessar 4,5 v. **120.**— M. an

Verlangen Sie illustrierte Druckschrift DN.

Zu beziehen durch die Photohandlungen

KAMERA-WERKSTÄTTEN GUTHE & THORSCH DRESDEN-A 51

Ständiges Lager unterhalten in Dresden: Oscar Bohr, Ringstr. 14, Richard Brockelt, Bayreuther Straße 2/4, Kurt Fleischer, Luther-Drogerie, Martin-Luther-Straße 17, Francke Nachf., Ammonstr. 40, Oswald Gfüner, Bismarckpl., Fr. Gofforje, Stephanienstr. 23, Franz Gaudernack, Loschwitz, Friedrich-Wieck-Str. 4 u. Striesen, Borsbergstraße 31, Curt Heinrich, Trompeterstr. 10, Walter Höhne, Prager Str. 43, Photohaus Hurm, Königsbrücker Straße 68, Alexander Jentsch, Dürerstraße 74, Georg Klemm, Walter Hirsch, Bautzner Straße 22, Eugen Loeber, An der Dreikönigskirche 1, Photohaus „Marga", Ebertplatz 1b, „Mars", Photohaus Löscherstraße 23, Hugo Matthias & Co., Bismarckplatz 11, Kurt Mudrack, Königsbrücker Straße 3 und Lüttichaustraße 30, Münckner & Möbius, Kesselsdorfer Straße, Albert Putiz, Bautzner Straße 16, Optiker Pestel, Schloßstraße, Photoecke am Bismarckplatz, Lindenaustraße 16, Oskar Plaul & Freibisch, Johannesstraße 12, Martin Richter, Viktoriastraße 6, A. Rodenstock, Schloßstraße 2, Gebr. Roettig, Prager Straße 33, Georg Rosenmüller, Niedergraben 1, Sasse's Wwe. Nachf., Prager Straße 31, Alfred Sommer, Warthaer Straße 23, M. Tauber, Nachf., Schloßstraße 20, Gerhard Unger, Blasewitz, Hüblerstraße 3, Emil Wünsche, Nachf., Walsenhausstraße 21. (F6734

Versucht sie mal,

sie wird auch munden. Viele verwöhnte Gaumen verlangen nach ihr, der blumigen „Haus Richter"-Cigarre. Sie erhalten eine 10-Stück-Packung für M. 1.—, 1.30, 1.50, 2.—, 2.50 und 3.— oder 10 Stück in verschiedenen Preislagen nach Belieben sortiert.

Johannes Richter
Landhausstraße 8, Filiale Amalienstraße 8.

Die guten Richter-Cigarren — eine besser als die andere.

18105

TREIBRIEMEN
Fernruf 20334 · SEIT 1857 · Freiberger Str. 23
LAUG. GREIF NCHF.

18839

Hamburger Speditions-A.-G.
sucht in Dresden

Korrespondenz-Spediteur

der in Hamburg nicht vertreten ist, vornehmlich beiderseitige Akquisition ent. bei Provisionsvergütung. Angebote unter „H C 7073" bef. Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Verpachtungen

Schankzelt ohne Plane

56 qm, kompl. mit Beleuchtung, zur Potschappler Vogelwiese zu verpachten. Off. unter „I 402" an d. Filiale Falkenstr. 16.

Bei mißbräuchlicher Inanspruchnahme des Offertenabholens unserer Zeitung wird die Weiterbeförderung der Einsendungen abgelehnt.

Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten

Wenn's keiner macht
Oswald Machts!

Großer **Möbel-Verkauf**

zu billigen Preisen

Zirka 150 Küchen

Speise-, Herren- u. Schlafzimmer
auch als
Einzel-Möbel

Flurgarderoben
Chaiselongues
von **35 M.** an
Sofas
von **85 M.** an
Schreibtische
Bücherschränke
extra billig
Soliden Leuten
Zahlungserleichterung

Möbel-Machts
Hauptlager
Laubbachstraße 21, I.
Ecke Pillnitzer Str.

Lieferung mittels
eigen. Autos
auch auswärts

Es kostet
1 Anzug
Mark **4.50**
chemisch zu reinigen einschl. aufbügeln

1 Windjacke
Mark **2.50**
chemisch zu reinigen einschl. wasserdicht imprägnieren

Das Reinigen und Färben von

Damen-garderobe

Decken, Portieren usw. wird entsprechend billig berechnet, da keine Läden unterhalten werden

18498

Hermann Görlachs Großwäscherei Dürerstraße 44

Fernsprecher 39 218 und 32 702

Freies Abholen und Zubringen

Bergwirtschaft Trachau

3 Minuten von Endstation Linien 3 und 6

Heute Donnerstag
gr. Extra-Konzert vom Kilian-Orchester
pers. Leit. Kapellmstr. Ernst Kilian
Beginn 1/2 8 Uhr
Außerdem täglich ab 4 Uhr
die berühmten 5 Uschakow's

Viele Dresdner

kennen noch nicht die herrlich an der Elbe gelegene u. bequem zu erreichende

Linien 19 und 20

Constantia

Bahn- und Dampfschiff-Haltepunkt

Herrlicher Garten / Entzückende Fernsicht
Täglich Unterhaltungsmusik

Donnerstag d. 18. Juli
Sonnabend d. 20. Juli **Ital. Nacht**

TANZ auf der Freitanzdiele

Jeden Sonntag 3 Uhr (bei ungünstig. Witterung im Saal)
Fredersdorf-Orchester Eintritt frei!

HAMMERS HH-HOTEL

Eintritt 30 Pf. **Donnerstag Tanz** Tanz frei

Hollacks

Konzert- und Ballsaal
Königsbrücker Straße 10 nächst Albertplatz

Angenehmer Verkehr — Straßenbahn nach allen Stadtteilen

Donnerstag und Sonntag der große Ball

Saal für Vereine bestens empfohlen! 11678

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Heute sowie jeden Donnerstag 1G6399

ab 4 Uhr: **Der beliebte Tanz-Tee**
ab 8 Uhr: **Reunion der eleganten Welt**

Bei schönem Wetter Tanz unter der blühenden Linde

Täglich Konzert

Telephon 31302 Bes.: O. Klostermeyer u. J. Witzel.

Groß., kräft., fröhlich. Sportskamerad für
Weekend-Faltbootfahrten
(m. Zelt) und evtl. Urlaubsfahrt 27. 7. bis 10. 8. Richtung Cuxhaven als Beifahrer gesucht. Keine hohen Unkosten. Offerten unter „K U 8181" an die Exped. d. Bl.

Vogelwiese!
Verkaufswagen ab. [illegible] zu leihen, evtl. zu kaufen ges. Eiloff. u. „D O 6240" an die Exp. d. Bl.

Paßbilder 1.50
Photographie Richard Jähnig, Marienstraße 12 (Haus Weigel & Zech).

Pianos
neu u. gebr., selten preiswert. Bequeme Teilzahlung. Keyl, Platerstraße 15. [illegible]

Generalvertretung

für Bezirk Sachsen

erstklassige Artikel, mit Reklame-Unterstützung, zu vergeben.

Kaugummi- u. Automaten-Vertrieb G. m. b. H.
Berlin N 24, Elsasser Straße 73. 1M9354

Altes, seit 25 Jahren an der Berliner Börse vertretenes

Bankgeschäft

sucht zwecks Vergrößerung seines Kundenkreises in Sachsen, Thüringen, Harz und Schlesien

Mitarbeiter

gegen Provision (evtl. Fixum und Spesen), die in der Lage sind, Adressen von Börseninteressenten zur Verfügung zu stellen oder durch persönliche Tätigkeit Kunden zu werben. Zuschriften unter „I U 22261" befördert Rudolf Mosse, Berlin SW 100. (F17

Ganz Dresden wählt
am Donnerstag den 18. Juli

die **Schönheitskönigin**

im herrlichen Garten des

„Pavillon Eden“ (Ausstellung)

Die Jury besteht aus namhaften Künstlern

I. Preis ein Modellkleid

im Werte von M. 200.- der Fa. Rose & Co., Prager Straße

Die diesjährige **Sommerkönigin** von **Berlin**, Frl. Erika Kramer, wird die **Preisverteilung** übernehmen

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Tanzpalast „Libelle“ statt.

Opernhaus
Bis mit 17. August geschlossen

Albert-Theater
Donnerst., 18. Juli: Gastspiel d. Wiener Bürger-Theaters
Die Ausstattungs-Revue-Operette **Ohne Kleid — tut mir leid** von Ernst u. Robert Neubach. Musik v. W. Kollo u. Fredy Raymond
Hauptdarsteller: Heinz Treskow, Robert Neubach, Jul. Kurich, Otto Kurich, Tikanova-Trolanoff, Senta Liberin, M. Salm, Ellen Brinner, Anni Wippereich
Dirigent: Kullmann
8 bis ¾11

Freitag, 19. Juli: Gastspiel d. Wiener Bürger-Theaters „Ohne Kleid — tut mir leid“ (8)

Die Komödie
Prager/Reitbahnstr.
Donnerst., 18. Juli: **Charleys Tante**
Burleske mit Musik in 3 Akten v. Brandon Thomas
Neubearbeitet v. H. Fischer
Regie: Karl Koch
Colonel Sir Francis Chesney: Aubbeck, Stephan Spettigue: O. Ottbert, Jack Chesney: Erich Riedler, Charles Wykeham: Leeften, Lord Fancourt Babberley: Fritz Fischer, Brassett: H. Hubatsch, Donna Lucia d'Alvadorez: Gertrud Beramann, Anna: Rose Münch, Kitty Verdun: Marianne Waldau, Ella Delahay: Jupni Grassmann.
¾8 bis gegen ¾11
Dresdn. Volksbühne Nr. 5011—5060
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 2401—2800

Freitag, 19. Juli: Charleys Tante (¾8)
Dresdn. Volksbühne Nr. 5061—5110
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 4001—4200

Central-Theater
Donnerst., 18. Juli: Original drei Fratellini vom Cirque d'Hiver, Paris. (8)

Freitag, 19. Juli: Original drei Fratellini vom Cirque d'Hiver, Paris. (8)

Schauspielhaus
Donnerst., 18. Juli: Außer Anrecht
Gastspiel von Mitgliedern der Berliner Rotter-Bühnen
Künstlerische Leitg.: H. Lupschütz
Die Liebe wacht
Lustspiel in 4 Akten v. G. A. de Caillavet u. Robert de Flers. Spielleitung: Curt v. Moellendorff.
Marquise von Juvigny: Anni Saldern, André Graf Juvigny: A. Bennefeld, Lucienne von Morfontaine: Adele Tulinger, Carteret: Keller-Nebri, Jaqueline: Ilse Muth, Auguste Bernet: W. Bechmann, Abbé Merlin: Alex. Baronin von Sainte-Hermine: Beatrice Stahlberg, Solange: Adi Schubert, Christiane: Charl. Benkner, Ursula Bernier: Ella Hein, Nola: M. Hessling, Germain: Bläßer, Francois: Paul Dahms.
8 bis gegen ¾11
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 5201—5600
Gr. 3: 401—600

Freitag, 19. Juli: Außer Anrecht
Gastspiel von Mitgliedern der Berliner Rotter-Bühnen
Die Liebe wacht (8)
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 3201—3800

Residenz-Theater
Donnerst., 18. Juli: Gastspiel Johanna Schubert und Otto Marlé
Friederike
Singspiel in 3 Akten von Ludwig Herzer und Fritz Löhner
Musik v. Frz. Lehár
Musikal. Leitung: Dr. E. Prinz
In Szene gesetzt v. Willi Karl
Joh. Jacob Brion: Julius Janda, Magdalena: Ida Kattner, Friederike: J. Schubert, Salomea: Kaiser, Joh. Wolfgang Goethe: Otto Marlé, Friedr. Leopold Weyland: Christian Schmieder, Jacob Michael Reinhold Lenz: Teller, Kranz, Leyde: Webner, Johann Heinr. Jung-Stilling: W. Kleber, John Meyer: G. Bachler, Georg Engelbach: Schreiber, Karl August: M. W. Witt, Hauptmann Karl Ludwig v. Knebel: Dahms, Madame Schöll: Ch. Jahn, Liselotte: E. Gerhler, Madame Hahn: Beate Stahlberg, Hortense: Gr. Rothe, Dorothee: G. Saße, Aennchen: Charl. Barth, Babette: Fried. Schöne, Christel: E. Fritsche, Klärchen: E. Laida, Lottchen: Johanna Heinert, Bärbchen: Grete Rose, Malchen: Ilse Wilke, Ein Postillon: Groß.
8 bis gegen 11
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 701—800

Freitag, 19. Juli: Gastspiel Johanna Schubert und Otto Marlé
Friederike (8)
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1301—1400

CENTRAL Teleph. 12312 THEATER Teleph. 21549
Täglich 8 Uhr
Sensations-Gastspiel
3 Original-Fratellini
mit ihrer
auserlesenen Künstlerschar
Gegen Vorzeigung dieser Anzeige zahlen die Leser der D. N. N. auf allen Sitzplätzen trotz unserer Sommerpreise **nur die Hälfte** des Kassenpreises. C34

Neuer Sachsenpalast
Neumarkt 9 (394
Weinerkonzert — Täglich Künstlerkonzert
Familienlokal — Logen f. 8 b. 12 Personen

Grinzinger?
Das Grinzinger
Probier- u. Imbiß-Stübl
(am Zwinger, hinter der Sophienkirche)
ist eröffnet!
Täglich Frühstücks-Spezialitäten
Ruf 28219

Onkel-Toms-Hütte der beliebte Tanz Jeden Mittwoch Eintritt und Tanz 40 Pf.
Donnerstag den 18. Juli auf nach
Onkel-Toms-Hütte
zum **Nachtschlachtfest** (Polizeistunde b. 3 Uhr)
Schallplatten-Konzert im Garten unter den herrlich blühenden Lindenbäumen

Tanzpalast Blumensäle
Heute Donnerstag:
Der feine Damenball
Eröffnung 7 Uhr C

Gespielter **Blüthner Flügel** prachtvoller Ton
2 wenig gespielte **Wolfframm-Pianos** besonders preiswert
Teilzahlung
Pianofabrik **H. Wolfframm**
Ringstraße 18
Miet-Pianos
13869

Weinstuben **Oppelklause** Dr.-N., Oppelstr. 23

Saal frei!! 200 Person., Klubräume 30 u. 80 Pers. sof., klein. Saal für Hochzeit., Klubessen. „Germania“ Grüna, Rosenbergstraße 1, Ruf 38981. Albert Timian.

Sommerwohnung m. 2 od. 3 Betten, Höhenlage, nahe Wald, in Landhaus sof. zu verm. Frida Warmuth, Seifersdorf 1E b. Radeber.

Landaufenthalt oder Wochenendwohnung f. kürz. od. längere Zeit in neuerricht. Haus, 1 od. 2 möbl. Zimmer, vollst. sep., zu verm., elektr. Licht u. Kochgel., in ruh. v. Wald umgeb. Ort. Preis n. Uebereinkunft. Landw. W. Kutsche, Röhrsdorf b. Königsbrück. (14126

Ruhiges Landhaus am Fuße d. Mönchswalds (Oberlausitz), 1 Std. von Bautzen entfernt, bietet vom 15. 7. bis aufs Weitere herrliche **Sommerfrische** zu mäßig. Preisen. W. Anfr. an Frau Emma verw. Gaubrel, Kl.-Döbschütz, Neukirch, Lausitz-Land.

Kaisermühle Lößnitzgrund
schönst. Ferienausflug Wiesen - Wald - Berg
Haltestelle: 13 Buchholz-Friedewald

Jahresschau „REISEN und WANDERN“ 8. Ausstellung
25 Länder als Reiseziele in 18 großen Ausstellungshallen.
Das Reisen zu Lande, zu Wasser, in der Luft. Die modernen Reise-Einrichtungen.
Das Wandern als Förderer der seelischen und körperlichen Gesundheit und geistigen Bildung. Muster-Jugendherberge. Reise- und Wanderausrüstungen.

Das erste Kugelhaus der Welt!
mit Konzert-Kaffee-Restaurant im 4. Stock
Ausstellungs-Hallen göffnet von 9—19 Uhr

Tägliche Veranstaltungen:
16—18 Uhr, 19½—22½ Uhr **Konzert** des Ausstellungsorchesters, Konzertplatz.
18—21 Uhr Lichtspielhaus: Vorführung von Kultur- und Werbefilmen.
Groß-Lautsprecher: Konzerte und Vorträge: 11—13, 14½—16, 18—19 Uhr.

Eintrittspreise: 1.50, 1.— RM. Ab 18½ Uhr allg. 25 Pf.
Dauerkartenpreise: 8.—, 7.—, 4.— RM.
Abend-Dauerkarte: 4.— RM., gültig ab 19 Uhr
Geldlotterie: Lose 50 Pf. Bargewinne bis zu RM. 1000.—.
Großer Vergnügungspark geöffnet bis 1 Uhr nachts

Sonderveranstaltungen:
Mittwoch, 17. 7., 19 Uhr: Lichtbildervortrag **„Reisen einst und jetzt“**, gehalten von Fritz Krüger, Nordd. Lloyd, in der Wanderbühne.
Großes Sommerfest: „Alt-Heidelberg“ Ein Abend am Neckar im Viktoriahaus-Vergnügungspark.
Donnerstag, 18. 7., 19½—22½ Uhr: **Elitekonzert** d. Dresdner Philharmonie. Kapellmeister Florens Werner, Dresden, Konzertplatz.
Pavillon Eden: Wahl der Dresdner Schönheitskönigin.
Freitag, 19. 7., 17 Uhr: **Großes Tagesfeuerwerk** im Vergnügungspark.
Sonnabend, 20. 7., 19½—22½ Uhr: **Konzert** des Ausstellungs-Orchesters. Gastdirigent Florens Werner, Dresden, Konzertplatz.
19 Uhr: **Wanderbühne: Jugendfreude.** Vorführung der Martin-Luther-Kirche. Eintritt frei.

CAPITOL
DAS LETZTE SOUPER
Der Schuß in der großen Oper
mit
Marcella Albani / Heinrich George
Regie: **Mario Bonnard**
und das große Beiprogramm
Tel. 19001
Orchester **W. Wilke** **Beginn 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰**

PREISWERTE GESELLSCHAFTS-REISEN 1929
Aus unserem reichhaltigen Sommerprogramm empfehlen wir als besonders preiswert:

Ferienfahrt an den Gardasee	13 Tage	2. Juli mit 3. August ab München u. zurück	Mk. 142.—
Adria-Venedig-Südtirol	Reisedauer 8 Tage, Beginn: 28. Juli, 25. August und 22. September	ab München und zurück	M. 197.—
Donaufahrt nach Wien und nach Salzburg	4 Tage	ab Regensburg und zurück bis Regensburg	M. 71.—
Veldes das Paradies des Krainer Landes	ab München und zurück 8 Tage vom 1.—8. Sept. M. 83.-	13 Tage 9.—21. September	M. 118.—
Weltausstellung Barcelona und Südfrankreich	18. mit 25. August	ab Straßburg und zurück	Mk. 219.—
Riviera-Paris	Reisedauer 9 Tage, Beginn: 29. September und 9. November	ab Karlsruhe und zurück	M. 212.—

Ostsee-Sonderfahrt Ostseebad Warnemünde Berlin-Lübeck-Hamburg
Abstecher n. Kopenhagen / Reisedauer 12 Tage / 18. mit 29. August
ab Leipzig bis Leipzig M. 152.—

Schweiz Sehr preiswerte Sonderfahrt • 8 Tage • 25. August mit 1. September
Bodensee, Vierwaldstättersee, Berner Oberland
ab Dresden bis Dresden M. 150.—

Prospekte, Auskünfte, kostenlos; Anmeldungen in Dresden durch **Reisebüro Otto Theile, Mosczinskystr. 1, Fernr. 21126**

Alle Preise einschl. Fahrt, Hotels, voller Verpflegung, Trinkgelder, Taxen, vielfach auch Rundfahrten etc.
Technische Ausführung: SIEMER & Co., Verkehrsgesellschaft m. b. H., MÜNCHEN, Herzog-Wilhelmstr. 33
20jährige fachmännische Erfahrung :: Frequenz seit 1925 über 20000 Reisende :: Glänzende Zeugnisse

SIEMER-REISEN

Täglich Konzert
Leitung: Bernhard Seidmann

Donnerstag den 18. Juli
Elite-Konzert
ohne Erhöhung der Eintrittspreise
unter Mitwirkung
der Geschwister Pretzsch und der Hoftrompeter
Leitung: **Edwin Lindner** 13514

Westend
Dresden-A., Chemnitzer Str. 107
Heute Mittwoch 8 Uhr
Reunion
Ernst Kilians Kapelle von Ruf

Weinstuben **„Rheingold“** 20
Dresden-A. Augsburger Str. 26
Tel. 38081
Donnerstag, 18., Freitag, 19., und Sonnabend, 20. Juli 1929
Jubiläums-Feier
anläßlich unseres 20jährigen Geschäfts-Bestehens.
Es laden ergebenst ein **Otto Kühne und Frau,** C8452

Heute Mittwoch
Wiener Walzer-Abend
ANNENSÄLE

Haus Seeblick · Paulsdorf
an der Talsperre Malter
Jeden Donnerstag
Reunion
Kapelle Pietzsch-Marko
Erstklassige Küche
Erdbeerbowle C
Es ladet ergebenst ein **Max Grüttner**

Schweizerhäuschen Schweizer Straße 1, Ruf: 41118, Linien 4, 6, 10, 15, 26
Jeden Mittwoch 7 Uhr **Volkstümlicher Tanz**

An die Nord- u. Ostsee!
Helgoland über Bremen, Cuxhaven, Hamburg 11. bis 13. August. Gesamtpreis 98.50 RM.
Sellin a. Rügen 3. bis 9. August 24. bis 30. August einschließlich Hochseefahrt
Graal — Müritz und Zingst 3. bis 9. Aug., 17. bis 23. August, 31. August bis 6. September mit Hochseefahrt n. Dänemark
Gesamtpreis 85.50 RM.
31. August bis 7. September **Sellin** mit Hochseefahrt Gesamtpreis 91.50 RM.
Sellin und Kopenhagen 24. August bis 7. September 15 Tage 180.50 RM.
Allwöchentliche Erholungsreisen nach der Ostsee (D-Zug) 8 Tage Badeaufenthalt 105.00 RM.
Im Gesamtpreis sind alle Leistungen eingeschlossen. Alle Fahrten von **Dresden** aus und zurück.
Auskunft über weit. Reisen, Prospekte u. Anmeldungen:
Verkehrs-Gesellschaft Dresden, Waisenhausstraße 28, Ruf 18356
Verkehrs-Büro „Pavillon“, Pillnitzer Straße 3, Ruf 18304
Ferner in Dresden: Reisedienst Hauptbahnhof, Rabe Tietz, Reisebüro Theile u. Reisesparkasse Viktoriahaus

Nr. 168
... Künstler ... kleid ... Prager Straße ... von Berlin ... sverteilung ... Veranstaltung
... tellung ... ungen: ...
... ER ...
6¹⁵ 8³⁰
... 929 ... 42.— ... M. 197.— ... M. 71.— ... M. 118.— ... 219.— ...
... 21126 ...
... Ostsee! ... Müritz ...

Technische Umschau

Donnerstag — Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten — 18. Juli 1929

Periskop kontra Einbrecher

Periskop ist der neue Name, der im Krieg aufkam. So nannte man ein Fernrohr, mit dem man „um die Ecke gucken kann“. Aber es war keine Kriegserfindung. Als ganz kleiner Junge habe ich es schon kennengelernt. In der „Camera obscura“, die der Hauptanziehungspunkt — was mich betrifft — eines großen Vergnügungslokales war. So nannte man eine dunkle Kammer, in deren Mitte ein großer runder Tisch mit weißer Platte stand, auf den der die Decke durchragende optische Apparat ein Bild der Dinge warf, die draußen vorgingen. Da die dunkle Kammer an einem etwas erhöhten Platz stand, und das „Periskop“ hoch über das Dach ragte, so war es möglich, die ganze Umgebung, den ganzen Rummelplatz aus der Vogelperspektive zu betrachten. Denn das Bild auf dem weißen Tisch entsprach dem, was das „Auge“ des Periskops hoch oben erschaute. Da die Optik gedreht werden konnte, konnte man auch das Bild verändern. So sah ich z. B. ganz deutlich den Tisch, an dem meine Eltern saßen, sah, wie der Vater eine Zeitung entfaltete, wie er der Mutter etwas zeigte usw.

Nun, wir wissen, daß diese an sich sehr primitive Einrichtung, die, wie manche andre wichtige Erfindung, ihre Laufbahn auf dem Rummelplatz zur Belustigung der Mitmenschen begann, während des Weltkrieges zu sehr ernsten Dingen Verwendung fand.

Rein technisch sei für den, der die Einrichtung nicht kennt, nur gesagt, daß es sich um ein Linsensystem wie bei einem Opernglas oder Fernrohr oder photographischen Apparat handelt, nur mit dem Unterschied, daß über dem Rohr ein fester oder beweglicher Spiegel, bzw. ein Prisma, etwa unter einem halbrechten Winkel angebracht ist. Das Bild der Umgebung, das sich in ihm spiegelt, sehen wir mehr oder weniger vergrößert entweder direkt mit dem Auge, wenn wir es an das Okular des Rohres bringen, oder durch die von jedem Projektionsapparat bekannte Vergrößerungslinse auf einer Leinwand, einem weißen Tisch oder dergleichen. So gut, wie man mit einem kleinen Taschenspiegel den eingefangenen Sonnenstrahl durch Bewegen des Spiegels in jede Zimmerecke hineinleuchten lassen kann — auch ein beliebtes Kinderspiel —, so kann man durch Bewegung des Spiegels über der Mündung des Periskops jeden Punkt der Umgebung in das Gesichtsfeld bringen. Wörtlich übersetzt würde Periskop heißen „der Umschauer“, der alles um sich herum sieht. Seine Besonderheit besteht darin, daß der Beobachter sich an einem vollständig versteckten Ort befinden kann, daß er zwar sieht, aber nicht gesehen wird. Im Kriege haben die Führer der Unterseeboote durch das nur als feines, dünnes Rohr über den Wasserspiegel ragende Periskop sehen können, was sich auf der Meeresfläche abspielte, ob ein Schiff in Sicht war oder nicht; mit Periskopen haben wir aus der Tiefe des bombensicheren Unterstandes ohne Gefährdung unsres Kopfes das Kampffeld beobachten können. Es gab sehr gute, optisch vorzügliche Instrumente, die gleichzeitig ein ausgezeichnetes Fernrohr darstellten, aber auch einfache, die bloß aus einer Papprohre und zwei Spiegeln bestanden; je besser das Instrument, desto lichtstärker, desto länger konnte man auch in der Dämmerung noch mit ihm hinreichend gut beobachten.

Was soll nun aber die Ueberschrift dieses Artikels? „Das Periskop im Kampf gegen Einbrecher“. Eine Waffe ist es natürlich nicht, es ist lediglich, wie es seiner Natur entspricht, ein Beobachtungs-, ein Entdeckungsmittel. Allen Lesern wird noch der große Einbruch in einen Banktresor am Wittenbergplatz in Berlin in Erinnerung sein, der vor einigen Monaten die Oeffentlichkeit erregte. Dieser bis dahin unerhörte Fall hatte mit einem Schlage die Aufmerksamkeit auf eine verstärkte Ueberwachung der Tresorräume gelegt. Aber wie sollte man sie durchführen. Tresors pflegen durch meterdicke Wände von Stahl und Beton gegen die Außenwelt gesichert zu werden. Ihre Türen sind Musterleistungen moderner Technik. Menschenwitz und -kunst haben sich angestrengt, um ein unbefugtes Oeffnen auszuschließen. Jeden Tag, wenn die Bank geschlossen wird, wird auch der Tresorraum geschlossen. Sollte man da etwa dem Nachtwächter einen Schlüssel geben, damit er in den Tresorraum hineingehen kann und sehen, ob alles in Ordnung ist? Zu dieser natürlich sehr einfachen Methode konnte man sich doch nicht entschließen. In diesem Augenblick erinnerte man sich des Periskops. Die bekannten vereinigten Geldschrankfabriken Ade u. Arnheim in Berlin griffen den Gedanken auf und bauten unter dem Namen Tresorskop ein Periskop für Tresorräume. Das optische Rohr, nicht größer als ein Opernglas, führt in doppeltem rechten Winkel durch die Tresorwand und mündet im Innern des Tresors unter der Decke. (Man kann es natürlich auch an einer andern Stelle münden lassen.) In seinem Rohr sind die erforderlichen Linsen und Winkelspiegel eingebaut; nun kann man von außen durch ein „Guckloch“, d. h. das Objektiv des Apparates, alles beobachten, was in dem Tresorraum vor sich geht. Wie bei der „Camera obscura“. Der Beobachter ist außerdem imstande, den oben erwähnten Beobachtungsspiegel im Innern zu bewegen, so daß nach und nach jede Ecke ausgeleuchtet werden kann. Für gewöhnlich liegt das Guckloch unter Verschluß, das Objektivsystem ist in die Mauer eingeschoben. Es kann also nicht jeder „gucken“, sondern nur der Beamte, der den Sicherheitsschlüssel hat.

Selbstverständlich sieht der Beamte nur dann etwas, wenn der Tresorraum erhellt ist, kann er nichts sehen, so ist das ein Zeichen, daß etwas nicht in Ordnung ist, d. h. es bedeutet Alarm.

Um nun den Wächter, der Nacht für Nacht das Guckloch bedient, zu einer recht aufmerksamen Benutzung des Periskops anzuhalten, hat man noch eine Einrichtung geschaffen: eine kleine Uhr, die willkürlich gewählte Ziffern zeigt, um 10 vielleicht die Zahl 19, um 11 die Zahl 4 usw. Jeden Tag werden von dem Aufsichtsbeamten diese Ziffern geändert. Ehe der Tresor verschlossen wird, wird die Uhr an irgendeiner Stelle, jeden Tag woanders, im Tresor aufgestellt. Der Wächter muß nun auf seinem Kontrollzettel die Nummer aufschreiben, die er gesehen hat. Zunächst muß er also durch genaue Beobachtung die Stelle durch das Periskop suchen, an der gerade die Uhr steht, und dann die Ziffer ablesen.

Die hier genannte und für den besonderen Fall entsprechend kräftig konstruierte Beobachtungseinrichtung kann natürlich auch andern Zwecken dienen. Z. B. zur Beobachtung von Menschen, die aus irgendeinem Grunde in Gewahrsam gebracht werden, sei es, um bei Verdacht der Geisteskrankheit ihr Benehmen unauffällig zu beobachten, sei es, um Schwerverbrecher unter Kontrolle zu halten. Aber auch wertvolle Warenlager aller Art können nach derselben Methode kontrolliert werden, ohne die Türen öffnen zu müssen.

Im Vergnügungspark verbrachte das Periskop seine Jugend und ergötzte die Jugend, als Jüngling diente es der Verteidigung des Vaterlandes und im gereiften Mannesalter stellte es sich in den Schutz des Eigentums. Im übrigen ein interessantes Beispiel, wie eine an sich schon bekannte technische Konstruktion lediglich durch neue interessante technische Anwendung den Charakter einer neuen Erfindung zu bekommen vermag.

Titan

Neue Gläser

Was alles im Sande stecken kann — Neodym und Praseodym — Brillen für Farbenblinde
Im Dienste der Kunst und Schönheit

Wenn ein durch die Weltmeere fahrendes Schiff nicht genügend Ladung für die Rückreise findet, dann muß es „Ballast“ aufnehmen, um den für sichere Fahrt erforderlichen Tiefgang und die nötige Stabilität zu haben. Für diese Ballastladung nimmt der Kapitän natürlich möglichst wertloses, schweres Zeug, für das er nichts oder wenig zu zahlen braucht. Zum Beispiel Steine, wohl auch Sand. In der Tat ist die Verwendung von Sand als Ballastladung ziemlich gebräuchlich. Einen Sand eigener Art brachten auf diese Weise europäische Schiffe gelegentlich in großen Mengen aus Brasilien, aus Ceylon, Indien usw. mit. Unbeachtet. Bis man eines Tages entdeckte, daß in einer ganz bestimmten Sorte dieser Sande sehr wertvolle Dinge enthalten waren. Man nannte sie Monazitsande, weil sie fein verteilt ein gelbbraunes schwachglänzendes Mineral enthielten: Monazit. In ihm stecken Phosphorverbindungen von Cer, Didym, auch Thoriumoxyd u. v. a.

Cer und Thorium sind aber die unentbehrlichen Bestandteile des bekannten Gasglühlichtstrumpfes, jener großen Entdeckung bzw. Erfindung von Auer von Welsbach. Nur dadurch, daß es der von ihm begründeten und heute noch in voller Blüte stehenden Auergesellschaft gelang, aus dem erwähnten, für wertlos erachteten und fast kostenlos zu uns gelangten Monazitsand Cer und Thorium verhältnismäßig billig zu gewinnen, wurden die Glühstrümpfe so billig, daß sie in kürzester Zeit die Alleinherrschaft in der Gasbeleuchtung eroberten.

Aber oben ist schon gesagt: im Monazit stecken noch andre Dinge, zum Beispiel Didym. Als man sich näher mit diesem Stoff beschäftigte, entdeckte Auer, daß es eigentlich aus zwei verschiedenen Elementarkörpern besteht. Man nennt sie „Neodym“ und „Praseodym“. Das war etwa im Jahre 1885, also vor fast 45 Jahren. Irgendeine praktische Verwendung fand man für sie zunächst nicht. Es kostete auch viel Geld, sie rein darzustellen. Vor dem Kriege betrug der Preis eines einzigen Grammes an die 20 Mark. Das ist für industrielle Ausnutzung nicht gerade verlockend.

Bei näherer Untersuchung in den Laboratorien der Forscher entdeckte man an ihnen jedoch sehr interessante optische Eigenschaften, die dann dazu führten, daß man die Möglichkeiten studierte, sie der optischen Industrie dienstbar zu machen.

Kürzlich nahm der Vorstand des Instituts für Technische Optik an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Professor Weidert, der gleichzeitig wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kaiser-Wilhelm-Institut für Silikatforschung ist, Gelegenheit, vor der Technisch-Literarischen Gesellschaft einen hochinteressanten Experimentalvortrag zu halten, der den Gang dieser Arbeiten und die bis jetzt erzielten Ergebnisse vorführte. Diese Arbeiten müssen um so höher eingeschätzt werden, als es sich ja augenblicklich auch darum handelt, zum wirtschaftlichen Nutzen der deutschen optischen Industrie Neues zu schaffen, und das kann nach Lage der Dinge, wenn man nicht auf eine Zufallserfindung warten will, nur auf dem Wege ernster Forschungsarbeiten geschehen.

Zunächst ist bemerkenswert, daß die Salze des Praseodyms eine ausgesprochen grüne Farbe haben, daher auch die Benennung, denn praseos ist die griechische Bezeichnung für lauchgrün. Dagegen sehen die Salze des Neodyms rötlich-violett aus. Untersucht man die Stoffe im Spektrum, so erkennt man beim Neodym ganz eigenartige, verhältnismäßig sehr breite schwarze Streifen (Bänder) zwischen grün und rot, also im gelben Teil des Spektrums. Wenn man nun einem Glas diesen Stoff zusetzt, und durch dieses Glas eine Landschaft betrachtet, so tritt eine auffällige Veränderung des geschauten Bildes auf. Das normale Rot einer Ziegelwand erscheint intensiv rot, die erst schwachrote Farbe ist leuchtend rot geworden. Ein einziger Ziegelstein, der vielleicht auf dem Erdboden lag und kaum zu bemerken war, knallt wie eine rote Mohnblume hervor. Aehnliches ist im Grün zu beobachten. Das Grün bekommt eine Nuance ins Blaugrün, es erscheint satter und kräftiger. Mit andern Worten, durch die von dem neodymhaltigen Glas besorgte Ausfiltrierung eines großen Teiles des Gelb zwischen Grün und Rot erfahren diese beiden Farben eine schärfere Trennung, werden hervorgehoben. Man hat feststellen können, daß hier ein Mittel vorliegt, um schwach Farbenblinde für Grün und Rot die Unterscheidung dieser beiden Farbtöne bedeutend zu erleichtern. Wohl verstanden: kein Allheilmittel für Farbenblinde, wohl aber ein Linderungsmittel für gewisse Fälle der Farbenblindheit, die gerade heute, wo die beiden Farben in der Verkehrsregelung eine so große Rolle spielen, wichtig erscheint. Und ein sehr einfaches Mittel, wie eine Brille gegen Kurzsichtigkeit oder Weitsichtigkeit.

Man kann auch nach dieser Methode, das geschah schon im Kriege, eine Brille oder ein Fernrohr konstruieren, das es ermöglicht, in einem scheinbar gleichmäßig weißen Licht Signale zu erkennen, die durch Vorschalten von Gläsern erzeugt werden, die für das normale Auge das weiße Licht nicht ändern, so daß man gar nicht ahnt, daß ein in der Ferne sichtbares Scheinwerferlicht zum Signalisieren benutzt wird.

Außer dieser Verwendung für optische Zwecke im engeren Sinne hat man aber auch gefunden, daß die Stoffe Neodym und Praseodym ganz hervorragend dazu geeignet sind, unsrer Kunstglasindustrie Neues zu bieten. Auf dem Tische des obenerwähnten Laboratoriums waren eine Anzahl wundervoller Glasvasen und -kelche ausgestellt, die bei Tagesbeleuchtung wundervoll rötlichviolett, grün und braungelb schillerten. Das mit dem Stoff durchsetzte Glas wird nämlich nicht satt gefärbt, die Farbe hängt vielmehr von der Dicke ab, ebenso von dem Winkel, unter dem wir es betrachten. Der dicke Rand erscheint z. B. rubinrot, das übrige leicht rosa mit seinen zarten Uebergängen. Dasselbe gilt von den Praseodymgläsern, die im grünen Licht erstrahlen. Mischt man beide, so entsteht eine gelblichbräunliche Mischfarbe. Das Neodymglas eignet sich z. B. ganz ausgezeichnet für Rotweingläser, ebenso wie das Praseodymglas Weißwein besonders wirksam zur Geltung bringt. Aendert man die Beleuchtung, gelbes Lampen- oder Kerzenlicht statt Tageslicht, so ändert sich auch das Farbenspiel, durch besondere Art der Beleuchtung kann man sogar die Gläser fast farblos erscheinen lassen. Damit hat das Kunstgewerbe ein neues, sicherlich noch sehr ausbildungsfähiges Material für die Herstellung von Kunstsachen aus Glas erhalten. Es ist auch keine Laboratoriumsangelegenheit mehr. Die neuen Gläser sind seit einiger Zeit im Handel erschienen. Nur weiß das Publikum in der Regel nicht, worauf die eigenartigen Farbenwirkungen zurückzuführen sind. Weiß nicht, daß auch hier forschender Geist in Wissenschaft und Technik Schrittmacher war, um neues Schöne zu schaffen.

H.

Gesprächsgeheimnis bei drahtloser Telephonie

In einem inhaltsreichen Aufsatz über die Erfahrungen mit sogenannten Gegensprechversuchen mit drahtloser Telephonie berichtet Postrat Dipl.-Ing. Hahn in Heft 11 der „Elektrotechnischen Zeitschrift“. (Unter Gegensprechen versteht man das bei gewöhnlichen Fernsprechern als selbstverständlich betrachtete gleichzeitige Sprechen und Hören, ohne irgendeinen Handgriff.) Er erwähnt in diesem Zusammenhange die Fortschritte in der Kurzwellentelephonie, insbesondere die Methode zur Bekämpfung der Schwunderscheinungen. Dann sagt er: Es wird sich auf die Dauer wohl nicht durchführen lassen, das drahtlose Fernsprechen in der bisherigen Form aufrechtzuerhalten, es wird nötig sein, Maßnahmen zu ergreifen, die Sprache so zur Ausstrahlung zu bringen, daß sie mit den gewöhnlichen Empfängern (gemeint sind die Rundfunkempfänger) nicht aufnehmbar ist. Die Vorarbeiten zur Lösung dieser Frage sind schon aufgenommen.

Riesenflugzeug

Im allgemeinen Teil unsrer Zeitung haben wir bereits über das neue Riesenflugzeug von Dornier, den „Do X“ (Do 10), berichtet. Vom technischen Standpunkt aus verdient der Wagemut des Konstrukteurs die höchste Bewunderung. Der Schritt, den Dornier unternahm, ist ungewöhnlich groß. Heute wissen wir, daß es schwimmen und fliegen kann. Das übrige müssen die Probefahrten ergeben. Als Rumpler vor einigen Jahren den Bau von Riesenflugzeugen vorschlug, lehnte man seine großzügigen Pläne in einem großen Teil der Fachwelt vor allem unter dem Gesichtspunkt ab, daß man in der Technik schrittweise vorgehen müsse, und nicht gleich von einer Maschine mit 1000 PS im Leibe zu einer solchen mit 10 000 PS, also Verzehnfachung der Leistung, übergehen dürfe. Diese Auffassung, aus dem Munde zahlreicher Fachleute vorgetragen, ließ die, die schließlich den Probebau hätten finanzieren müssen, vor dem Wagnis zurückschrecken. Dornier, selbst Besitzer einer Flugzeugwerft, hat, wenn auch nach andern Konstruktionsprinzipien als sie Rumpler vorschlug, das Experiment gewagt. Und es scheint ihm zu glücken. Um falscher Meinungsbildung entgegenzutreten; er denkt offenbar nicht daran, mit der neuen Maschine den Weltflugrekord anzugreifen. Worauf es ihm ankommt, ist, ein nicht nur leistungsfähigeres, sondern auch wirtschaftlich arbeitendes Luftverkehrsmittel für zwar weite, aber nicht übertrieben weite Flüge zu schaffen. Brennstoff ist stets eine tote Last, die nur Geld kostet, und die Mitnahme zahlender Passagiere und zahlender Fracht vermindert. Aber sicher gilt auch für den Flugzeugbau, daß mit der Vergrößerung der Ausmaße das Verhältnis von Nutzlast zu totem Gewicht sich verbessert. Bemerkenswert ist, daß Dornier genau wie Rumpler den Standpunkt vertritt, daß Riesenflugzeuge Wasserflugzeuge sein müssen, weil sonst die Notwendigkeit, der Zurichtung ungewöhnlich großer Landplätze den Betrieb ebenso verteuert, wie die Verwendung einschränkt. Größere Wasserflächen finden sich in fast allen Teilen der Erde in einigen hundert Kilometer Entfernung als Strom, See oder Meer. Dadurch, daß Dornier seine Maschinenkraft stark unterteilt (zwölf Motoren paarweise hintereinandergeordnet; der vordere mit Zug-, der dahinter liegende mit Druckschraube; jedes Maschinenpaar mit 1000 PS Leistung), wird die Wahrscheinlichkeit erhöht, unter allen Umständen noch irgendeine für die „Wasserung“ geeignete Wasserfläche zu finden. Damit soll auch gesagt sein, daß, wenn auch „Do X“ als Wasserflugzeug gebaut ist, er damit nicht auf die Verwendung im Ueberseedienst angewiesen ist.

Die bisher über den Neubau bekanntgegebenen Ziffern genügen im übrigen nicht, um weitgehende Schlüsse zu ziehen. Daß Dornier mit der genauen Angabe von Konstruktionsdaten zurückhält, ist durchaus verständlich. Wichtig wird es natürlich sein, zu erfahren, wie sich das Boot im wirklich schweren Wetter verhält. Dafür kann der Bodensee keinen Maßstab liefern. Aber auch hier möchten wir nicht wünschen, daß durch allzuviel Initiative der wertvolle Bau vorzeitig starken Gefährdungen ausgesetzt wird. Die Ungeduld des verantwortungslosen Publikums zu ertragen, ist für Luftschiff- und Flugzeugkonstrukteure mit die unangenehmste Aufgabe. Interessant ist, daß Dornier sich vollkommen der auch in diesem Blatte seinerzeit vertretenen Auffassung angeschlossen, und die Organisation der Leitung den Erfahrungen im Schiffsdienst angepaßt hat: Trennung von Kapitän und Steuermann und Maschinisten, die bei kleineren Flugzeugen in der Person des Piloten vereinigt waren. Auch im übrigen hat der Schiffbau Pate gestanden. Das Schiff ist im Rumpf in drei Decks unterteilt, ein Unterdeck für Ladung und Brennstoff, ein Hauptdeck für die Passagiere und ein Oberdeck, oder richtiger „Bootsdeck“ mit dem Raum für die Schiffsleitung, Navigationsraum usw. In gewissem Sinne von Rohrbach übernommen, ist die Hochlagerung der Motoren über dem Oberdeck, aber mit dem wesentlich durch die Größe des Baues ermöglichten Unterschied, daß sie auf röhrenförmigen Aufbauten sitzen, die durch ein kleines Tragdeck verbunden und versteift sind. Diese Röhren sind weit genug, um im Innern zu den Motoren zu gelangen, was bei der Romar-Konstruktion nur in gefährlicher Kletterpartie von außen möglich war. Die Motoren sind also ständiger Kontrolle zugängig, eine Forderung, die auch Fachleute wie Junkers stellen, und das bei ihm im Bau befindliche neue Junkers-Großflugzeug (für Landung auf fester Erde) in seiner Gestaltung beeinflußt haben. Interessant ist auch der Versuch, die an sich mit ziemlich großer körperlicher Anstrengung verbundene Bewegung der Steuerorgane (man denke an die gewaltigen Flächen, die gegen den Wind gedreht und gehalten werden müssen!), doch ohne Anwendung von Hilfsmaschinen durchzuführen, dadurch, daß man, ähnlich wie neuerding bei Ruderanlagen für Seeschiffe, wenn auch konstruktiv anders, Hilfsflächen benutzt, die, ohne das Steuervermögen zu stören, von sich aus den Kraftausgleich liefern. Die Hilfsflächen und die damit verbundenen Drahtzüge usw. können natürlich ebenso defekt werden wie eine kleine Hilfsmaschine. Hier muß die Praxis entscheiden. Vielleicht wird es auch möglich sein, die Steuerung innerhalb der horizontalen Ebene durch Maschinenmanöver zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Ob die Motoren zu Bremsungszwecken auf Rückwärtsgang geschaltet werden können, ist noch nicht bekannt.

Was die Geschwindigkeit anlangt, so ist darüber noch nichts zu sagen, ebensowenig über den Aktions-

ERHÖHTE WOHNLICHKEIT durch TAPETEN von F. Schade & Co.
Waisenhausstraße 10 — Ruf 18488 — gegenüber Kaffee König
Linoleum in großer Auswahl

Bettstellen ab 21.50 — Matratzen ab 9.— — Steppdecken ab 11.— — Unterbetten ab 8.50 — Bettfedern ab 2.50
Divan, Sofa, Nachtschränkchen und alles was zum Schlafzimmer gehört in riesiger Auswahl bei ev. Zahlungserleichterung im bek.
Betten-Spezialgeschäft „Dresdensia“
Eigene Polsterwarenfabrik! Alleinverkauf in Dresden der „Fortuna“-Metallbetten
Verkaufsstellen: Neustädter Markt 1, Waisenhausstraße 27

¾-t-Lastwagen ... Ruf 18888.
Mietwagen ... Geschäfts- u. Spazierfahrt., Hochzeiten ... Tel. 57507.
Ganz moderne Regenmäntel auch f. Herren ...
Herr.-Dam.-Räder ... Opperstr. 10. I.
Metall- Holz- Kinderb., Polster, Schlafzim., Chaiselong. Betten Stahlmatratzen an Priv., Ratenzahlung, Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Unser Saison-Ausverkauf lautet diesmal
Radikale Räumung zu jedem annehmbaren Preis
Kleider in Musselin, Vollvoile .... von 2⁹⁰
Blusen in Sportform, lange Aermel 1⁰⁰
Georgette-Kleider eleg. Tanzkleid, von 15⁰⁰
Veloutine-Kleider von 12⁰⁰
Einige Beispiele: Röcke von 1⁴⁵
Damen-Mäntel in Covercoat u. engl. gemust. Mäntel, Wollqualitäten . von 5⁰⁰
Frauen-Kleider in verschiedenen Qualitäten, zum Aussuchen, jedes Kleid 6⁰⁰
Reinwoll. Kleider in weiß usw. früherer Preis bis M. 25.—, jetzt jedes Kleid — Vollvoile-Kleider 8⁵⁰
Kostüme zu stark zurückgesetzten Preisen, zum Teil unter die Hälfte des früheren Preises
Japonseidenkleider herrliche Muster, von 12⁵⁰
Birnberg & Co., Dresden, Scheffelstr. 17
Scheffelstraße 17

radius, der im übrigen natürlich vollkommen von der Belastung abhängt. Nimmt man 100 Passagiere und Volladung mit, kommt man eben mit dem Brennstoffvorrat nicht so weit, als wenn man das Gewicht von vielleicht 50 Fahrgästen durch Reservebenzolfässer ersetzt. Vor allem wird es wichtig sein, das zu beweisen, was Dornier erstrebt und erreicht zu haben glaubt: ein Luftfahrzeug von bemerkenswerter größerer Wirtschaftlichkeit als die bis jetzt vorhandenen Luftschiffe und Flugzeuge. Gelingt es, dann wird der „Stapellauf" des „Do X" mehr sein als eine interessante Episode in der technischen Weltgeschichte, und nicht nur die Umwelt begeistern, sondern auch der Nachwelt gedient haben.

Aethylen-Glykol als Kühlwasser

Wasser verdampft bekanntlich bei 100 Grad. Wird Wasser in Automobilen oder Flugzeugen als Kühlmittel verwendet, so muß dafür gesorgt werden, daß so viel verwendet wird, daß die Temperatur von etwa 80 Grad im Wasserbehälter nicht überschritten wird. Für den Motor ist das nicht nötig, im Gegenteil, er wird durch das nach einiger Zeit auf 80 Grad erwärmte Wasser eigentlich zu stark gekühlt. Man hat daher neuerdings versucht, das als Gefrierschutzmittel schon längere Zeit verwendete Aethylen-Glykol ohne Verdünnung mit Wasser zu benutzen. Diese Flüssigkeit siedet erst bei 200 Grad, man kann also die Temperatur der Kühlflüssigkeit bis auf 150 Grad treiben. Dementsprechend kann die Menge um etwa 30 bis 40 Prozent vermindert werden. Bei Versuchen in Flugzeugmotoren sollen sich nach Meldung amerikanischer Fachblätter keine Nachteile, dagegen eine Gewichtsersparnis, bezogen auf das gesamte Flugzeug von 8¼ Prozent ergeben haben.

Photographische Scherze

Man macht mitunter unabsichtlich einen Witz — es sollen die besten sein —, auch die Liebhaberphotographen machen nicht allzu selten unabsichtlich witzige Aufnahmen, aber selten besitzen sie selbst soviel Humor, um zuzugestehen, daß sie vielleicht ihre besten sind.

Zu diesem Kapitel gehört z. B. die „Sparphotographie", zwei Aufnahmen auf einer Platte oder einem Film. „Ich hatte nicht genügend Platten mit, ich mußte sparen", entschuldigt sich der Gewandte. Die Abzüge solcher Platten haben oft geisterhaften Charakter, oder sie ähneln hochmodernen kubistischen, dadaistischen, futuristischen Bildern. Besonders amüsant pflegen sie zu wirken, wenn eine der beiden Aufnahmen richtig, die andre aber unterbelichtet ist, dann sieht man z. B. im Zimmer vor dem Flügel das Schattenbild einer dicken Sau, oder mitten über den See fährt ein Straßenbahnwagen, oder ein Schiff durch den Wald. Alles das ist unfreiwillige Komik. Aber es soll Photographen von besonderem Geschmack geben, die solche Komik auch künstlich mit viel Talent hervorzaubern, die mit voller Absicht zwei Aufnahmen auf die gleiche Platte machen. Doch das ist, wie gesagt, sehr schwer, weil es dabei nicht nur auf die richtige Wahl der Sujets ankommt, nicht nur auf ein sehr gutes Erinnerungsvermögen für das zuerst aufgenommene Bild, um das zweite hereinzusetzen, sondern auch auf die passende Wahl der Belichtungszeiten.

Andre photographische Scherze sind schon dankbarer. Man photographiere z. B. das Gazellenfräulein Marie im Liegestuhl von den Füßen aus, etwa 1 Meter Abstand von dem Fuß aus der Kniepersperspektive. Aber Vorsicht: Nur wenn Fräulein Marie Spaß versteht! (Im allgemeinen, diese kleine Mahnung sei eingefügt, soll man sich Scherzaufnahmen nur mit Personen leisten, deren körperliche Formen als gefällig und schön anerkannt sind. Der von der Natur irgendwie Benachteiligte ist in der Regel gegen zusätzliche Verunstaltung weit empfindlicher, er empfindet es taktlos, worüber der andre lacht.) Die Froschperspektive ist auch sonst lohnend, überhaupt die absichtliche Anwendung einer sonst verpönten Perspektive. Abseits vom direkten Schwarzbild kann sie zuweilen angebracht sein, z. B. die Photographie von einem Aussichtsturm fast senkrecht nach unten, und umgekehrt, von unten fast senkrecht nach oben. Macht man diese Uebung am Fuße eines großen Schornsteines, so entsteht ein gar wunderliches Gebilde, das gar mancher nicht zu enträtseln vermag. Eine Preisfrage, die mir nur einer löste, konnte ich einmal mit einem Bild stellen, das ich dadurch gewann, daß ich einen Straßenbahnwagen mit Unterstützung der Behmsonne von unten aus der Reparaturgrube photographierte. Auf was da nicht alles geraten wurde! Heiterkeit erweckte auch eine Photographie vom unteren Deck eines Dampfers gegen den Landungssteg, so daß von den am Geländer Wartenden nur die Beine zu sehen waren, mit Absicht ohne Gesichter. Schon die eigenartige Stellung dieser Beine gab, ganz abgesehen von ihren Formen und Formlosigkeiten, reichlich Anlaß zum Lächeln. Weniger Anerkennung erntete ich von Herrn Müller, dessen riesenhafte, glänzende Glatze ich eines Tages vom Fenster über der Haustür auf die Platte bannte, als er gerade vor der Haustüre stand: Photographie senkrecht von oben.

Ein Scherzbild ergibt sich, wenn vielleicht der sehr beleibte und als ungelenk bekannte Herr Lehmann sich auf eine schräglaufende Felsplatte mit freiem Himmel als Hintergrund legt und sich in die kriechende Stellung begibt. Macht man nun die Aufnahme unter Drehung des Apparates um vielleicht 60 Grad, so scheint Lehmann eine fast senkrechte Felswand emporzuklettern. Diese Aufnahmen erfordern aber große Achtsamkeit, damit nicht irgendein kleines Grasbüschel oder dergleichen dem Beschauer den harmlosen Schwindel sofort erkennen läßt. In der Sächsischen Schweiz gibt es an manchen Stellen Berufsphotographen, die in ähnlicher Weise ganz harmlose Spaziergänger in den waghalsigsten Situationen aufnehmen.

Wir wollen aber der Phantasie unsrer freundlichen Leser nicht zuviel vorgreifen. Wer sonst in schöne Schwarzweißkunst liebt, sei nur ermuntert, daß man sie auch einmal der guten Laune dienstbar machen soll. B.

Zur Frage der technischen Tagungen

Zu der von uns kürzlich behandelten Frage, wie die großen technischen Tagungen nutzbringender für die Teilnehmer und die Oeffentlichkeit gestaltet werden können, haben wir eine Anzahl von Zuschriften erhalten, die uns beweisen, wie wichtig eine solche Reform ist. Als Material möchten wir auf einen Bericht hinweisen, der in der Zeitschrift „Werft, Reederei und Hafen" vom 7. Juli enthalten ist, und der die 36. Tagung der Society of Naval Architects and Marine Engineers behandelt. Hier finden wir unter jedem Vortrag die in der Erörterung dazu gemachten Bemerkungen der anwesenden Fachleute. Dadurch wird ganz zweifellos der Tagesbericht über den Abdruck eines gewöhnlichen Aufsatzes hoch emporgehoben.

Jeder Nachdruck aus dieser Beilage ist verboten

SAISON-AUSVERKAUF

Diese Preise sagen Ihnen viel, unsere Schaufenster sagen Ihnen mehr

Damen-Mäntel

Ein Riesen-Posten eleg. Mäntel aus diversen hochwert. Stoffen. Wert bis 50 M., jetzt, um zu räumen, weit unt. Preis 7.90 — Serie I 12.75 Serie II 9.75 Serie III

Große Posten flotte Mäntel aus feinmellierten, solid. Stoffen, jugendl. Form in gut. Verarbeit., auf Kaseide gef. 12.75 — Serie I 19.75 Serie II 15.75 Ser. III

Extra weite Mäntel für besond. starke Damen, aus feinmellierten Stoffen, bis Größe 52 vorrät. 12.75 — Serie I 24.75 Serie II 19.75 Ser. III

Weite Frauenmänt. aus feinwollnem, schwarz u. marineblauen Schatzcrêpe, bis Gr. 52 vorrät. 17.50 — Ser. I 29.00 Ser. II 22.75 Ser. III

Ein groß. Posten Sommermäntel aus mod., gewirkten Stoffen in Herrenart, verschied., flotte, jugendl. Ausführung 4.90 — Serie I 9.75 Serie II 7.90 Serie III

Ein Lagerposten Wettermäntel aus dezent karierten Kunstseiden, imprägniert od. gummiert, in jugendl. Größ. 7.90 — Serie I 14.75 Serie II

Ein Restposten Regenmäntel aus modernem Trenchcoat, mit kariertem Innenfutter 12.75 — Serie I 15.75 Serie II

Herrenstoffmäntel ein Posten von ca. 1000 St., reinwollin. Greifer Kammgarnqual, Kunstseide gefüttert, Wert bis 70 Mark . . jetzt 24.75 — Ser. I 39.00 Ser. II 29.00 Ser. III

Restposten für Herbst und Winter:

Uebergangsmäntel aus wollin. Flausch in gedieg. Qual. mit groß. gesog. Pilzschkragen und Manschetten 14.75

Wintermäntel aus herrl., schwarzen oder blauen Ottomane, mit ganz breit., gesog. Pelzkragen und Manschetten, ganz gefüttert 29.00

Extra weite Mäntel für Herbst u. Winter, aus vorzüglich, feinfarbigem Velour, Ottomane oder Eskimo, für ganz starke Damen vorrätig. Wert bis 60.—, Räumungspreis: 19.75

Ein Posten Seidenplüschmäntel a. schön. Seidenplüsch, elegant gef. kunstseid. Damast gef., Wert b. 100.— 39.00 — Serie I 59.00 Serie II

Sommerkleider

Sommerkleider ein Riesenposten, aus rein gemust. Waschmusselin od. flottem, Wasch-Kaseide, jugendl., prakt. Ausführung. 2.90 — Serie I 4.90 Serie II

Duftige Kleider ein Riesenposten, aus mod., zart. Voile, m. kleidsam. Mustern und in netten, flotten Formen, mit Volant 5.90 — Serie I 7.90 Serie II

Ein groß. Posten Seidenkleider aus herrlich gemustertem Japon, in reizenden, jugendlich. Ausführungen 15.75 — Serie I 19.75 Serie II

Waschkleider aus flott gemustertem Musseline, in netter Verarbeitung, nur Jungmädchengrößen . . . . . 95.

Mod. Kleider ein gr. Posten, aus reinwoll. Musseline mit entzückenden, feinfarbigen Mustern bedruckt, jugendliche Größen . . 5.95 — Serie I 7.90 Serie II

Eleg. Kleider eine große Menge, aus herrlichem Voile, mit hochmod. großblum. Must., geschmackv. Volant- sow. Zipfelform 9.75 — Serie I 14.75 Serie II

Eleg. Kostüme ein Extra-Posten, a. reinwollin., flott. mellert. Stoffen f. Herrengeschmack, auf schwere Kunstseide gefüttert 29.00 — Serie I 49.00 Serie II 39.00 Serie III

Mod. Kostüme große Post. aus feinmellert. od. kariert. Herrenstoffen sowie aus gediegenem Wollrips, moderne, flotte Formen 15.75 — Serie I 29.00 Serie II 19.75 Serie III

Ludw. Bach & Co

OSCHATZER STR. 16-18 DRESDEN WETTINERSTR. 3-5

13529

Schönes Landhaus 5—6 Zimmer frei, großer Garten, für 27000 M. zu verkfn. Bischke, Traubstr. 3, Telephon 34525.

900 qm Bauland zu verkauf. Gohlis, Windmühlenweg 8.

Zigarrengeschäft autg., gutgl. Wohn. z. Tausch, 1. 3000 vf. Bischke, Traubstr. 3.

Schokoladengesch. mit Hinterraum Umstände halber preiswert zu verkaufen. Off. u. „ff 5231" Fil. Pillnitzer Straße 49.

Lebensmittelgeschäft, Wohn., Sam.-Artik., 3000 M., vkfl. Off. u. „W f 6021" Exp. d. Bl.

Handschlächterei Wohn. frei. 4500 M., Lakengesch. m. Inv., pr. Lage, 3000, sofz. Ringgrenzgesch. verk. Buschner, Tel. 16681, Pillnitzer Str. 3, (ff

Mifa — Polich Berlin

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Beste Qualität — Billigste Preise.

Verlangen Sie kostenlos unseren technisch sehr lehrreichen Katalog. Mifa-Räder von 64 M Barpreis an. Bequemste Teilzahlung.

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:

Dresden: M. Hubricht, Frohngasse 9, Ecke Weiße Gasse, Hans Barta, Neustädter Markt Ecke Meißner Straße, Max Erler und Ernst Martin, Falkenstraße 7. (R696)

Hochherrschaftliches Villengrundstück

in bester Lage Dresdens, nahe Bürgerwiese, enthaltend 11 Zimmer im 1. und 2. Geschoß, 5 Zimmer im Dachgeschoß, Hausmannswohnung im Kellergeschoß nebst reichlich. Zubehör, Zentralheizung, sowie Nebengebäude mit Autogarage und Wohnung f. Kraftwagenführer, alsbald beziehbar, besonderer Umstände halber günstig zu verkaufen. Angebote unter „R M 75" an den Invalidendank, Dresden-Altstadt, Johannstraße 8. (J1941

Gelegenheitskauf!

10/30-PS-Benz-Pkw., 6-Sitzer, offen RM. [illegible]
14/32-PS-Audi-Pkw., 6-Sitzer, offen, el. L., Anl. RM. [illegible]
6/22-PS-Opel-Pkw., offen, el. L., 4-Sitzer RM. [illegible]
Alle Fahrzeuge befind. sich in tadelloser Verfassung. Auskunft: Telephon 44011.

3-t-Hacke-Lastwagen mit elektr. Licht und Anlasser, mit Elastikbereifung, in prima Zustand mit Betriebsunterbrechung billigst verkäuflich. Anfragen erb. unt. „H K 18106" Exp. d. Bl.

Zündapp 200 ccm, sowie Jap 700 ccm, gebraucht zu verkauf. R. Lehmann, Dresden-A. 1, Tharandter Straße 72.

Neue Chaiselongues von 28 M. an zu verkaufen. Schäfer, Hüfner Str. Zwingertsch 2.

Doppeltür-Windfang mit 2 Eingangstüren, wie neu, sof. zu verkf. Angeb. unt. „H R 77" a. d. Invalidendank.

Hygien. Stubenwagen wie neu, bill. zu vk. Berger, Potlenitz 7.

Motorrad, 350 ccm (Jap) wen. gef., 425 M., weg. Platzm. vk. od. U. Wachsbleichst. 1, pt. hts.

Fast neues Damenrad bill. z. v. Dresden-N. 6, Waldschänkchen 4, pt. lk.

D.-Rad bill. Drechsel, Reisestr. 49, Erbg. 1.

Schreibmasch. Mercedes, sprchb. pfl. Werderstr. 18, ptr. l.

Schreibmasch. verleih., vk. 50 M., bequeme Teilz. Heibel u. Co., Emaillenstr. 22, Gartenhaus. (E5015

Schreibmaschine Torpedo, klein, in sehr Zustand, u. schreibt sich leicht. Berk. G. Schiller, Gr. Plauenische Str. 8, Teilz.

Nationalkassen gebraucht. Nur 49071 Nürnberger Str. 88, 1. Kassen-Anders.

Bücherschrank zu verkaufen. Wolf, Niederseblitz, Albertstraße 21.

Standuhr 50 M., 2 Schal-Stores, Handarbeit, 1 Altarm. Kaffeeservice, sowie verschied. andere Silbersachen und Kissen. Malerstr. 22, 3. links.

Pianos neu u. gebraucht, pfl. Teilzahl. 1 Tafelklav. 150 M. Fenkhäd. Pianohaus Brunert, Albertstr. 24.

Pianos, sehr billig Preisw., mod. Klaviere wie neue. Piano 650 M. mit Garantie b. sof. bar Kasse zu verk. Röllnerstraße 38, pt. l.

Einige fast neue Pianos sehr gut. Teilzahl. Diener, Güterbahnhofstraße 12.

Nähmasch., gut erh., verkauft Geb. Freiberger Str. 182, 4.

Büromöbel Bodentafel m. [illegible], Kassenschrank, [illegible] verschl. Regale, [illegible] u. elektr. Beleuchtung, Körner bill. zu vk. Marienstr. 14, 1. r.

Nähmaschinen ohne Anzahlung bekannt. Fabrik, sofort lieferbar [illegible] für Heimarbeit, [illegible] Rate in 6—8 Monaten wöchentlich 1 M. Alte Masch. in Zahlung. Kurlus [illegible] Off. u. [illegible] an die Exp. d. Bl.

Mod. Kinderwagen wie neu, billig zu verkaufen. [illegible] Schlachtefeld 11.

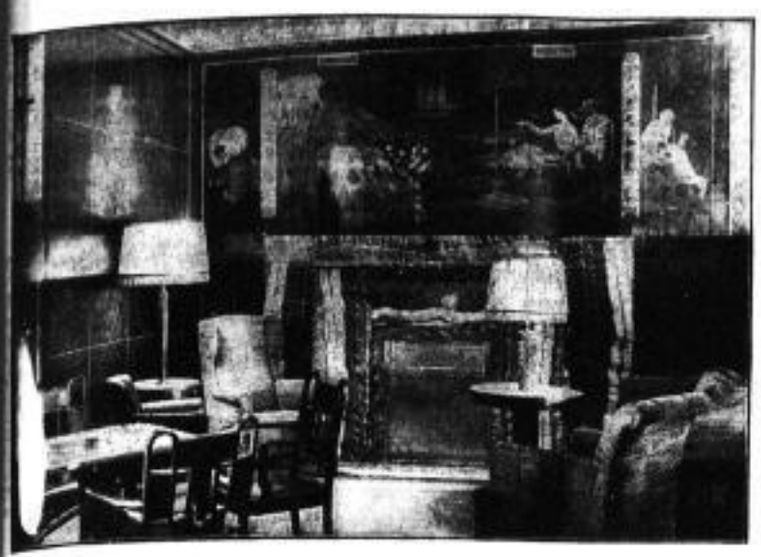
Ganz mod., fast neuer Kinderwagen zu verkauf. [illegible] Schneeberg[illegible] 11, 1.

Kurbelkinderwagen Klappsportwagen 2 Patentfedermatratzen alles gut erh. sehr billig abzugeben. Bohemia-Niederwarte 2 Treppen.

Sportwagen gut erh. für 20 M. zu verk. W. Trefz, Leipziger Str. 117.

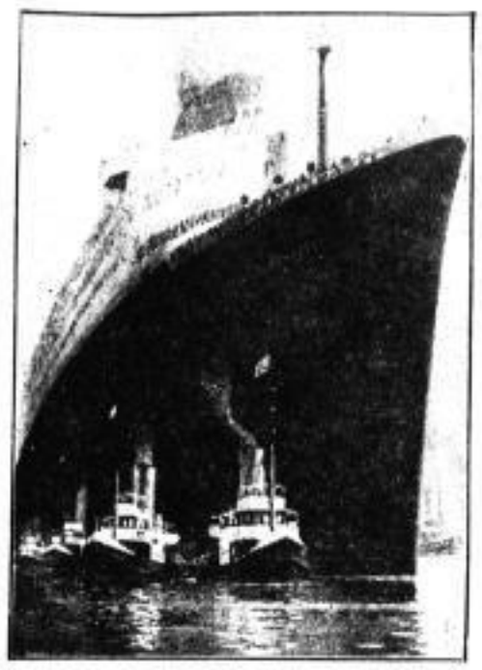
Welk. Wäsch. Bettdecken, Kopfkissen, Steppdecken, Bettbezüge, Hemden, Kleider, Schürzen, Strümpfe, Hemdhosen, Kinderwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Bettwäsche, Gardinen, Tischdecken, Bettfedern, Daunen, Steppdecken, Bettbezüge, Kissenbezüge, Bettwäsche

Die erste Amerikafahrt der „Bremen"



Kamin im Rauchsalon I. Klasse
Entwurf Dr. h. c. Alex. Schröder (Bremen)

Das Kinderzimmer
Innenarchitektur: Professor Fritz Aug. Breuhaus (Düsseldorf). Malereien: Walter Trier (Berlin)



Rechts: Die Ausfahrt

(Siehe auch den Bericht über die erste Amerika-Fahrt der „Bremen" im allgemeinen Teil der heutigen Ausgabe)

Aus dem Tagebuch Turins

Von unserm Korrespondenten

Rom, im Juli

Durch Aberglauben zum Reichtum

Ein alter Flickschuster in Casale bei Turin, Carlo Prete heißt er, hat sein Glück gemacht mit zwei armseligen Lire. Um es gleich zu sagen, er gewann damit in der letzten Ziehung der staatlichen Lotterie die für ihn respektable Summe von 120 000 Lire. Aber er verdankt diesen Gewinn weniger dem launischen Zufall als vielmehr seinem Aberglauben und dem Besitz eines uralten Buches, das „alle Träume und sonderbaren Begebenheiten deutet".

Wie das nun alles kam, daß er gerade die Nummern 7, 73, 41, 29 spielte, erzählt Carlo Prete gern und oft, am liebsten den Zeitungsreportern, die ihn „interwiewen" kommen, wie er das Wort ausspricht, und was er mit viel Wichtigkeit hinnimmt. Nach jedem dritten Wort, das er sagt, spuckt er gelassen aus, denn er raucht bereits lange, schwere Zigarren, die ihm der Tabakhändler vorläufig auf Borg verfaßt, da es noch einige Zeit dauert, bis das viele Geld ausgezahlt wird . . .

„Also" — wie alle einfachen Leute beginnt auch er seine Geschichte mit also —, „da habe ich am 7. Mai auf der Straße eine kleine Goldmünze gefunden. Accidenti, hab' ich mir gedacht, das ist mal was Rechtes für einen armen Flickschuster, der schon mit einem Bein im Bettelersack steckt. Und dann hab' ich mir auch gedacht, du mußt doch einmal in dem alten Glücksbuch nachsehen, was das zu bedeuten hat. Die Nummer 73 muß man spielen, wenn man auf der Straße eine Goldmünze findet, — stand da geschrieben; und man soll die Ziffer herumdrehen und die Zahl dazu rechnen, die auf dem Geldstück geprägt ist. Stand auch da geschrieben. Das war 37 und vier dazu machte 41. Also, da hatte ich schon drei Zahlen: 7, das war der Tag, an dem ich die Münze gefunden hatte, 73 und 41. 29 habe ich dann noch dazugesetzt, weil dies ja nun einmal unsre Jahreszahl ist. Und daß ich gerade auf Mailand spielte, daran war das kleine M schuld, das auch auf der Goldmünze stand und so'n Stempel ist, oder wie die Leute das Ding nennen. Als ich die zwei Lire spielte, zankte meine Alte erst mächtig herum; später, als sie dann blaß wie 'ne Leiche heimgeschwankt kam und mir mitteilte, wir hätten gewonnen, meinte sie, sie hätte doch recht gut daran getan, mir zu raten, daß ich die zwei Lire spielte. Na . . . jetzt haben wir unsre 120 000 und dann soll ein schönes Leben beginnen . . ."

„120 000 Lire, nach Abzug aller Steuern", fügt wissend die Schusterfrau hinzu, die sich zum erstenmal in ihrem Leben mit Steuergesetzen beschäftigt und alltäglich ihre halbverschlissene, rosafarbene Sonntagsbluse trägt, was nicht ohne befänftigenden Einfluß auf ihr streitbares Gemüt geblieben ist. —

*

Der Gewalthandel mit Stoffen

Zwei „fliegende Händler", Giacomo Carra und Michele Ceirano, machten seit einiger Zeit auf den großen Wochenmärkten von Turin die glänzendsten Geschäfte, obwohl die Ware, die sie verkauften, zum Allerminderwertigsten gehörte, das nicht einmal dem schmutzigsten Trödlerladen würdig gewesen wäre. Aber sie hatten ihr eigenes System, die harmlosen Bäuerchen aus der Umgebung, die mit gefüllten Brieftaschen die Tier- und Gemüsemärkte verließen, zum Kauf ihrer armseligen Stoffe zu zwingen. Und dieses System fußte vor allem auf einer sicheren Menschenkenntnis, oder vielmehr auf der Kenntnis ihrer Eitelkeiten und Schwächen . . .

Hatten sich die beiden Straßenhändler einmal ihr Opfer ausgesucht, so hielten sie es auch schon seit in den Klauen, schlimmer als Teufel arme Seelen zu umklammern pflegen, und sie ließen es nicht wieder los, auch wenn nur ein grobgemurmelter Fluch ihren Preisgesängen antwortete. Sie redeten mit Armen und Händen, sie schwenkten ihre elenden Stoffstreifen, als wären es die kostbarsten Dinge der Welt, und verdrehten ihre Augen dazu in hellem Entzücken, was jedoch auf den einfachen Mann vom Lande nur den Eindruck machte, daß er es mit zwei entsprungenen Wahnsinnigen zu tun hätte. Doch das waren erst alles nur die Einleitungen zu dem eigentlichen „Geschäft". Nach einigen Minuten unwirksamer Beredsamkeit stoppte plötzlich der eine Händler seine wilden Gebärden und meinte zum andern, wie in leichtem Verdruß: „Ach, laß doch den armen Kerl, merkst du denn nicht, daß er nicht einen einzigen Centesimo in der Tasche hat . . ."

Das war nun ein Schimpf, den sich kein anständiger Bauer gefallen lassen kann. So folgte ihm denn auch fast immer die unvermeidliche Geste zur Brieftasche und das triumphierende Schwenken einiger Geldscheine. Und auf diese Geste hatten die beiden „Menschenkenner" nur gewartet. Mit einer raschen Bewegung rissen sie dem Bäuerchen sein Geld aus der Hand, schoben ihm blitzschnell eine Menge Tuch zu und . . . verschwanden. Der unfreiwillige Käufer aber stand noch eine gute Viertelstunde bei seinen „Einkäufen" und wußte zum Schluß immer noch nicht, wie ihm geschehen war.

Wären Giacomo Carra und Michele Ceirano bei diesem Trick geblieben, so hätten sie sicher erst viel später oder vielleicht auch gar nicht die nähere Bekanntschaft mit der Polizei gemacht. Doch sie wollten ihren Wirkungskreis vergrößern und auch ihr Betrugsrepertoire erweitern. So zogen sie vor einigen Tagen mit einem dritten „Helfer" in eine kleine Schankwirtschaft und stellten eine lebhafte Handelsszene, in der der neue Geschäftsteilhaber die Rolle des Käufers zu spielen hatte. Es entstand ein Wortwechsel, der in wüsten Beschimpfungen endete. Zum Schluß erklärten die beiden Händler kategorisch ihrem „Käufer", daß sie einem Lümmel, wie ihm, überhaupt nichts verkaufen wollten. Der Lümmel ging daraufhin verdrossen zur Wirtin des Lokals und begann mit ihr eifrig zu tuscheln. Er erzählte ihr, daß ihm durch diesen Streit ein sehr vorteilhaftes Geschäft aus den Händen glitte, und bat sie inständig, den Kauf für ihn zu tätigen und ihm dann später die Ware gegen eine kleine Provision abzutreten.

Die Wirtin erklärte sich bald bereit, den „kleinen Schwindel", wie sie es nannte, mitzumachen. Sie bezahlte die Kaufsumme. Doch kaum war das Geld in den Händen der Händler, so waren diese auch schon verschwunden, und mit ihnen der . . . vermeintliche Käufer. Aber die drei Gauner kamen diesmal nur bis zur nächsten Straßenecke. Die Wirtin hatte keine Viertelstunde nötig gehabt, wie die naiven Bäuerchen, um sich von ihrem Schrecken zu erholen. Zwei Geheimpolizisten, die zufällig in der Kneipe anwesend waren, spielten den Epilog der Geschichte mit: Und damit endete ein für allemal der Gewalthandel mit Stoffen in Turin.

Um den Eibsee

Der Eibsee
(Siehe auch die Meldung im allgemeinen Teil der heutigen Ausgabe)

Der Grubenbrand auf der Zeche „Katharina"

× Dortmund, 18. Juli

Das Oberbergamt teilt mit: Die bei dem Grubenbrand auf der Zeche „Katharina" bei Essen vermißten Bergleute sind nunmehr tot geborgen worden. Sie sind in den Brandgasen erstickt. Der Brand ist so eingedämmt worden, daß er keine weitere Gefahr bildet. Ueber die Ursache des Feuers ist festgestellt worden, daß verbotswidrig auf der Bremskammer mit einem Schweißapparat gearbeitet wurde und daß dabei Putzwolle und andre brennbare Gegenstände entzündet wurden.

Gastspiel der Rotterbühnen im Schauspielhaus

Szenenbild aus dem Lustspiel „Die Liebe wacht" (3. Akt)
Ilse Muth (Jaqueline), Walther Bechmann (Auguste)

Aufklärung zweier Bluttaten

Der Täter verhaftet

× Berlin, 17. Juli

Den Nachforschungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, nicht nur den Tod des jungen Hüttenrauch, der, wie berichtet, in der Nacht zum Sonntag im Ottopark erschossen aufgefunden wurde, sondern auch den Raubüberfall, der vor einer Woche auf zwei Geschäftsfrauen in der Nürnberger Straße verübt wurde, aufzuklären. Der Täter ist in beiden Fällen ein und dieselbe Person, der 19jährige, zu Artern in Thüringen geborene Paul Miowski, der vor etwa sechs Wochen aus dem Elternhaus entlaufen war.

Nach den Ermittlungen haben sich drei junge Leute, darunter Miowski und Hüttenrauch, am Sonnabend abend, nachdem sie in mehreren Lokalen gezecht hatten, wobei Miowski dem dritten jungen Mann eine Pistole gestohlen hatte, nach dem Park begeben, wo Hüttenrauch und Miowski nebeneinander auf einer Bank Platz nahmen. Miowski hatte während einer kurzen

Merken Sie sich stets
die führende seit 38 Jahren bestehende Optische Spezialanstalt für Augengläser
(kostenlose Augenuntersuchung)
Optiker Rodenstock
Schloßstr. Ecke Altmarkt u. Pragerstr. 25

HAARWASSER
Auf's Haar Auxolin
„Seit Jahrzehnten die Haarpflege derer, die an das Beste gewöhnt sind."
F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE
Mk. 2.50

Anwesenheit des Dritten im Scherz die Waffe auf Hüttenrauch angelegt, die sich plötzlich entlud. Die Täterschaft des Miowski bei dem Raubüberfall in der Nürnberger Straße ist ebenfalls einwandfrei festgestellt.

In der vergangenen Nacht ist es nun der Kriminalpolizei gelungen, Miowski im Otto-Park in Moabit festzunehmen. Die Beamten waren durch zwei junge Leute aus dem Bekanntenkreise Miowskis, in dem sie nach dem Verdächtigen gesucht hatten, benachrichtigt worden, daß Miowski sich im Otto-Park aufhalte. Bei dem ersten Verhör auf dem Polizeipräsidium gestand der Verhaftete beide Verbrechen ein, behauptete aber, zu dem Raubüberfall von einem seiner Freunde angestiftet worden zu sein.

Tod eines Ferienkindes

X **Berlin, 17. Juli.** Einen tragischen Tod fand im Dorfe Klein-Salitz bei Schwerin ein bei einem dortigen Hofbesitzer untergebrachtes Ferienkind aus dem Rheinland. Der 15jährige Junge war beim Ackerwalzen beschäftigt. Wahrscheinlich hat er sich auf die Walze gesetzt und ist heruntergerutscht. Hierbei geriet der unglückliche Knabe unter die Walze. Die Pferde blieben stehen, so daß die Walze auf dem Knaben lag. Der Hofbesitzer fand den Jungen später unter der Walze erstickt auf.

Bootsunglück

X **Stralsund, 17. Juli.** Auf einer Bootsfahrt über den Kleinen Jasmunder Bodden sind gestern fünf Schüler der Ernst-Moritz-Arndt-Schule in Bergen in schwere Gefahr gekommen. Nach glatter Fahrt von Lietzow in Richtung auf Barhöft gerieten die Ruderer beim Einbiegen in den Kubitzer Bodden in einen steifen Nordwest, der das Boot voll Wasser schlug und es zum Kentern brachte. Die jungen Leute stürzten ins Wasser und klammerten sich an dem kieloben treibenden Boot fest.

Da die Lage der Gekenterten, von denen einige des Schwimmens unkundig waren, äußerst kritisch wurde, und da ihre Hilferufe ungehört verhallten, unternahm es einer der fünf, der Unterprimaner Köhler, die weite Strecke bis ans Land zu schwimmen und Hilfe zu holen. Die beim Boot zurückgebliebenen Schüler wurden nach drei Stunden von dem vorüberfahrenden Motorsegler „Adele" in völlig erschöpftem Zustande an Bord genommen und am späten Abend wieder in Stralsund an Land gesetzt. Das gekenterte Boot konnte noch nicht geborgen werden. Von dem Unterprimaner Köhler, der an Land schwimmen wollte, um Hilfe zu holen, fehlte zunächst jede Nachricht, doch ist es auch ihm gelungen, das Ufer zu erreichen, wo er in furchtbar erschöpftem Zustand aufgefunden wurde. Er hat eine Strecke von mehreren Kilometern zurückgelegt.

Lloyddampfer „Derfflinger" vor Tsingtau aufgelaufen

X **London, 17. Juli.** Nach einer Reutermeldung aus Schanghai ist der Dampfer „Derfflinger" des Norddeutschen Lloyd auf dem Wege von Dairen nach Tsingtau bei dem etwa 40 Meilen vor der Küste von Tsingtau liegenden Felseneiland Tscha Lientau auf ein Riff geraten. Die Laderäume Nr. 1 und 2 sind vollgelaufen. Von Schanghai sind Bergungsdampfer unterwegs. Der „Derfflinger" hat 40 Passagiere an Bord.

Eine Insel aus Trümmern

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Konstantinopel, 17. Juli. (Durch United Preß.) Der Kapitän des türkischen Dampfers „Ismir", der gestern hier einlief, berichtet, daß sich etwa drei Seemeilen von der kleinasiatischen Küste eine riesige schwimmende Insel gebildet habe, die von der Ueberschwemmungskatastrophe von Trapezunt herrührt und ganz aus Häusertrümmern, Baumstämmen und allen möglichen Resten besteht, die von den Flüssen ins offene Meer hinausgeschwemmt wurden.

Nach ergänzenden Meldungen sind bei der Ueberschwemmung 700 Personen ums Leben gekommen, 8500 Personen sind obdachlos.

Meister-Schachturnier in Duisburg

Telegramm unsres Korrespondenten

M. **Duisburg, 17. Juli.**

In der siebenten Runde verlor Mieses ein mit Bauernopfer verbundenes Läuferspiel gegen v. Holzhausen, der sich korrekt verteidigte. Blümich verlor in einer unregelmäßigen Partie gegen Ahues zwar einen Bauern, doch erwies sich seine Stellung als so stark, daß man sich auf ein Remis einigte. Ahues brachte in einer unregelmäßigen Partie gegen Sämisch ein, wie sich zeigte, falsches Opfer, das ihm die Partie kostete. Richter siegte in einer indischen Partie in glänzendem Stile über Orbach. Leonhardt gewann durch bessere Behandlung des Endspieles gegen Förder, und Helling siegte im Endspiel über Babel. Die Partie Seitz gegen Wagner wurde nach einfachem Verlauf remis gegeben.

Jetziger Stand: Ahues und Wagner 5, Leonhardt 4½ (1), Anyhe und Orbach 4½, Mieses und Sämisch 4, Richter und Seitz 3½, Helling 3, Förder 2½, v. Holzhausen 2, Blümich 1½ (1), Babel ½.

Teppich-Spezialhaus E. Otto Mayer
Stoffe / Gardinen **Johannstr. 17**
Besuchen Sie das neue Spezial-Haus! Sie finden das Neueste. Große Auswahl. Niedrigste Preise. Gelegenheitsposten in echten Teppichen u. Brücken. 1698

Saison-Ausverkauf
Vor-Anzeige: Freitag 19. und Sonnabend 20.
2 Spezial-Tage für Sommerkleider
Bitte morgiges Inserat beachten
Hirsch & Co.

Tauschgesuche

Eiltausch! Biete 3 gr. Z. Wohnk., Korr., Bad, Zub., im Zentr., 1. Etg., 120 M. Fr.-M. Suche 2 St., Küche, Korr., 1. Viertel od. Johannst. Näh. A. Pohl, Vorwig 5, 1., a. d. Annenkirche.

Biete Stube, 2 Kam., Küche, Vorsaal u. Zubeh., Gas, evtl. Elektr., nur an alt. Ehep., Altenberger Straße, 1. Etage, Fried.-M. 375 M. Suche gleiches od. 1 Zimm. weniger, 1. od. 2. Et., Lage gl. Off. u. „J 159" Fil. Schandauer Str. 52.

Biete schöne Wohn.-Stube, Ka., Kü., 3. Et., gr. Korr., Nähe Niedersedlitz, Fried.-M. 250 M. Suche ebensolche od. 2 Zimmer mehr, Niedersedlitz oder Mickten, Fried.-Miete b. 400 M. Off. u. „A K" Fil. D. N. N. Niedersedlitz, Bismarckstr. 12.

Wohnungstausch! Biete Stube, Kammer, Küche. Suche 2 Stub., Kammer, Küche, 1. Trachenberge, Trachau. Großenhainer Str. Nr. 146, 3. l.

Wohnungstausch
Biete in Stadt Wehlen 2 Stuben, Kammer, Küche, Boden u. Keller, Fr.-M. 180 M. Suche in Dresden eine Wohn. gleicher Größe. Zuschrift. unt. Postlagerkarte Nr. 133 Stadt Wehlen.

Zu vermieten

Leere Zimmer trocken u. Neubgeld., 4 Möbeleinstell. fom. jede Umzugsbeförderung sind Sie a. bei u. bill. bei d. b. Preiskonvent. d. dief. Möbelkrankenversich. n. angeb. Firma (13988 **Hermann Görlach** Dürerstr. 44, T. 33708.

Möbl. Zimmer m. elektr. L., Teleph. vorh., an solid. Herrn zu vm. 5, Walther, Gr. Plauensche Str. 2.

Frdl. möbl. Zimmer f. 1 od. 2 H. zu vm., Annenstr. 39, 3.

In ruhigem Hause ein **sehr gut möbl. Zimmer** sofort zu vermieten Comeniusstr. 18, 2.

Möbl. Zimmer für 2 Personen frei Schuhmachergasse 2, 2. rechts, Eckhaus.

Zu vermieten: Eine abgeschl. möbl. Wohn. m. Zubeh. in der Sächs. Schweiz, 2 Schlafz. je 2 Betten, Wohnz., Kü., Veranda, Gartena. 1–2 Monate, auch läng. Näh. Carolastr. 13, part., Ruf 12040.

Möbl. Zimmer an Herrn od. Dame ab 1. 8. 29 zu verm. Pfarrer Dr. A. 20, Lessingstr. 3.

Gutmöbl. sonn. Z. an solid. Dame od. Herrn zu verm. Königsbrück. Str. 37, 3. l.

Neustadt, behaglich **möbl. Zimmer** Elektr., an Hrl. sof. z. vm. Bautzn. Str. 13, 1.

Beschlagnahmefreie Wohnungen in jeder Preislage, leere Zimmer, Hausmannsposten finden Sie schnell und billig durch Wohnungsnachweis **Amalienstraße 18** Monatlich über 30 Abschlüsse.

Beschlagnahmefr. Wohnungen hat laufend anzubieten **George, Zahnsgasse 12** Gegr. 1902 Feinste Referenzen!

Zwei sonn., leere Stuben m. Balkon, evtl. teilw. möbl., m. Kü.- u. Kell.-Benutz., 1. Etg., i. frei. Lage, bald zu verm. an pünktl. Zahl. Offerten unter „T H 14003" an die Expedition d. Blatt.

Kl. Laden Große Brüdergasse 22, sofort zu vermieten. Näheres bei Schneider, daselbst.

Laden 20 qm Chemnitzer Straße, günst. Lage, pass. f. Photo, Schreibw., Lederw., Schuhw., zu verm. Ang. u. „N V 4129" Exped. d. Bl.

Räume geeignet für Büro- oder Gewerbezwecke, sowie große Garage, im Zentrum gelegen, für sofort billigst zu vermieten. Offerten unter „L L 5317" an die Exped. d. Blatt.

2 Räume als Büro oder Lager sof. z. verm. Arkeugeschäft Sachsenallee 2.

Werkstelle seit 8 Jahren Auto-Reparatur, z. 1. 8. 29 zu vermieten. Mauke, Weißig bei Weißer Hirsch, Bautzner Straße 8.

Einf. möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett. frei. Blumenstr. 4, 2., durch den Hof r.

Schlafstelle an berufst. Dame od. Herrn sof. zu verm. Marienstr. 30, 2. r.

Frdl. Mädchenschlafst. zum Mitbewohn. frei Schulgutstr. 4, pt. r.

Mädchenschlafstelle z. Mitbew. fr. Prellerstr. 6, 4. Henke.

Frdl. Mädchenschlafstelle z. vm. möb. Mü. Pechstr. 61, pt. lks.

Eckladen m. 2 Schaufenstern, Bahnhofstr. 1, Görlitz, f. Textilbranche als Filiale zu verm. Off. u. „T T 8025" an die Exp. d. Bl.

Gewerberäume 180 qm, Licht, Kraft u. Wass., Hofeinfahrt, zu ebener Erde, für 1. Okt. fr. Dr.-Stichlen, Miesbr. 17.

Niederlage 1. Souterrain, Zehnisser Str., als Werkstatt, evtl. m. Wohn., zu verm. Off. „D H 4000" bef. Rudolf Mosse, Dresden.

Mietgesuche

Jg. kinderl. Ehep. sucht kl. beschlagnfr. **Wohnung** m. Zubeh. direkt v. Wirt, Löbtau oder Plauen bevorz. Off. unt. „N 1765" Fil. Tharandter Str. 6.

5–6-Zimmerw. im Stadtinnern sofort gesucht. Evtl. Baukostenzusch. Off. unter „N 8392" Fil. Münchner Straße 48.

2 ruh. Mieter such. **1 Kleinwohnung**. Ausweis 3 vorh. Nähe Striesen od. Johannst. Ang. „E 925" Fil. Wartburgstr. 29.

Beff. Frau f. 1 Stube b. fr. Leut. i. Trachenberge od. Umgeg. Trachenberger Str. 50, 2. r.

Hausmannswohnung sucht kinderl. Ehep. m. langjähr. Zeugn. In allen vorkomm. Arbeiten firm. Off. unt. „N C 6967" an die Exped. d. Bl.

Berufst. Frl. sucht sonn. beizbares **leeres Zimmer** am liebst. in Neust. Offert. unt. „c 565" Fil. Bönischplatz.

1 od. 2 leere Zimmer m. Kocheinrich. u. Ehepaar in Cotta oder Löbtau ges. Off. unt. „c 118" Fil. Pennricher Str. 21.

1–2 leere Zimmer mit Küche od. Kochgel. sucht kinderl. berufst. Ehep. Off. u. „A M 8400" an die Exp. d. Bl.

1–2 leere Zimm. m. Kochgeleg. sucht Lehrer (kinderlos). Off. u. „N N 8098" an die Exp. d. Bl.

Brautpaar sucht für 1. 9. ein groß. leer. Zimmer. Off. m. Preisang. unter „N 1769" Fil. Tharandter Str. 6.

1 o. 2 l. Zimmer od. kl. Wohn. f. Dauermiet. gef., Lage gl. Off. „N 8156" Exp. d. Bl.

Gr., leeres Zimmer sucht berufstätiges Frl. in Nähe Friedrichstr., Sommer, Hertelstraße 10.

Kinderlos. berufstät. Ehepaar sucht 1 od. 2 leere Zimmer für 1. 8. Geg. Hauptbhf. Off. u. „N H 8028" an die Exp. d. Bl.

J. Geschäftsinhaberin f. 1 gr. leer. Zimm. Off. u. „N A 8079" an die Exp. d. Bl.

Berufstät. Frl. sucht **leeres Zimmer** in Neust. zum 1. 8. Ang. „m 1805" Fil. Königsbrücker Str. 64.

Geb. jg. Dame sucht leer. Zimmer in gut. Hause. Off. m. Pr. unt. „N R 8413" Exp. d. Bl.

1 oder 2 leere Zimmer v. Ehepaar gesucht. Off. m. Preis unt. „m 1087" an d. Fil. Bautzner Str. 43.

2 l. Zimm. od. kl. beschlagnfr. Wohn. f. 1. 9. v. berufst. Frl. ges. Lage gleich. Off. unt. „m 1086" Fil. Bautzner Str. 43.

1 leeres Zimmer v. ält. Fräul. am liebst. u. Hauswirt. ges. Off. u. „N C 8320" Exp. d. Bl.

1 od. 2 l. Zimmer m. Kochgel. von jg. Ehepaar ges. Preis bis 35. Off. „t 724" Fil. Ostraallee 1.

1 leeres Zimmer möbl. u. Wirt. sucht Brautp. Off. „N B 8361" Exp. d. Bl.

Berufst. Mädchen f. einf. möbl. Zimmer, evtl. leer. Nähe Löbtau. Off. u. Traubl., Altenbankstr. 16.

Möbl. Wohn.- u. Schlafzimmer v. kinderl. Ehep. u. Hausbahnh. ges. Angeb. m. Preis unt. „N B 8228" Exped. d. Bl.

Berufst. Frl. sucht einf. möbl. sonn. Z. Nähe Pillnitzer Str. Off. u. „N B 8312" an die Exp. d. Bl.

Jg. sol. Herr sucht möbl. Zimm. b. nur netten Leut. 20–25 M. Off. unt. „N N 8300" Exp. d. Bl.

Jg. Geschäftsmann f. z. 1. 8. ungeständ. saub. Z. ab. Morgenkaffee, bis 40 M., möbl. Johannstadt, Off. u. „m 416" Fil. Zadenplatz 4.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten f. Löbtau f. berufst. Ehep. z. m. ges. Off. unt. „n 1764" an d. Fil. Tharandter Str. 6.

Saub. möbl. Zimm. im Zentrum v. kinderl. Ehep. sof. ges. Preisang. u. „N B 8307" Exp. d. Bl.

Einf. möbl. Zimm. in Neustadt, Nähe Albertbrücke gesucht. Preisoff. u. „b 976" an Fil. Hauptstr. 1.

Sol. berufst. Brautpaar f. 1. 8. od. 15. 8. 1 groß. od. 2 kl. möbl. od. 1. Zimm. m. el. L. Kochgel. Gef. Ang. m. Pr. unt. „N B 8299" Exped. d. Bl.

Einf. möbl. Zimmer sucht Herr in fester Stellung. Neust. od. Blasew. bevorz. Angeb. u. „f 298" Fil. Schillerplatz.

Werkstatt u. 2 leere Zimmer zu mieten gesucht. Ang. u. „O G 8387" an die Exp. d. Bl.

Beteiligungen

Selten günstiges Beteiligungs-Angebot! Für rentabl. u. ausbaufäh. Konzert-Café m. Kabarett in größ. Industriestadt Sachsens wird v. seriösem, tücht. Fachmann **stiller oder tätiger Teilhaber (in)** mit mindest. 7000 RM. Barkapital ges. Sicherh. vorh. Fachkenntn. nicht erford. Offerten schnellentschloss. Interessenten erb. u. „A J 5354" an die Exped. d. Blatt.

Glänzendes **Verleihgeschäft** bare Kasseneinnahmen, sucht **Teilhaber** mit 8000 RM. barer Kasse. Offert. unt. „N N 8303" an die Exped. dies. Bl.

80.— RM. monatl. Rente bei fiktiv. Bet. m. 1800 M. u. wenn mögl. gef. t. des Mitarbeit. Ang. u. „D H 591" Invalidendank. (3

400 M. gesucht zur Ausbeutung ein. Neuigkeit, garantierte Sicherh. ohne Risiko. Offert. unt. „N S 8044" an die Exped. d. Bl.

500 RM. fortzustr. verz. bef. gef. org. hohe Verzinsung u. Sicherh. Pünktl. Rückzahl. Off. u. „N 14118" Exped. d. Bl.

Geldverkehr

Gutgeh. Geschäft, mon. 2000 M. Verd., sucht z. hohe Zinsen 2–3000 M. aus Privathand z. Vergröß. d. Gesch. Sicherung vorhand. Evtl. Teilhab. Ang. u. „m 1357" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Suche sof. 1500 M. z. Ankauf v. Bauland. Sicherheit, Kapitalabt. die erst im Ankauf sehr lohnt. Off. u. „N B 8274" Exp. d. Bl.

Hypothek 25000 RM. an erste Stelle auf eine in bestem Zustand befindliche Zinsvilla, Grenze Blasewitz, über 50 000 RM. Einheitswert, aus Privathand gesucht. Interessenten wollen sich zwecks evtl. Besichtigung melden u. „H 361" durch d. Fil. Schandauer Str. 52.

Heiratsgesuche

Ausländerinnen, reiche u. vermög. deutsche Damen wünsch. Heir., Einheirat. Auskunft Herren, auch ohne Vermög. 1000 Dankschr. Stabrey, Berlin 113, Stolpische Str. 48.

Einheirat! Routin. Hotelfachmann, Ausgang 30, des Alleinseins müde, vornehm., edler Charakter, sucht Lebensgefährtin mit warm. Herzensbildung. Sinn f. gute Häuslichkeit u. naturliebend. Ernstgem. Off. (strengste Diskret.) erbitte zu richten an A. Hesse, Dresden-Laubegast, Kirchpl. 2. 1. Bl. Agent. u. anonym Papierkorb.

Eheanbahnung der besten Kreise vermittelt in taktvollster Art Frau M. Schreiber, Altenburg, Thür., 5, Münsaerstraße 19. Kein Schriftenversand! Anmeldungen von Herren sehr gehob. Stellungen liegen vor. Ich bitte Damen um gef. ausführliche Zuschrift. (A

Angestelltenwitwe 35 J., m. 14. J.-J. Wohn. m. 1. nochm. **glückl. Zuverheir.** Witwer m. Kind f. angenehm. Off. unt. „N G 787" Exp. d. Bl.

Gebild. Dame v. Lande, angenehme Erschein., wünscht d. Bekanntsch. ein. gebild. Herrn (48–60 J.) zw. Heirat. Off. erb. u. „N S 8010" an die Exp. d. Bl.

Gebild. sol. Witwe mit eigen. Heim, m. treu. Lebensgefährt. zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Off. u. „J S 8..." an die Exp. d. Bl.

Jg. Herr, Richtiges, wünscht d. Bekanntschaft eines natur- u. theaterliebend. Mädchens zwecks spät. **Heirat** Off. „ng 1024" Fil. Bautzner Str. 43.

Professionist, Anf. über 3., wünscht Bel. ab. Witwe zwecks Heirat. Off. u. „J G 8015" an die Exp. d. Bl.

Einheirat Bäckermeisterst., 29 J. a., 1,70 gr., v. angen. Aeuß., h. d. Vaters. Gesch. übern., suche f. e. Lebensgef. i. A. v. 22–27 J., gut Heim, f. s. l. Ausst. u. etw. Verm. erw. Off., mögl. m. B., d. sof. zur. gef. m. u. „H M 777" postl. Starbach, Amtsh. Meißen. Verm. u. anon. zweckl.

Detektiv van Thiel Schloßstr. 1, T. 16150, bearbeitet mit Erfolg Beobachtungen Ermittelungen Auskünfte. G6318

Jg. solid. u. anst. Mann, m. edl. Char., f. a. d. Wege d. Bek. ein. hübsch. Mädchens aus g. bürgerlich. Hause zw. Heirat. B. 28 J. alt, 1,69 gr., a. fsl. Bed. schlanke Ang. u. „N O 8214" an die Exp. d. Bl.

Frl. 36 J., solid., mittelgroß, seit vielen Jahr. in häusl. Stell., m. sol. Ausst., wünscht sich m. sol. Herrn in gereift. Verhältnissen zu verheiraten. Zuschriften unter „N P 8040" an die Exp. d. Bl. erb.

Herr, 50jähr., sucht d. Bek. vermög. Dame zwecks spät. Heirat. Off. u. „E E 7080" an die Exp. d. Bl.

Suche f. m. Haush. unabhäng. Frau ob. Ang., mögl. v. Land, Arbeitgeber 45–50 J., ehrl., treuf. Kennin. 1. Schneiderm. Spät. Heirat n. ausgeschl. Ang. m. Bild. d. zur. gerch. m. unt. „E W 7980" Exped. d. Bl.

Gebild. Frau m. Bildg. u. reichl. Handb. sucht Heirat mit Herren mit sich. Einkommen oder pens. Beamt. Zuschrift. „Dk 7004" Exp. d. Bl.

Jg. Mann sucht solid. Mädchen im Alter v. 21 bis 27 Jahr zw. spät. Heirat. Zuschrift. u. „E W 7026" Exp. d. Bl.

Alleinstehende Frau 42 J., d. Alleinseins müde, möchte mit einem Herrn in sich. Position in Verkehr treten zwecks späterer Heirat. Off. u. „E E 7915" an die Exp. d. Bl.

Geschäftsinhaber 51 Jahre alt, sucht in Dresden, Umgebung oder Deutschböhmen Witwe m. Rente od. Dame mit einigen tausend Mark Vermögen zwecks (M

Heirat kennen zu lernen. Auch Einheirat in flottgehendes, schuldenfreien Betrieb erwünscht. Gef. Offert. unter „E O 9810" an die Exp. d. Bl.

Alt. Handwerkt., natürl., sucht passende Herrenbek. zw. spät. Heirat. Angeb. unt. „E R 1098" Exp. d. Bl.

2 berufstät. Freundinnen, Mitte 40 J., vollschlank, stattliche Erscheinung, wünsch. Herren in sich. Stellung zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. u. „J M 888" Fil. D. N. N. Seidenau, Bismarckpl. 3, 1.

Sehr sol. Kriegerswitwe, 57 J., sucht Bekanntsch. zw. sp. Heirat. Off. u. „f 307" Fil. Leipziger Straße 66.

Witwe Mitte 50, mit gut. Charakt., f. treuen Lebensgefährten. Off. u. „f 306" Fil. Leipziger Straße 66.

Streng reell! Frl., 35 J., einf. u. wirtsch., m. die Bek. ein. sol. Herrn, in sich. Stell., zw. spät. Heirat. Ausst. vorh. Off. u. „cc 580" an Fil. Bönischplatz 16.

Anständ. berufstät. Frau, Anf. 40er, wünscht sol. Herrn in sich. Position, pass. Alt., zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. u. „u 1756" Fil. Tharandter Str. 6.

Fräulein 30 J., geschäftst. u. wirtsch., sucht auf diesem Wege die Bekanntsch. eines tüchtig. Geschäftsmannes zw. spät. **Heirat**

Gastwirt bevorzugt. Ehe, Vermög. verb. Nur ernstgem. Zuschriften unt. „u 15 14123" Exp. dies. Bl.

Chauffeur 36 J., in gut. Stell., wünscht mit besserer Witwe ob. Frl. ohne Anhang bekannt zu werden zw. spät. **Heirat.** Offert. m. Bild, das zurück. zurückgel. w., unt. „m 1304" Fil. Königsbrück. Str. 34.

Jg. Mann, angen. Aeuß., in fest. Stell., wünscht nett. Mädel, volle Figur, 1,65 gr., bis 26 J., zw. spät. **Heirat** kennen zu lern. Off. unt. „ou 314" Fil. Freiberger Platz.

2 lustige Mädchen Ende 20 (in Stell.), sehnen f. nach einer Harmon. Ehe u. f. auf d. W. 2 Herren, d. den gleichen Gedanken hab. Off. „t 731" Fil. Ostraallee 1.

Witwer, pens. Unterbeamter, mittl. gute Figur u. Aeuß., u. edler Herzensbildung, wünscht glückl. Ehe m. Witwe ob. Fräulein nicht unter 45 J. Werte Zuschr. unt. „N S 8080" Exp. dies. Bl.

Geb. wanderlust. Fräul. 33 J., f. Wanderkameraden, in gut. Position zw. Heirat kennenzul. Zim., Vermög. vorh. Off. u. „N 8084" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Fräulein, 30 J., wünscht d. Bekanntsch. ein. solid. Herrn zw. spät. Heirat. Off. unt. „D M 1016" hauptpostlagernd erbet.

Pachtgesuche

Ein Restaurant suchen Sie zu pachten? Oder ein Geschäft, oder einen Garten? In den D. N. N. hat jedes Pachtgesuch Erfolg. Ueber 120 000 Abonnenten. Bestellungen in der Hauptgeschäftsstelle der D. N. N. Ferdinandstraße 4 und in allen Annahmestellen.

Verschiedenes

Junger Herr sucht f. Wochenende einen Kameraden z. Wandern, Radfahren u. Schwimmen. Gef. Zuschrift unt. „N N 8228" an die Exped. d. Blattes.

Beste ausprobierte **Malerfarben** zum Vorrichten der Wohnungen

Schlemmkreide	5 Pfd.	20 ₰
Gips	5 Pfd.	20 ₰
Ocker	1 Pfd. 15 u.	20 ₰
Dunkelbraun	1 Pfd.	20 ₰
Englisch Rot	1 Pfd.	20 ₰
Zinnober	1 Pfd.	35 ₰
Weinrot, dunkel	1 Pfd.	40 ₰
Purpurrot	1 Pfd.	50 ₰
Violett	1 Pfd. 35 u.	60 ₰
Ultramarinblau	1 Pfd. 55 u.	80 ₰
Moosblau	1 Pfd.	60 ₰
Waldgrün	1 Pfd. 20 u.	45 ₰
Chromgelb	1 Pfd. 40 u.	60 ₰
Orange	1 Pfd. 45 u.	60 ₰
Tiefschwarz	1 Pfd.	20 ₰

Malerleim	2 Pfd.	35 ₰
Streichfertige Ölfarben:		
Weiß	1 Pfd.	50 ₰
Grau	1 Pfd.	50 ₰
Fußbodengrundfarbe	1 Pfd.	50 ₰
Beste weiße Emaillelackfarbe	1 Pfd. 1.—, 1.15 u.	1.50 ℳ
Reiner Leinölfirnis	1 Pfd.	50 ₰
Terpentinölersatz	1 Pfd.	35 ₰
Feinst. Möbellack	1 Pfd. 1.— b.	1.40

Pinsel, Streichbürsten, Spachtel, Malerschablonen, Abbeizmittel, Gebeit, Ungeziefermittel zu billigsten Preisen

Ganz besonders empfehlen wir unsere vorzügliche **„Bernsteinfußbodenlackfarbe"** ausgewogen das Kilo ℳ 1.20, in Dosen das Kilo ℳ 1.40
Nur in unseren 2 Geschäften:
Jagddrogerie: Dresden-A., Rosenstr. Ecke Jagdweg, Tel. 30509
Hauptdrogerie: Dresden-N., Hauptstraße 19, Tel. 57196 (12913

Beleuchtungskörper Elektrische Apparate aller Art billigst bei Fritz Rauschenbach Nachflg. Kingstr. 4 — Ruf 17938, 12171 G8583

Achtung! Tischlerei m. Masch. u. gr. Holzlag. übernimmt Aufträge all. Art, auch Massenart. Off. „ss 1016" Fil. Bautzner Str. 43.

Für Gastwirte! Jung. Paar sucht für sofort ein Büfett auf Rechnung od. Bowline zu pacht. Kaution f. gestellt werd. Off. u. „N H 8323" an die Exp. d. Bl.

Möbelsuchende Persönlicher Einkauf u. Ersparnis teurer Ladenmiete ermöglichen mir folgende Kassapreise:
Herrenzimmer Eiche, 8teilig, Bücherschrank 1,60 m RM. 580.-
Schlafzimmer Eiche, Schrank 1,80 m, mit Innenspiegel, breite Nachtschränkchen mit Glasplatte, echten Marmor und prima Auflagematratzen . . RM. 780.-
Speisezimmer Eiche, extra schwere Ausführung, 8teilig RM. 880.-
Küchen sowie Einzelmöbel zu gleich niedrigen Preisen
Von der Qual, mein. Ware übers. Sie eine unverbindl. Besichtig.
Kurt Jenbich Blasewitzer Str. 50

Ehe Sie Ihr poliertes **Schlafzimmer** in echt Birke Kirschbaum echt Nußbaum oder echt Eiche geb. ob. Schleiflack besehen, besichtigen Sie zuvor erst mein **enormes Lager** zu fabelhaft billigen Preisen. Gewähre dabei günstigste Zahlungsbedingung. **Kasse 10% Rabatt**
R. Ludewig Bürgerwiese 18 Ecke Struvestraße. Kein Laden daher staunend billig.

Großmann Kammerjäger Kl. Brüdergasse 12, 1 Telephon 11 141. Billigste Berechnung Zahlung später u. bei Zufriedenheit.

Kinderwagen Klappwagen Stubenwagen Puppenwagen Kinderstühle Kindertische Selbstfahrer Kinderbetten Kinderpulte
Unerreichte Auswahl! Denkbar billig!
Gebr. Eichhorn Trompeterstr. 17 (nächst Prager St.) Haus 1. Ranges

Außergewöhnlich billige **Reste-Coupons** für Obergardinen Wandbehänge Dekorationen Kissenbezüge Tischdecken usw. Nur Qualitätsware!
Bis zum 26. Juli **33⅓ %** Kassa-Rabatt
Gardin.-Mulle Nachf. **4 Struvestr. 4**

Möbel ¹⁄₁₀ Anzahlung bis **24 Monatsraten** Kredithaus Freudenfeld früher **Iffmann**
Möbel Polsterwaren Küchen von 15 M. Anzahl. Speisezimmer Schlafzimmer von 40 M. Anzahl. Chaiselongues Schränke einzelne Betten von 10 M. Anzahl.
Herren- Damen- Konfektion Anzahlung von 10 RM. an, Abzahl. Woche 1 RM.
Schuhe — Bilder Federbetten Gardinen **Leichte Abzahlung**
Pirnaischer Platz Eingang Nr. 1 Pirnaische Str. 1. Stock Gothaer Haus

Leihhaus Centrum beleiht und kauft Brillanten, Gold und Silber, Pelze, Schreibmaschinen, Teppiche. **Warenposten** aller Art
nur 9, 1. Trompeterstraße 9, 1. Annamaria Genath. Tel. 19471

In bester Geschäftslage von Dresden f. 1. Okt. 1929 **Geschäfts- u. Lagerräume** zu vermieten. Reflektanten bitte Nachfrage unt. „N K 8223" durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäufe

Verschiedenes

[illegible]

Polstermöbel
[illegible]
nur Stiftsstraße 2g an der Säule 10 % Rabatt! Der Weg lohnt sich!

Ruhb.-Büfett
5 Waschkommoden
[illegible]

Billig zu verkaufen
[illegible]

!Büfett!
[illegible]

!Sofas!
Chaisel., Matratz. reelle, fachmännische Werkstatt-Arbeit [illegible]

Nähmaschinen ohne Anzahlung
[illegible]

Z. T. 50 % herabgesetzt
Damen-Mäntel
Winter-H.-Mänt.
Loden- und Gummi-Mäntel, Windjacken, [illegible]
Anzüge auch für starke Herren
Monatsgarder.
Anzüge wenig getr., auch f. starke Herren bei Tager, Webergasse 33, 1.

[illegible]

Gart.-Garnitur
[illegible]

Schweinefutter
[illegible]

Tiermarkt

Flotter Schimmel
[illegible]

Schäferhund
[illegible]

Suche existenzf. Geschäft
(auch Restaurant) gleich welcher Art. Offerten mit Angabe des Kaufpreises unt. „[illegible]“ an die Filiale Bautzner Str. 43.

Klein-Auto
[illegible] in best. Zustand, f. 1000 M. bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. „[illegible]“ an die Filiale Freiberger Platz.

Kontrollkasse zu kauf. ges.
Ang. m. Preis „D D 883“ Invalidendank.

Azetylenbehälter (Flasche)
[illegible] zu kaufen gesucht. Schütze, Schiehgasse 4, 1.

Russenpferd
[illegible]

Jg. Angorakatze
[illegible] Königsbrücker Str. 54

Kaufgesuche

1—2-Fam.-Haus
im Dresd. od. Nähe zu kauf. ges. [illegible] an die Exp. d. Bl.

Suche Lebensm.-Geschäft
zu kaufen, m. klein. Grundst. nicht ausgeschlossen. Offert. unter „[illegible]“ an die Exp. d. Bl.

Kl. Geschäft
[illegible]

Kaufe
H.-Kleider u. Nachl. Langer, Stemmlingstraße 3, Tel. 19 122

Kaufe getragene
Herrengarderobe Leihhausscheine
Marschallstraße 8, 1. Tel. 14 810.

Motorräder
Nähmaschinen
[illegible]

Für getragene
H.-Kleider
Wäsche zahlt [illegible]
Höchstpreise
Knie Am See 12 Tel. 28 269.

Brillanten
Gold-, Silber-
Münzen-, Gegenstände
Zahngebisse
in Gold u. Kautschuk kauft höchstzahlend
Juwelier Fuhrer
Scheffelstraße 10
Verkauf — Tausch
12804

Alte Gebisse
Kleider. Möbel
Pfand, Schuhe, Nachl. kauft Hausmann Webergasse 16, I., T. 17666

[illegible]

Den höchsten Preis
zahle für getragene aller Art **Anzüge** Mantel, Nachlässe, **Leihhausscheine**
Tager, Weberg. 33, 1. Tel. 28028. Karte gen.

Lanz-Bulldog
12 PS, gummibereift [illegible] an die Exp. d. Bl.

[illegible]

Suche guten
Tafelwagen
15 Ztr. Tragkr., zu kaufen [illegible]

[illegible]

Unterhaltenes
Motorrad
500 ccm, mit od. oh. Seitenwagen gegen bare Kasse zu kauf. ges. Kurt Albrecht in Bauden b. Elsterwerda Nr. 127.

Für Möbeltransport zum Verpacken suche gebrauchte, billige
Decken
Ang. u. „[illegible]“ an die Exp. d. Bl.

Unterricht

Wer möchte seine Stimme bei 1. Gesangslehrerin [illegible]

18506

Der große Saison-
Ausverkauf

Heute Donnerstag: Haupttag für Wäsche

Unsere rühmlichst bekannte Qualitätswäsche jetzt spottbillig!

Stangenleinen	**Bettuch-Daulas**	**Wäschetuch**	**Reinl. Handtücher**
ausserprobte süddeutsche prachtvolle Ware, Bettbreite Meter 1.25, Kissenbreite Meter	zirka 150 cm breit, aus Ia schwerer, prima Qualitätsware, Meter	80 cm breit, hochwertige, Ia Qualitätsware, echtes süddeutsches Fabrikat, Meter	zirka 46/100 cm breit, altbewährtes Qualitätstuch für Haus und Küche, Stück
75 ₰	**1.70**	**68 ₰**	**75 ₰**
Stubenhandtücher	**Bett-Inlett**	**Bett-Damast**	**Barchent-Betttücher**
ca. 50/110 cm, aus prima hochwertiger Ware in weißem Jacquard-Drell, Stück	erstkl., Garantie für Haltbarkeit, f. echtfarb. u. federd., Bettbr. Mtr. 3.90, Kissenbr. Mtr.	unsere bekannten Ia Qualitätsdamaste, herrl. Muster, Bettbreite Mtr. 2.40, Kissenbr. Mtr.	schneeweiß gebleicht, 145/230 cm, in herrlicher, hochedler Qualitätsware
1.25	**2.40**	**1.40**	**4.25**
Rohnessel	**Bade-Mäntel**	**Bade-Mäntel**	**Finette-Barchent**
nur allererste Fabrik., jetzt unglaublich billig, 88 cm 65, ca. 80 cm 48, 78/80 cm Meter	in ganz wundervollen, farbfrohen Kräuselstoffen, fescher, eleganter Damen-Mantel	für Herren, 120/165 cm, schwere, wundervolle Jacquardstoffe, alle modernen Farben	unsere hochedle Spezialmarke, wundervolle Ware, volle 80 cm breit, Meter
35 ₰	**6.75**	**14.50**	**95 ₰**

Wäsche bei uns gekauft, heißt höchste Freude am Kauf, heißt Geld erspart, denn nur Qualitätswäsche ist wirklich billig!

MESSOW & WALDSCHMIDT
WILSDRUFFER STRASSE

Private
Kraftfahr-Lehranstalt
des
Polizeimajor a. D. Eichler
Antonsplatz 1 — Tel. 28047

Ferien- Schnell Tanz **-Unterricht** erteilt billig **Alfred Drechsel, Rosenstraße 49** Ruf 11786

Franzose
akad. gebildet, erfahr. Lehrer, erteilt Franz. u. Engl. Einzel-Unterricht. Capalier, Schnorrstraße 22. *

Autoschule
Tel. 35 917
C. Killig
Strehlener Str. 19, 1. Lastwagenschüler Kl. 2 lernen auf Daimler-Omnibus.

Schnellford. Ausb. in **Kurzschrift, Maschinenschrb., Buchführung usw.**
Herrmanns Handelskurse Marschallstraße 1.

Autoschule
Tel. 35 917
C. Killig
Strehlener Str. 19, 1. Dreiradwagen [illegible] Herr.- u. Damenfahrk. [illegible] Kurse auf Wunsch. *

Autoschule Fischer
Stirnstr. 2. 10 818 und Wohnung 48 2[illegible]

Student erteilt
polnischen
Unterricht. Std. [illegible] Ang. unt. „[illegible]“ an Ala, Dresden.

Priv. Autoschule O. Cebulla
Dr.-N., Löwenstr. 10
Ruf 55 557
Leibchauffeur des ehem. Königs v. Sachs.

Abendkurse
z. f. Schulprüfungen Wiener Straße 11 **Wiener**

Tanzeinzelst.
[illegible] Tel. 10083.

[illegible]

Verschiedenes

Reizende, schwere Eiche-
Schlafzimmer
[illegible]
775 M.
Kasse 10 % [illegible]

---

70 % aller Körperkraft

werden durch Laufen und Gehen, selbst mit gesunden Füßen beansprucht; der Rest von 30 % muß für alle anderen Körper-Funktionen ausreichen. Schwache und leidende Füße aber verbrauchen sechsmal soviel Energie als gesunde, und hierin liegt die Erklärung der allgemeinen Erschöpfung bei allen Fußleidenden.

Dr. Scholl's Fusspflege-System

verschafft Ihnen gesunde Füße und somit einen Kräftevorrat für Arbeit und Lebensgenuß. Dr. Scholl's wissenschaftlich erprobte Fußpflege-Mittel und Einlagen gewähren sofort Erleichterung und fortschreitende Besserung bei den verschiedenen Fußleiden. Individuelle Anpassung nach Fußabdruck auf besonderem Apparat in jedem einzelnen Falle. Ständige kostenlose Fußkontrolle während des Tragens.

Verlangen Sie die Gratis-Broschüre: „Die Pflege der Füße“

Sie erhalten kostenlose unverbindliche Fußuntersuchung und Beratung ohne jede Kaufverpflichtung durch erfahrene FUSS-SPEZIALISTEN bei:

Dr. Scholl's Fusspflege

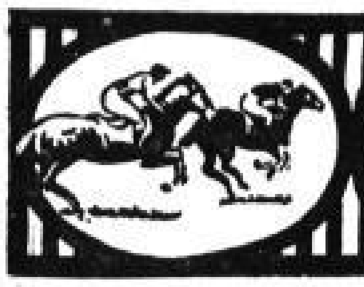
Prager Straße 14

Ferner bei L. Neustadt, Johannstraße Ecke Moritzstraße, Pirnaischer Platz Ecke Grunaer Straße, Wettiner Straße 18, Hygiene und Sport, Hauptstraße Ecke Ritterstraße

Dr. Scholl's Einlagen werden in 68 verschiedenen Typen hergestellt. Individuelle Anpassung durch erfahrene Fuß-Spezialisten.

DR. SCHOLL'S Walk Strate
beheben die hier dargestellte Fußstörung. Sie erhalten die gute Schuhform und verhindern das Schiefetreten der Absätze. Preis per Paar Mk. 1.—

SLUB Wir führen Wissen.



D-N-N-Sport

Radsport

Tagung des Sächsischen Radfahrer-Bundes

III.

Das Fest der Meister

Nach Beendigung der sportlichen Wettbewerbe versammelten sich im großen Saale der Ausstellung eine größere Zahl von Bundesmitgliedern mit ihren Ehrengästen, um die Sieger in ihren Spitzenleistungen zu [illegible] Kunstfahren stellte sich Helmuth Wollmann (Bautzen) vor, der einen guten Tag hatte und sein hohes Können erneut unter Beweis stellte. Im Zweier-Kunstfahren holten sich die Sieger Reitzsch-Blewe (Leipzig) den verdienten Beifall; was sie zeigten, waren schwere Uebungen, abgerundete, artistische Leistungen. Germania Brunn war im Vierer-Kunstreigen siegreich gewesen; die Mannschaft fuhr sehr ruhig, die Uebungen waren überaus flüssig, und die Kombination im Rückwärtsfahren ausgehend prächtig. Das Gleiche ist von dem Sieger im Sechser-Kunstreigen, Triumph Zwickau, zu sagen. Im Sechser-Schulreigen bewunderte man Stahlroß Wolkenburg; man sah eine hoffnungsvolle Mannschaft, die flüssig und elegant fuhr, dabei ein lebhaftes Tempo einschlug und exakte Evolutionen, nicht tote Uebung zeigte. Im Achter-Schulreigen stellte sich ein guter Nachwuchs des RV. Frohe Fahrt Dresden-Gruna vor; die mustergültige Ausführung der Aufgabe prägte sich deutlich in der zufriedenen Miene des überwachenden Fahrwarts aus.

Das Programm brachte ein Zweier-Radballspiel, ein Freundschaftsspiel zwischen dem Bundesmeister und dem Pokalsieger, also zwischen Stahlroß Wolkenburg 1. Mannschaft und Wolkenburg 2. Mannschaft. Das Spiel endete 7:3 für die 1. Mannschaft. Es war ein elegantes Spiel, ein gut überlegtes Zuspielen des Balles, mit harten Kämpfen vor dem Tor; Angriff und Verteidigung wechselten blitzartig.

Vor der Preisverteilung beglückwünschte der Bezirksvorsitzende Schneider die siegreiche Albatros-Mannschaft, die am Vormittag das Vereinsmannschaftsfahren um die Bundesmeisterschaft gewonnen hatte und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Meistertitel in Dresden verblieben sei.

Ergebnisse

Einer-Kunstfahren: 1. Helmut Wollmann (Bautzen) 21.288; 2. Erich Reitzsch (Leipzig) 20.494.

Zweier-Kunstfahren: 1. Reitzsch-Blewe (Leipzig) 19.475; 2. Kielschaft-Kluge (Dresden) 17.764; 3. Meßner-Heinicke (Oderschönbach) 14.883.

Vierer-Kunstreigen: 1. Germania Brunn 26.569; 2. Leipzig-West 28.081.

Sechser-Kunstreigen: 1. Triumph Zwickau 20.840; 2. Leipzig-West 21.730; 3. Wanderfalke Radewitsch 22.107; 4. Fortuna Geiau 25.707.

Achter-Kunstreigen: 1. Germania Brunn 33.010; 2. Frohe Fahrt Gruna 28.401.

Sechser-Schulreigen: 1. Stahlroß Wolkenburg 10.048; 2. Wanderer Chursdorf 10.338; 3. Möwe Erlbach 9.975; 4. Diamant Zschukd 9.796; 5. Oftseiern Großweinberg 9.090; 6. Wanderlust Oederan 8.902; 7. Frohe Fahrt Hörnitz 8.838.

Achter-Schulreigen: 1. Frohe Fahrt Gruna 10.581; 2. Theresia und Umgegend 10.588; 3. Wanderlust Oederan 9.841.

Zweier-Radballspiel: 1. RV. Stahlroß Wolkenburg 5:1; 2. Weitin-Habicht Leipzig 5:2; 3. Leipzig-West 3:3; 4. Sturmvogel Dresden 1:5.

Dreier-Radballspiel: 1. Leipzig-West 5:1; 2. Weitin-Habicht Leipzig 4:2; 3. Stahlroß Wolkenburg 2:4; 4. Sturmvogel Dresden 1:5.

Radball-Pokalspiel: 1. Stahlroß Wolkenburg 2. Mannschaft 3:1; 2. Leipzig-West 2. Mannschaft 2:2; 3. Sturmvogel Dresden 1:3.

Sechser-Rasenradballspiel: 1. Leipzig-West 2 Punkte; 2. Stahlroß Wolkenburg 1 Punkt; 3. Sturmvogel Dresden 0 Punkt.

*

Das goldene Rad

am 24. Juli abends 8 Uhr in Reick

Das alljährlich auf der Radrennbahn in Dresden-Reick zur Austragung kommende klassische goldene Rad wird auch wie seine Vorgänger eine Besetzung erhalten, die eine Garantie in sich verbürgt, daß man ein äußerst spannendes Rennen zu sehen bekommt. Die Vertretung der deutschen Farben liegt in den Händen von Krewer (Köln) und Möller (Hannover). Frankreich schickt seinen Besten, Rene Mazonnier (Paris). Zhoffemboef und Benoit vertreten die belgischen Farben, und Holland entsendet seinen neuen Meister Lobbe. Am meisten dürfte der erste diesjährige Start des Verteidigers Paul Krewer in Dresden interessieren. Um ein möglichst einwandfreies Resultat zu erzielen, soll das große Rennen in zwei Läufen ausgefahren werden. Derjenige Fahrer ist Sieger, der die meisten Kilometer zurückgelegt hat.

*

RC. Torpedo (BDR.). Mittwoch 8 Uhr Radballtraining im Plauenschen Lagerkeller. Freitag 8 Uhr Versammlung im Rudheim Palmbaum, Freiberger Straße 12. Sonntag 10 Uhr Treffen Rudheim zum Korso in Meißen.

RV. Wanderlust (BDR.). Heute Mittwoch Abendausfahrt nach Radebeul. Geselliges Beisammensein im Bahnhotel. Treffen 7 Uhr am Bahnhof Wettinerstraße. Am Sonntag Beteiligung an der Gau- und Preiswanderfahrt nach Meißen.

Leibesübungen der Kinder

Die segensreiche Wirkung regelmäßig und zweckentsprechend betriebener Leibesübung für das gesamte Kindesalter wird kein einsichtsvoller Mensch mehr bestreiten. Die Erziehung des Körpers beginnt mit dem Augenblick, in dem das Kind auf die Welt kommt. Sofort setzt das Abc jeder Körpererziehung — Reinlichkeit und Ordnung — ein. Wenn in diesen Zeilen Nachdruck auf den Teil der Körperpflege gelegt wird, der als Leibesübung bezeichnet wird, also eine regelmäßige Durcharbeitung des Körpers nach bestimmten Plane erstrebt, so erscheint eine solche Anforderung für den Säugling und das Kleinkind manchem vielleicht von vornherein ungewöhnlich, wenn nicht bedenklich. Es erhebt sich die Frage: „Dürfen wir wirklich schon in diesem Lebensalter anfangen, Leibesübungen zu treiben?"

Diese Frage muß bejaht werden. Tägliche Leibesübungen sind auch für den Säugling und das Kleinkind nicht schädlich, sondern nützlich, und sollte daher, ebenso wie Nahrung und Waschung, beachtet werden. Weicht solche Anschauung auch von der bisherigen Gewohnheit ab, so wird sie nicht nur durch wissenschaftliche Erwägung gestützt, sondern vor allem durch die praktischen Erfahrungen hervorragender Aerzte und Lehrer, die sie an eigenen und anvertrauten Kindern gemacht haben. Selbstverständlich ist die Säuglingsleibesübung hohe Aufgabe der Mutter und soll hier nur als bestehende Pflicht mit erwähnt und darauf hingewiesen werden.

Einen Weg zu körperlicher Erziehung, wie sie schon beim Kleinkind einsetzen kann und soll, geben verschiedene Vereine der Deutschen Turnerschaft, die Abteilungen für körperliche Erziehung vorschulpflichtiger Knaben und Mädchen eingerichtet haben. Allerdings können nur Kinder von 4—6 Jahren in diese Abteilung aufgenommen werden.

Auf Grund der Erfahrungen bekannter Persönlichkeiten auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung des Kleinkindes muß rückschließend gefolgert werden, daß auch beim Kleinkind das Wachstum und Entwicklung bedeutsam gefördert wird; selbstverständlich muß die Art und das Maß der Uebungen dem Alter und Vermögen entsprechend gestaltet werden. Daher wird das Kind, mit dem bewußt Leibesübung getrieben wird, gesundheitlich zuverlässiger aufwachsen können, als das in dieser Beziehung vernachlässigte Kind.

Was erreicht die Leibesübung am Kleinkind?

1. Zunächst wird das Knochenwachstum angeregt und gefördert.

2. Gleichzeitig werden die Muskeln dicker, härter und leistungsfähiger.

3. Da es hierzu gesteigerter Ernährung bedarf, so wird auch der Appetit angeregt.

4. Erhöhter Stoffwechsel verlangt aber nach verstärkter Luftzufuhr, deren Beschaffung wieder von den Lungen mehr Arbeit erfordert, so daß eine Kräftigung der Lunge stattfindet.

5. Die dadurch bedingte Steigerung im Blutumlauf stellt an das Herz größere Ansprüche und stärkt so den Herzmuskel.

6. Da die Leibesübung meist in frischer Luft betrieben wird, so wird zugleich eine erhöhte Widerstandskraft des Körpers gegen schädigende Einflüsse äußerer und innerer Art erreicht.

7. Bei schwächlichen Kindern will die Leibesübung auf eine Umstimmung der Konstitution hinwirken, deren Folge sich in der Anbahnung erhöhter Leistungsfähigkeit zeigt.

Auf die praktischen Uebungen einzugehen, würde zu weit führen. Erwähnt sei noch, daß das Kind neben der körperlichen Erziehung selbstverständlich auch mit dem Spiel und den besonderen Tätigkeiten, wie sie das tägliche Leben mit sich bringt, vertraut gemacht werden muß. Als Uebungen sind besonders solche gewählt, die sich von selbst ergeben oder sonst natürlich sind. Das Kind wird nicht genötigt, wider Willen die Uebungen zu machen, sondern nur so lange es Freude daran hat.

Für alle Uebungen gilt als oberster Grundsatz: Die besondere körperliche Erziehung des Kindes will weder in körperlicher noch in geistiger Hinsicht etwa überreife oder vorzeitige Kinder erziehen; sie will vielmehr nur die regelrechte Entwicklung fördern und die Hemmungen hinwegräumen helfen, die sich einer solchen — aus Unkenntnis, Lässigkeit oder falscher Aengstlichkeit — entgegenstellen. Nicht nur die bisher schulpflichtigen Kinder, sondern in Zukunft auch schon die nichtschulpflichtigen Kleinkinder sollen zu tüchtigen, frischen und lebensfrohen Menschen erzogen und herangebildet werden, zu ihrem eigenem Segen und zur Freude ihrer Eltern. Diese Unterstützung lassen die Vereine der Deutschen Turnerschaft den Eltern und Erziehern zuteil werden.

Leichtathletik

Die B-, C- und D-Leichtathleten

bei der Volkssportvereinigung zu Gast

Natürlich konnten die Leichtathleten im Volkssportvereinigungsstadion von vornherein nicht mit den großen Veranstaltungen auf der Ilgen-Kampfbahn (Turn- und Sportfest der Technischen Hochschule) und auf dem Dresdensiaplatz (Weichbildsportfest) konkurrieren. Der Besuch war zu zählen. Auch den Wettkämpfen selbst und der Beteiligung tat die genannte Konkurrenz Abbruch. Die Abwicklung selbst eine flott vonstatten. Die Siege und Plätze verteilen sich wie folgt auf die einzelnen B-, C- und D-Vereine:

Männliche Jugend, 11/12 geb.: 100-Meter-Mallauf: 1. Weiner (Bar Kochba) 13 Sek.; 2. Hirschberg (Bar Kochba) 16,5 Sek. Weitsprung: 1. Hirschberg (Bar Kochba) 5,08 Meter; 2. Weiner (Bar Kochba) 5,00 Meter. Kugelstoß: 1. Weiner (Bar Kochba) 9,48 Meter.

Frauen: 100-Meter-Mallaufen: 1. Albrecht (Polizei) 14,08 Sek.; 2. Nadel (Lehrer-SV.) 14,08 Sek. Weitsprung: 1. Nadel (Lehrer-SV.) 4,08 Meter; 2. Sielaff (Volkssportvereinigung) 3,80 Meter. Diskuswurf: 1. Fischer (Lehrer-SV.) 27,06 Meter; 2. Grohmann (Volkssportvereinigung) 20,20 Meter. Schleuderball: 1. Straube (Volkssportvereinigung) 30,00 Meter; 2. Grohmann (Volkssportvereinigung) 30,35 Meter.

Herren: 100-Meter-Lauf: 1. Kaltenbach (Sportgesellschaft 1893) 11,4 Sek.; 2. Böttcher (08 Meißen) 11,5 Sek. 400-Meter-Lauf: 1. Müller (Südwest) 57,4 Sek.; 2. Göhe (RV. Vilz) 58 Sek. 3000-Meter-Mallauf: 1. Schmidt (Volkssportvereinigung) 9:49; 2. Mai (RV. Vilz) 9:56,2; 3. Gukmag (08 Meißen) 10:12,3. Hochsprung: 1. Hormann (08 Meißen) 1,50 Meter; 2. Kühne (Volkssportvereinigung) 1,50 Meter; 3. Blaser (Bar Kochba) 1,50 Meter (durch Stechen). Diskuswurf: 1. Becker (Freiberg) 34,47 Meter; 2. Babor (Reichsbahn) 29,98 Meter. Kugelstoß: 1. Becker (Freiberg) 10,64 Meter; 2. Babor (Reichsbahn) 9,16 Meter; 3. König (RV. Vilz) 7,85 Meter. Dreikampf für Herren: 1. Böttcher (08 Meißen) 99 Punkte; 2. Babor (Reichsbahn) 94 Punkte; 2. Becker (Freiberg) 94 Punkte.

Staffeln: 4mal 100 Meter für Frauen: 1. Dresdner Lehrer-SV. 59,4 Sek.; 2. Bar Kochba 1:02,4. 6mal ½ Runde für Männer: 1. Bar Kochba 2:34,5; 2. Sportgesellschaft 1893 2:35,3.

*

DSC. in Apolda. Zum 2. mitteldeutschen Sportfest weilten einige DSC.er in Apolda als Gäste des 1893. Sie konnten dort folgende Erfolge für ihre Farben verbuchen: Kugelstoßen: 1. Herolbartz 14,24 Meter; Diskuswerfen: 1. Herolbartz 38,05 Meter; 400 Meter: 1. Wenk 53,9 Sek.; 100 Meter: 2. Köhler.

Abendsportfest des SV. Dresdensia

auf dem Platze an der Johann-Georgen-Allee

Heute, Mittwoch, abend finden auf dem Dresdensiaplatze an der Johann-Georgen-Allee die leichtathletischen Abendwettkämpfe statt. Die Veranstaltung beginnt um 6 Uhr und verspricht recht interessante Kämpfe, liegen doch außer vom Veranstalter zahlreiche Meldungen von DSC., Guts Muts, SV. v. Falkenhayn (Inf.-Schule), ATB., Volkssportvereinigung, Brandenburg und Bar Kochba vor.

Zur Bestreitung kommen folgende Konkurrenzen:

Herren: 200-Meter-Mallauf, 1500-Meter-Mallauf, 5000-Meter-Mallauf, 4mal-400-Meter-Staffel, 10mal-100-Meter-Staffel, Hochsprung und Speerwerfen.

Damen: 100-Meter-Mallauf, 1000-Meter-Mallauf.

Jugend: 100-Meter-Mallauf, 1000-Meter-Mallauf, Schwedenstaffel, Weitsprung, Diskuswerfen.

Knaben: 10mal-100-Meter-Staffel.

Voraussichtlich dürfte dieses Sportfest die letzte leichtathletische Veranstaltung des SV. Dresdensia auf diesem Platze sein, da dieser bereits in aller Kürze von der Ausstellungsleitung in Anspruch genommen werden soll.

Lawn-Tennis

Deutschlands Davispokalspieler haben mit ihrem Siege über die Engländer in der ganzen Welt berechtigtes Aufsehen erregt, so daß in Amerika schon der Wunsch laut geworden ist, die deutschen Spieler zu den Herrenmeisterschaften in Forest-Hills (Long Island) einzuladen.

Vereinsnachrichten

RV. Wanderfahrer 1895 (BDR.). Heute Mittwoch ½9 Uhr Mitgliederversammlung im Bautzner Hof.

RV. Meißner (DRU.). Freitag ½9 Uhr Mitgliederversammlung im Lindengarten.

Cossebauder Sportklub. Freitag abends 9 Uhr außerordentliche Herrenversammlung im Bergrestaurant.

Ballsport

Fußball im Turngau Mittelelbe-Dresden

Das vergangene Spieljahr war für die Dresdner Turnerfußballspieler besonders erfolgreich, denn es gelang nun zum zweiten Male, der Leipziger Turnerauswahl den Sachsenmeistertitel abzuringen. Schon das letzte Städtespiel mit Leipzig brachte der Dresdner Vertretung einen durchschlagenden Erfolg; denn einen 4:1-Sieg über eine Städtemannschaft herauszuholen, die in den bisherigen Treffen kein Spiel verlor, bedeutete doch eine stattliche Zunahme der Spielstärke. Der außerordentlich strenge Winter im Spieljahre 1928/29 hatte die Tätigkeit auf den Spielplätzen beinahe ein Vierteljahr vollständig lahmgelegt. Es war deshalb nicht verwunderlich, wenn mit Beginn wärmeren Wetters die Tätigkeit im Freien im verstärkten Maße einsetzte.

Im Berichtsjahre hat sich auch die Zahl der Vereine und Mannschaften, die das Fußballspiel aufgenommen haben, erfreulicherweise weiter erhöht. Einige Schwierigkeiten, die insbesondere durch die zeitige Meldung unserer Vertreter in den Kreisspielen entstanden, wurden dadurch gelöst, daß man einfach die beiden an der Spitze der Staffeln liegenden Vereine Guts Muts und Turngemeinde 1867 Dresden als Vertreter des Turngaues Mittelelbe-Dresden bestimmte, da später auch die beiden Staffelsieger waren und die den Gau in den Sachsenmeisterschaftsspielen im Fußball hervorragend vertreten haben.

Die Punkttabelle der Meisterklasse

hat nun, nachdem das letzte Punktspiel zwischen Turngemeinde Dresden und ATV. Cleysch ausgetragen ist, folgendes Aussehen:

Gruppe A

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Guts Muts	10	9	1	—	51:8	19:1
ATV. Zippoldiswalde	10	5	—	5	30:30	10:10
*TSV. Blasewitz 1919	10	4	1	5	36:7	9:11
Germania Hainsberg	10	4	—	6	18:37	8:12
Radebeul	10	4	—	6	13:33	8:12
Zschachwitz	10	3	—	7	15:42	6:14

Gruppe B

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Tgde. Dresden	10	6	2	2	40:26	14:6
Weißer Cleysch	10	5	1	4	30:28	11:9
Cleysch	10	5	—	5	32:28	10:10
Radeberg	10	4	1	5	27:30	9:11
TSB. Ost	10	4	1	5	20:30	9:11
ATV. Dresden	10	3	1	6	20:36	7:13

*

Handball im Turngau Mittelelbe-Dresden. Tgde. Neustadt Meister und ATV. Dresden Meister stehen sich auf dem Erfurter Platz am Donnerstag 7 Uhr in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Ehemalig wird Auerig im Tor der Neustädter mitwirken, da er Dresden verläßt. ATV. Dresden wird auch beim größten Eifer kaum eine Niederlage abwenden können.

*

Fußballergebnisse

Die 1. Mannschaft der Volkssportvereinigung holte in Hoyerswerda gegen die dortige erstklassige Sportklub ein achtbares 4:4 heraus. — Volk 2 gegen Sportklub 2 5:3; Volk 4 gegen Spielvereinigung Coswig 2 1:3; Volk Alte Herren gegen Radeberg Alte Herren 4:5; Volk komb. gegen DSC. 3. Alte Herren 1:5; Volk 1. Jun. gegen Radeberg 1. Jun. 8:1; Sportlust 3 gegen DSC. 2 2:2; Blasewitz 2 gegen Spielvereinigung 5 8:2; Rina Betriebsmannschaft gegen Sachsen Alte Herren 2:3; Sachsen Jun. gegen Rina 2. Jun. 0:6; Sachsen 1 gegen Weinböhla 2 6:1; DSC. 2. Jun. gegen Guts Muts 2. Jun. 4:4; DSC. 2. Jgd. gegen Rina 2. Jgd. 1:1; DSC. 1. Jun. gegen Guts Muts 1. Jun. 3:1; DSC. 1. Jgd. gegen Sportfreunde Freiberg 1. Jgd. 8:2; DSC. 7 gegen Gesellschaftsmannschaft 2:2; DSC. 3. Jun. gegen Fortuna Leipzig 3. Jun. 8:0; DSC. 4 gegen Beilung 1 16:0; DSC. 9 Gesellschaftsmannschaft gegen Cossebaude 1 0:0 (4:0); Leubnitzer Sportklub 2 gegen SV. 06 3 0:6; Leubnitzer Sportklub 3 gegen Strehlener SC. 4 4:4; Leubnitzer Sportklub Alte Herren gegen SV. 1906 2 8:2; Strehlener SC. 2 gegen 1893 2 2:5; Strehlener SC. 8 gegen Südwest 2 1:1; Strehlener SC. Jgd. gegen 1893 Jgd. 2:3.

*

Sackenheim beim DSC. Der Halblinke der Duisburger Spielvereinigung, August Sackenheim, siedelt, wie wir aus Westdeutschland erfahren, nach Dresden über, wo er dem Dresdner Sportklub beitritt. Dort wird er mit dem Internationalen Hofmann einen linken Flügel von Format bilden, da der Westdeutsche auch das Zeug eines ausgezeichneten Flügelmanns in sich hat. Die Uebersiedlung geschieht aus beruflichen Gründen. Sackenheim ist Auslandskorrespondent.

Gültigkeit des Pokalspiels Volkssportvereinigung gegen Sportklub Cossebaude. Das Pokalspiel der Gruppe 3 zwischen den beiden genannten Mannschaften sollte am nächsten Sonntag wiederholt werden, da zum ersten Spiele der Schiedsrichter nicht erschienen war und daher nur ein Gesellschaftsspiel ausgetragen werden konnte. Nun hat sich bei der Formalprüfung ergeben, daß die Cossebauder einen unberechtigten Spieler in ihrer Mannschaft hatten; so kann von einer Wiederholung des 11:0 von der Volkssportvereinigung gewonnenen Spiels abgesehen werden.

*) Aus dem Gau ausgetreten.

Aber nicht nur zu Verbänden kann man Leukoplast verwenden..

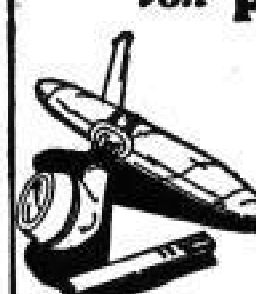
Führen Sie mit Leukoplast kleinere Reparaturen an Hausgeräten, Schachteln, Puppen, Schläuchen usw. selbst aus. Sie sparen dadurch größere Ausgaben. Haben Sie immer eine Rolle Leukoplast zur Hand. Sie ist erhältlich in jeder beliebigen Breite von 30 Pfg. an in Apotheken, Drogerien und Bandagengeschäften.

LEUKOPLAST — zum Festhalten von Verbänden und für technische Zwecke — HEFTPFLASTER

LEUKOPLAST SPART GELD!

Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da ähnlich aussehende Nachahmungen angeboten werden.

Raucher können die Wirkung von PEBECO am besten beurteilen.



Pebeco besitzt in seinen herb-kräftig schmeckenden Salzen ein wirksames Mittel, um ein Gelbwerden der Zähne zu verhindern. Es beseitigt den unangenehmen Nachgeschmack des Tabaks und gibt Ihnen frischen und reinen Atem.

In reinen Zinntuben: RM. 1.00 und RM. 0.60

Achtung! Victoria-Fahrer!

Sämtliche Victoria-Fahrer treffen sich Freitag den 19. Juli 1929 abends ½9 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein in der:

WALDSCHÄNKE HELLERAU

BALL [671]

Erstklassige Jazzband-Kapelle!

Vorträge erster Künstler

Sämtliche Räume der Waldschänke stehen zur Verfügung

Tanz im Saal / Tanz im Freien / Gesicherte Parkplätze

Eintritt, Tanz und Parken für alle Sportskameraden frei!

Auch Fahrer anderer Marken sind herzlich willkommen!

Die Sportkameraden werden gebeten, mit Ihren Damen zu erscheinen!

80—100 Kraftfahrzeuge

jeder Art, neu und gebraucht am Lager, fabrikneu jedes Fabrikat ab Werk oder Lager. 12965

Billigste Preise, leichteste Zahlungsart. Autohaus (ständ. Automesse) Friedrichstraße 52 der Friedrich Ehme vorm. Chr. Schubart & Hesse A.-G. Gesamtbetrieb zirka 6000 qm.

Gegr. 1788. Tel. 24 631.

DKW.-Sport

500 ccm, wassergekühlt, sehr wenig gefahren, erstklassig, Läufer, Gelegenheitskauf. Autohaus Friedrichstraße 52. (14037

10/45-PS-Phaeton

überholt, wie neu, mit Vierradbremse, sehr günstig zu verkaufen. Offerten unter „T K 4" an die Exped. d. Blattes.

6/25 Citroën

4 Monate alt, billig zu verkaufen. Kleinbt. Bürgerstr. 18.

Citroën-Limousine, 6/25,

weg. bef. Umst. aus Priv. sehr preisw. zu verk. Händler verb. Offerten unt. „R J 8192" an die Expedition dieses Blattes.

Presto-Fahrräder

Herrenräder	90 u. 110 ℳ
Halbrenner	95, 110, 130 ℳ
Damenräder	98, 110 u. 120 ℳ
Damen- u. Herrenräder verschied. Marken	45, 55, 70, 85 ℳ

G6110

Mäntel	M. 5.40, 4.90, 2.80
Gebirgsreifen	6.50, 5.50, 4.50
Schläuche	1.90, 1.50, 1.25
Schlauchreifen	11.00, 10.80, 7.60
Lenkstangen	8.50, 3.50, 2.50
Bremsen	9.00, 1.50, 1.25
Glocken	2.20 bis —.25
Ketten	8.75 - 1.50
Karbidlat. (Mess.)	12.65 - 2.80
Elektr. Fahrradbel.	17.00 - 2.50
Sättel	18.50 - 3.00
Satteltaschen	2.50 - 1.00
Netze f. Damenräd.	2.50 - —.60
Fahrradständer	1.30 - —.75
Gepäckträger	4.00 - —.60
Luftpumpen	1.80 - —.50
Fußpumpen	2.50 - 1.80
Kotschützer, Paar	2.30 - —.80
Pedale, Paar	4.— - 1.50
Rucksäcke	12.— - 1.80
Herren-Rahmen	45.— - 25.—
Damen-Rahmen	42.— - 28.—

Stirl, Wettinerstr. 43.

Der neue Brennabor-Juwel

Der fabelhafte Sechszylinder mittlerer Stärke 10/45 PS ist eingetroffen und erwartet Sie zu einer unverbindlichen Probefahrt. ● Geräuschloser Gang, enormes Beschleunigungsvermögen, glänzende Bergsteigefähigkeit sind seine nicht zu überbietenden Vorzüge

Günstige Zahlungsbedingungen!

PREISE: 4türige, 4sitzige Limousine M. 5350.-
4türiges, 4sitziges Cabriolet M. 5650.-
2sitziges Cabriolet, Klappsitze M. 4550.-

ARTHUR ANDERS & Co., Brennabor-Vertretung
Dresden-N., Bautzner Str. 22 Telephon 56448, 56449

... gespielt werden, die damit an den Spielen der zweiten Runde teilnimmt.

Die Jugendmannschaften des Strehlener und des Dresdner Ballspielklubs treffen sich am Donnerstag abends ½6 Uhr am Sportplatz an der ...-Straße in Strehlen in einem Gesellschaftsspiel gegenüber. Die DSC.-erinnen sind die jüngste Mannschaft im Gau.

Handballergebnis. Post Jun. gegen Spielvereinigung Jun. 7:13.

... **Weinböhla** sucht für Sonntag den 21. Juli für seine 1. Fußballmannschaft Gegner der 1b- oder 2a-Klasse auf eigenem Platz. Angebote an Gs. [illegible] telephonisch Nr. 34 oder schriftlich unter Weinböhla, Rote-Kreuz-Straße 13.

Wassersport

Jugendtreffen des Sächsischen Schwimmkreises

Das Kreisjugendtreffen nahm einen vorzüglichen Verlauf. Nahezu 1000 Jugendliche hatten sich mit ihren Führern und Führerinnen bereits am Sonnabend vormittag im Dresdner Kreisheim eingefunden. Mittags 1 Uhr wurden die Teilnehmer durch die Sonderdampfer „Leschwitz" und „Bodenbach" nach Rathen gebracht, wobei die Jugendlichen bei prächtigem Sonnenschein die Schönheiten des Elbtals genießen konnten. Von Rathen aus wurde in vielen kleinen Gruppen und auf verschiedenen Wegen nach Hohnstein gewandert. Gegen 7 Uhr abends war das Tagesziel erreicht. In der Burg herrschte Hochbetrieb. Die vorzüglichen Einrichtungen dieser Jugendherberge, insbesondere die mustergültige Küche, sorgten für eine schnelle Verpflegung. Um 9 Uhr wurde ein prächtiges Feuerwerk geboten, das mit einer großen Bengalfeuer-Illumination auf der Burg abschloß. Alle waren begeistert.

Am Sonntag wurde bereits früh 6 Uhr geweckt. Um 10 Uhr fand die Jugendfeier im Park der Jugendburg statt, zu der noch weitere 300 Jugendliche eingetroffen waren, die infolge Urlaubsschwierigkeiten nicht früher herbeieilen konnten. Nach einer Ansprache des Kreisjugendwartes, Lehrer Otto (Limbach), sprach der Kreisvorsitzende Dr. Gunther (Dresden) sehr eindringlich zu den Jugendlichen. Er hob besonders hervor, daß sich die Jugend unter sich mehr der Selbsterziehung befleißigen müßte. Kameradschaftlichkeit und Gemeinsinn müßten herausgeschält werden. Der Jugendführer dürfe nur als Ratgeber und Betreuer auftreten. Im Anschluß daran vereinten Spiele im Park und Handpuppenspiele im Festsaal alle Jugendlichen. Durch Jakob mit seinen Hohnsteiner Handpuppenspielen wurde Vorzügliches geboten. Nach dem Mittagessen wurden die Jugendwettkämpfe im Hohnsteiner Bad durchgeführt. Wenn auch die Schwimmhalle klein ist, so ist es doch immer erstaunlich, daß Hohnstein über ein gutes Freiluft- und Schwimmbad verfügt.

Etwa 100 Jungen und Mädels verblieben unter der Leitung des von der Kreisführung beauftragten Jugendwarts W. Maber vom Poseidon (Freital) auf der Jugendburg Hohnstein, um dort mit ihren Führern und Führerinnen noch eine achttägige Freizeit zu verbringen.

*

Paddelregatta in Wien. Nachdem die Schwellkörper Dresden auf der Großen Dresdner Paddelregatta nur Plätze belegen konnten, gelang es dem jugendlichen Rennfahrer Leo Schwabach, auf Wiener Paddelregatta zwei schöne Erfolge an die Dresdner Flagge zu heften.

5. Kreisschwimmfest des 14. Turnkreises Sachsen DT. in Auerbach-Brunn im Vogtland. Am 27. und 28. Juli findet im Gemeindebad zu Brunn bei Auerbach i. V. das diesjährige 5. Kreisschwimmfest der sächsischen Turnerschaft statt. Die Schwimmkämpfe beginnen bereits am Sonnabend den 27. Juli nachm. 4 Uhr und dauern an diesem Tage bis zum Eintritt der Dunkelheit an. Am Sonntag vorm. von 7 bis 12 Uhr finden dann die Wettkämpfe ihren Fortgang. Die Schlußkämpfe werden in der Zeit von nachm. 2 bis 5 Uhr ausgetragen. Im Anschluß daran ehren die besten Turnerschwimmer Deutschlands ein Kunstspringen.

Kegelsport

Der dritte Tag

der deutschen Meisterschaftskämpfe im Kegelsport

Von unserem Sonderberichterstatter

Leipzig, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht)

Und wiederum war der Wettergott der großzügigen Veranstaltung des Deutschen Keglerbundes gut gesinnt. Strahlender Sonnenschein lag über dem prächtigen Festgelände, so daß schon in den frühen Morgenstunden eine beträchtliche Zuschauermenge sich eingefunden hatte, die die spannenden Kämpfe mit größtem Interesse verfolgen. In dichten Reihen waren die Zuschauertribünen besetzt, und der Andrang wurde immer stärker als der weitere Kampf um den Wanderpreis unseres Max Schmeling einsetzte. Die Amerikaner hatten ihre stärksten Mannschaften ins Rennen geschickt, doch auch Schwedens Vertreter waren glänzend im Wurf.

Die Meisterschaftskämpfe um die deutsche Bundesmeisterschaft zeitigten am 3. Tage ganz überraschende Ergebnisse. Die favorisierten Meisterschaftsanwärter enttäuschten auf der ganzen Linie. Die sächsischen Starter, die seit Jahren immer im Vordergrunde auf der Asphaltbahn zu finden waren, fielen im dritten Viertel des Kampfes zurück. Die Mannschaft des Münchner Verbandes setzte sich mit beträchtlichem Vorsprung an die Spitze, so daß die letzten zwei Starter, die morgen die Kämpfe beenden, eine außerordentlich schwere Leistungsprüfung vor sich haben.

Die Dresdner Mannschaft kämpfte wie folgt:

Hentsch 515 Holz, Günther 530 und Bauer 482 Holz. Durch das letzte Ergebnis sind die Siegesaussichten für eine deutsche Bundesmeisterschaft allerdings sehr stark geschwunden. Es müssen gerade die noch offenen Starts von Lanusch und Böhnisch unter einem glücklichen Zeichen stehen. München liegt gegenwärtig etwa 40 Holz vor Thalheim, dichtauf folgt Magdeburg, Leipzig, Plauen und Dresden.

Die Nebenbahnen standen gleichfalls im Zeichen der Höchstleistungen. Bekannte sächsische Starter wie Lenin (Buchholz), Zurich (Bischofswerda), Koch (Dresden), Baumiegel (Dresden) und viele andere brachten hervorragende Ergebnisse zum Abwurf.

Bei den Bundesmeisterschaften im Mannschaftswettbewerb auf Bohle liegt Aachen mit 7879 Holz vor Breslau mit 7866 und Frankfurt a. M. mit 7277. Im Kampfe liegen noch die Mannschaften Berlin, Magdeburg, Kiel, Stargard und Dresden. Doch sind hierbei die Aussichten für die Dresdner Vertreter recht ungünstige geworden, zumal die Ergebnisse eine außerordentlich hohe Leistungsquote aufweisen.

Der gestrige Abend vereinte auf Einladung des Rates der Stadt Leipzig die Bundesleitung sowie die Ehrenmitglieder des Deutschen Keglerbundes und die Führer der ausländischen Mannschaften zu einem Festbankett. Am Dienstag abend veranstaltet die Bundesleitung einen Ausländerabend, der das internationale Gepräge des Kegelsports treffend kennzeichnet.

Boxsport

Amateurboxkämpfe in Wilthen

Der Dresdner Sportklub wirbt in der Lausitz

Mit einem großzügigen Werbeabend für Amateurboxen trat am Sonntag die Boxabteilung des Dresdner Sportklubs im großen Saale des „Erbgerichts" in Wilthen vor die Oeffentlichkeit. In allen Gewichtsklassen gab es spannende Kämpfe, so daß das Publikum wirklich guten Sport zu sehen bekam, der sicherlich den beabsichtigten nachhaltigen Eindruck hinterlassen wird. Als Ringrichter fungierte in einwandfreier Weise Schäl vom DSC.

Im Fliegengewicht siegte der ostsächsische Meister Hubenfeind (DSC.) über Richter (BW. Zittau) durch technischen k. o. Der ostsächsische Meister im Bantamgewicht, Berndt (DSC.), siegte dank seiner besseren Technik hoch nach Punkten über den Zittauer Schönherr, der sich sehr tapfer verteidigte. Einen erbitterten Kampf gab es im Federgewicht, wo Schwarz (DSC.) und Polar (Zittau) im Ring standen. Auch hier konnte der Dresdner siegen und verdient nach Punkten gewinnen. Im Weltergewicht traten sich Neuber (Dresdner Athletikklub) und Halber (DSC.) gegenüber. Neuber erhielt zwar den Punktsieg zugesprochen, trotzdem er während des Kampfes verschiedentlich wegen Innenhandschlagens verwarnt worden war. Diese Entscheidung war zumindest zweifelhaft, ein Unentschieden wäre die gerechtere Lösung gewesen.

Das Halbschwergewicht brachte, wie auch kaum anders erwartet werden konnte, einen überlegenen Sieg von Seeler (DSC.), der seinen Gegner Heht (Zittau) bereits in der ersten Runde auf die Bretter schickte. Dieser erhob sich zwar wieder, seine Sekundanten brachen aber den Kampf ab, so daß der DSCer durch technischen k. o. Sieger wurde. Im Leichtgewicht lieferten sich Grundmann (Dresdner Athletikklub) und der mitteldeutsche Exmeister Hamisch (DSC.) einen technisch vollendeten Kampf, der auch schließlich gerechter Weise mit einem Unentschieden sein Ende nahm.

*

Ludwig Haymann ist am Montag mit dem Dampfer „Albert Ballin" in New York eingetroffen. Er erklärte, daß er sich zunächst in einem Trainingscamp mit der amerikanischen Kampfesweise vertraut machen und dann Boxern guter Klasse gegenübertreten wolle. Die Dauer seines Aufenthaltes richte sich ganz nach seinen Erfolgen, doch kehre er sofort nach Deutschland zurück, sobald er seinen Meistertitel verteidigen müßte.

Pferdesport

Pferderennen zu Saint-Cloud am 14. Juli. 1. R.: 1. Stone Broke (R. Mac Gee), 2. Kimberley, 3. Altitude. Tot. 88:10, Pl. 17, 30, 20:10. Ferner Pomme d'Api, Feu et Flamme, Polar Sfert, Manouche, Or Prince, Rosalinde, Orelus. — 2. R.: 1. Le Medicis (G. Chancelier), 2. Fabiola, 3. Rab. Tot. 37:10, Pl. 18, 42, 25:10. Ferner Gold Rush, Stigra, Suribert, Peyronius, Zenobie, Cölin, La Neva. — 3. R.: 1. Beresina (G. Semblat), 2. Sibylle, 3. Tintabelle. Tot. 30:10, Pl. 19, 27:10. Ferner Cyrano IV. — 4. R.: 1. Byer Pourpre (G. Semblat), 2. Pepin le Bref, 3. Hallo Stel. Tot. 93:10, Pl. 45, 47:10. Ferner [illegible], Lbourg, Topaze Brulee. — 5. R.: 1. Coeur Vaillant (W. Doize), 2. Renom de Bonheur, 3. Gala. Tot. 30:10, Pl. 21, 38:10. Ferner Philias Fogg, Louison II, Nectar, Piara. — 6. R.: 1. Carpeaux (D. Rochetti), 2. Teufille, 3. Le Pre L'Auge. Tot. 218:10, Pl. 61, 32:10. Ferner Enfer, Apostolat, Nom de Guerre, Orlane.

*

Voraussagen für Ascot, 18. Juli. 1. R.: Pelsham—Bois Chesnut; 2. R.: Eben—Penny; 3. R.: Vigo—Samfaste; 4. R.: Minalo—Cuba; 5. R.: Sialle—Rod; 6. R.: Bermall—Billycod II.

Amtliche Mitteilungen des Turngaues Mittelelbe-Dresden

Geschäftsstelle: Dresden-A. 1, Johannesstr. 12, I., Fernspr. 21514. **Geschäftszeit:** Montags und Freitags von 8 bis 20 Uhr, Dienstags und Donnerstags von 8 bis 17 Uhr, Mittwochs von 8 bis 18 Uhr, Sonnabends von 8 bis 14 Uhr und Sonntags nur für Pressemitteilungen von 17 bis 19 Uhr. **Ueberweisungen:** Postscheckkonto 27 451 Amt Dresden.

Anschriftenänderungen. Gaurechtsbeirat Dr. Wenig hat jetzt folgende Fernsprechnummern: Kanzlei 14 812, Wohnung 33 292. — Volksturngemeinschaft Freital: Spielwart Hans Gugkel bis 4. August verreist. Schriftwechsel an P. Löhner, Freital-Döhlen, Weißiger Straße 3.

Gauspielfest. Der Gauspieltag muß leider verlegt werden, da im August kein größerer Saal zu haben ist. Nähere Mitteilung folgt noch.

Spielverbot. Am 4. August ab 1 Uhr Gesellschaftsspiele im Handball gegen Nordsachsen, im Fußball gegen Mittelsachsen. Am 1. September Werbetag des TVDV., möglichst den Nachmittag spielfrei lassen. 6. Oktober ab 1 Uhr Städtespiele.

Kreisspielordnungen. Die neue Kreisspielordnung ist erschienen und kann gegen Einsendung von 15 Pf. für das Stück in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Faustball

Jahreshauptversammlung und Schiedsrichterversammlung am Sonnabend den 20. Juli ½8 Uhr, Kampfbahnwirtschaft.

Spielansetzungen. Platz Dölzschen/Bruda-West, 21. Juli ab 9 Uhr: Spiel 1826, Spiel 1829, Spiel 1828, 1. Klasse, Gruppe A. Platz Ballspielbühne Nord, 21. Juli ab 9 Uhr: Spiel 1841, Spiel 1846, Spiel 1851, 1. Klasse, Gruppe B.

Schlagball

Gauspielversammlung am Donnerstag den 1. August 8 Uhr, Kampfbahnwirtschaft. Für jede Mannschaft ist wenigstens ein Vertreter zu entsenden. Tagesordnung: 1. Anmeldebetriebe; 2. Berichte; 3. Anträge; 4. Wahlen (Wahlvorschläge bis 20. August an die Geschäftsstelle); 5. Verschiedenes. Vorsitzender des Wahlausschusses ist Umlauft, Radebeul. Vorsitzender der SPD.

Handball

Städtespiel gegen Nordsachsen am 4. August. Der Ausschuß hat folgende Mannschaft mit der Vertretung beauftragt: Mitscherlich (Tade. Pirna); Sebemann (Tade. Pirna), Görbing II (Tade. Dresden); Scholz (Aufl.), Knothe (Stahl Pirna), Bauer (Turnerschaft 1877), Müller (1877), Wäber (Neubau-Neuostra), Wolf (Aufl.), Falke (Wesenitztal), Krabl (Guts Muths). Ersatz: Frenzel (Tade. Dresden), Steinert (Aufl.), Hempel (Tade. Pirna). Spielkleidung stellt die Gruppe, Schuhe selbst mitbringen. Die Spielwarte melden bis 28. Juli, ob ihre Leute anwesend sind und teilnehmen.

Entscheidungsspiele der 2. Klasse. Spiel 1: Löhmen gegen TB. Radeberg 2, am 21. Juli 9 Uhr, Helder (Tade. Heidenau); Spiel 2: Plauen 1 gegen Vorwärts Radenau 1, 10 Uhr, Falke (Wesenitztal); Spiel 3: ½6 Uhr, Sieger Spiel 1 gegen Sieger Spiel 2, Falke (Wesenitztal). Spielplan des TB. Dürrröhrsdorf.

Entscheidungsspiele der 3. Klasse. 21. Juli. Platz Neustadt-Neuostra: Spiel 1: Arnsdorf 1 gegen Reuna 1, 9 Uhr; Spiel 2: Plauen 2 gegen Briesnitz 1, 10 Uhr; Spiel 3: Sieger Spiel 1 gegen Sieger Spiel 2, 3 Uhr.

Schiedsrichtervereinigung. Urlaub: Der Obmann der SPD., Liebscher, ist bis mit 30. Juli verreist. Schiedsrichteranforderungen während dieser Zeit an Walter Aulich, Dresden-N., Schönbrunnstraße 10.

Vollversammlung der SPD. am 28. Juni, Kampfbahnwirtschaft. Es wird gebeten, daß alle Schiedsrichter erscheinen, da letzte Versammlung vor der neuen Spielreihe. Nichterscheinen wird satzungsgemäß bestraft.

Zurückziehung. TVG. Polizei Knabenmannschaft.

Neuanlegung. Spiel D 613, 21. Juli ½8 Uhr in Radeberg.

Fußball

Jahreshauptversammlung am Mittwoch den 17. Juli ½8 Uhr, Kampfbahnwirtschaft.

Drasch — Hildebrandt

Turnen Mittelelbe-Dresden

Im Bezirk Dresden-Neustadt-Niederlößnitz ist als Bezirksvertreter Max Stepp, Löbtau, Bertelstraße 12, gewählt worden. 1. Gauvertreter Helfert

Zur Fahnenweihe des TV. Germania Loschwitz am 3. und 4. August bitten wir unsre Vereine, sich recht zahlreich zu beteiligen. 1. Gauvertreter Helfert

Sportabzeichenprüfungen, Schwimmen, am Sonntag den 21. Juli und 28. Juli früh 7 Uhr, Georg-Arnhold-Bad.

Dräbant — Bönisch

Bei 5 Mark Anzahlung reservieren wir Ware bis 1. September

BEGINN FREITAG 9 UHR

ZUM TEIL BIS ZU 60% RABATT AUF RESTEBESTÄNDE

DIE GUTEN BRACK-TUCHE

Feine Kammgarne gar. reine Schafwolle 140-150 c. br. früher 18.- 21.- bis Mk jetzt Mk 8.-	Orig. engl. Anzugsstoffe weltbekannte Fabrikate 140-150 c. br. früher 19.- 23.- bis Mk jetzt Mk 9.-	Reise- u. Sportstoffe in guten Qualitäten früher 11.- 9.- 13.- bis Mk jetzt Mk 5.-
Feine Kostüm- u. Mantelstoffe feine mod. Qualitäten 140-150 c. br. früher 11.- 9.- 12.- bis Mk jetzt Mk 4.-	Orig. engl. Kammgarne in feinen Qualitäten 150 cm. br. früher 18.- 24.- 26.- bis Mk jetzt Mk 12.-	Eleg. Paletots- u. Ulsterstoffe in feinen Qualitäten 140-150 cm. br. früher 23.- 19.- 18.- bis Mk jetzt Mk 10.-

DAS NENNEN WIR AUSVERKAUFSPREISE

D. N. N. 18. 7. 29. Wertmarke. Bei Kauf verabfolgen wir gegen diese Wertmarke ein Wohlfahrts-Geldlotterie-Freilos

Saison-Stoffe AUSVERKAUF

BRACK

PIRNAISCHER PLATZ · KAISER-PALAST

Motorrad-Gelegenheitskäufe! Wanderer, steuer- u. führerscheinfrei, DKW.-Sportmodell, elektr. L., 2 BSA., 500 ccm, OHV., elektr. Licht, 1 Ardie, 500 ccm, 1 NFZ., 350 ccm. Zahlungserleichterung. Reparaturwerkst. Albertstr. 26 D.K.W.-Stock-Vertretung.

NSU.-Motorrad, 500 ccm, 2 Zyl., m. elektr. Licht u. Soz., fahrbereit, bill. z. vk. Preis 550 M. O. Böhme, Mobilschau b. Dr., Meißner Str.

DKW., 180 ccm, 3-Gang-Getr., f. 130 M. **Drehbank** ob. Supp., 90 M., zu verkfn. [illegible] Dresd.-A., Wernerstraße Nr. 33.

Ia Fahrräder Teilzahlung billig. 2 D.-Räder, 2 Halbrenner, neu. Weinligstr. 14, I. **Damenrad** bill. zu verk. Nordstraße 36, Erdg. pt.

Sehr schönes Herren-Rad [illegible] billig Paulbachstr. 19, 3. I. **Nub-Motorrad** m. geschloss. [illegible], g. erh., steuerfrei, zu verk. Karl Engert, [illegible] Nr. 6, Tel. 35 169.

Schlafzimmer hell Eiche gebr., best. a. 2 Betten m. neuen Matratzen, 2 Nachtschränkchen, Waschtoilette mit Marmorplatten und geschl., großem Spiegel, großer, doppeltüriger Wäscheschrank und versch. kl. Zubehör, einfache weiße Küche mit viel Zubehör billig zu verkaufen. E. Bolde, Albrechtstraße 40, 2.

Gelegenheit Prachtv., modernes **Schlafzimmer** Kt. 165, imit. 625.-, **Speisezimmer** echt Eiche, kpl., 675.-, Pirnaische Str. 60, Ecke Albrechtstr.

Schreibt., gr. Kleiderschr. [illegible] **Hochmod. echt Eiche-Speisezimmer** [illegible] Büfett, Kredenz, Ausz., Lederst. Stühle [illegible] Planettastr. 6, 1. I.

Parkett ca. 90 qm, gut erh., **Treibriemen** 6—8 cm br., 4—8 m lang, gut erhalten, **Handtafelwagen** verk. Fritz Pollath, Edle Krone, Sa.

Frack- Gehrock- Smoking- Anzüge Zylinder, verleiht und verkauft am billigsten Tager, Webergasse 33, I.

Neue Saison-Ausverkauf Angebote

Im Zeichen des Massenbesuches und des Massenkaufes standen die ersten Tage unseres Saison-Ausverkaufes! Wer unsere Auswahl, unsere Qualitäten, unsere Preise kennt, läßt sich die Gelegenheit nicht entgehen, jetzt zu kaufen

Konfektion ✶ Schuhe ✶ Wäsche ✶ Stoffe

Morgenröcke gemusterte Waschmusseline, hübsche Dessins 2.50

Waschkunstseidenkleid. hübsche Muster 2.95

Voilekleid hübsche Muster, Vollvolle, geschmackvolle Form 4.90

Kunsts. Toilekleid Rock in Falten, kleidsame Form 5.90

Reinseid. Toilekleid jugendliche geschmackvolle Machart 8.90

Sehr wertv. Wollkleid. Ia Stoff., gut. Verarbeit., kleids. Form., weit und. dem reg. Wert, Ser. I 25.00, II 17.50, III 12.75

Ein Posten Kostüme allererste Verarb., gute Stoffqualitäten, weit unter dem regul. Wert, Ser. : I 19.75, II 14.50, III 9.75

Trenchcoat fesche kleidsame Gürtelform, gute Strapazierware, mit neuartigem Kragenverschluß, 11.50, 7.90

Reinwolln. Mäntel jugdl. Form, aus reinwoll. Phantasiest., aufges. Sportk., u. durchgest. Gürtel, 16.50, 12.75

3 Serien Taghemden Träger, gute Wäschestoffe, Stick.-Garn., Mach.-Klöppelspitze od. Hohls. 1.25, 95, 75.

Achselhemden kräftige Wäschestoffe, viereckiger Ausschnitt, Stickerei-Garnitur 2.90, 1.95, 1.25

Spitzenhemden Wäschebatist, teils Stick.- u. Valenc.-Einsatz, teils Valenciennes-Spitze 2.25, 1.45

Bubi-Nachthemden weiß, Wäschestoff, farbige Weste, Kragen und Ärmelblenden 2.90, 2.50, 1.95

Farbige Nachthemden Batist, Bubiform, Weste, Krag. u. Ärmelbesatz, in abstech. Farben, teilw. Val.-Eins. 3.25, 2.95, 2.45

Schlafanzüge farbiger Batist, bunter Besatz oder Raspel, alle Wäschefarben vorrätig 7.90, 4.95

Hemdhosen Batist, Valenc.- od. Stickerei-Einsatz, Valenc.-Spitze, mod. Schrittverschl. s. Knöpfen 3.95, 2.45

Prinzeßröcke weiß Batist, Stickerei-Einsatz, Maschinen-Klöppel- oder Valenc.-Spitzen 3.90, 3.25, 2.45

Complets (Rockhose), Wäschebatist, teils Stick.-Motiv, teils Valenc.-Einsatz und Spitze 5.50, 4.90, 3.50

Rohseide naturfarbig . . . . . Meter 95.

Toile reine Seide, 80 cm breit, in schönen Kleiderfarben . . . . . Meter 2.45

Toile einfarbig gestreift, für Sportkleider, reine Seide, aparte Kleiderfarben . . . . Meter 4.75

Crêpe Georgette 96 cm breit, reine Seide, riesenhafte Farbenauswahl . . . . . Meter 4.90, 2.90

Crêpe de Chine reine Seide, 95/96 cm breit, gute Qualität, in der Wäsche ganz vorzüglich, Meter 4.90, 3.75

Japon-Foulard reine Seide, 95/95 cm breit, herrliche Kleidermuster . . . . . Meter 2.90, 2.50

Crêpe de Chine bedruckt, nur gute Qualität, in schönen Mustern, reine Seide . . . . Meter 5.50, 3.90

Rohseiden-Bordüren bestickt, 120 cm breit . . . . . Meter 5.50, 3.90

Crêpe Satin reine Seide, 94/96 cm breit, besond. Gelegenheit, schwarz, marine und farbig, Meter 6.50

Kunstwaschseide indanthren . . . . . Meter 68.

Traversstoffe entzückende Muster . . . . . Meter 68.

Kunstwaschseide bedruckt, 100 cm breit . . . . . Meter 1.75, 1.25

Crêpe de Chine Kunstseide, Edel-Qualität, herrliche Blumen- und Foulardmuster, Meter 2.25, 1.75

Crêpe de Chine Kunstseide, in modernen Farben, 90 cm breit Meter 1.85 . . . 80 cm breit Meter 1.25

Sport-Zephir indanthrenfarbig, gestreift und einfarbig . . . . . Meter 42.

Baumw.-Musselin 78/80 cm breit . . . . . Meter 65, 45.

Trachten-Zephir lebhafte Karos, indanthrenfarbig . . . . . Meter 55.

Trachtenstoffe Indanthren, 80 cm breit . . . . . Meter 65.

✶

Damen-Hausschuhe farbig Samt, Größe 36/42 . . . . . 1.80

Dam.-Stoffhausschuhe mit Ledersohlen in verschiedenen Farben Größe 36/42 . . . . . 1.95

Damen-Niedertreter mit Ledersohlen, gewendet, in braun, blau und rot, Größe 36/42 . . . . . 2.50

Restposten **Dam.-Spangenschuhe** gras Leinen m. Cuba u. L. XV Abs. 3.50

Dam.-Spangenschuhe Lackleder, solid. Trotteurschuh, Größe 36/41 . . . . . 6.75

Dam.-Spangenschuhe hellfarbig in verschiedenen Kombinationen m. echtem L. XV und Cuba-Abs.: Gr. 36/42 8.75

Damen-Spangenschuh. u. Pumps hellfarbig in verschieden. Modellen 9.75

Dam.-Spangensch. hellfarbig echt Chevreau in sparten Kombinationen, echtem L. XV. Abs. . 11.90

Restposten Herren-Schuhe in Ia. Fabrikaten 16.50, 14.90, 12.50, 9.50

Kinder-Badeanzüge Trikot, farbiges Höschen mit weißem Oberteil, je Größe 10 ₰ steigend . . Größe 28 1.00

Damen-Badeanzüge m. fest. Rockteil, schwarz. Trikot, m. farb. Satinbesatz, je Größe 15 ₰ steigend, Gr. 42 3.25

Herr.-Schwimmtrikot schwarz, tiefer Brustausschnitt, je Größe 20 ₰ steigend . . . . . Größe 40 1.25

Frottierhandtücher gezwirnt, weiß und farbig, Streifen oder Karos . . . . . 95, 50.

Frottierhandtücher vorzügliche Zwirnqualitäten, weiß mit farbigen Streifen od. Jacquardkante, 1.50, 95.

Badetücher schwere gezwirnte Qualitäten, farbig kariert . . . . . Größe 140×180 5.50, 5.25

Badecâpes einfarbig, oder gemustert, Frottierstoff, mit abstechender Garnitur, 12.50, 8.75, 6.00, 5.25

Damen-Bademäntel kariert od. gem. Frottierst., Krag. u. Aermelbes. in abst. Farben, 14.50, 11.75, 9.75, 8.25, 6.90

Herren-Bademäntel mod. gemust. Frottierst., einfarbig. Kragen und Aermelbes., 16.50, 14.50, 11.75, 9.75, 8.25

Oberhemden Perkal, unterfütterte Brust, neue Muster 3.00

Oberhemden Popelin, unterfütterte Brust, schöne Farben und Muster 5.00

Herren-Nachthemden gutes Wäschetuch, mit Kragen oder Geteiltform 5.00, 3.00

Sporthemd mit Schillerkragen, Zephir, viele Farben 3.00

Sporthemd mit festem Kragen und Kravatte, farbig Panama 5.00

Schlafanzüge Batist, mit Trikotte-Besätzen, serie Farben 8.50

Stehumlegekragen Mako, 4fach moderne Form . . . . . 50.

Selbstbinder viele Muster, zum Teil reine Seide . . . . . 95, 50.

Selbstbinder feche Muster, nur Neuheiten 1.00

Damen-Strümpfe Doppelsohle und Hochferse, farbig . . . . . 35.

Damen-Strümpfe echt Mako, Doppelsohle und Hochferse, farbig . . . . . 75.

Mako-Strümpfe gute Qualität, Doppelsohle und Hochferse, farbig und schwarz . . . . . 95.

Damen-Strümpfe Seidenflor und künstliche Waschseide, vorzügliche Qualitäten, moderne Farben . . 1.50

Bembergseide Silberstempel, alle Farben 1.95

Bembergseide Goldstempel, feinfädig und dicht, größtes Farbensortiment 2.45

Jacquard-Socken moderne Karos und Farben . . . . . 75, 58.

Herren-Socken Flor mit Kunstseide, schöne neue Muster . . . . . 1.50, 95.

Kinder-Strümpfe vorzügliche Qualitäten Größe 9–10 95, 6–8 75, 3–5 50, 1–4 35.

Damen-Schirme Halbseide, Pride, schwarz und farbig, Rundhaken, 12teilig 3.95

Damen-Schirme Halbseide, schöne moderne Griffe . . 5.90

Reka Residenz Kaufhaus

Schlupfhosen Kunstseide, gestreift, Pastellfarben 1.75

Kunstseidenes **Unterkleid** oben und unten mit Spitze, zarte Farben 3.00